Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19, ehemalig Grossherzoglich Oldenbugischen Reiter-Regiments

Schweppe, Georg

Oldenburg, 1899

[III.] Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19

urn:nbn:de:gbv:45:1-4590

Visual Library

Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19.

Mit dem 1. Oktober 1867 trat die zwischen Preußen und Oldenburg abgeschlossene Militärkonvention in Kraft, und wurde durch das Königliche Generalkommando X. Armeekorps Se. Excellenz der Generallieutenant v. Schwarzkoppen, Kommandeur der XIX. Division, mit der Umformung der oldenburgischen Truppen nach preußischen Normen beauftragt.

Derselbe bestimmte, daß das Regiment, welches beim Uebergange nur 10 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 10 Trompeter, 208 Gefreite und Gemeine und 310 Pferde stark war, sofort sämmtliche Ordre-Beurlaubten des dritten Jahrganges einberufen sollte, um die nöthigen Mannschaften zur Bildung einer 4. Eskadron und zur Pflege der am 6. Oktober aus Hamburg eintreffenden 200 Pferde der ehemaligen Hamburgischen Kavallerie-Division*) zu haben.

Das Regiment hatte die Formirung derartig zu veranlassen, daß die Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften, Pferde und das gesammte Ausrüstungsmaterial nach Qualität und Quantität gleichmäßig auf die vier Eskadrons vertheilt werden sollte.

Jede der drei alten Eskadrons gab 26 Pferde zur Bildung der 4. Eskadron ab, und erhielt jede Schwadron 50 Hamburgische Pferde.

Der Bestand war nachstehender:

1. Eskadron:	127	Pferde
2. „	126	„
3. „	127	„
4. „	128	„
das Regiment:	508	Pferde.

*) Ein ausgezeichnetes Material; die Remonten wurden vom Händler gekauft und richtete sich der Preis nach den Konjunkturen der Pferdepreise überhaupt, derselbe betrug zwischen 30 bis 40 Louisdor. Kein Pferd unter $4^1/_2$ Jahr und über 7 Jahr, keins unter 5 Fuß 4 Zoll und über 5 Fuß 7 Zoll rheinländisch Maß wurde eingestellt.

Landesbibliothek Oldenburg

Unter diesen Pferden waren im Alter

von	5	Jahren:	3	Pferde
„	6	„	121	„
„	7	„	91	„
„	8	„	61	„
„	9	„	47	„
„	10	„	29	„
von 11	bis 15	„	118	„
„ 16	„ 20	„	36	„
über	20	„	2	„

Das Durchschnittsalter jedes Pferdes $9^{11}/_{32}$ Jahre.

Die Pferde waren durchweg für leichte Kavallerie sehr groß, doch gut geritten, mit guten, räumigen Gängen.

Am 8. Oktober dislozirte die 2. Schwadron nach ihrer neuen Garnison Cloppenburg und bezog dort vorläufig Kantonnements.

Die vor der Hand nöthigen Instruktionen und Reglements erhielt das Regiment leihweise vom Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4; durch einen Zahlmeisteraspiranten wurde dem Rechnugsführer genaue Anweisung betreffs der Verpflegungsangelegenheiten ertheilt.

In den Verband der preußischen Armee aufgenommen, trat das Regiment zur XIX. Kavallerie-Brigade, welche unter dem Befehl des Generalmajor Graf von der Goltz aus dem Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4 (Garnison Verden) und dem 1. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9 (Garnison Osnabrück) bestand.

Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 25. September setzte sich das Offizierkorps des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 mit dem 1. Oktober folgendermaßen zusammen:

Mit der Führung beauftragt: Major v. Trotha, vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11.

Etatsmäßiger Stabsoffizier Major v. Wardenburg mit einem Patent vom 4. April 1867.

Esk.-Chef Rittmeister Freiherr v. Schrenk mit einem Patent vom 28. April 1861.

„ „ Rittmeister Gristede mit einem Patent vom 1. Dezember 1866.

„ „ Rittmeister Herbart, bisher Premierlieutenant.

„ „ Rittmeister v. Luck, bisher Premierlieutenant im Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der XX. Kavallerie-Brigade.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Unter diesen Pferden waren im Alter

von	5	Jahren:	3	Pferde
„	6	„	121	„
„	7	„	91	„
„	8	„	61	„
„	9	„	47	„
„	10	„	29	„
von 11 bis	15	„	118	„
„ 16 „	20	„	36	„
über	20	„	2	„

Das Durchschnittsalter jedes Pferdes $9^{11}/_{32}$ Jahre.

Die Pferde waren durchweg für leichte Kavallerie sehr groß, doch gut geritten, mit guten, räumigen Gängen.

Am 8. Oktober dislozirte die 2. Schwadron nach ihrer neuen Garnison Cloppenburg und bezog dort vorläufig Kantonnements.

Die vor der Hand nöthigen Instruktionen und Reglements erhielt das Regiment leihweise vom Westfälischen Küraſſier-Regiment Nr. 4; durch einen Zahlmeisteraspiranten wurde dem Rechnungsführer genaue Anweisung betreffs der Verpflegungsangelegenheiten ertheilt.

In den Verband der preußischen Armee aufgenommen, trat das Regiment zur XIX. Kavallerie-Brigade, welche unter dem Befehl des Generalmajor Graf von der Goltz aus dem Westfälischen Küraſſier-Regiment Nr. 4 (Garnison Verden) und dem 1. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9 (Garnison Osnabrück) bestand.

Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 25. September setzte sich das Offizierkorps des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 mit dem 1. Oktober folgendermaßen zusammen:

Mit der Führung beauftragt: Major v. Trotha, vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11.

Etatsmäßiger Stabsoffizier Major v. Wardenburg mit einem Patent vom 4. April 1867.

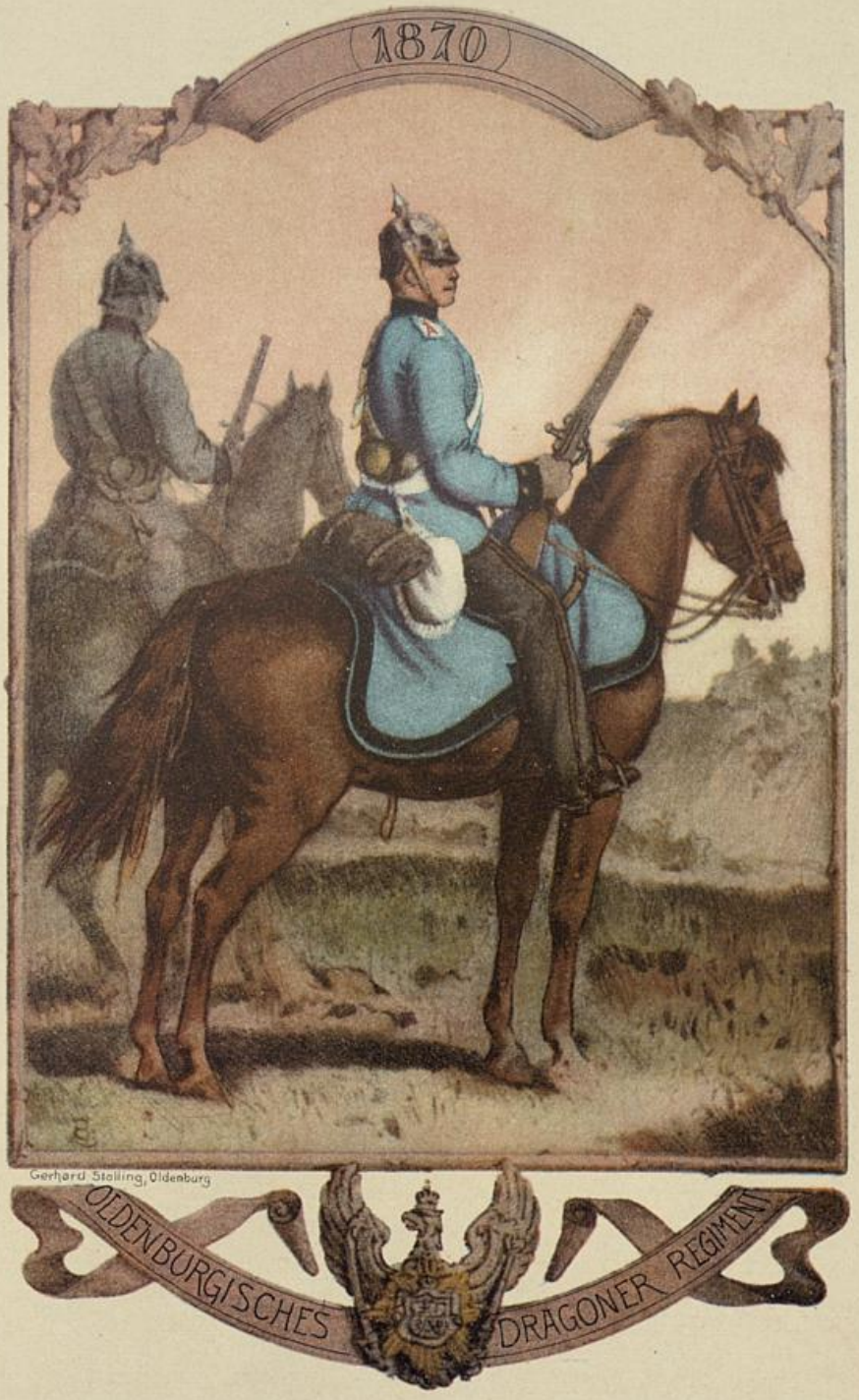
Esk.-Chef Rittmeister Freiherr v. Schrenk mit einem Patent vom 28. April 1861.

„ „ Rittmeister Gristede mit einem Patent vom 1. Dezember 1866.

„ „ Rittmeister Herbart, bisher Premierlieutenant.

„ „ Rittmeister v. Luck, bisher Premierlieutenant im Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der XX. Kavallerie-Brigade.

Landesbibliothek Oldenburg



Landesbibliothek Oldenburg

P.-L. Milson, bisher im 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 12, unter Verleihung eines Patents vom 1. Dezember 1865.
„ v. Trotha, bisher im 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der XII. Infanterie-Brigade.
„ Haake, bisher Sekondelieutenant.
„ Sartorius, bisher Sekondelieutenant.
S.-L. v. Negelein mit einem Patent vom 23. September 1860.
„ Freiherr von und zu Egloffstein, mit einem Patent vom 1. Januar 1862.
„ Zedelius, mit einem Patent vom 9. September 1862.
„ v. Rössing, mit einem Patent vom 21. August 1863.
„ Schack-Kroymann, bisher im Hamburgischen Kontingente, mit einem Patent vom 26. Mai 1864.
„ v. Damnitz, bisher im 2. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8.
„ Kappele, bisher im Hamburgischen Kontingent, mit einem Patent vom 16. Juli 1866.

Unter demselben Datum wurde der Major Schotten, bisher Kommandeur des Großherzoglich Oldenburgischen Reiter-Regiments, mit einem Patent vom 3. April 1867, mit Belassung seiner bisherigen Kompetenzen dem Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 aggregirt; der Premierlieutenant v. Trampe, unter Beförderung zum Rittmeister als Flügeladjutant zu Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge kommandirt; der Premierlieutenant Jansen, mit einem Patent vom 27. April 1865, in das Westpreußische Ulanen-Regiment Nr. 1 einrangirt.

Eine A. K.-O. vom 30. September bestimmte, daß alle zum Regiment übertretenden Offiziere bis zur erfolgten definitiven Feststellung der Uniform ihre bisherige Uniform beibehalten sollten.

Laut Divisionsbefehl vom 3. Oktober erhielt resp. behielt das Kommando der 1. Eskadron der Rittmeister v. Schrenck, das der 2. der Rittmeister Gristede, das der 3. der Rittmeister Herbart und das der 4. der Rittmeister v. Luck.

Am 9. Oktober übernahm der Major v. Trotha die Führung des Regiments und wurden die Eskadrons in nachstehender Weise mit Offizieren besetzt:

1. Eskadron: Premierlieutenant Milson,
Sekondelieutenant Freiherr v. Egloffstein,
„ Zedelius,
„ Kappele,

Landesbibliothek Oldenburg

2. Eskadron: Premierlieutenant Haake,
Sekondelieutenant v. Rössing,
3. Eskadron: Premierlieutenant v. Trotha,
Sekondelieutenant v. Damnitz,
4. Eskadron: Sekondelieutenant v. Regelein,
" Schack-Kroymann.

Der Premierlieutenant Sartorius wurde vorläufig mit den Geschäften des Adjutanten beauftragt.

Im Oktober begann sogleich das Schwadronsexerziren, und rückte jede Schwadron viermal in der Woche hierzu aus. Wegen der noch nicht kompleten Anzahl an Mannschaften und Pferden waren die Schwadronen nur zu drei Zügen rangirt. Am 1. November besichtigte der General Graf von der Goltz das Regiment und sprach über die Leistungen der Schwadronen seine volle Zufriedenheit aus.

Im November begann der Detaildienst.

Laut A. K.-O. vom 7. November wurde bestimmt, daß das Regiment die bisherigen Farben zu den Bekleidungsabzeichen an Kragen, Aufschlägen und Achselklappen und die Offiziere die bisherigen Epaulettesfelder beibehalten sollten; im Uebrigen sollten bei allen Neuanschaffungen die für die preußische Armee bestehenden Bekleidungsvorschriften und Proben auf das Regiment Anwendung finden. Ueber die hierdurch entstehende Verschiedenheit in der Bekleidung und Ausrüstung sollte hinweggesehen werden. Bereits unterm 1. November war durch A. K.-O. bestimmt, daß das Regiment den Buchstaben A mit der Krone auf den Achselklappen bezw. Epaulettes tragen sollte, daß ferner die Offiziere Schärpe und Portepee in den norddeutschen Bundesfarben zu tragen hätten.

Laut A. K.-O. vom 10. Dezember der Major v. Trotha zum Regimentskommandeur ernannt.

Laut Regimentsbefehl vom 11. Dezember Premierlieutenant Sartorius Regimentsadjutant.

Am 15. Dezember wurden 230 Rekruten eingestellt.

Der Ersatz des Regiments ist größtentheils oldenburgischer, nur wenn dieser nicht ausreicht, preußischer aus der Provinz Hannover, meist aus Ostfriesland. Schwerfällig, geistig und körperlich, läßt das konservative Element seines Charakters den Niederdeutschen, speziell den Oldenburger, sich schwer neuen ungewohnten Verhältnissen anschmiegen. Er ist vor allen Dingen pflichttreu, gutmüthig, willig, ehrlich, dabei genügsam und anspruchslos. Die Schulbildung des Ersatzes ist verhältnißmäßig eine gute zu nennen, besonders aus den wohlhabenden Gegenden des

Landesbibliothek Oldenburg

Landes. Doch macht den Leuten des ländlichen Ersatzes, der plattdeutschen Mundart gewöhnt, die hochdeutsche Sprache, die sie früher wie eine fremde Sprache lernten, theilweise als Soldat noch lernen müssen, im Ausdruck und in der Auffassung Schwierigkeiten. Ohne die insinuanten Eigenschaften, ohne das Nachahmungstalent des Slaven und die schnelle Auffassungsgabe des Südländers, will der Mann, um den dienstlichen Anforderungen zu genügen, zuvor begriffen haben, um mit Geschick handeln zu können, dann ist er aber auch ein um so zuverlässigerer und braver Soldat, der phlegmatischen Temperaments, zwar der äußeren Anregung bedarf, doch in Allem, was er anfaßt, zähe ist und seine Ruhe und seinen Gleichmuth selten verliert. —

Die oldenburgischen Unterthanen tragen rechts die preußische, links die oldenburgische Kokarde, ebenso an der Mütze die Landeskokarde über der preußischen.

Die konventionsmäßige Bestimmung, daß die aus ehemaligen Bundeskontingenten übernommenen Offiziere ihr gesammtes früheres Diensteinkommen, wenn dasselbe höher, wie die preußischen Kompetenzen ihrer Charge, bis dahin behalten sollten, wo sie in ein höheres Gehalt einrückten, fand Anwendung auf die Premierlieutenants Haake und Sartorius (Ersterer bezog früher 564, Letzterer 504 Thaler), die Sekondelieutenants v. Regelein, v. Egloffstein, Zedelius (bezogen 504 Thaler) und v. Rössing (444 Thaler), außerdem auf die vormals Hamburgischen Offiziere Sekondelieutenants Schack-Kroymann und Kappele (693 Thaler). Auch auf die früheren oldenburgischen Unteroffiziere und Mannschaften fand obige Bestimmung Anwendung.

Laut A. K.-O. vom 16. Dezember wurde vom 1. Januar 1868 ab das Gehalt eines Regimentskommandeurs auf 2600 Thaler festgesetzt, das Gehalt sämmtlicher Premier- und Sekondelieutenants um 60 Thaler erhöht und die Zahl der Lieutenantsstellen bei den Kavallerie-Regimentern zu fünf Schwadronen auf 5 Premier- und 13 Sekondelieutenants festgesetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

1868.

Rangliste der Offiziere des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Kommandeur: Oberstlt. v. Trotha.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Maj. v. Wardenburg.

Rittm. Frhr. v. Schrenck,	1. Eskdr.	Sek.-Lt. Frhr. von und zu Egloffstein.
„ Gristede,	2. „	„ Zedelius
„ Herbart,	3. „	„ v. Rössing.
„ v. Luck,	4. „	„ Schack-Kroymann.
Pr.-Lt. Milson.		„ v. Damnitz.
„ v. Trotha.		„ Kappele.
„ Haake.		„ v. Alten.
„ Sartorius.		„ Graf v. Lüttichau.
Sek.-Lt. v. Regelein.		

à la suite:

Rittm. Anton Friedrich Günther Elimar, Herzog von Oldenburg, Hoheit.
Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt Dr. Müller.
Assist.-Arzt Dr. Jarosch.
Zahlmeister Blanke.

Laut A. K.-O. vom 14. Januar der Kommandeur der XIX. Kavallerie-Brigade, Graf von der Goltz mit der Führung der Garde-Kavallerie-Division beauftragt.

Am 31. Januar ließ sich Se. Excellenz der kommandirende General von Voigts-Rhetz das Offizierkorps des Regiments vorstellen und besichtigte die Kaserne und Stallungen.

Am 1. Februar übernahm der Oberst v. Barby à la suite des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesisches Nr. 1) die Führung der Brigade.

Im Laufe des Januar und Februar kaufte das Regiment im Ganzen 60 Pferde an; größtentheils vom Pferdehändler Schmidt.

Nach Verfügung des Königl. Kriegsministeriums erhielten alle vierzölligen und darüber großen sowie die Ankaufspferde des Regiments vom 1. Januar ab einen Zuschuß von $1^1/_2$ Pfund Hafer.

Laut Verfügung des Chefs des Militär-Medizinalwesens vom 11. Februar der Assistenzarzt Dr. Jarosch vom 8. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 57 zum Regiment versetzt.

Laut Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 13. Februar der Zahlmeister I. Klasse Blanke vom 7. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55 zum Regiment versetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut Regimentsbefehl vom 16. März trat der Premierlieutenant Sartorius in den praktischen Dienst zurück und wurde der Sekondelieutenant Frhr. v. Egloffstein vorläufig mit den Geschäften des Regiments-Adjutanten beauftragt.

Am 22. März fand zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs große Parade statt, und wurde an diesem Tage der Major v. Trotha zum Oberstlieutenant befördert.

Zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin große Parade vor Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge.

Laut Regimentsbefehl vom 3. April der Sekondelieutenant Freiherr v. Egloffstein zum Regiments-Adjutanten ernannt.

Laut A. K.-O. vom 7. April der Sekondelieutenant Graf v. Lüttichau aus dem Kadettenkorps dem Regiment überwiesen.

Am 25. Mai marschirte der Premierlieutenant v. Trotha mit 3 Unteroffizieren, 1 Roßarzt, 25 Dragonern und 31 Pferden als Remontekommando nach Wirsitz.

Im Juni besichtigte der Remonte-Inspektor Generalmajor v. Schön sämmtliche Pferde des Regiments.

Laut A. K.-O. vom 16. Mai dem Assistenzarzt Dr. Jarosch der Rang eines Premierlieutenants verliehen.

Das Schwadronsexerziren begann in diesem Jahre, um für die Detailausbildung mehr Zeit zu gewinnen, erst mit dem 1. Juni.

Laut H. Ordre vom 2. Juli erhielt der Gefreite Biehnsen der 1. Eskadron die Medaille für Rettung aus Gefahr.

Laut Regimentsbefehl vom 5. Juli wurde dem Portepeefähnrich v. Alten im Namen Sr. Majestät des Königs eine Belobigung ertheilt über seine in der Offiziersprüfung bewiesenen vorzüglichen Kenntnisse.

Laut A. K.-O. vom 7. Juli der Portepeefähnrich v. Alten zum Sekondelieutenant, die Unteroffiziere Großkopf und Schröder zu Portepeefähnrichs befördert.

Am 17. Juli besichtigte Se. Königl. Hoheit der Großherzog die Schwadronen und hatte die Gnade, das Offizierkorps Nachmittags zum Diner nach Rastede zu befehlen.

Am 1. August rückten die drei oldenburger Schwadronen zum Regiments-Exerziren nach Cloppenburg aus, nach Beendigung desselben am 14. besichtigte Se. Excellenz der kommandirende General das Regiment und sprach seine vollste Zufriedenheit mit der Ausbildung aus.

Das Brigade-Exerzieren fand nachher bei Verden statt und später die Manöver in der Gegend von Rodenberg, Springe, Calenberg und Lauenstein.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 10. September rangirte der Sekondelieutenant v. Alten vor dem Sekondelieutenant Graf v. Lüttichau.

Nachdem nun mit Schluß der Manöver (so lautet der Regimentsbefehl vom 23. September) der Cyclus der Ausbildungs-Uebungen eines Jahres geschlossen ist, gereicht es mir zur Genugthuung, den Herren Offizieren und Unteroffizieren meinen Dank und meine Anerkennung für den bewiesenen Eifer und den Leuten meine vollständige Zufriedenheit mit ihrer Führung und ihren Leistungen auszusprechen. Trotz der großen Schwierigkeiten, die durch die vor jetzt beinahe einem Jahre ins Leben getretene neue Formation des Regiments für die Ausbildung entstanden waren, ist es dem Regiment durch das gemeinsame Streben der Herren Offiziere nach Vervollkommnung der Leute und dem guten Willen und Eifer der Letzteren bei Aneignung der für den Soldaten nothwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten gelungen, die Anerkennung der höheren Vorgesetzten zu erlangen und älteren Regimentern der preußischen Armee ebenbürtig zur Seite zu treten.

Den Reservisten, die jetzt zu ihren Angehörigen zurückkehren, rufe ich ein herzliches Lebewohl nach. Bewahrt Euer Regiment und die Vorgesetzten in gutem Andenken, führt Euch in der Heimath so, daß das Regiment stets mit Stolz Euch als einen der Seinigen anerkennen kann und folgt mit Freuden dem Rufe zur Fahne, wenn Ihr zu den Uebungen oder von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, unserm Allergnädigsten Kriegsherrn, zur Vertheidigung des Vaterlandes einberufen werden solltet.

gez. v. Trotha,
Oberstlieutenant und Regiments-Kommandeur.

Am 24. September traf das Remontekommando aus Wirsitz mit 63 Remonten beim Regiment ein.

Laut A. K.-O. vom 27. September der Portepeefähnrich Freiherr v. Beaulieu-Marconnay vom 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin zum zum Regiment versetzt.

Zum 1. Oktober Sekondelieutenant v. Rössing zum Militär-Reitinstitut nach Hannover kommandirt.

Am 15. Oktober erhielt das Regiment 70 und am 1. November 118 Rekruten und wurde somit jede Schwadron hinsichtlich der in Aussicht stehenden Formation der 5. Eskadron 14 Mann über den Etat stark.

Laut A. K.-O. vom 10. November der Premierlieutenant Milson zum überzähligen Rittmeister befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

1869.

Im Januar erhielt das Regiment 25 Ankaufspferde.

Am 1. Februar trat der Wachtmeister Vendt der 4. Eskadron nach 24jähriger Dienstzeit mit Pension in den Ruhestand.

Der Etat der Schwadronen wurde bis Ende September festgesetzt auf:

15 Unteroffiziere,
3 Trompeter,
15 Gefreite,
116 Gemeine,
4 Handwerker,
1 Lazarethgehülfe,
150 Pferde.

Die 1. Eskadron außerdem 1 Stabstrompeter, 1 Unteroffizier III. Klasse und 2 Pferde.

Laut A. K.-O. vom 9. Februar der Sekondelieutenant Kappele unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschieden.

Laut A. K.-O. vom 23. Februar der charakterisirte Assistenzarzt Dr. Schauenburg vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 unter Versetzung zum diesseitigen Regiment zum Assistenzarzt befördert.

Laut A. K.-O. vom 9. März die Portepeefähnrichs v. Beaulieu-Marconnay, Großkopf, letzterer unter Versetzung zum Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, und Schröder, unter Versetzung zum Ostpreußischen Ulanen-Regiment Nr. 8, zu Sekondelieutenants befördert.

Laut A. K.-O. vom 16. März der Sekondelieutenant v. Negelein zum überzähligen Premierlieutenant ernannt.

Laut A. K.-O. vom 12. April der Portepee-Unteroffizier v. Unger unter Ernennung zum Sekondelieutenant zum Regiment versetzt.

Im April erhielt das Regiment die Instruktion für den Betrieb der Gymnastik bei den Truppen zu Pferde.

Am 16. Juni hatte das Regiment die Ehre, zum ersten Male von Sr. Majestät dem Könige besichtigt zu werden.

Seine Majestät hatten die Gnade dem Rittmeister Gristede den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und dem Wachtmeister Götting und Stabstrompeter Utermöhlen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Am 18. Juni rückte unter Befehl des Premierlieutenant Sartorius ein Remontekommando in der Stärke von 3 Unteroffizieren, 1 Roßarzt, 29 Dragonern und 34 Pferden nach Treptow a. d. R. ab.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 17. Juni Sr. Hoheit dem Herzog Elimar von Oldenburg, Rittmeister und Kompagniechef vom Regiment der Gardes du Corps und à la suite des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 der Charakter als Major verliehen.

Laut A. K.-O. vom 22. Juli der Assistenzarzt Dr. Jarosch zum Brandenburgischen Husaren-Regiment (Zietensche Husaren) Nr. 3 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 10. Juli geruhten Se. Majestät der König Allergnädigst den von des Großherzogs von Oldenburg, Königl. Hoheit, konventionsmäßig am 8. Juli zum Sekondelieutenant à la suite des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 ernannten Erbgroßherzog Friedrich August, Königl. Hoheit, in den Verband der preußischen Armee und zwar als Sekondelieutenant à la suite des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 aufzunehmen.

Am 7. August rückte das Regiment zum Exerziren nach Cloppenburg ab; mit dem 21. begann dort das Exerziren in der Brigade.

Laut A. K.-O. vom 12. August dem Rittmeister Freiherrn v. Schrenck der Abschied mit dem Charakter als Major, der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; der Rittmeister Milson zum Eskadronchef ernannt, der Vizewachtmeister v. Seggern zum Sekondelieutenant der Reserve des Regiments befördert.

Die Manöver fanden in diesem Jahre in der Gegend Hoya, Bassum, Freudenberg und Syke statt.

Im September wurden 48 Pferde ausrangirt und die aus Treptow eingetroffenen 73 Remonten vertheilt.

Nach der Ankunft von 64 Pferden des Militär-Reitinstituts und von Regimentern des IV., VII., IX. und X. Korps begann nach Verkabelung der Leute und Pferde des Regiments am 1. Oktober die Formation der 5. Eskadron, gleichzeitig rückte die 3. Eskadron in ihr neues Standquartier nach Cloppenburg ab.

Die Schwadronen wurden folgendermaßen mit Offizieren besetzt:

1. Eskadron: Rittmeister Milson,
Premierlieutenant v. Regelein,
Sekondelieutenant v. Unger.

2. Eskadron: Rittmeister Gristede,
Sekondelieutenant v. Rössing,
„ Schack-Kraymann,
„ v. Alten.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Eskadron: Rittmeister Herbart,
Premierlieutenant Haake,
Sekondelieutenant v. Damnitz.

4. Eskadron: Rittmeister v. Luck,
Premierlieutenant Sartorius,
Sekondelieutenant Graf v. Lüttichau.

5. Eskadron: Mit der Führung beauftragt:
Premierlieutenant v. Trotha,
Sekondelieutenant Zedelius,
„ Freiherr v. Beaulieu-Marconnay.

Nach dem Einrücken vom Manöver hatten die Eskadrons wöchentlich zwei Mal kleinere Felddienstübungen, besonders Unteroffizier-Patrouillen zu machen, im Uebrigen sich aber so einzurichten, daß mit dem 1. November der Winterdienst beginnen konnte.

Laut A. K.-O. vom 21. Oktober der Premierlieutenant Sartorius als Adjutant zur XVIII. Kavallerie-Brigade kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 13. November der Premierlieutenant v. Trotha zum Rittmeister und Eskadronchef, die Sekondelieutenants Freiherr v. Egloffstein und Zedelius zu Premierlieutenants, der Unteroffizier Griepenkerl zum Portepeefähnrich befördert, der Portepeefähnrich v. Kleist zur Reserve entlassen; unter demselben Datum der Sekondelieutenant v. Toll vom Mecklenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 14 auf seinen Wunsch zum diesseitigen Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 9. Dezember der Unteroffizier Eckmeyer zum Portepeefähnrich befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

1870.

Rangliste
der Offiziere des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.*)

Kommandeur: Oberstlt. v. Trotha.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major v. Wardenburg.

Rittm.	Gristede	2. Eskadr.	Sek.-Lt. v. Rössing.
„	Herbart,	3. „	„ Schack-Kroymann.
„	v. Luck,	4. „	„ v. Damnitz.
„	Milson,	1. „	„ v. Luck.
„	v. Trotha,	5. „	„ v. Toll.
Pr.-Lt.	Haake.		„ v. Alten.
„	Sartorius.		„ Graf v. Lüttichau.
„	v. Negelein.		„ Frhr. v. Beaulieu-Marconnay.
„	Frhr. von und zu Egloffstein.		„ v. Unger.
„	Zedelius.		

à la suite:

Major Anton Friedrich Günther Elimar, Herzog v. Oldenburg, Hoheit.
Sek.-Lt. Friedrich August Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Regts-Arzt Ob.-St.-Arzt Dr. Müller.
Assist.-Arzt Dr. Schauenburg.
Zahlmeister Blanke.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog hatten die Gnade, dem Oberstlieutenant v. Trotha das Ehren-Komthurkreuz des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, sowie dem Wachtmeister Götting das mit diesem Orden verbundene Allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse zu verleihen.

Laut A. K.-O. vom 14. Januar wurde dem Premierlieutenant Freiherrn v. Egloffstein die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Infolge A. K.-O. vom 3. März, daß die aus dem oldenburgischen Kontingente gebildeten Truppentheile die Helmdekoration mit dem Landeswappen anlegen sollten, erhielt das Regiment vor den Adler des Helms einen achtzackigen gelben Stern mit dem Wappen in Silber.

Laut A. K.-O. vom 24. März sollten an Stelle der langen grauen Reithosen kurze von blaumelirtem Tuche ohne farbige Biese mit Lederbesatz treten; dazu lange bis zur Kniescheibe reichende Stiefeln mit krummen Sporen. Die langen Hosen wurden aufgetragen, und rückte das Regiment

*) Juli 1870.

Landesbibliothek Oldenburg

auch später zur Kampagne in dieser Bekleidung aus, die Offiziere jedoch in hohen Stiefeln.

Laut Verfügung des Königlichen General-Kommandos vom 30. März der Sekondelieutenant v. Luck vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Regiment kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 12. April der Unteroffizier von der Marwitz zum Portepeefähnrich befördert.

Laut A. K.-O. vom 9. Juni der Vize-Wachmeister Ichon zum Sekondelieutenant der Reserve des Regiments befördert.

Am 28. Juni marschirte der Premierlieutenant v. Negelein mit 3 Unteroffizieren, 1 Roßarzt, 27 Dragonern, 33 Pferden, auf Remonte-Kommando nach Bärenklau.

Laut A. K.-O. vom 12. Juli die Unteroffiziere v. Kameke und Frhr. v. Beaulieu-Marconnay zu Portepeefähnrichs ernannt.

Laut A. K.-O. vom 16. Juli der Sekondelieutenant v. Luck vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 zum diesseitigen Regiment versetzt.

Das Regiment im Feldzuge gegen Frankreich.

Mitten in der Friedensarbeit „nach des Dienstes immer gleich gestellten Uhr" erging gleich einem Zauberwort die Ordre: Mobil!

Durch Frankreichs übermüthige Haltung war der Krieg unvermeidlich geworden, der oberste Kriegsherr rief die Söhne aller deutschen Stämme zu den Waffen, um für die Ehre und Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes zu kämpfen.

Am 16. Juli Morgens traf die Mobilmachungsordre ein, mit freudiger Begeisterung begrüßt. 16. Juli.

Welchem Soldaten schlägt nicht das Herz höher, wenn er, erlöst vom Garnisonleben, die Früchte seiner mühseligen Saat zu ernten, die Waffen tragen soll gegen den Feind seines Vaterlandes, zur Ehre seiner Armee, seines Regiments, seiner Selbst!

Wohl vorbereitet, toujours en vedette! traf die Armee des Königs Wort. Nach dem Mobilmachungsplan, der schon im Frieden Alles auf das Genaueste für den Fall eines Krieges vorbereitet, ward nun das Regiment auf den Kriegsfuß gesetzt. Die 5. Eskadron war zur Ersatz-Eskadron designirt und empfingen die mobilen Schwadronen von dieser

Landesbibliothek Oldenburg

je 25 kriegsbrauchbare Pferde und gaben dafür die jüngsten Remonten und je 10 ältere Pferde ab. Die zu Pferde-Abnahme- und Ankaufskommissionen bestimmten Offiziere traten ihr Kommando an. Zahlreiche Pferde-Transport-Kommandos waren zu gestellen. Mit dem Beschlagen der Pferde wurde sofort begonnen, die Kriegschargirung empfangen, die Säbel geschliffen.

19. Juli. Am 19. Juli marschirten die 2. und 3. Schwadron von Cloppenburg ab und wurde erstere auf der Osternburg, die Pferde in der Reitbahn, letztere in Tungeln und Bümmerstede untergebracht.

„Die Kriegserklärung ist übergeben!
Es lebe der König! Gott schütze Deutschland!

gez. v. Fabeck,
Generalmajor."

20. Juli. So lautete der Garnisonbefehl vom 20. Juli. An diesem Tage fuhr der Lieutenant v. Toll mit 3 Unteroffizieren, 1 Trompeter, 27 Dragonern, 32 Pferden nach Wilhelmshaven ab, um von dort aus zum Patrouillendienst längs der Küste verwandt zu werden, da man, wenn unsere Schiffe zurückgedrängt, besonders in der Gegend bei Schillig eine Landung der Franzosen vermuthete. Einige Tage vor dem Ausmarsch traf das Kommando wieder in Oldenburg ein. In dieser Zeit vom 21. bis 24. Juli erhielt das Regiment im Ganzen 106 Ankaufspferde.

24. Juli. Am 24. Juli dislozirte die 4. Schwadron nach Wardenburg. Am 11. Mobilmachungstage, den 26. Juli, war das Regiment zum Ausmarsche bereit, und besichtigte der Oberstlieutenant v. Trotha die vier Feld-Eskadrons feldmarschmäßig adjustirt. Tags darauf ging der Lieutenant v. Damnitz mit 4 Unteroffizieren, 10 Dragonern, 16 Pferden per Eisenbahn nach Bingerbrück als Quartiermacher voraus.

28. Juli. Am 28. Juli war das Offizierkorps zu Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge befohlen und nahm Höchstdieser in huldvollster Weise von den einzelnen Abschied.

Nachstehende Höchste Ordre wurde den Truppen der Garnison vor ihrem Ausmarsch*) bekannt gemacht:

Bei dem Ausmarsch aus der Garnison rufe Ich Euch, Kameraden, noch ein herzliches Lebewohl zu. Der Erbfeind bedroht wieder unsere Grenzen. Der beginnende Krieg wird über die Zukunft unseres theueren Deutschen Vaterlands entscheiden. Ein schwerer Kampf steht uns gegen

*) Siehe Anlage G.

Landesbibliothek Oldenburg

den kriegsgewohnten Feind bevor; doch freudigen Muthes gehen wir ihm entgegen in demüthigem aber festem Vertrauen auf Gott, den Lenker der Schlachten, bauend auf unsere gerechte Sache, gehoben von dem erhebenden Bewußtsein, daß ganz Deutschland sich wie ein Mann in opferwilliger Treue erhoben hat, den plötzlichen Ueberfall abzuwehren. Ihr seid berufen, mit in den vorderen Reihen zu kämpfen. Ich weiß, daß Ihr dieser Ehre würdig seid. Vergeßt nicht, daß der christliche Krieger wie durch Tapferkeit im Kampfe, durch Ausdauer in Ertragung von Beschwerden und Entbehrungen, vor Allem aber durch strenge Mannes-zucht sich auszeichnen muß, und daß er dem entwaffneten Feinde und den friedlichen Einwohnern auch in Feindesland schonend begegnen muß! Die Oldenburgische Truppe hat stets diese Soldaten-Tugenden zu eigen gehabt. —

Ein Hoch dem ruhmreichen Königlichen Feldherrn, der alle vereinten Deutschen Heere zum Kampfe führt, Hoch unser theueres Vaterland!

Oldenburg, den 28. Juli 1870.

gez. Peter.

Am 29. Juli Morgens fuhr das Regiment*) in drei Eisenbahn- 29. Juli.
zügen seiner Bestimmung entgegen. Zum Rhein! Gehoben vom Stolz des Vertheidigers des heimathlichen Heerdes, voll Vertrauen auf die Führer und das Glück der Waffen, begierig dem Erbfeind im offenen Kampfe entgegen zu reiten.

Am Nachmittage des 30. traf das Regiment in Bingerbrück ein und 30. Juli.
marschirte von dort nach den in der Nähe von Bingen gelegenen Quartieren (Kempen, Münster ꝛc.).

Nach den Allerhöchster Orts befohlenen Ordre de bataille sollte das Regiment zur V. Kavallerie-Division**) treten, welche

---

*) Das Regiment zählte am 15. Juli 700 Köpfe. Infolge der Mobilmachung wurden eingestellt 205 Reservisten und 15 Freiwillige; von diesen 920 Mann (unter denen 58 Verheirathete) wurden an die Ersatz-Eskadron 251, 25 an andere Truppentheile ꝛc. abgegeben, so daß die Ausrückestärke am 29. Juli 644 Köpfe betrug.

**) V. Kavallerie-Division.

Kommandeur: Generallieutenant Baron v. Rheinbaben.

Generalstabs-Offizier: Rittmeister v. Heister vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10.

Adjutant: Rittmeister von dem Knesebeck vom Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12.

Premierlieutenant Graf v. Plettenberg-Lenhausen vom Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4.

Landesbibliothek Oldenburg

zur II. Armee*) unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl gehörte.

Bis zur Ankunft des Generallieutenant v. Rheinhaben übernahm der Generalmajor v. Redern den Befehl über die fünf Kavallerie-Regimenter des X. Armeekorps.

Der Generallieutenant v. Rheinhaben hatte, soweit eine gemeinsame Direktion erforderlich, den Oberbefehl über die V. und VI. Kavallerie-Division (Generalmajor Herzog Wilhelm von Mecklenburg) durch Armeebefehl des Prinzen Friedrich Karl erhalten Beide Divisionen sollten bis auf einen Tagemarsch gegen die französische Grenze vorrücken und von hier aus den einzelnen Regimentern und Eskadrons das Feld zu Unternehmungen gegen die feindliche Grenzbesetzung eröffnet werden.

Dabei sollte maßgebend sein, weniger in großen Massen aufzutreten als überall mit der Kavallerie zu sein und einen Schleier vor der Armee zu bilden, unter welchem sich in erster Linie das III. und IV.

Attachirt: Generalmajor v. Strantz.

Adjutant: Premierlieutenant v. Goßlar vom 1. Hessischen Husaren-Regiment Nr. 13.

XI. Kavallerie-Brigade. Generalmajor v. Barby.

Adjutant: Premierlieutenant v. Marschall vom 2. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9.

Westfälisches Kürassier-Regiment Nr. 4, Oberst v. Arnim.

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13, Oberst v. Schack.

Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19, Oberst v. Trotha.

XII. Kavallerie-Brigade. Generalmajor v. Bredow.

Adjutant: Sekondelieutenant v. Klitzing vom Rheinischen Dragoner-Regiment Nr. 5.

Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7, Oberstlieutenant v. Larisch.

Altmärkisches Ulanen-Regiment Nr. 16, Major von der Dollen.

Schleswig-Holsteinsches Dragoner-Regiment Nr. 13, Oberst v. Brauchitsch.

XIII. Kavallerie-Brigade. Generalmajor v. Redern.

Adjutant: Premierlieutenant v. Goetz vom Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6.

Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10, Oberst v. Weise.

2. Westfälisches Husaren-Regiment Nr. 11, Oberst Freiherr Eller-Eberstein.

Herzoglich Braunschweigisches Husaren-Regiment Nr. 17, Königlich Preußischer Oberstlieutenant v. Rauch.

Eine reitende Batterie Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4, Hauptmann Bode.

Zwei reitende Batterien Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10, Hauptmann Schirmer.

*) Die II. Armee bestand aus dem Gardekorps, dem III., IV., IX., X. und XII. Armeekorps, der V. und VI. Kavallerie-Division; später trat noch hinzu das II. Armeekorps.

Landesbibliothek Oldenburg

Armeekorps und einige Tagemärsche dahinter das IX., X. und XII. Corps vorwärts bewegten.

Am 31. Juli formirte sich das Regiment bei Laubenheim und marschirte von dort nach Creuznach, wo sich die fünf Kavallerie-Regimenter sammelten. Von hier wurde mit Sicherheitsmaßregeln, die 4. Schwadron als Avantgarde, vorgegangen, über Sobernheim nach Meddersheim und Umgegend, und dort die Quartiere bezogen. 31. Juli.

Am 1. August ging der Marsch wiederum mit Sicherheitsmaßregeln, da man stündlich auf den Feind zu stoßen glaubte, in drei Kolonnen gegen die Saar. Die rechte Flügelkolonne im Nahethal auf Oberstein, die mittlere Kolonne und bei dieser das Regiment auf Baumholder; das 17. Husaren-Regiment als linke Flügelkolonne sollte in südöstlicher Richtung die Verbindung mit der VI. Kavallerie-Division aufsuchen. Bei Huntsbach formirte sich das Regiment und trat seinen Marsch über Sien, Ehlenbach, Wieselbach, Baumholder nach Berschweiler und Fohren an, wo Quartiere bezogen wurden. Die Straßen waren bergig und steinig, machten daher oft ein Führen der Pferde nothwendig und wurden letztere, besonders die Augmentationspferde,*) sehr davon angegriffen. 1. August.

Für den 2. August war der Vormarsch der Kolonnen wie folgt festgesetzt: Die rechte Flügelkolonne auf Alsweiler, die mittlere auf St. Wendel, die linke Flügelkolonne auf Werschweiler. 2. August.

Nach fast achtstündigem Marsche kam das Regiment in Ober- und Nieder-Linxweiler und Remmersweiler an. Von der 2. Eskadron wurde mit der linken Flügelkolonne, von der 1. mit der Rechten Verbindung gesucht.

Am 3. August sollte die rechte Flügelkolonne bis in die Gegend von Bouß, die Mittelkolonne bis Völklingen, die linke bis Backershausen vorrücken und dort Vorposten aufstellen. Das Regiment marschirte über Kirschroth und von dort nach Eyweiler und bezog westlich von diesem Ort ein Biwak in der Brigade. Kaum war eingerückt, als auch schon der Himmel seine Schleusen öffnete und ein auch während der Nacht anhaltender Regen sich ergoß und alles vollständig durchnäßte. Ein Vorschmack kommenden Feldzugslebens! Rittmeister v. Luck hatte mit einem Zuge gegen Saarbrücken rekognoszirt und die Nachricht von dem dort am 2. stattgefundenen Gefechte mitgebracht. 3. August.

Um neun Uhr Morgens brach das Regiment aus dem Biwak auf und rückte in der Brigade bis Heusweiler vor; von dort wurde die 1. Schwadron über Sprengen zur Rekognoszirung vorgeschickt mit dem 4. August.

*) Durchschnittlich 20 per Eskadron.

Landesbibliothek Oldenburg

Befehl, westlich von Saarwellingen gegen Billingen zur Deckung der rechten Flanke eine Feldwache aufzustellen und während der Nacht alle Stunden Patrouillen in das vorliegende Terrain zu entsenden. Die 1. und 2. Eskadron quartirten nach Saarwellingen, die 3. und 4. nach Schwarzenholz. Die Kantonnements wurden durch das 11. und 17. Husaren-Regiment vorwärts gegen die Saar gedeckt.

5. August. Am 5. dislozirte die vierte Schwadron nach Knausholz und Bouß, um die Bewachung der Saar von Ensdorf bis halb nach Völklingen zu übernehmen und den Verkehr zu sperren.

Lieutenant Holz II zum Pferdedepot nach Ottweiler.

6. August. Am 6. August hatte das Regiment eine größere Rekognoszirung jenseits der Saar zu machen, insbesondere, wie weit der Feind, welcher sich am 5. in ziemlicher Stärke mit gemischten Waffen bei Carlingen gezeigt, zurückgegangen. Bei Forbach, Morsbach und Rosbrück standen die Franzosen jedoch noch ohne alle Vorposten, und sicherten gegen diese feindliche Stellung die 11. Husaren. Das Regiment sollte, wenn wider Erwarten ein Rückzug auf Wehrden und Völklingen unmöglich geworden, nach Saarlouis ausweichen, andernfalls bei Völklingen über die Saar zurückgehen und wieder die alten Kantonnements beziehen.

Das Regiment ging um 8 Uhr Morgens bei Völklingen über die Saar, die 1. Schwadron als Avantgarde, dieser folgend die 2.; die 4. blieb als Repli in Ludweiler, die 3. Eskadron auf Creuzwald und Ham sous Varsberg.

Auf der Straße von Carling nach St. Avold, die ein für Kavallerie durchaus ungeeignetes Terrain durchschneidet, nahe vor letzterem Orte stieß die Spitze unter Lieutenant v. Unger auf Chasseurs d'Afrique, denen ein Bataillon Infanterie und eine Batterie folgten, ein Zeltlager war in Sicht. Die Spitzen wechselten einige Schüsse ohne Erfolg, und zogen sich beide Schwadronen, Direktion Völklingen, zurück. Die 3. Schwadron patrouillirte, nachdem Creutzwald unbesetzt gefunden, gegen Ham. Bei Annäherung gegen diesen Ort wurden auf dem Wege von Guerting nach Ham Infanterie-Kolonnen, etwa drei bis vier Bataillone im Marsch, anscheinend sich abziehend, bemerkt. Alsbald kamen mehrere feindliche Chasseurs-Schwadronen mit vorgenommenen Flankeurs südlich Ham hervor und zog sich der Rittmeister Herbart mit der Schwadron, ohne vom Feinde gedrängt zu werden, gegen Ludweiler wieder ans Regiment heran. Das Regiment hatte seine Aufgabe gelöst, wollte die Quartiere beziehen und war im Begriff, die Pferde zu tränken, als die Avantgarde der 13. Division, welche die Gegend von Püttlingen erreicht hatte, die Saar überschritt und in der Richtung auf Gr. Rossel vormarschirte. Da

Landesbibliothek Oldenburg

es der Division an Kavallerie mangelte, ein ganzes Regiment in dem wenig geeigneten Terrain schlecht zu verwenden, begnügte sich der General v. Glümer, nur 1 Schwadron, die 2., mitzunehmen. Kurz darauf, um 3 Uhr, ließ sich in östlicher Richtung heftiges Artillerie- und Infanteriefeuer hören und setzte sich das Regiment, getreu dem Grundsatz, immer dem Kanonendonner nachzumarschiren, trotzdem es bereits 8 Meilen zurückgelegt, über Wehrden, Fürstenhausen, Gersweiler, Schöneck auf Saarbrücken in Marsch und kam um 4 Uhr auf dem Gefechtsfelde nördlich der Chaussee an. Sehr bald durch feindliches Artilleriefeuer bedroht, ging das Regiment bis an den Exzerzirplatz zurück und wurden hier die seit Morgens 5 Uhr auf dem Marsch befindlichen Pferde gefüttert.

Auf Befehl des General v. Rheinbaben ging das Regiment vor, um, mit der übrigen Kavallerie vereinigt, hinter dem Galgenberge östlich der Chaussee Saarbrücken—Forbach zur Verfolgung des Feindes à porté zu sein. Hier stand das Regiment während $1^1/_2$ Stunden im feindlichen Feuer und verlor:

1. Eskadron: Dragoner Bowe, Dragoner Meiners } schwer verwundet.
3. Eskadron: Dragoner Otte, todt.
4. Eskadron: Portepeefähnrich Eckmeyer, Dragoner v. Witzleben } erhielten Kontusionen.
Dragoner Rösingh schwer verwundet.

10 Pferde theils todt, theils verwundet.

Abends $9^1/_4$ Uhr wurde das Regiment zurückgenommen und bezog Biwak in der Höhe des Exzerzirplatzes vor Saarbrücken. Der plötzlich erkrankte Major von Wardenburg wurde nach Saarbrücken geschafft.

Nachdem sich am Morgen des 7. August die Brigaden Barby und Redern bei Saarbrücken gesammelt, erhielt das Regiment, während die beiden Brigaden auf dem rechten Saarufer nach Saargemünd abmarschirten, den Befehl, über Spichern gegen Forbach zu rekognosziren, von dort die Saar abzupatrouilliren, die Verbindung mit der VI. Kavallerie-Division aufzusuchen und, wenn diese gefunden, zurückzukehren über St. Arnual, dort resp. bei Saarbrücken die Saar zu passiren und Direktion St. Johann, Brebach, Fehing, Eschringen, Bliesbolgen die V. Kavallerie-Division wieder aufzusuchen, woselbst diese zum IV. Armeekorps übertreten solle. Der Auftrag wurde dem Befehl entsprechend ausgeführt. Die 1. Schwadron als Avantgarde erhielt im Walde von Forbach Feuer von Versprengten und machte während des Vormarsches 13 Gefangene. Bei Saarbrücken 7. August.

Landesbibliothek Oldenburg

stieß die 2. Schwadron wieder zum Regiment. Abends 8½ Uhr kam das Regiment in Ensheim und Ormesheim in der bairischen Pfalz an, woselbst Quartiere bezogen wurden.

8. August. Am 8. war für den Vormarsch der Division, welche nun mit allen drei Brigaden auf dem linken Flügel der II. Armee vereinigt war, befohlen, daß die XI. Kavallerie-Brigade über die Saar gehen, den linken Flügel an die Chaussee von Saargemünd—Puttlingen und nach rechts die Verbindung mit der VI. Kavallerie-Division, welche den rechten Flügel der Armee sicherte, aufnehmen sollte, die beiden anderen Brigaden sollten in südlicher Richtung unter gleichzeitiger Beobachtung der Festung Bitsch vorgehen.

Da man im Laufe des 6. August französische Truppenmärsche von Osten her nach Saargemünd beobachtet, in Rohrbach feindliche Infanterie angetroffen, auch ein ansehnliches Lager bei Bitsch bemerkt, vermuthete man nach der Niederlage des Marschalls Mac Mahon bei Wörth einen von ihm auf Bitsch angetretenen Rückzug und wollte sich Prinz Friedrich Karl demselben mit der Kavallerie und dem linken Flügel der II. Armee am 8. August bei Rohrbach entgegenstellen. Um 5½ Uhr Morgens rückte das Regiment aus Ormesheim über Bliesbolgen nach Auersmacher zum Rendezvous der Brigade ab und erhielt den Befehl, nach Lixing zu marschiren und Vorposten gegen Boußbach auszusetzen.

Auf steinigen schlechten Wegen über Klein-Blittersdorf passirte das Regiment unter fortwährenden Hurrahrufen die Saar und gleichzeitig die französische Grenze und rückte in Gr. Blittersdorf ein, wo ein Frühstück requirirt wurde; von dort ging es weiter nach Lixing. Auf den Wegen lagen viele französische Montirungsstücke und sonstige Gegenstände, die dem bei Saarbrücken geschlagenen Feinde auf der Flucht lästig geworden. Von Lixing gingen Patrouillen gegen Boußbach vor und trafen dort und bei Kerbach diesseitige Infanterie-Kolonnen. Gegen 11 Uhr erhielt das Regiment den Befehl, nach Tenteling zu marschiren und Vorposten bei Ebering auszusetzen.

Nachdem die Verbindung mit der VI. Kavallerie-Division aufgenommen, rückte das Regiment auf Tenteling ab, wo ein Biwak bezogen wurde; die 2. Schwadron kam auf Vorposten, Lieutenant v. Toll auf Feldwache. Nachts trat kolossales Regenwetter ein.

Vom Feinde wurde nichts gesehen. Es waren zwar von Patrouillen der Division schwächere feindliche Abtheilungen im Abmarsch nach Südwesten beobachtet worden, dagegen hatte sich nach Meldungen der VI. Kavallerie-Division der Feind in stärkeren Massen in der Richtung auf St. Avold gezeigt.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 9. August Mittags wurden in Hundling, Nousseviller und Metzing Kantonnements bezogen; die 13. Ulanen auf Vorposten. 9. August.

Da durch Verschiebung des linken Flügels gegen Rohrbach die Front der II. Armee eine sehr große Ausdehnung gewonnen, erschien es dem Oberkommando zweckmäßiger, die bisher in selbstständigen Kavallerie-Divisionen verwandte Kavallerie auf die einzelnen Armeekorps zu vertheilen und traten die Brigaden Redern und Barby zum X., Brigade Bredow zum IV. Armeekorps.

Um 3½ Uhr Morgens des 10. August, die 2. Schwadron als Avantgarde, ging der Marsch auf Faulquemont, wo wiederum Biwak bezogen wurde, und sich auch gleich der nicht mehr ungewöhnliche Regen einstellte, der bei dem lehmigen Boden, bei mangelndem Stroh um so unangenehmer seinen Einfluß äußerte. Die 3. Schwadron stand bei Fouligny auf Vorposten. Abends war Feldgottesdienst. Hier traf auch beim Regiment die Nachricht von der durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 26. Juli erfolgten Ernennung des Obersten v. Barby zum Generalmajor und des Oberstlieutenants v. Trotha zum Obersten ein. 10. August.

Am 11. August Marsch nach Han sur Nied und Biwak daselbst. Patrouillen gingen gegen Metz und Pont à Mousson. Fortwährend starkes Regenwetter, das auch während der Nacht noch anhielt. 11. August.

Gegen Mittag des folgendes Tages erhielt der Lieutenant v. Toll mit dem 1. Zuge der 2. Eskadron, in der Stärke von 2 Unteroffizieren, 1 Trompeter, 29 Mann, den Befehl, gegen Pont à Mousson zu rekognosziren und, wenn möglich, daselbst Eisenbahn und Telegraphen zu zerstören. 12. August.

Nachdem abgekocht, saß der Zug auf und ritt seinem Ziel entgegen. Das Wetter klärte sich auf, die Sonne schien heiter und trocknete die nassen Kleider auf dem Leibe. Nach mehrstündigem Ritte waren die vier Meilen bis Pont à Mousson zurückgelegt. Am Eingange der Stadt hielt der Rittmeister v. Thauvenay vom 13. Ulanen-Regiment, Adjutant beim General-Kommando X. Armeekorps, der unter Bedeckung zweier Züge Braunschweigischer Husaren ebenfalls zur Rekognoszirung dorthin gesandt war. Dieser theilte dem Lieutenant v. Toll mit, daß der Bahnhof von feindlicher Infanterie besetzt sei, und daß die Husaren bereits Feuer erhalten hätten. Auf diese Nachricht hin blieb der Zug einstweilen beobachtend stehen und nachdem Einwohner mitgetheilt, daß die Infanterie mit der Eisenbahn nach Metz abgefahren, ritt der Lieutenant v. Toll, begleitet vom Rittmeister v. Thauvenay, mit seinen Dragonern in die Stadt ein. Umgeben von einer immer mehr und mehr anwachsenden

Landesbibliothek Oldenburg

Menschenmenge, gelangten die Reiter über die große Moselbrücke und den Marktplatz auf einen freien Platz, auf dessen linker Seite, durch Büsche und Sträucher verdeckt, sich das Stationsgebäude befindet. Ein Eisenbahnzug stand mit dampfender Lokomotive auf dem Geleise und alsbald schimmerten auch schon mehrere „rothe Hosen" durch erwähnte Büsche. Unter diesen Umständen zog sich der Lieutenant v. Toll langsam zurück, unbekümmert um das höhnische Gebrüll und Gepfeife der Einwohner, die sich wahrscheinlich freuten, die gefürchteten Pickelhauben so schnell wieder los geworden zu sein.

Unbelästigt verließ der Zug die Stadt und nahm auf der großen Straße Aufstellung, während der Lieutenant v. Toll auf dem Mousson-berge, der eine weite Uebersicht auf Stadt und Umgegend gewährt, eine Vedette ausstellte. Von hier aus konnte man deutlich das Treiben auf dem Bahnhofe beobachten, wo die Züge rangirt und mit Truppen beladen nach Metz abfuhren. — Es dauerte nicht lange, da hörte das Fahren auf und der Bahnhof schien leer.

Schleunigst verließ nun der Lieutenant den Beobachtungsposten und ging mit seinem Zuge im Trabe durch die Stadt zum Bahnhofe vor. Alles schien wie ausgestorben; Eisenbahnzüge und Truppen waren verschwunden, kaum ein Mensch auf den Straßen zu sehen. Nur einzelne Männer mit der Genfer Konventions-Binde um den Arm waren auf dem Perron. Sie wiesen fortwährend auf dies Zeichen ihrer Unverletzlichkeit und mahnten an die Heilighaltung desselben. Auch baten sie um Schonung des Stationsgebäudes, da dasselbe für Verwundete eingerichtet werden sollte. Das ganze Benehmen der Leute machte einen befremdenden Eindruck; sie schienen die feindlichen Reiter wirklich für die Wilden des Nordens zu halten.

Alsbald wurde an die Zerstörungsarbeit geschritten und zur Sicherung derselben eine Vedette einige hundert Schritte südlich des Bahnhofs auf dem Schienenwege mit der Front nach Nancy aufgestellt. Eine Patrouille war im nördlichen Stadttheile zurückgelassen, die andere in nordwestlicher Richtung jenseits der Bahn vorgeschoben. Der Trompeter Däumig war dort aufgestellt, wo Eisenbahn und die große Straße von Pont à Mousson sich kreuzen, mit dem Befehl, bei etwaiger Annäherung des Feindes sofort „Apell" zu blasen. Die Husaren waren in der Stadt geblieben und erschien hierdurch der Rückzug gesichert.

Am Stationsgebäude hinter den Büschen ließ der Lieutenant v. Toll absitzen und zunächst mit dem Umhauen der Telegraphenstangen beginnen, die den Hieben der kleinen Feldbeile auch nicht lange widerstanden. Bald war durch die gekappten Telegraphenstangen und die wirr durcheinander

Landesbibliothek Oldenburg

verschlungenen Drähte ein Chaos entstanden, das später noch manchem Dragoner verhängnisvoll werden sollte. —

Die Feldbeile, welche bei dem Umhauen der Telegraphenstangen so vortrefflich genützt, versagten ihre Dienste bei dem Versuch, die Schrauben der Verbindungslaschen abzuhauen, vollständig, die Axt flog sehr bald vom Stiele. Jedoch nach Sprengung mehrerer Schuppenthüren fanden sich mehrere schwere Hämmer und Brechstangen vor, die nunmehr ermöglichten, mit besserem Erfolg die Zerstörung aufzunehmen. Nach mühevoller Arbeit, nachdem mancher Schweißtropfen vergossen, gelang es endlich, eine Schiene etwa 200 Schritte nördlich des Stationsgebäudes aufzuheben. Im nämlichen Augenblick meldete der Dragoner Jung, daß von Nancy her ein Eisenbahnzug in Sicht wäre. Das Emporsteigen einer immer näher rückenden Rauchsäule bestätigte die Richtigkeit der Meldung.

Lieutenant v. Toll gab das Kommando zum Aufsitzen.

Plötzlich schmetterte die Trompete „Appell". — Alles eilte an die Pferde.

Dichte Schwärme französischer Reiterei kamen von Metz auf den Schienen im wildesten Galopp entgegen, doch waren sie noch weit genug, um noch rechtzeitig an die Pferde zu kommen.

Da auf einmal ertönte wildes Geschrei aus nächster Nähe vom Stationsgebäude her. Ein Blick durch die Büsche genügte, um den Dragonern ihre gefährliche Lage klar zu machen. Kopf an Kopf gedrängt, jagten Chasseurs d'Afrique aus der Stadt hervor. — Der Rückzug war abgeschnitten.

Die Mehrzahl der Dragoner war noch nicht aufgesessen und war noch auf dem Wege zu den Handpferden, die über den Perron entgegengeführt wurden.

Die ersten feindlichen Reiter jagten schon an den Handpferden vorüber. Der Dragoner Hermanns nahm sofort den Kampf mit vier Mann auf. Zwei Feinde schlug er mit wuchtigen Hieben vom Pferde, doch konnte der Brave auf die Dauer der Mehrzahl nicht widerstehen und mußte seine Tapferkeit mit dem Leben bezahlen.

Die meisten der Dragoner hatten ihre Pferde noch nicht bestiegen, als die Franzosen bereits von der Chaussee aus, die eine Strecke dicht neben der Bahn, durch ein Drahtgitter getrennt, hergeht, durch ihr Feuer Unordnung in die Handpferde brachten, so daß einzelne Reiter, die zwei oder drei Pferde hielten, trotz der größten Anstrengung die Thiere nicht zu halten vermochten und einige losgerissen in der Karriere davoneilten.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Dragoner waren in keiner beneidenswerthen Lage: Im Rücken die Mosel, rechts eine immer größer werdende Zahl von Feinden, links den von Nancy kommenden Eisenbahnzug, in der Front des Feindes Land.

Mit seinem Häuflein, was noch in der Eile zu Pferde gekommen, ritt der Lieutenannt v. Toll über die Telegraphenstangen und Dräthe hinweg den Eisenbahndamm nach Nancy entlang. Das Stürzen einiger Pferde durch Verwicklung in die Dräthe mahnte zur größten Vorsicht, wohl wissend, daß wer zu Fall gekommen, in des Feindes Hand gerieth. So kam es, daß die vordersten Chasseurs sich schon bis auf wenige Schritte näherten; doch trug nach Passiren des gefährlichen Terrains die Schnelligkeit ihrer Pferde gar bald die Dragoner aus der bedrohlichen Nähe des Feindes. Im gestreckten Galopp ging es den Eisenbahndamm entlang, der an seiner Böschung von einer fünf Fuß hohen Hecke und Drahtgitter eingefaßt, zunächst keinen Ausweg gestattete, etwa 2000 Schritt weit zu einer Rampe, die zur Mosel führte. — Es war der Rettungsweg!

Beim Verlassen des Dammes wurde der Sergeant Westphal mit einigen Dragonern abgeschickt, um in der Richtung auf Pont à Mousson eine Furt ausfindig zu machen. Ehe jedoch von demselben eine Meldung zurückkam, wurde ein Pfad entdeckt, der durch Weiden und Gestrüpp an das Ufer des Flusses führte. Unverzüglich ging es in die Mosel. Das Wasser wurde von Schritt zu Schritt tiefer, allmälig verloren die Pferde Grund, das Hintertheil sank mehr und mehr, bis endlich nur noch Hals und Kopf mit hocherhobener Nase aus den Fluthen emporschaute. Die Kugeln des Feindes, welcher nicht weiter verfolgte, pfiffen fortwährend über die Köpfe hinweg, ohne Schaden zu thun.

Wie die gefangen gewesenen Kameraden später erzählten, war die Verfolgung auf dem Eisenbahndamm durch einige gefallene Pferde verhindert. Auch waren die Pferde der Franzosen von dem langen Ritt, den sie von Metz aus im Galopp zurückgelegt, derartig erschöpft gewesen, daß sie kaum mehr vorwärts gegangen seien.

Wacker schwammen die Pferde vorwärts, jeder saß so bewegungslos wie möglich, um den braven Thieren die Arbeit nicht zu erschweren und blickte mit Sehnsucht zum rettenden Ufer. Doch je mehr sich die Reiter demselben näherten, um so größer wuchs ihnen ein Hinderniß entgegen: Eine Mauer erhob sich senkrecht aus dem Wasser. — Werden die Pferde wohl Grund finden, werden sie die Energie haben, ihre Kräfte noch einmal anzuspannen, daß Hinderniß zu überwinden? — So dachte ein Jeder, indem sich langsam die Pferde dem Ufer schon bis auf wenige Schritte näherten. Der Tod in den Wellen oder gar die Gefangenschaft

Landesbibliothek Oldenburg

schien das traurige Loos. — Doch zum Glücke! die Pferde faßten Grund, immer mehr hoben sie sich aus dem Wasser empor — ein mächtiger Satz, und die Mauer war überwunden!

Nachdem die Pferde einige Augenblicke verschnauft, ging es durch dichtes Gestrüpp weiter, der Boden wurde immer sumpfiger und nach kurzer Zeit stand die kleine Schaar wiederum vor einem zweiten Arm des Flusses, der, wenngleich schmal, doch durch seine sumpfigen und steilen mehrere Fuß hohen Ränder ein unangenehmes Hinderniß bildete. Nachdem nach einigem Suchen eine ziemlich günstige Stelle gefunden, sprang Einer nach dem Anderen von oben in das Wasser hinein, welches hoch über die Köpfe aufspritzte. Glücklich wurde das andere Ufer erreicht, nur zwei Dragoner, welche Ankaufspferde ritten, vermochten diese nicht mehr zum Springen in das Wasser zu bewegen, sie mußten ihrem Schicksal überlassen werden.

Abends gegen 10 Uhr traf der Lieutenant v. Toll mit dem Rest seines Zuges im Biwak bei Silly en Saulnois beim Regiment ein, welches bereits Meldung von dem Mißgeschick der Patrouille erhalten hatte.

Schwere Verluste hatte das Unternehmen bei Pont à Mousson gekostet:

Der Sergeant Westphal hatte, trotzdem er einer der besten Schwimmer im Regiment, in den Fluthen der Mosel ein nasses Grab gefunden.

Fünf Tage später wurde der Dragoner Harms von Mannschaften des 61. Infanterie-Regiments aus der Mosel gezogen. Er hatte einen Säbelhieb quer über das Gesicht und die linke Hand, noch im Tode die Waffe haltend, die er lebend tapfer geführt, den gezogenen Säbel in der Linken, den Karabiner in der Rechten.

Die Dragoner Buchtmann, Hermanns und Muhle starben den Heldentod im Kampfe mit den Chasseurs.

Verwundet waren die Dragoner Bruns, Meyer II. und Lüken. Letzterer, trotzdem er aus acht Wunden blutete, sowie der Unteroffizier Lehmann und einige andere Dragoner, versuchten sich der Gefangenschaft zu entziehen, indem sie mit einem Nachen die Mosel übersetzten und sich in den gegenüberliegenden Weinbergen versteckten. Doch suchte gegen Abend französische Infanterie den Berg so sorgfältig ab, daß sie in ihrem Versteck gefunden und zu Gefangenen gemacht wurden.

Glücklicher waren jene beiden Dragoner, die auf der Moselinsel zurückgeblieben. Sie entgingen den Nachsuchungen des Feindes und gelangten wohlbehalten am andern Morgen mit ihren Pferden zum Regiment.

Landesbibliothek Oldenburg

Der in Pont à Mousson als Patrouille mit dem Dragoner Muhle zurückgelassene Gefreite Bischoff I. zeichnete sich beim Ueberfall des Feindes ganz besonders aus. Zweimal hieb er seinen Kameraden aus einem Haufen feindlicher Reiter heraus. Erst als Muhle zum dritten Male vom Feinde eingeholt, umringt und heruntergehauen war, gab er einen ferneren Versuch zu dessen Befreiung auf.

Außer den drei Verwundeten fielen 10 Mann und 18 Pferde in Feindes Hand.

Mit dem Lieutenant v. Toll hatten sich der Trompeter Däumig, die Gefreiten Pageler, Kruse, Popken, Bischoff I. und die Dragoner Hennings, Albers, Janssen II. Franzen, Willohe, Behnke und Thümler glücklich gerettet. —

13. August. Um 7 Uhr Morgens des 13. wurde der Marsch auf Pont à Mousson fortgesetzt, vor der Stadt südlich der Chaussee ins Biwak gerückt. Die braunschweigischen Husaren, als Avantgarde, hatten Pont à Mousson und die umliegenden Weinberge von vereinzelten Abtheilungen feindlicher Infanterie im Fußgefecht gesäubert. Nachmittags rückte die 19. Division in Pont à Mousson ein.

So war unter dem Schleier der Kavallerie dieser wichtige Uebergangspunkt in die Hände der Deutschen gefallen.

Der Feind wähnte die II. Armee Metz gegenüber, indem er aber von der I. Armee beschäftigt und aufgehalten, begann die II. Armee eine Rechtsschwenkung, ließ den rechten Flügel zur Unterstützung der I. Armee gegen den noch mit bedeutenden Kräften östlich Metz stehenden Feind, das Centrum in Pont à Mousson und rückte mit dem linken Flügel über die Mosel zur Bedrohung der Rückzugslinie der Franzosen, Metz-Verdun.

14. August. Am 14. ging die Division, zu der die Brigade Bredow vom IV. Korps zurückgetreten, auf der Hochfläche westlich der Mosel weiter vor; Brigade Barby gelangte nach Thiaucourt, Brigade Redern darüber hinaus bis Beney, Brigade Bredow blieb in Pont à Mousson. Das Regiment bezog in der Brigade ein Biwak vor Thiaucourt, die 2. Schwadron auf Vorposten.

Im Laufe dieses Tages hatten Theile der I. Armee unter den östlichen Forts von Metz siegreich gegen die Franzosen bei Colombey-Nouilly gestritten; der Abmarsch des Feindes nach Westen war hierdurch verzögert und mußte es die Aufgabe der II. Armee sein, jenen Sieg möglichst auszubeuten. Zu diesem Zwecke und zur Aufklärung über die

15. August. Verhältnisse beim Gegner sollte am 15. die ganze Kavallerie der II. Armee, unterstützt von den auf dem linken Moselufer befindlichen Truppen,

Landesbibliothek Oldenburg

gegen Metz und die Straße nach Verdun rekognosziren. Hierzu wurde die Brigade Redern über Beney nach Lachaussee vorgeschickt, fand jedoch hier sowie in der Richtung auf Verdun nichts vom Feinde; doch zeigten sich bald größere Reitermassen in nordöstlicher Richtung bei Puxieux. Es entwickelte sich beiderseitig ein Artilleriekampf, durch den auch die anderen Brigaden der Division herangezogen wurden. Allmälig trat der Feind seinen Rückzug auf Vionville an, wo er in großen Massen unter dem Schutze von Kavallerie- und Infanterie-Feldwachen lagerte. Brigade Redern bezog Biwak bei Xonville, Brigade Barby bei Puxieux, Brigade Bredow bei Suzemont. Vom Regiment stand die 2. Schwadron mit vorgenommenen Flankeurs zur Beobachtung des Feindes vorgeschoben, der, sobald sich eine Bewegung in der Flankeurlinie zeigte, ein heftiges Feuer gegen dieselbe richtete, welches jedoch weiter keinen Schaden that.

Das Einrücken der 3. Schwadron gegen Abend in die Vorpostenstellung ward feindlicherseits mit Salvenfeuer begrüßt, das besonders stark wurde, als der Rittmeister Herbart mit den Offizieren und Unteroffizieren der Schwadron zur Orientirung über die feindliche Stellung in die Flankeurlinie vorritt. Von der weiter zurückstehenden 2. Schwadron wurde der Dragoner Albers schwer verwundet, die 3. Schwadron verlor zwei Pferde. Mit Einbruch der Dunkelheit stellten die Franzosen ihr nutzloses Schießen ein.

Für den 16. hatte die V. Kavallerie-Division vom General von Voigts-Rhetz den Auftrag erhalten, gegen die bei Rezonville befindlichen Truppenlager gewaltsam zu rekognosziren. Unter Bedeckung einer Schwadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments wurden der Division die beiden reitenden Batterien der Korpsartillerie als Verstärkung zugewiesen. 16. August.

Um $8^1/_2$ Uhr Morgens setzte sich die Brigade Redern von Tronville vorbei auf Vionville in Bewegung, ihr folgend links rückwärts Brigade Bredow von Suzemont über Mars la Tour, in Reserve die Brigade Barby von Xonville auf Tronville.

Ohne auf irgend welche Sicherheitsmaßregeln feindlicherseits zu stoßen, gelangte Brigade Redern bis auf die Höhe von Tronville und eröffnete nun von hier aus die Artillerie der Avantgarde ein überraschendes Feuer auf ein bei Vionville gelegenes feindliches Kavallerielager, in welchem man in der gewöhnlichen Sorglosigkeit soeben mit Abkochen beschäftigt war und von wo aus gerade einige Schwadronen zur Tränke ritten. In wilder Flucht räumte der Feind das Lager, nur eine Batterie versuchte vergeblich die Flucht der Reiter zu decken. Nachdem gleichzeitig auch die bei Rezonville gelegenen Infanterie- und Kavallerie-Biwaks der Franzosen von

Landesbibliothek Oldenburg

den anderen reitenden Batterien der Division aus ihrer idyllischen Ruhe durch einige wohlgezielte Granaten aufgestört, rückte die französische Infanterie in starken Massen vor und setzte durch ein heftiges Feuer dem weiteren Vorgehen der Division ein Ziel. So blieb einstweilen die Brigade Redern am Südrande der Tronviller Büsche mit der Avantgarde bei Flavigny, Brigade Bredow in einer Mulde am Ostrande und Brigade Barby zur Beobachtung des nördlich vorliegenden Terrains auf der Westseite stehen ($9^1/_2$ Uhr).

Alsbald mußte sich aber Brigade Bredow vor dem feindlichen Feuer an Brigade Barby heranziehen und nahmen dann beide Brigaden, nachdem die diesseitige Infanterie zum Angriff vorgeschritten, Aufstellung hinter der VI. Infanterie-Division bei Tronville, zur etwaigen Unterstützung der Infanterie bereit. Gegen 2 Uhr Nachmittags erhielt Brigade Barby den Auftrag, von Neuem westlich der Tronviller Büsche vorzugehen und die in denselben befindliche Infanterie gegen den von Bruville und St. Marcel her drohenden Angriff der Franzosen zu decken.

Die Brigade ging links der Tronviller Büsche vor, überschritt den nördlich gelegenen tiefen Thaleinschnitt und stellte sich jenseits desselben auf; weiter vorgeschoben gegen Bruville stand dort bereits das 13. Dragoner-Regiment.

Das diesseitige Regiment beobachtete rechts gegen St. Marcel und war gleichzeitig Bedeckung der reitenden Garde-Batterie, welche dort zur Brigade stieß und ihr Feuer gegen die bei genanntem Dorfe stehenden feindlichen Batterien richtete. Weiter rückwärts standen die beiden schweren Regimenter der Brigade in zusammengezogenen Eskadronskolonnen. Der Feind eröffnete ein lebhaftes Granat- und Tirailleurfeuer, jedoch verhinderte die Anwesenheit des Regiments für längere Zeit ein Vordringen der Infanterie aus dem Dorfe. Als aber der Feind in dichten Schwärmen vorbrach, die Tirailleurs, durch Hecken, Büsche und Garben verdeckt, sich schon auf wenige hundert Schritte näherten, unterstützt durch das Feuer ihrer weiter zurückstehenden Artillerie, unter der eine Mitrailleusenbatterie, zog sich die Brigade auf Tronville zurück.

Feindliche Kavallerie, die auf 1200 Schritt unter dem Schutze ihrer Infanterie und Artillerie gegenüberstand, wagte nicht vorzukommen.

Das Regiment verlor hierbei durch das feindliche Kleingewehr- und Granatfeuer: todt einen Mann, Dragoner Ostendorf der 4. Eskadron; schwer verwundet waren der Lieutenant v. Alten, die Dragoner Vögel und Siems der 1., die Gefreiten Martens, Lührssen, Hagelmann der 3. und Dragoner Wagner der 4. Eskadron, der später seiner Wunde erlag; viele Pferde waren getödtet und verwundet.

Landesbibliothek Oldenburg

Alsbald traf auch die XX. Infanterie-Division auf dem Schlachtfelde ein und ging gegen die Tronviller Büsche vor; nun nahm die Brigade, der sich das 13. Dragoner-Regiment angeschlossen, in zweiter Linie Stellung in der Ecke zwischen den Chausseen Buxières—Mars la Tour und Puxieux—Tronville.

Zwei Schwadronen des 4. Kürassier-Regiments wurden nach Tronville zur Deckung der nördlich dieses Ortes aufgefahrenen Batterien vorgeschoben.

Als jedoch die Franzosen auf ihrem rechten Flügel immer mehr Oberhand gewannen, unsere Infanterie dem mächtigen Andrang des Feindes nicht mehr gewachsen war und der General l'Admirault seine zahlreiche Kavallerie*) zur Ausbeutung des Erfolges zwischen dem Pachthofe Greyère und dem Dorfe Ville sur Yron zusammenzog, da war der Augenblick für unsere Kavallerie gekommen, das Schwert in die schwankende Wagschale des Kriegsglücks zu werfen, und so sollte es auch dem Regiment beschieden sein, Theil zu nehmen an dem großartigsten Reitergefecht dieses Krieges, unverwelkliche Lorbeern in hartem Kampf zu erringen.

Die Attacke des Regiments bei Mars la Tour.

Dragoner rasseln in den Feind
Und seine Donner ruhn.
Schiller.

Auf Befehl des General v. Voigts-Rhetz ging die Brigade im scharfen Trabe, Richtung auf das vollständig in Flammen stehende Mars la Tour, vor. Die vielen südlich dieses Dorfes befindlichen Hecken wurden von den in Zugkolonne befindlichen Regimentern unter fortwährendem Granatfeuer genommen. Die Tete hatte das Oldenburgische Dragoner-Regiment, ihm folgend die 13. Ulanen und zwei Schwadronen 4. Kürassiere.

---

*) Garde-Lancier-Regiment,
Garde-Dragoner-Regiment (Kaiserin),
2. Chasseurs d'Afrique-Regiment,
2. Husaren-Regiment.
7. Husaren-Regiment,
3. Dragoner-Regiment.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Brigade hatten sich angeschlossen die Dragoner-Regimenter Nr. 13 und 16 und das Husaren-Regiment Nr. 10 (drei Eskadrons); im Ganzen 3000 Pferde. Das 13. Dragoner-Regiment war bereits als Avantgarde vorgegangen und kam der 4. Schwadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments im Angriff auf das 2. Chasseur d'Afrique-Regiment höchst erwünscht zu Hülfe. Die Chasseurs wurden zurückgeworfen, doch mußte die Verfolgung aufgegeben werden, weil in der Ferne starke feindliche Kavallerie die Mulde Jarny—Mars la Tour überschritt und sich in der Richtung Ville sur Yron entwickelte. In diesem Momente, als die Dragoner noch die letzten umherirrenden Chasseurs von ihren Pferden hieben, erschien auf der Höhe westlich Mars la Tour die Tete des Oldenburgischen Dragoner-Regiments*) General v. Barby, mit dem Regiment selbst vorgeeilt, erblickte ungefähr 4000 Schritt vor sich in nördlicher Richtung die feindliche Kavalleriemasse im Aufmarsch begriffen. Die Abendsonne, die ihre Strahlen auf die feindlichen Reiter warf und die blanken Helme der französischen Dragoner weithin erglänzen ließ, machte jede Bewegung des Feindes sichtbar. Ein feindliches Regiment (Garde-Lanciers) hatte bereits seinen Aufmarsch halb vollendet, die übrigen Züge folgten und marschirten auf, ohne allzugroße Eile an den Tag zu legen. Aus dem Walde von Jarny, von der Chaussee Jarny—Mars la Tour

---

*) Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19.

Kommandeur: Oberst v. Trotha.
Regts.-Adj.: Pr.-Lt. Frhr. v. Egloffstein.

1. Eskadron.	2. Eskadron.
Pr.-Lt. Haake.	Rittm. Gristede.
1. Zug: Pr.-Lt. v. Regelein.	1. Zug: Sek.-Lt. Ichon.
2. „ V.-Wachtm. Schwegmann.	2. „ Sek.-Lt. v. Toll.
3. „ P.-F. v. d. Marwitz.	3. „ Pr.-Lt. von der Osten.
4. „ Sek.-Lt. v. Unger.	4. „ Sek.-Lt. v. Damnitz.
3. Eskadron.	**4. Eskadron.**
Rittm. Herbart.	Rittm. v. Luck.
1. Zug: Sek.-Lt. v. Luck.	1. Zug: Sek.-Lt. Holz I.
2. „ P.-F. Griepenkerl.	2. „ P.-F. v. Kameke.
3. „ Pr.-Lt. Zedelius.	3. „ P.-F. Eckmeyer.
4. „ Unteroffiz. Bajohr.	4. „ Wachtm. Frahm.

Sekondelieutenant Schack-Kroymann war als Ordonnanz-Offizier zum General v. Barby kommandirt.

Sekondelieutenant Graf v. Lüttichau war als Gefechtspatrouille auf dem linken Flügel des Regiments und stieß kurz vor dem Chok wieder zur Schwadron.

Portepeefähnrich v. Beaulieu-Marconnay ritt als Ordonnanz-Unteroffizier beim Kommandeur; außerdem Trompeter Köster II.

Landesbibliothek Oldenburg

her drängten sich noch immer neue Colonnen hervor und, wie man es deutlich an den glänzenden Helmen sehen konnte, mußten es Dragoner sein.

Als der General v. Barby den langsamen und unentschlossenen Aufmarsch der feindlichen Regimenter wahrnahm, gab er, ohne das Heranrücken der anderen Regimenter, von denen jedoch bereits das 10. Husaren- und 16. Dragoner-Regiment als zweites Treffen rechts debordirend aufmarschirt waren, in der Hoffnung, den noch unentwickelten Feind zeitig zu erreichen, dem Obersten v. Trotha den Befehl, „sofort gegen das stehende noch im Aufmarsch begriffene feindliche Reiter-Regiment (Garde-Lanciers) zur Attacke vorzugehen."

Oberst v. Trotha ließ sein Regiment die Teten vorziehen, trabte circa 500 Schritt in der zusammengezogenen Eskadronskolonne vor, ließ dann auf die 1. Eskadron, deren rechter Flügel sich der Chaussee Mars la Tour—Jarny näherte, auseinanderziehen und im Galopp aufmarschiren. Alle Bewegungen wurden mit der größten Ruhe wie auf dem Exerzirplatz ausgeführt. Festgeschlossen trabte das Regiment auf der von Mars la Tour nach Jarny zu allmälig sanft abfallenden freien undurchschnittenen Ebene weiter. Fortwährend den Feind vor Augen, jede Bewegung desselben wahrnehmend, stieg die Kampfeslust und Aufregung der Leute beim Durchreiten der großen Entfernungen auf ihren Höhepunkt. Und als der Oberst v. Trotha, seinen Säbel hoch schwingend, ein „Hurrah Dragoner" seinem Regiment zurief, da brach ein donnerndes nicht endenwollendes „Hurrah" aus der dichtgeschlossenen Linie der Dragoner heraus, ohne die Aufmerksamkeit auf ihre Führer zu verlieren.

Auf feindlicher Seite dagegen herrschte Todtenstille, fortwährend noch im Aufmarsche begriffen, ohne sich bei demselben sehr zu beeilen, schienen sie den Angriff stehenden Fußes erwarten zu wollen.

Jeden Augenblick sahen die Unsrigen einer Salve des feindlichen Regiments entgegen, die aber unterblieb. Endlich hatte das Regiment seinen Aufmarsch vollendet. Die fünf Schwadronen desselben zeichneten sich deutlich durch die auffallend großen Intervallen ab. Für ein Lancier-Regiment wurde es noch immer nicht gehalten, da sämmtliche Lanzen ohne Fähnchen und zur Erde gesenkt, erst beim Anreiten in die Höhe gerichtet wurden. Währenddem war ein anderes feindliches Regiment (Kaiserin-Dragoner), die Lanciers scharf rechts debordirend, noch im Aufmarsch begriffen.

So hatte das Regiment ungefähr 2000 Schritt im Trabe zurückgelegt, als sich plötzlich eine Bewegung in dem feindlichen Regimente zeigte und dasselbe von der Stelle aus antrabte. Zur selben Zeit erschienen in der rechten Flanke zwei feindliche Dragoner-Schwadronen

Landesbibliothek Oldenburg

(3. Dragoner), die im schneidigen Galopp auf den Flügel des Regiments zueilten.

Mit eiserner Ruhe gab der Premierlieutenant Haake das Kommando zur Halbrechtsschwenkung, warf sich mit Marsch! Marsch! den feindlichen Dragonern entgegen und durchbrach sie. Ein wüthendes Handgemenge entspann sich! —

Dieses rücksichtslose brave Vorgehen der 1. Schwadron nahm vom Regiment eine große Gefahr ab, forderte aber auch viele Opfer. Lieutenant v. Unger fiel, außerdem zählte die Schwadron 52 todte, verwundete und vermißte Leute.

16. Dragoner, in aufgelöster Ordnung attackirend, kamen später während des Handgemenges der 1. Schwadron zur Hülfe.

Die anderen drei Schwadronen setzten ihren Angriff auf die Lanciers der Garde vortrefflich geschlossen fort.

Auf 500 Schritt vom Feinde gab der Oberst v. Trotha das Signal Galopp, auf 100 Schritt das „Marsch, Marsch“ und indem er sich, seinen Adjutanten, einen Ordonnanz-Unteroffizier und Trompeter zur Seite, auf die Lanciers warf, folgte ihm sein Regiment und brach geschlossen in die feindliche Uebermacht ein.

Die Wucht des Anpralls war um so mächtiger und wirkungsvoller, als das feindliche Regiment im Trabe attackirte und bedeutende Intervallen und Lücken in seiner Front hatte. Eine große Anzahl der feindlichen Reiter trennte sich beim ersten Anprall von ihren Pferden und machten in höchst gewandter Weise von ihren Schußwaffen Gebrauch, während es auffallend im späteren Handgemenge war, wie einige von unseren Leuten, die ihre Pferde verloren, ohne Schußwaffe hülflos dastanden, da letztere noch am Pferde und es versäumt war, sie vorher in Hang zu nehmen.

Eine entscheidende Wirkung brachte aber die Gewandtheit unserer Leute im Reiten, die Beherrschung ihrer Pferde den Franzosen gegenüber hervor. Letztere, ausgesucht große und schöne Leute von martialischem Aussehen, auf kolossalen massigen Pferden waren hünenhafte Gestalten gegen die deutschen Reiter. Unmittelbar nach dem Durchbruch der feindlichen Linie sah man die Dragoner „Kurz Kehrt“ machen und sich von hinten auf die theilweise noch im Vordringen befindlichen Lanciers werfen. Viele dieser französischen Lanzenreiter mußten hierbei ihre Schwerfälligkeit im Reiten hart büßen, wenn sie auch in der Handhabung der Waffen große Fertigkeit zeigten. —

Wie in einem Wirbelsturme wütheten jetzt die Reiter im blutigen Handgemenge um einander herum und kämpften mit einer Erbitterung,

Landesbibliothek Oldenburg

die theilweise durch das anhaltende Granat- und Kleingewehrfeuer, in welchem unsere Leute von früh Morgens gestanden, ohne an den Feind zu kommen, noch bedeutend erhöht war.

Als die Uebermacht des Feindes für die im Handgemenge kämpfenden Dragoner bedenklich wurde, führte der General v. Barby das 13. Ulanen- und 4. Kürassier-Regiment zur Attacke auf die rechts hinter den Lanciers aufmarschirten Dragoner der Kaiserin vor und warf dieselben vollständig. Durch eine Halbrechtsschwenkung der 1. Schwadron 13. Ulanen-Regiments kam diese den 19. Dragonern sehr zur rechten Zeit. Etwas später attackirten die 16. Dragoner und 10. Husaren gegen das 2. und 7. französische Husaren-Regiment und nahmen am allgemeinen Handgemenge theil, in welchem nun gegen 6000 Reiter in allen Waffen und Farben im heißen erbitterten Schlachtgetümmel durch die blanke Waffe, die Schußwaffe oder durch die eigene Wucht sich bekämpften. —

Wie ein Jeder bemüht war als tapferer Soldat seinem Regiment Ehre zu machen, seine Anhänglichkeit für seine Vorgesetzten und Aufopferung in treuer Kameradschaft in Noth und Gefahr zu zeigen, mögen hier einige Beispiele Platz finden:

Als der Lieutenant v. Egloffstein schwer verwundet am Boden lag und mehrere Lanciers auf ihn einritten, um ihm den letzten Rest zu geben, sprengte der Dragoner Hermes der 1. Eskadron, dies sehend, ohne Besinnen auf den Feind ein, seinen Offizier zu vertheidigen. Den ersten zunächst befindlichen Gegner schlug Hermes durch einen Hieb vom Pferde, den zweiten machte er durch einen Hieb ins Gesicht unschädlich, die drei anderen feindlichen Reiter suchten hierdurch bestürzt das Weite. Dann stieg er vom Pferde und war dem Lieutenant behülflich ein Pferd zu besteigen, das ihm der Dragoner Tjettmers der 4. Eskadron anbot, und führte dieser den verwundeten Offizier aus dem Schlachtgetümmel, während Hermes weiter ritt, sich neue Gegner zu suchen.

Der Sergeant Auffahrt wurde durch einen Lanzenstich im Rücken verwundet, blieb aber trotzdem im Gefecht. Später sah er den Premierlieutenant Haake, dessen Pferd erschossen, zu Fuß im Kampfgewühl. Auffahrt ritt sofort heran, saß ab und gab das Pferd seinen Schwadronsführer. Jeder erfahrene Kavallerist weiß, was es heißt, im Gefecht seine beste Waffe, das Pferd, hinzugeben. Auffahrt erbeutete ein französisches Pferd und setzte auf diesem bis zu Ende den Kampf fort, mußte aber noch an demselben Abend ins Lazareth geschafft werden, da seine Wunde nicht unbedeutend war.

Auch der bereits verwundete Dragoner Bruns der 3. Eskadron half in gleicher Weise dem auf dem Schlachtfelde verwundet liegenden Ritt-

Landesbibliothek Oldenburg

meister v. Luck, dessen Pferd er nach Verlust des seinigen auffing und dem Rittmeister überbrachte.

Der Unteroffizier Luks der 3. Eskadron, welcher während des ganzen Feldzuges die Standarte führte, war mitten in den Feind hineingerathen, so daß er Befürchtung für das Ehrenzeichen des Regiments hegen mußte. Nochmals durchbrach er, sich auf sein gutes Pferd verlassend, die feindliche Linie. Als er sich von der unmittelbaren Nähe des Feindes befreit sah und sich unter dem Schutze seiner Kameraden fühlte, nahte sich ihm der schwer verwundete Premierlieutenant Zedelius, von Wunden bedeckt, vollständig mit Blut übergossen; halb besinnungslos klammerte er sich an die Standarte und bat Luks, sich seiner anzunehmen. Dieser stützte ihn nebenherreitend mit der rechten Hand und wollte ihn so aus dem Gefecht führen, als das Vollblutpferd des Lieutenant Zedelius, durch das Getöse des Kampfe aufgeregt, anfing vorwärts zu stürmen und nach und nach in die stärkste Karriere überging. Der immer schwächer werdende Offizier lag fast ganz über den Packtaschen des Standartenpferdes, das Gepäck neigte sich schon zur Seite, und erst als sich der Lieutenant von seinem Pferde trennte und dann vom Pferde des Luks herabsank, mußte dieser seinen Offizier verlassen, um zum Regiment, welches soeben Apell blies, zurückzukehren und die Standarte aus der bedrohlichen Nähe des Feindes zu führen.

Dem Unteroffizier Alff wurde während der Attacke das Pferd unter dem Leibe erschossen; im Begriff ein anderes zu suchen, fand er den Lieutenant Graf v. Lüttichau, der kurz zuvor von einem Lancier rücklings durch und durch gestochen war. Alff suchte trotz der zahlreich umherschwärmenden feindlichen Reiter seinen Lieutenant in dem er noch Leben zu bemerken glaubte, in ein nahes Gebüsch zu schleppen, wurde aber hieran durch feindliche Lanciers gehindert.

Der Dragoner Westerkamp der 2. Eskadron hieb seinen Unteroffizier der hülflos unter dem Pferde lag und von feindlichen Lanciers umgeben war, heraus; ebenso warf sich der Dragoner Meyer I. derselben Eskadron mit großer Tapferkeit auf mehrere den bereits verwundeten Premierlieutenant Zedelius umgebenden feindliche Reiter.

Der Dragoner Focke der 1. Eskadron brachte mitten im Getümmel der Attacke, die Gefahr für seine Person nicht achtend, mit der größten Anstrengung den schwerverwundeten Unteroffizier Liesmann vom Kampfplatz.

Der Unteroffizier Oszcaitis der 1. Eskadron setzte trotz seiner schweren Verwundung den Kampf im Handgemenge energisch fort. —

Eine allgemeine Flucht der französischen Reiter endete den Kampf von Mars la Tour. Siegestrunken stürzten die Unseren nach, obgleich

Landesbibliothek Oldenburg

die Trompete zum Sammeln zurückrief, denn frische französische Kavallerie, die von Bruville kommende Kavallerie-Division Clerembault, war im Anmarsch und überschritt schon die Mulde. Endlich sammelten sich die Regimenter auf der Höhe von Mars la Tour, unbehelligt vom Feinde, der einen neuen Kampf nicht wagte.

Große Verluste*) hatte das Regiment zu beklagen.

Todt waren der Premierlieutenant Zedelius, die Sekondelieutenants v. Luck, Graf v. Lüttichau und v. Unger, der Sergeant Weber der 3., Gefreiter Deye und die Dragoner Janssen II und Wessels der 1. Eskadron.

Verwundet waren der Rittmeister v. Luck, die Premierlieutenants von der Osten und v. Egloffstein, die Lieutenants v. Toll und Ichon, die Portepeefähnriche v. Kameke und von der Marwitz, 92 Unteroffiziere und Mannschaften, von denen unter den vielen Schwerverwundeten die Dragoner Martens, Poppe und Garmshausen der 1., Unteroffizier Liesmann und Gefreiter Meyer II der 2. Eskadron im Lauf der nächsten Zeit den Folgen der Verwundung erlagen. Die Hälfte der Verwundeten war schwerverwundet; sehr wenig durch die Schußwaffe, die größte Zahl durch die Lanze. Beispielsweise erhielt der Dragoner Bohlsen der 1. Eskadron 10 Lanzenstiche in Brust und Arme, 3 Säbelhiebe über den Kopf, der Dragoner v. Seggern der 4. Eskadron 11 Lanzenstiche.

Der Portepeefähnrich v. Kameke hatte vor der Attacke beim Springen über die Hecken seinen Säbel aus der Scheide verloren und mußte vor seinem Zuge wehrlos in den Feind hineinreiten. Durch zwei Lanzenstiche in die Brust und zwei Säbelhiebe in Kopf und Hand wurde er sogleich schwerverwundet außer Gefecht gesetzt.

Vermißt wurden 33 Mann, von denen sich jedoch der größte Theil schon im Laufe des nächsten Tages wieder beim Regiment einstellte. Sechs Mann, die theilweise während der Attacke verwundet gesehen worden, die Dragoner Taddiken und Lönneker der 1., Kalkhoff und Taphorn der 2., Aden und Haßler der 4. Eskadron blieben spurlos verschwunden, nie ist irgend welche Nachricht über sie vernommen. Sie haben in dem wilden Kampfgewühl einen ehrenvollen Tod gefunden. —

So fiel manch' tapf'rer Reiter,
In Treue seinem Schwur,
Für Vaterland und König
Im Kampf von Mars la Tour!

*) Siehe Anlage H.

Landesbibliothek Oldenburg

Und schmettert einst von Neuem
Durch Deutschlands weite Flur
Zum Kampfe die Trompete,
Dann denk an Mars la Tour!

Gedenke dann Dragoner,
An jene Lorbeern nur,
Und siegend wirst Du reiten
Ein zweites Mars la Tour! —

Als schon Dunkelheit die weite Ebene von Mars la Tour deckte, rückte das Regiment nach seinem alten Biwak bei Puxieux ab.

Wie waren seine Reihen gelichtet! Kaum zu drei Zügen waren die Schadronen rangirt, acht Offiziere nur vor der Front.

Nachstehend wurden die Eskadrons mit Offizieren besetzt:

4. Eskadron:	3. Eskadron:
Premierlieutenant v. Regelein,	Rittmeister Herbart.
Sekondelieutenant Holz I.	
2. Eskadron:	1. Eskadron:
Rittmeister Gristede,	Premierlieutenant Haake,
Sekondelieutenant v. Damnitz.	Premierlieutenant v. Hirschfeld.*)

Sekondelieutenant Schack-Kroymann war zur Vertretung des verwundeten Adjutanten kommandirt.

Erschöpft nach des Tages Mühen und Anstrengungen ruhten Roß und Reiter auf harter Erde. Die Stille der Nacht breitete sich über die Gefilde, auf denen noch kurz vorher der wilde Kampf getost, wo des Todes Sichel eine blutige Ernte gehalten.

17. August. Am Morgen des 17. August bezog das Regiment in der Division Biwak hinter Puxieux. Die 4. Schwadron war zur Deckung der Arbeiten des Feldlazareths und der Krankenträger auf dem gestrigen Schlachtfelde kommandirt und traf erst Nachmittags gegen 4 Uhr wieder beim Regiment ein. Die vier gefallenen Offiziere des Regiments wurden durch den Premierlieutenant v. Regelein auf dem Kirchhofe von Mars la Tour beerdigt; einige von ihnen waren schon geplündert, wie man vermuthete von den Marketendern. 18. August. Um $10^1/_2$ Uhr Morgens des 18. August brach die Brigade auf und rückte ins Biwak bei Hanonville. Unterwegs wurde den Gräbern der gefallenen Kameraden ein Besuch abgestattet. Vor-

*) Hatte sich nach der Attacke zur Dienstleistung beim Regiment gemeldet; war durch das General-Kommando X. Armeekorps für die Dauer des Feldzuges angestellt.

Landesbibliothek Oldenburg

mittags traf auch der Major v. Wardenburg, der bereits in Saarbrücken krank zurückgeblieben, wieder beim Regiment ein.

Gegen 2 Uhr Nachmittags ließ sich heftiger Kanonendonner in der Richtung Metz hören, und ging das Regiment in der Division auf Batilly vor, wo auch das X. Armeekorps als Rückhalt für das im Gefecht stehende Gardekorps Stellung genommen hatte. Bald darauf rückte das X. Korps und mit ihm die Division in dem sehr koupirten Terrain weiter bis St. Ail vor; einige Granaten krepirten in der Nähe, ohne Schaden zu nehmen; die Entscheidungsschlacht bei Gravelotte—St. Privat war entbrannt, fast ausschließlich ein Artillerie- und Infanterie-Kampf. Der zahlreich versammelten deutschen Kavallerie war es nicht vergönnt, ihre Schwesterwaffen in hartem Ringen entscheidend zu unterstützen.

Gegen 10 Uhr Abends wurde Biwak bei St. Marie aux Chênes bezogen.

Der Morgen des 19. brach an, man erfuhr den glorreichen Sieg der Unseren, aber auch die schweren Verluste, die er den deutschen Truppen gekostet. Die Infanterie begrub ihre Todten, man hörte während des ganzen Vormittags nur Trauermusik, deren ernste feierliche Klänge den braven Gefallenen die letzte Ehre gaben. 19. August.

Gegen Abend erschien plötzlich der General v. Voigts-Rhetz und brachte die Nachricht, daß die V. Kavallerie-Division mit der neu zu bildenden Armee des Kronprinzen von Sachsen (Maas-Armee)*) auf Paris marschiren sollte. Eine frohe Aussicht, das Schlachtfeld mit seinen vielen Leichen zu verlassen und einer voraussichtlich langwierigen Belagerung aus dem Wege zu gehen, bei der für Kavallerie wenig Lorbeeren zu pflücken sind. Um 8 Uhr Abends wurde aufgesessen, und marschirte das Regiment in der Division nach Briey ins Biwak; während der Nacht wurde es sehr empfindlich kalt.

Am 20. August rückte das Regiment in Kantonnements nach Mairy (St., 1. und 2. Eskadron) und Tucquegnieux (3. und 4. Eskadron). Nach so vielen Biwaks wieder unter Dach und Fach zu kommen, war ein lang entbehrter, aber um so wohlthuenderer Genuß. 20. August.

Am 21. begann der Vormarsch der Maas-Armee in westlicher Richtung, die vier Kavallerie-Divisionen vor der Front; auf dem rechten Flügel auf Etain die V., links neben ihr die sächsische Kavallerie-Division. 21. August.

Das Regiment kam in Quartiere nach Amel (St., 1., 3. und 4. Eskadron) und Ornel (2. Eskadron).

---

*) Bestand aus dem Garde-, IV. und XII. Korps, der Garde-, Sächsischen, V. und VI. Kavallerie-Division.

Landesbibliothek Oldenburg

22. August. Der folgende Tag war ein Ruhetag, sehr erwünscht zur Instandsetzung des Materials und besonders für die Pferde, die nach den vielen Strapazen gerade nicht sehr erfreulich aussahen.

23. August. Unter strömendem Regen rückte das Regiment am 23. August in seine neuen Quartiere nach Louvemont (St., 1. und 2. Eskadron) und Besonveaux (3. und 4. Eskadron). Nachstehender Armeebefehl des obersten Kriegsherrn erging an die Truppen der deutschen Heere und wurde beim Appell verlesen:

> Nachdem nunmehr alle drei Armeen Gelegenheit gehabt haben, in einer Reihe von blutigen aber stets siegreichen Kämpfen dem Feinde entgegen zu treten, ist es Mir Bedürfniß, sämmtlichen, dem großen Armee-Verbande angehörenden Truppenkorps für die dabei überall an den Tag gelegte, ausgezeichnete Bravour und Hingebung Meinen tiefgefühltesten Königlichen Dank auszusprechen. Wir haben mit Gottes Hülfe in kurzer Zeit große Erfolge errungen, doch stehen uns noch ernste Kämpfe bevor.
>
> An der Spitze solcher Truppen sehe Ich indeß allen ferneren kriegerischen Ereignissen mit vollster Zuversicht und mit der Ueberzeugung entgegen, daß wir das uns vorgesteckte Ziel, die Erkämpfung eines dauerhaften Friedens für das Vaterland erreichen werden.
>
> Hauptquartier Pont à Mousson, den 21. August 1870.
>
> gez. Wilhelm.

24. August. Für den 24. August war bestimmt, daß die Division sich um 10 Uhr Morgens bei Esnes auf der Straße Verdun—Varennes sammeln sollte. Um diese Zeit hatte das XII. Armeekorps den Versuch zu machen, Verdun durch Handstreich zu nehmen. Das Regiment marschirte über Vacherauville, passirte dort durch eine Furt die Maas und traf bei Esnes ein, wo die Kavallerie bis 6 Uhr Abends à porté stand, den eventuell aus Verdun fliehenden Feind zu attackiren, dann wurde nach Dombasle marschirt und dort Biwak bezogen. Es war nicht gelungen, so im Vorbeigehen jene sturmfreie Festung, die von einem energischen Kommandanten befehligt wurde, zu nehmen.

25. August. Am 25. August marschirte das Regiment über St. Ménehould nach La Neuville au Pont, wo sämmtliche Schwadronen Quartiere fanden. Premierlieutenant Haake, der Führer der 1. Eskadron, war durch die Strapazen so leidend geworden, daß er nach Clermont zurücktransportirt werden mußte; er sollte das Regiment nicht wieder sehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Den Truppen wurde bekannt gemacht, daß seitens des französischen Gouvernements die Bildung der Mobilgarden angeordnet sei. Ihre Uniform sollte aus einer blauen Blouse mit Ledergürtel und rothem Kreuz auf dem Aermel, leinenen Hosen und Käppi bestehen; dieselben sollten als Kriegsgefangene behandelt werden. Wie man ferner in Erfahrung brachte, bildeten sich in den Departements Freikorps unter dem Namen Franctireurs. Ohne militärische Organisation trugen diese blaue Käppis, leichte Civilröcke, Blousen mit rothem wollenen Gürtel, leinene Hosen mit weißen Kamaschen und führten Karabiner mit Bajonett. Da dieselben keine Soldaten, auch nach den eingezogenen Nachrichten die Aufgabe haben sollten, vereinzelt marschirende Soldaten zu überfallen und zu erschießen, so sollten dieselben im Ergreifungsfalle an das Divisions-Stabsquartier abgeführt werden und den Kriegsgesetzen und dem Tode verfallen.

Seit den Kämpfen um Metz war nichts vom Feinde gesehen worden. Die Maas-Armee und die südlich in gleicher Höhe vorrückende III. Armee unter dem Kronprinzen von Preußen hatte, nachdem sie nach den Kämpfen bei Weißenburg und Wörth alle Fühlung mit dem Feinde verloren, den Vormarsch in westlicher Richtung auf Paris fortgesetzt, und die oberste Heeresleitung war noch im Unklaren über die Absichten und Bewegungen der französischen Armee, die sich unter dem Marschall Mac Mahon bei Châlons formirt hatte. Da brachte man in Erfahrung, daß dieselbe auf Reims abgezogen war, und erhielt die Maas-Armee den Befehl, dem Feinde in nordwestlicher Richtung zu folgen; auch für die III. Armee wurde eine Rechtsschiebung angeordnet.

Die V. Kavallerie-Division sollte in nördlicher Richtung über die Argonner Pässe hinaus auf der Straße St. Ménehould—Vouziers vorgehen, um die rechte Flanke des vorrückenden deutschen Heeres aufzuklären.

Am 26. August ging das Regiment an der Tete der Brigade über Bercieux, Cernay gegen Montchentin vor; die 4. Eskadron als Avantgarde. Westlich von Cernay wurden einzelne feindliche Mobilgarden bemerkt, die jedoch schleunigst das Weite suchten, als ihnen ein Zug entgegengesandt wurde; bei der Verfolgung wurde ein Pferd durch einen Streifschuß verwundet. Bei Montchentin stieß die Spitze auf einige Chasseurs d'Afrique, auch diese zogen sich zurück, nachdem einige Schüsse gewechselt. Eine Stunde vor Grand Pré war ein sehr langes Defilee zu passiren, ein Thal, 1500 Schritt breit, von einem kleinen Bache in starken Windungen durchzogen, von steilen bewaldeten Bergrändern eingefaßt. 26. August.

Landesbibliothek Oldenburg

Als die Spitze die Aisne passirt hatte und auf der Höhe bei Senue anlangte, bemerkte sie am jenseitigen Ufer bei Grand Pré feindliche im Marsch befindliche Infanterie- und Kavallerie-Kolonnen. Die Avantgarde machte Halt, es wurden Patrouillen nach den jenseitigen Höhen ausgesandt, die von einzelnen feindlichen Infanteristen Feuer erhielten und die Meldung überbrachten, daß der Feind in starken Kolonnen in östlicher Richtung marschirte. Die Brigade machte unter den ungünstigen Terrainverhältnissen Kehrt und ging bis hinter Montchentin zurück, wo ein Biwak bezogen wurde. Die 4. Eskadron blieb in ihrer Stellung und schickte Patrouillen gegen Grand Pré aus. Gegen Abend löste die 2. Schwadron die 4. ab und stellte Vorposten aus, besetzte sämmtliche in der Nähe liegenden Uebergänge über die Aisne, die außerdem noch durch einige Furten zu passiren war und entsendete weit vorwärts Patrouillen.

Der Feind bezog bei Grand Pré ein Biwak, zerstörte die große Brücke daselbst und verhielt sich sonst während der Nacht ruhig.

27. August. Am andern Morgen traf, nachdem bereits um Mitternacht das Erlöschen der feindlichen Biwakfeuer beobachtet worden, die Meldung von den Vorposten ein, daß der Feind in der Nacht in westlicher Richtung auf der Straße nach Longwé abmarschirt sei, gleichzeitig wurde ein Gefangener vom 52. französischen Infanterie-Regiment eingebracht. Um 9 Uhr marschirte die Brigade bei starkem Nebel nach Grand Pré ab, die 3. Eskadron in der Avantgarde. Nach eingezogenen Nachrichten sollten die in der Nacht in und um Grand Pré anwesenden Truppen aus 3 Regimentern Infanterie (Nr. 22, 52 und 62), aus 1 Batterie und 2 Eskadrons Lanciers bestanden haben. Um Mitternacht sollte der Feind in westlicher Richtung abgezogen sein, was auch die Fußspuren bekundeten. Bald darauf gewannen auch schon die Patrouillen wieder Fühlung mit dem Feinde. Nachmittags wurden Kantonnements in Grand Pré bezogen; die 13. Ulanen auf Vorposten.

Der Premierlieutenant von der Osten und Sekondelieutenant v. Toll trafen, von ihrer Verwundung wieder hergestellt, beim Regiment ein; ersterer übernahm das Kommando der 1. Eskadron, letzterer trat zur 3. Schwadron. — Gestützt auf die Meldungen der Kavallerie, hatte man allmälig im großen Hauptquartier mehr Einsicht in die Verhältnisse beim Feinde gewonnen. Die Absicht Mac Mahons, Metz zu entsetzen, konnte mit Gewißheit angenommen werden. Vorläufig wollte man jedoch nicht den Gegner zum Kampfe herausfordern, bevor nicht genügende Kräfte, insbesondere die III. Armee herangezogen war; so hatte mit dem 26. der Rechtsabmarsch der deutschen Heere nach Norden begonnen. In der Furcht vor der Verantwortlichkeit eines selbstständigen Entschlusses hin und her

Landesbibliothek Oldenburg

schwankend, ob Paris decken, ob Metz entsetzen, von Paris aus beeinflußt, wurde Mac Mahon das Werkzeug zum Untergange seines Heeres. Energielos langsam hatte er seinen Marsch nach Osten angetreten und führte so der Sieger von Magenta die Armee von Châlons ihrem traurigen Geschick entgegen.

Sonntag, den 28. ging der Marsch Nachmittags bei strömendem Regen über Monthois nach St. Morel, wo das Regiment sehr eng und dürftig untergebracht wurde. 28. August.

Mit diesem Tage trat die V. Kavallerie-Division für die nächste Zeit unter das Kommando der III. Armee, vor deren Front, nach dem Abmarsch der Maas-Armee in nordöstllcher Richtung zur Deckung der Maas-Uebergänge, jetzt die Division aufklärte. Es sollte die Aufgabe der Kavallerie sein, die rechte Flanke des bei Vouziers stehenden Feindes zu cotoyiren und festzuhalten, ohne denselben zu stark zu drängen.

Am 29. rückte das Regiment über Attigny, Charbogne nach St. Lambert, einem sehr reichen Dorfe; die 4. Schwadron auf Vorposten gegen Neuville. Vom Feinde nichts gesehen. 29. August.

Der auf Patrouille gegen Le Chêsne vorgesandte Portepeefähnrich Eckmeyer der 4. Eskadron fand hier die Ueberreste eines Biwaks, das von bedeutenden feindlichen Kräften herrühren mußte, und sollten nach Aussagen der Einwohner hier 100 000 Mann aller Waffengattungen durchpassirt sein. Auf den verlassenen Biwakplätzen entdeckte der Fähnrich noch gegen 30 Haferwagen, die jedoch wegen Mangel an Pferden nicht mitgenommen werden konnten. Auf dem hier vorbeiführenden Canal des Ardennes bemerkte er ein Dampfboot und mehrere beladene Kähne.

Als der Morgen am 30. graute, machten sich der Lieutenant v. Hirschfeldt und Fähnrich Eckmeyer mit 20 requirirten Wagenpferden und je einem Zuge auf, um sich der guten Beute zu bemächtigen. 30. August.

Ungestört wurden die Haferwagen fortgeschafft, und nachdem der Lieutenant v. Hirschfeldt zwei Schleusen des Kanals hatte schließen lassen und so die Schiffe gefangen waren, wurde auch deren Inhalt in Besitz genommen.

Der größte Kahn enthielt fast nur Champagner der feinsten Marken, der für den Kaiser bestimmt war, die übrigen waren mit Tuch, Decken und Lebensmitteln beladen. Ein guter Fang, der nicht nur dem Regiment und der Division, sondern auch der nachfolgenden Infanterie zu statten kam. Der Sekt mundete auch den deutschen Kehlen wohl. Zehn Körbe wurden Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen übersandt.

Inzwischen war an diesem Tage das Regiment von Charbogne, dem Rendezvous der Brigade, aus nach Tourteron marschirt und stand hier

Landesbibliothek Oldenburg

bis Abends 6 Uhr bereit, um dem bei Beaumont kämpfenden Feinde event. den Rückzug nach Westen zu verlegen; mit dem XI. Armeekorps wurde gegen Le Chêsne Verbindung aufgesucht. Während Brigade Barby und Bredow bei Tourteron standen, besetzte Brigade Redern Attigny und rekognoszirte westlich gegen Reims. Abends wurden in Tourteron Quartiere bezogen.

31. August. Am 31. dislocirte der Stab, 2. und 4. Eskadron nach Guincourt und Plain. Die Nachricht von der siegreichen Schlacht bei Beaumont traf ein.

1. Septbr. Am 1. September Ruhetag. Nachmittags Feldgottesdienst. Vizewachtmeister Schwegmann laut A. K.-O. vom 7. August zum Sekondelieutenant der Reserve des Regiments befördert.

Die Sekondelieutenants v. Skrbensky und v. Ruhmer vom 16. Ulanen-Regiment und der Portepeefähnrich v. Hennings vom 7. Kürassier-Regiment wurden des großen Mangels an Offizieren wegen zur Dienstleistung zum Regiment kommandirt; ersterer der 4., letztere beiden der 2. Eskadron überwiesen.

Patrouillen brachten Abends die ersten Nachrichten über die Aus-
2. Septbr. dehnung der Schlacht bei Sedan; Ordonnanzen theilten am andern Morgen gesprächsweise mit, daß der Kaiser und die ganze französische Armee bei Sedan gefangen genommen sei, eine Nachricht, die Keiner glauben wollte.

Mittags konzentrirte sich die Brigade in der Nähe von Tourteron bei dem Gasthause Beresina; hier brachte der Divisions-Kommandeur die Kunde jenes großen Ereignisses von Sedan.

Die letzte noch im Felde stehende Streitmacht Frankreichs war unschädlich gemacht, der Kaiser gefangen. Unterlegen waren die Franzosen dem wechselnden Geschick des Krieges, nachdem sie mit einer Tapferkeit gekämpft, ebenbürtig jener der Soldaten des großen Napoleon.

Nachdem die Brigade bis gegen 6 Uhr Abends bereit gestanden hatte, den etwa von Sedan entweichenden einzelnen feindlichen Truppentheilen die Rückzugslinie nach Westen abzuschneiden, wurden in Suzanne Kantonnements bezogen; die 1. Eskadron blieb zur Bedeckung der großen Bagage in Tourteron zurück.

Nach der Gefangennahme des französischen Kaisers hielt ein Jeder den Krieg für beendet und berechnete schon die Tage der Wiederkehr in die deutsche Heimath. Doch es war anders beschieden. Auf den Trümmern des Kaiserreichs erhob sich in Paris die Republik, sie hatte den Krieg bis aufs Aeußerste auf ihre Fahne geschrieben und nur nach der Einnahme jener großen Stadt, des Hauptes von Frankreich, war an den Frieden zu denken.

Landesbibliothek Oldenburg

So setzten die deutschen Heere, die Kavallerie voraus, ihren Marsch auf Paris fort.

Am Morgen des 3. ging es vom Rendezvous der Brigade bei Attigny weiter über Rethel nach Tagnon, wo das Regiment mit den 4. Kürassieren Quartiere bezog. 3. Septbr.

Am 4. Kantonnements in Isle sur Suippe. 4. Septbr.

Am 5. hielt das Regiment seinen Einzug in Reims, jener alten berühmten Stadt, dem früheren Krönungsort der französischen Könige, von dort in die Quartiere nach Courcelles. 5. Septbr.

Aus der Gefangenschaft aus Metz trafen ein Unteroffizier und acht Mann der 2. Eskadron, die bei Pont à Mousson in Feindes Hand gefallen, wieder beim Regiment ein; zwei Mann waren krank zurückgeblieben.

Durch Divisionsbefehl wurden die Truppentheile darauf hingewiesen, in allen Ortschaften, die sie passirten oder belegten, nach allen Waffen Nachsuchung zu halten; Armeewaffen zu zerstören, Privatwaffen zu konfiszieren.

Auf Allerhöchsten Befehl trat die V. Kavallerie-Division wieder zur Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen zurück, die über Rethel im Anmarsch vor.

Am 6. September Marsch über Brumont, Neufchâtel nach Avoux, wo das ganze Regiment untergebracht wurde. Die 4. Schwadron patrouillirte in nordwestlicher Richtung. 6. Septbr.

Die beiden folgenden Tage verblieb das Regiment in Avoux. Einzelne Schwadroren hatten jedoch größere Rekognoszirungen zu machen.

Am 7. ging die 2. Schwadron in nördlicher Richtung gegen Balham und St. Germain au Mont vor, am folgenden Tage ein Zug der 3. Schwadron, ohne vom Feinde irgend etwas zu sehen. 7. Septbr. 8. Septbr.

Der Marsch wurde am 9. über Guigmicourt, Pontavert, Beaurieux auf Jumigny (Stab und 3. Eskadron), Cuissy Ferme (1. Eskadron) Vassogne (2. Eskadron) und Geny (4. Eskadron) fortgesetzt. Zum ersten Male fiel es auf, daß einzelne Dörfer fast ganz von den Bauern verlassen waren. So wurde in Vassogne ein großer Theil der Einwohner in einer großen Höhle dicht beim Orte vorgefunden, die aus Angst vor den „Prussiens“ und auf die Aufhetzungen des Präfekten von Laon dahin geflüchtet waren. Einige der Leute wurden überredet, in ihre Wohnungen zurückzukehren. 9. Septbr.

Die 2. Schwadron schickte nach rechts Verbindungspatrouillen zur VI. Kavallerie-Division, die über Lisonne auf Laon vorrückte.

Am 10. September Marsch über Bourg nach Brenelle (Stab, 1. und 2. Eskadron), Braine (3. Eskadron) und Presles (4. Eskadron). 10. Septbr.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Regiment konnte in den Dorfschaften nur dürftig untergebracht werden. 78 Armeegewehre wurden vernichtet. Brenelle war an einem Berge etagenförmig aufgebaut; die Pferde standen in Höhlen, die in Kreidefelsen hineingehauen und recht trocken und warm waren.

11. Septbr. Am 11. war Ruhetag. Die A. K.-O. vom 2. September, betreffend die Ernennung der Portepeefähnrichs v. Kameke, Griepenkerl, Eckmeyer und von der Marwitz zu Sekondelieutenants und des Unteroffiziers von Witzleben zum Portepeefähnrich traf ein.

12. Septbr. Tags darauf Marsch über Braine, Doizy nach Viercy (Stab, 1., 3. und 4. Eskadron) und Vauxcastel (2. Eskadron); für die Leute mäßige, für die Pferde gute Quartiere. Die Straßen nach Soissons und Villers Cotterets wurden rekognoszirt.

13. Septbr. Am 13. Marsch durch den Wald von Villers Cotterets; die 4. Eskadron wurde vorgeschickt, um den Wald rechts der großen Straße in der Richtung auf Bonneuil abzusuchen. Vom Feinde nichts gesehen. Um 3 Uhr Nachmittags Einrücken in die Kantonnements; Stab, 1., 2. und 4. Eskadron in Bonneuil, 3. Eskadron in Bemont. Die 4. Schwadron schickte bei Tag und Nacht Patrouillen auf Soissons zu und hatte den Wald von Villers Cotterets fortwährend absuchen zu lassen. Viele Einwohner waren aus Angst in die Waldungen geflüchtet und hatten ihre werthvollen Gegenstände theils mitgenommen, theils vergraben.

Die von der XII. Kavallerie-Brigade zum diesseitigen Regiment kommandirten Offiziere traten wieder zu ihren Regimentern zurück.

14. Septbr. Am 14. Ruhetag. Das Patrouilliren wurde, trotzdem nichts vom Feinde entdeckt worden, bei Tag und Nacht besonders gegen Soissons, Pierrefonds und Betheuil fortgesetzt.

15. Septbr. Den 15. über Crepy nach Droisell (2. Eskadron) und Versigny (Stab, 1., 3. und 4. Eskadron), Dörfer, die fast ganz von den Einwohnern verlassen waren. Fleißiger Patrouillengang besonders in den Wald von Ermenonville.

16. Septbr. Am 16. ging der Marsch, die 2. Schwadron in der Avantgarde, über Nanteuil, dem Rendezvous der Brigade, nach Dammartin. Von hier aus sah das Regiment die gewaltige Hauptstadt Frankreichs mit ihrem unabsehbaren Häusermeer in weiter Ferne liegen. Ein erhebendes Gefühl für den Soldaten, nach schweren Kämpfen endlich vor den Thoren der Hauptstadt des besiegten Feindes zu stehen!

Von Dammartin ging es weiter nach Moussy le Neuf, wo das Regiment Quartiere bezog.

Vor dem Einrücken übergab der Kommandeur in Mitten der Schwadronen dem Sergeanten Auffarth der 1. und Unteroffizier Luks

Landesbibliothek Oldenburg

der 3. Eskadron das Eiserne Kreuz; die ersten, welche das Regiment erhielt.

Der Ort Moussy war fast ganz von den Einwohnern verlassen, die Thüren der Häuser mußten aufgeschlagen werden, doch fand sich noch reichlich Nahrung für Leute und Pferde. Der Lieutenant v. Damnitz war während des Marsches mit einem Zuge nach Survilliers vorgeschickt, um dort die Eisenbahn zu zerstören. Er fand das Bahnhofsgebäude ganz zur Vertheidigung eingerichtet, die Fenster mit Brettern vernagelt und mit Schießscharten versehen, doch vom Feinde verlassen. Aus dem benachbarten Dorfe wurde Schmiedewerkzeug geholt, einige Schienen aufgerissen, der Telegraphenapparat zerschlagen und die Drähte abgeschnitten. Nachmittags traf der Zug wieder in Moussy ein.

Von der 2. Schwadron wurden durch Patrouillen die Verbindung mit dem VI. Kavallerie-Division bei Beaumont aufgesucht, gegen Gonesse und Ecouen rekognoszirt und bei Mauregard die Verbindung mit der Vorpostenaufstellung der Brigade Redern hergestellt. Vom Feinde wiederum nichts entdeckt.

Am 17. September Marsch im Divisionsverbande über Moisselles nach Mafliers, wo das ganze Regiment untergebracht wurde. Die 3. Schwadron hatte den Sicherheitsdienst. 17. Septbr.

Am 18. September gegen Mittag Marsch nach Pontoise, wo die ganze Division sich sammelte. Hier nahm der Generallieutenant v. Rheinbaben sämmtliche Offiziere der Division zusammen und vertheilte die Eisernen Kreuze. In einer kernigen Rede wies der General auf die glorreiche Thätigkeit der einzelnen Regimenter im bisherigen Feldzuge hin und sagte zum Schluß: Die V. Kavallerie-Division habe die Worte des Dichters unwahr gemacht, der da sagte: 18. Septbr.

„Und es begann ein Reiten,
Bei Roßbach fing es an,
Von dem man nichts mehr weiß,
Als daß man's nicht mehr kann."

Vom Regiment wurde Premierlieutenant v. Regelein und Sekondelieutenant v. Toll dekorirt.

Abends gegen 6 Uhr überschritt das Regiment die Pontonbrücke über die Oise und rückte nach Courdimanche (Stab, 1, 3. und 4. Eskadron) und La Villeneuve (2. Eskadron) in die Quartiere; einige Haferwagen, die im Begriff standen, nach Paris abzufahren, wurden bei dieser Gelegenheit erbeutet.

Der 19. September war ein Ruhetag. — 19. Septbr.

Landesbibliothek Oldenburg

In den letzten Wochen hatte sich das Pferdematerial, welches in der ersten Feldzugsperiode, besonders durch die vielen Biwaks, sehr gelitten, wieder zusehends gebessert. Von wirklichem Mangel konnte beim ganzen Vormarsch auf Paris keine Rede sein, da man selten zu eng lag, auch die Ortschaften durch keine früheren Truppendurchzüge gelitten hatten. Auch zeigten sich die Einwohner, wo sie nicht aus Furcht geflohen, durchaus nicht feindlich, im Gegentheil oft freundlich.

20. Septbr. Am 20. September marschirte das Regiment über Baisemont nach Triél, wo auf einer Schiffsbrücke die Seine passirt wurde, von dort in südlicher Richtung über Médan nach Fencherolles (Stab, 1. und 2. Eskadron) und Chavenay (3. Eskadron); während des Marsches hallte dumpfer Kanonendonner von Paris herüber. Die 4. Schwadron zog bei St. Nom auf Vorposten. Eine Kompagnie 4. Jäger kam ebenfalls nach Fencherolles und hatte die linke Flanke der Vorpostenstellung zu sichern.

Während der Nacht wurden die Vorposten in keinerlei Weise beunruhigt. Die Jäger hatten den Wald von Marly nach allen Richtungen durchstreift, aber Nichts vom Feinde gesehen, nur auf allen Wegen Verhaue angetroffen, die zum Theil gleich beseitigt wurden. Im Walde wurde viel herrenloses Vieh vorgefunden, auch hatte sich der größte Theil der Einwohner der umliegenden Dörfer dorthin geflüchtet.

21. Septbr. Am Vormittage des 21. rückte das Regiment nach Noisy le Roi (Stab, 3. und 4. Eskadron) und Bailly (1. und 2. Eskadron). Hier wurden 90 Gewehre der Nationalgarde aufgefunden und vernichtet. Im Laufe des Tages sandte die 1. Eskadron fortwährend Patrouillen nach vorwärts, die jedoch auf keinen Feind stießen; die Verbindung mit dem V. Armeecorps in Versailles wurde hergestellt.

Mit dem 19. September war bereits die Cernirung von Paris durch die III. und Maas-Armee bewirkt. Die Kavallerie sollte den Rücken der Belagerungsarmee gegen Unternehmungen des Feindes aus den Provinzen sichern, eventl. bei Ausfällen unterstützend eingreifen und Requisitionen vornehmen, da im weiten Umkreise von Paris in den Ortschaften, deren Bewohner in die Hauptstadt geflüchtet, keine Lebensmittel aufzutreiben waren.

Die Linie, welche die V. Kavallerie-Division inne hielt, ging von Poissy nach Versailles. Brigade Redern und Barby in vorderster Linie, Brigade Bredow weiter rückwärts, um besonders Versailles, wo das Oberkommando lag, gegen Franktireurs zu decken. Die VI. Kavallerie-Division stand in der Gegend von Chevreux.

22. Septbr. Am 22. war Ruhetag. Im Laufe des Tages traf der Lieutenant v. Beaulieu mit 3 Unteroffizieren, 45 Dragonern, 47 Pferden von der Ersatz-Eskadron beim Regiment ein.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Kommando war per Bahn am 25. August aus Oldenburg abgegangen, hatte am 30. Forbach erreicht, war dort ausgeschifft und dann über St. Avold nach Hauconcourt nördlich Metz marschirt. Nachdem das Kommando dort auf Veranlassung des General-Kommandos X. Armee-Korps, um andere Ersatz-Kommandos der V. Kavallerie-Division zu erwarten, bis zum 7. September im Biwak hatte liegen müssen, konnte es seinen Marsch über Etain, Dun, Vouziers, Reims, Neuilly, Dammartin, Argenteuil zum Regiment fortsetzen.

Am Abend des 22. dislozirte die 1. Eskadron in das Divisionsstabsquartier nach St. Nom.

Am Morgen des 23. ließ sich bei Paris heftiger Kanonendonner 23. Septbr.
vernehmen. Das Regiment rückte aus, doch war vom Feinde nichts zu sehen. Ein Luftballon erhob sich aus Paris und schwebte langsam über Noisy nach Südwesten hin. Gegen Mittag wurden wieder Quartiere bezogen.

Zwei Eiserne Kreuze für den Oberst v. Trotha und Wachtmeister Wagenschieffer trafen beim Regiment ein.

Es trat jetzt eine Zeit der Ruhe ein und konnte man glauben im tiefsten Frieden zu leben, wenn nicht von Zeit zu Zeit der Kanonendonner von Paris her mit drohender gewaltiger Stimme den Krieg in Erinnerung brachte.

Der Dienst beschränkte sich auf Patrouillen zur Verbindung mit dem V. Korps und der VI. Kavallerie-Division, Requisitions-Kommandos zur Herbeischaffung von Lebensmitteln und Fourage und den Wacht- und Sicherheitsdienst in den einzelnen Kantonnements. Tag und Nacht waren je nach der Größe in jedem Orte Dorfwachen etablirt mit Posten zu Fuß an den Hauptausgängen.

In der Nacht waren fortgesetzt Patrouillen durch und um die Dörfer auszusenden; auch hatten die einzelnen Kantonnements während der Nacht unter sich durch kleine Patrouillen zu Pferde in Verbindung zu bleiben.

Zur größeren Sicherheit für die Truppen mußten die Kantonnementsältesten den Maires erklären, daß, wenn irgend etwas Feindliches gegen unsere Truppen in und um den bezw. Ortschaften geschehen sollte, sie mit ihrer Person dafür verantwortlich wären. Sie selbst und die Geistlichen würden als Geißeln gefangen genommen, den Ortschaften Kontributionen auferlegt, ja selbst ganze Dörfer angezündet werden.

Um die Pferde nicht ganz außer Thätigkeit kommen zu lassen, die stramme Haltung in der Truppe, die leicht im Kriegsleben nachläßt, wieder zu befestigen und die zur präzisen und sicheren Ausführung aller

Landesbibliothek Oldenburg

taktischen Bewegungen immer nöthige Uebung nicht zu verabsäumen, sollte täglich in der Schwadron oder im Regiment exerziert und besonders die Elementarbewegungen des Exerzierreglements eingeübt werden.

Die Quartiere, unter denen mehrere verlassene Châteaus, waren sehr gut. An Lebensmitteln und Futter für die Pferde mangelte es nicht. In dem schönen Walde von Marly, meist aus Edelkastanien bestehend, war sehr viel Wild, besonders Fasanen, und mancher gute Braten wurde dort herausgeschossen. Auch die Weinkeller ließen an Quantität und Qualität nichts zu wünschen übrig. Das naheliegende Versailles war ein sehr anziehender Vereinigungspunkt der Offiziere der in der Nähe liegenden Truppentheile, und suchte ein Jeder im kameradschaftlichen Verkehr Entschädigung für das mühselige und gefahrvolle Kriegsleben der Vergangenheit. Ein Liebesmahl vereinigte am 26. die Offiziere der Brigade im Hôtel de France.

Doch nicht ungestört sollten diese schönen Tage genossen werden.

29. Septbr. Am Abend des 29. kam plötzlich der Befehl, daß eine Schwadron so schnell wie möglich auf Vorposten nach Thiverval marschiren sollte. Die 2. Schwadron rückte sofort dahin ab und stellte Vorposten auf dem linken Flügel der Brigade Bredow aus. Diese Maßregel war durch das Auftreten stärkerer Frantireurbanden in jener Gegend nothwendig geworden. Am anderen Tage rückte die Schwadron wieder in Bailly ein.

Drei Eiserne Kreuze trafen für den bereits zum Lieutenant ernannten Portepeefähnrich v. Kameke, den Wachtmeister Götting der 2. und Unteroffizier Alff der 4. Eskadron ein. Sekondelieutenant Holz I laut A. K.-O. vom 27. September zum Premierlieutenant befördert.

1. Oktober. Auf Befehl der Division rückte am 1. Oktober*) die 1. und 3. Eskadron nach Fencherolles und Davron, Nachmittags von dort nach Mareil sur Maudre (3.) und Les Alluets (1.) und bezogen hier Quartiere. Der Major v. Wardenburg erhielt den Befehl über beide Schwadronen. Dieselben traten zur Disposition des General v. Bredow, der mit

---

*) Am 1. Oktober waren die Eskadrons nachstehend mit Offizieren besetzt:

1. Eskadron.	2. Eskadron:
Eskdr.-Führer: Pr.-Lt. von der Osten.	Eskdr.-Chef: Rittm. Gristede.
Pr.-Lt. v. Hirschfeld.	Sek.-Lt. v. Dammitz.
Sek.-Lt. von der Marwitz.	„ v. Beaulieu.
	„ Schwegmann.
3. Eskadron:	**4. Eskadron:**
Eskdr.-Chef: Rittm. Herbart.	Eskdr.-Führer: Pr.-Lt. v. Negelein.
Sek.-Lt. v. Toll.	Pr.-Lt. Holz I.
„ Griepenkerl.	Sek.-Lt. Eckmeyer.

Landesbibliothek Oldenburg

einem gemischten Detachement größere Requisitionen in westlicher Richtung zu machen hatte. Alles Requirirte sollte dann in die rückwärts liegenden Kantonnements abgeliefert und von diesen weiter nach Versailles eskortirt werden.

Nach einem Ruhetage marschirten die beiden Schwadronen am 3. über Andelu nach Breuille und Favrieux, requirirten unterwegs und schickten das Requirirte nach Maule. 3. Oktober.

Tags darauf vereinigten sich beide Schwadronen bei Favrieux, rückten auf Boisy vor und zerstörten hier Eisenbahn und Telegraphen. Dann wurde Lieutenant v. Toll nach Rosny zur Durchsuchung des dortigen großen Waldes und Lieutenant Griepenkerl nach Illiers und Bréval vorgeschickt. Nachdem die Patrouillen zurückgekehrt und Nichts vom Feinde gesehen, wurden Quartiere in Boisy bezogen.

Am 5. ging der Marsch als linke Flügelkolonne des Detachements über Illiers, Cravent, Aigleville auf Pacy. Als der Avantgardenzug unter Lieutenant v. Hirschfeldt im Begriff war, Aigleville zu passieren, die einzelnen Patrouillen noch mit Absuchen des Dorfes beschäftigt waren, erhielt die Avantgarde sowie beide Schwadronen, die soeben in das Dorf einritten, plötzlich aus allen Häusern und dem angrenzenden Walde ein lebhaftes Feuer von Mobilgarden und Frantireurs. Die Schwadronen zogen sich in verdeckte Stellung zurück. Mehrere Pferde wurden erschossen und verwundet. Der Lieutenant v. Hirschfeldt stürzte und sein Pferd entlief. Als dies der Gefreite Ehlers der 1. Eskadron sah, fing er das Pferd wieder und brachte es seinem Offizier in das Dorf zurück, aus dem noch immer lebhaft gefeuert wurde. Glücklich entzogen sich Beide der Gefahr. 5. Oktober.

Bald darauf kam auch schon die Avantgarde des Hauptdetachements vor, die baierische Infanterie säuberte den Wald, der schließlich angezündet wurde.

Der Feind verlor 17 Mann im Gefecht. In Pacy angelangt, wo das Gros Quartiere bezog, kamen beide Schwadronen auf Vorposten zu beiden Seiten der Stadt und der Eure. Folgenden Tages wurden sie durch die 10. Husaren abgelöst und bezogen Quartiere in Lisieux.

Am 7. rückte der General v. Bredow von Pary auf Bréval, die beiden Schwadronen im Gros unter Kommando des Obersten von der Tann. 7. Oktober.

Während des Marsches fouragirte die 1. Schwadron in La Villeneuve. In Bréval wurden sehr dürftige Quartiere bezogen, theilweise mußten die Pferde in den Höfen biwakiren. Abends wurde ein Mann der 3. Eskadron durch einen Einwohner mit einem Messer angefallen und ver-

Landesbibliothek Oldenburg

wundet, der Franzose sofort auf Befehl des bairischen Kantonnementsältesten vom Leben zum Tode befördert.

8. Oktober. Das Hauptdetachement rückte am 8. auf Houdan; die beiden Schwadronen als linke Flügelkolonne, mit dem Auftrage, unterwegs zu fouragiren und Waffen zu zerstören, über Longnes, Dammartin, Mulcent, Orvilliers nach Les Maulettes. Zur Sicherung des Kantonnements wurden zwei Feldwachen unter Lieutenant von der Marwitz und Portepeefähnrich v. Beaulieu ausgestellt; die Pferde blieben während der Nacht gesattelt.

9. Oktober. Am anderen Tage waren wiederum Requisitionen vorzunehmen. Nachmittags traf der Premierlieutenant v. Regelein in Les Maulettes ein und übernahm das Kommando der 1. Schwadron, Premierlieutenant von der Osten trat zur 3. Schwadron.

10. Oktober. Das Detachement Bredow setzte am 10. Oktober seinen Vormarsch in der Richtung auf Dreux gegen Chérisy fort.

Die 1. Schwadron erhielt den Auftrag, das Detachement in der rechten Flanke zu decken. In der Nähe des Dorfes Brissard en bas stieß die Schwadron auf den Feind, der sie mit lebhaftem Gewehrfeuer empfing. Der Avantgardenzug unter Lieutenant von der Marwitz löste sich sofort in Flankeure auf und näherte sich dem Dorfe, das Feuer lebhaft erwidernd. Hierbei zeichnete sich besonders der Dragoner Hobbie I. durch seine Kaltblütigkeit aus. Als er eine Unregelmäßigkeit an seinem Karabinerschloß bemerkte, stieg er unbekümmert des feindlichen Feuers vom Pferde, brachte durch ein Stückchen Holz seine Schußwaffe in Ordnung, bestieg sein Pferd und feuerte ruhig weiter. Dies Feuergefecht unsrerseits war über Erwartung wirkungsvoll, denn bei seinem späteren Zurückgehen hinterließ der Feind sieben Leichen auf dem Platze.

Inzwischen hatte sich im Centrum ein lebhaftes Gefecht um Chérisy entsponnen. Durch genanntes Dorf verwehrte der Feind den Uebergang über die Eure, die zwar an dieser Stelle sehr schmal, doch ein starkes Fronthinderniß bildet, da theils steile Ufer, theils sumpfige Wiesen einen Uebergang sehr erschweren. Zugleich ist Chérisy der Schlüsselpunkt eines 5000 Schritte langen Defilees, der Straße nach Dreux, die zwischen steilen Bergen nach dieser Stadt führt.

Nachdem die Artillerie das Dorf Chérisy in Brand geschossen, machte der Feind einen Vorstoß auf unsere rechte Flanke und versuchte aus dem Dorfe Brissard mit Hurrahrufen zu debouchiren, zog sich aber, als die Flankeurlinie und die Schwadron sofort im Galopp anritten, wieder in seine Position zurück, die er allmälig räumte, indem er sich, seinem Centrum zu, in die bis dicht an das Dorf laufenden Büsche zurückzog.

Landesbibliothek Oldenburg

Mehrere Patrouillen waren vorgeschickt. Der Unteroffizier Grotelüschen mit 12 Pferden, der gegen Abondant rekognoszirt hatte, kam nach Brissard, das zwar von den Mobilgarden verlassen, aber noch von bewaffneten Bauern besetzt war, welche die heransprengende Patrouille mit Schüssen empfingen und dann in den nahen Wald flüchteten. Unteroffizier Grotelüschen steckte zwei Gehöfte in Brand, trotzdem er noch immer beschossen wurde, und erbeutete mehrere Gewehre.

Die 3. Schwadron unter dem Rittmeister Herbart, die von Goussainville aus auf der südlichen Seite der Chaussee in der Höhe der Avantgarde zur Sicherung der linken Flanke vorgegangen war, gerieth in feindliches Feuer, ohne Verluste zu erleiden, nur der Lieutenant Griepenkerl erhielt eine Kontusion am rechten Fuße.

Nachdem somit in Erfahrung gebracht, daß man an der Eure-Linie stärkeren feindlichen Kräften gegenüberstand, wurde das Gefecht abgebrochen; es dunkelte bereits, als die Truppen wieder ihre alten Quartiere bezogen.

Am 11. marschirte das Detachement Bredow, die beiden Schwadronen in der Arrieregarde, nach Montfort. Hier wurden die Truppen aus dem Detachementsverbande entlassen, nachdem sie im Parademarsch vor dem General defilirt und dieser seine vollste Anerkennung über ihre Leistungen ausgesprochen. Die Eskadrons kamen nach Gallais la Queue, von dort Tags darauf wieder zum Regiment in ihre alten Quartiere. 11. Oktober.

Dort war während jenes Streifzuges Alles beim Alten geblieben. Das tägliche Exerziren war durch eine Besichtigung der Division von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen am 3. Oktober auf dem Exerzierplatz von Satori unterbrochen.

Mehrfach mußte der Wald von Marly zu Fuß von den Schwadronen abgesucht werden, theils um darin Vieh aufzutreiben, theils um ihn von Franktireurs zu säubern, die dort ihr Unwesen trieben und einzelne Soldaten und kleine Patrouillen beschossen. Eifrig sollte auf Spione vigilirt werden, und machte die Division darauf aufmerksam, daß diese sich häufig aus Paris im Gewande eines Pfaffen durchzuschleichen wüßten. Auf die Entdeckung derartiger Gesellen waren Geldprämien ausgesetzt.

Von den verwundet gewesenen Offizieren waren der Rittmeister v. Luck und Lieutenant Ichon wieder beim Regiment eingetroffen.

Am 14. Oktober löste die Brigade Barby die Brigade Bredow in ihrer vorgeschobenen Stellung ab und dislozirte das Regiment nach Petit Pres (St., 1. Eskadr.), Plaisir (3. und 4.) und Thiverval (2. Eskadr.), alles Ortschaften, die durch fortwährende Requisitionen stark mitgenommen waren. Ein unausgesetzter Patrouillengang, besonders Abends und bei 14. Oktober.

Landesbibliothek Oldenburg

Nacht, wurde gegen Neauphle, Crespières, Davron, Maule und Les Clayes eröffnet.

Während der nächsten Zeit wurde das Exerziren in den Schwadronen und im Regiment fortgesetzt, Requisitionskommandos entsendet und von den einzelnen Schwadronen abwechselnd die umliegenden Waldungen zu Fuß abgesucht.

18. Oktober. Am 18. Oktober wurde die 4. Schwadron nach Neauphle le Château verlegt, um die Verbindung mit der VI. Kavallerie-Division zu erhalten. In Bezug auf den Sicherheitsdienst nach Westen trat die Schwadron unter den Befehl des Major v. Rosenberg vom 13. Ulanen-Regiment. In der Nacht vom 18. zum 19. wurde die 4. Schwadron allarmirt, da Mobilgarden in der Nähe gemeldet wurden; auch die übrigen Schwadronen standen während der Nacht gesattelt, doch entdeckten die Patrouillen vom Feinde nichts.

19. Oktober. Am folgenden Tage dislozirte die 1. Schwadron nach Plaisir.

Wiederum fand in der Nacht ein Allarm statt. Eine Unteroffizier-Patrouille vom 4. Kürassier-Regiment aus Les Clayes kam nach Plaisir und meldete, daß Neauphle Le Château von Mobilgarden überfallen sei. Der Oberst v. Trotha rückte mit der 1. und 2. Schwadron bei strömendem Regen aus, doch überbrachten die vorgesandten Patrouillen alsbald die Meldung, daß der Major v. Rosenberg seine Kantonnements nur „zur Uebung" allarmirt habe.

23. Oktober. Am 23. rückte der General v. Barby mit dem Regiment, den 13. Ulanen und der Batterie Bode zu einer mehrtägigen Expedition gegen Houdan und die Eure vor. Zwei Schwadronen Kürassiere besetzten zur Sicherung der rückwärtigen Verbindung des Detachements Neauphle le Château und Umgegend und hatten im genannten Orte ein Briefrelais zu etabliren.

Die 4. Schwadron in der Avantgarde, ging der Marsch bei starkem Regenwetter über Boissy, Behoust nach Houdan. Die 2. Schwadron hatte den schwierigen Auftrag, den großen dichten Wald bei Gallais la Queue größtentheils zu Fuß abzusuchen; doch fand sich kein Feind vor. In Houdan wurden Quartiere bezogen, die 2. und 4. Eskadron auf Vorposten; erstere Front nach rückwärts, letztere gegen Dreux. Patrouillen der 4. Eskadron stießen bei Chérisy auf Mobilgarden, von denen zwei als Gefangene eingebracht wurden.

24. Oktober. Ueber Goussainville auf der großen Straße nach Dreux setzte am 24. das Detachement seinen Vormarsch fort. Bei Chérisy erhielt die Avantgarde (13. Ulanen) Feuer von Mobilgarden, die das Difilee festhielten. Premierlieutenant v. Negelein ging mit zwei Zügen vor und säuberte die vorliegenden Gehölze durch Karabinerschützen.

Landesbibliothek Oldenburg

Durch Patrouillen wurde in Erfahrung gebracht, daß die Eure-Linie noch durch Mobilgarden stark besetzt sei. Nach näherer Rekognoszirung der ganzen feindlichen Stellung und nachdem Requisitionen eingetrieben, wurde der Rückmarsch angetreten und die alten Kantonnements bezogen.

Die Portepeefähnriche Frhr. v. Beaulieu-Marconnay und v. Witzleben laut A. K.-O vom 18. Oktober zu Sekondelieutenants befördert.

Am andern Tage Mittags gegen 1 Uhr wurde das Detachement allarmirt, um im Verein mit der von Chartres kommenden XXII. Division einen Angriff auf Dreux zu machen. Nach einstündigem scharfen Ritt, mit der 3. Eskadron als Avantgarde, langte die Brigade in Chérisy an, was jedoch vom Feinde unbesetzt war. Patrouillen brachten die Nachricht, daß Dreux bereits in unseren Händen sei. Die Brigade rückte daher Abends 6 Uhr wieder in Houdan ein; die 3. Eskadron, die bis Dreux vorgegangen war, wurde nach Les Maulettes verlegt. 25. Oktober.

Die nächsten Tage waren wiederum eine Zeit der Ruhe. Abwechselnd hatten die Schwadronen die Wälder gegen Monfort und St. Leger zu Pferde und zu Fuß abzusuchen, Requisitionen vorzunehmen und die Kantonnementswachen zu geben. Die Ulanen sicherten nach vorwärts und hielten Verbindung nach links mit der bei Rambouillet stehenden VI. Kavallerie-Division. Um nicht die Fühlung mit dem in stärkeren Abtheilungen bei Ivry la Bataille stehenden Feinde zu verlieren und nach rechts mit den 17. Husaren in Arnonville in Verbindung zu bleiben, dislozirte die 4. Eskadron am 30. nach Orvilliers; die 3. Eskadron kam von Les Maulettes nach Houdan.

Von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen wurden der Division wiederum eine Anzahl Eiserner Kreuze verliehen und erhielt das Regiment hiervon 22, und zwar für:

die Rittmeister Gristede, Herbart und v. Luck;

die Premierlieutenants Haake, Frhr. v. Egloffstein und von der Osten;

den Sekondelieutenant Schack-Kroymann;

den Gefreiten Eilers und Dragoner Harms II. der 1. Eskadron;

den Unteroffizier Lehmann, Gefreiten Bischoff II und die Dragoner Westerkamp und Meyer I der 2. Eskadron;

den Sergeanten Janssen, die Trompeter Köster und Däumig und den Gefreiten Kettler der 3. Eskadron;

den Wachtmeister Frahm, Sergeanten Elvers und Gefreiten Mühlenstedt der 4. Eskadron.

Der Stabsarzt Dr. Hayssen erhielt das Eiserne Kreuz am weißen Bande.

Landesbibliothek Oldenburg

Nachdem am 27. Oktober die Festung Metz kapitulirt, 3 Marschälle, 6000 Offiziere, 173000 Mann die Waffen gestreckt hatten, durchlief gar bald die frohe Kunde die Reihen der deutschen Truppen.

Nachstehender Armeebefehl Sr. Majestät des Königs wurde zur Kenntniß der Truppen gebracht:

„Soldaten der verbündeten Deutschen Armeen!

„Als wir vor drei Monaten ins Feld rückten gegen einen Feind, der uns zum Kampfe herausgefordert hatte, sprach Ich Euch die Zuversicht aus, daß Gott mit unserer gerechten Sache sein würde. Diese Zuversicht hat sich erfüllt. Seit dem Tage von Weißenburg, wo Ihr zum ersten Male dem Feinde entgegentratet, bis heut, wo Ich die Kapitulation von Metz erhalte, sind zahlreiche Namen von Schlachten und Gefechten in die Kriegsgeschichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten um Metz, an die Kämpfe bei Sedan, Beaumont, bei Straßburg und Paris ꝛc. Jeder ist für uns ein Sieg gewesen. Wir dürfen mit dem stolzen Bewußtsein auf diese Zeit zurückblicken, daß noch nie ein ruhmreicherer Krieg geführt worden ist und Ich spreche es Euch gern aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig seid! Ihr habt alle die Tugenden bewährt, die den Soldaten besonders zieren: den höchsten Muth im Gefecht, Gehorsam, Ausdauer und Selbstverleugnung bei Krankheit und Entbehrung. Mit der Kapitulation von Metz ist nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns beim Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden. Diesen Augenblick benutze Ich, um Euch Allen und jedem Einzelnen, vom General bis zum Soldaten, Meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche Euch Alle auszuzeichnen und zu ehren, indem Ich heut meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen, und den General der Kavallerie, Prinzen Friedrich Karl von Preußen, die in dieser Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu Generalfeldmarschällen befördere. Was auch die Zukunft bringen möge — Ich sehe dem ruhig entgegen, denn ich weiß, daß mit solchen Truppen der Sieg nicht fehlen kann, und daß wir unsere bisher so ruhmreich geführte Sache auch ebenso zu Ende führen werden.

H.-Q. Versailles, den 28. Oktober 1870.

(gez.) Wilhelm."

1. Novbr. In der Nacht zum 1. November wurde das Kantonnement Houdan durch Allarm in seiner Ruhe gestört. Bei Orvilliers und in der Richtung

Landesbibliothek Oldenburg

auf Dreux, welches wieder von unseren Truppen verlassen und in der letzten Zeit weder von Freund noch Feind besetzt, hatten sich Mobilgarden in größerer Anzahl gezeigt. Die Schwadronen blieben des Nachts gesattelt, die Bagage fuhr am östlichen Ausgange von Houdan auf, doch ging der Feind nicht ernstlich vor und verlief die Nacht in Ruhe.

Im Laufe des Tages wurde die 4. Schwadron mehr südlich nach Richebourg verlegt, da der Feind die umliegenden Dorfschaften stark besetzt hatte und auch die Braunschweigschen Husaren sich mehr zurückgezogen hatten. Nachts blieb alles gesattelt, die Wachen wurden verdoppelt und ein unausgesetzter Patrouillengang eröffnet. Patrouillen der 4. Schwadron stießen auf stärkere feindliche Abtheilungen, welche die Eure-Uebergänge bei Ivry und Oulins besetzt hielten. Kleine Vorpostenscharmützel fanden statt, in welchen einige Mobilgarden erschossen wurden, ohne Verluste auf unserer Seite. 2. Novbr.

Am 2. November traf der Rittmeister v. Trotha, Premierlieutenant v. Egloffstein und Sekondelieutenant v. Kameke mit ca. 50 verwundet gewesenen Mannschaften beim Regiment ein. Der Rittmeister Herbart, dessen Gesundheit im Feldzuge sehr angegriffen, übernahm das Kommando der Ersatz-Eskadron, Rittmeister v. Trotha das der 3. Eskadron.

Die Schwadronen waren, nachdem mehrere Versetzungen stattgefunden hatten, folgendermaßen mit Offizieren besetzt:

1. Eskadron.	2. Eskadron.
Pr.-Lt. v. Negelein.	Rittm. Gristede.
„ v. Hirschfeldt.	Pr.-Lt. von der Osten.
Sek.-Lt. v. Kameke.	Sek.-Lt. v. Damnitz.
„ von der Marwitz.	„ Ichon.
„ v. Beaulieu II.	„ Schwegmann.
3. Eskadron.	**4. Eskadron.**
Rittm. v. Trotha.	Rittm. v. Luck.
Sek.-Lt. Schack-Kroymann. *)	Pr.-Lt. Holz I.
„ v. Toll.	Sek.-Lt. v. Beaulieu I.
„ v. Griepenkerl.	„ Eckmeyer.
„ v. Witzleben.	

Mit Bedauern vernahm das Regiment die Nachricht von dem am 26. Oktober zu Oldenburg infolge der Strapazen des Feldzuges erfolgten Tode des erst einige Tage vorher zu dieser Charge beförderten Rittmeisters Haake.

*) Ordonnanz-Offizier bei der Brigade.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Novbr. Am 3. November blieb das Regiment in seinen Kantonnements stehen; der Patrouillengang wurde sorgfältig gegen die Eure fortgesetzt.

Spät Abends kam von einer Ulanen-Patrouille die Meldung, daß an der Chaussee nach Dreux ca. 50 Mobilgardisten in einen Busch gelaufen wären und nun von einer Schwadronen Ulanen umringt seien. Die 2. Schwadron rückte sofort aus, saß an Ort und Stelle ab und ging mit „Hurrah" in den kleinen Wald. Es war Mitternacht, heller Mondenschein und konnte man Alles deutlich sehen, nur aber keine Mobilgarden. Erwartungsvoll standen die Ulanen im Kreise herum, um Jeden aufzuspießen, der herauskommen würde, aber es kam Nichts. Die feindlichen Krieger schienen das Geheimniß der Tarnkappe zu besitzen; das Räthsel blieb ungelöst.

4. Novbr. Am frühen Morgen des 4. November erhielt das Regiment durch die Brigade Mittheilung, daß Abends vorher die Brigade Redern auf drei Straßen feindliche Kolonnen vor sich gehabt habe, welche Vorposten ausgesetzt hätten, und erwartete die Brigade einen Angriff. Um sieben Uhr wurde ausgerückt und sich auf Septeuil mit der 1. Schwadron als linke Flankendeckung in Marsch gesetzt, um die Brigade Redern auf dem linken Flügel zu unterstützen. Nachdem sich jedoch herausgestellt, daß der Feind seine vorabendliche Stellung verlassen und sich zurückgezogen, wurde der Rückmarsch wieder angetreten.

Der Lieutenant v. Witzleben, der die rückwärts nach Boisy abmarschirte Bagage nach Houdan zurückbeordern sollte, erhielt aus dem Walde bei genanntem Dorfe Feuer ohne Verlust.

Die folgenden Tage verliefen in Ruhe.

Premierlieutenant Holz I. erhielt auf Patrouille bei Oulins starkes Feuer.

8. Novbr. Am 8. hatte die 3. Schwadron unter Rittmeister v. Trotha eine Rekognoszirung über Havelue, Bu gegen Anet vorzunehmen. Vor Bu erhielt die Schwadron Feuer von einer Franktireurbande, und wurde der Dragoner Lückmann leicht verwundet. Das koupirte Terrain erlaubte ein weiteres Vorgehen nicht. Abends um neun Uhr ging der Premierlieutenant v. Regelein mit der 1. Schwadron gegen Bu vor, suchte das Dorf und die umliegenden Gehölze zu Fuß ab und fand nichts vom Feinde, erfuhr jedoch durch den Maire, daß ca. 100 Franktireurs bei Tage die angrenzenden Wälder besetzt hielten. Der Kommune wurde zur Strafe eine Kontribution von 50 Sack Hafer auferlegt. Gegen zwei Uhr Nachts kam die Schwadron zurück.

Die 4. Schwadron, die in Richebourg in exponirter Stellung einen sehr aufreibenden Dienst gehabt, wurde durch die 2. abgelöst.

Landesbibliothek Oldenburg

Von Richebourg war besonders in der Richtung auf Anet und Ivry la Bataille durch kleine Patrouillen aufzuklären, außerdem hatten täglich die Offiziere der Schwadron abwechselnd mit ihren Zügen größere Streifzüge zu unternehmen.

So war der Lieutenant v. Damnitz am 14. November wieder auf 14. Novbr.
Patrouille. Er ritt über St. Lubin, Berchères nach Marchefroy. Bei ersterem Dorfe sah er auf einem Hügel eine Menge Menschen stehen und die dorthin abgesandte Patrouille brachte die Meldung, daß es Landleute wären, die angeblich da oben nichts thäten. Es war dies zwar auffallend, jedoch nichts Außergewöhnliches, denn die Neugierde ist eine bekannte Eigenthümlichkeit der Franzosen, die schon Cäsar bei ihren Vorfahren, den alten Galliern, bemerkte.

In Marchefroy angekommen, blieb der Lieutenant v. Damnitz mit seinem Zuge stehen und schickte kleine Patrouillen als Fühlhörner gegen Oulins und Rouvres vor. Die nach letzterem Dorfe geschickte Patrouille begegnete einem friedlich seines Weges dahin ziehenden Bauersmann, den sie fragte, ob Rouvres vom Feinde besetzt sei. „Non, non! nix Francstireurs! nix Gardes mobiles!“ erwiderte jener, und beruhigt, den Franzosen an der Seite, näherte sich die Patrouille dem Dorfe, als jedoch ein kolossales Geknatter von allen Seiten sie eines Anderen belehrte. Eiligst suchte sich nun der Bauer aus dem Staube zu machen, doch die schneller folgende Kugel bereitete seiner Flucht ein jähes Ende. Mit dem Tode mußte der Unglückliche seine Hinterlist büßen. Unversehrt kam die Patrouille wieder zu ihrem Zuge. Auch Oulins war stark besetzt gefunden. Nun trat der Lieutenant den Rückmarsch an, der ihn durch ein bewaldetes Thal zwischen La Ville l'Evêque und Berchères führte. Zur rechten Zeit noch konnte er dieses passiren, wenige Minuten später und er war abgeschnitten. Einige verlorene Kugeln sausten über die Köpfe, ohne Schaden zu thun. Glücklich wurde Richebourg wieder erreicht, von wo jedoch die Schwadron unterdessen nach Houdan abmarschirt war.

Hier war am Morgen die Brigade ausgerückt, da bei Bu starkes Gewehrfeuer gehört wurde. Patrouillen meldeten, daß Chérisy vom Feinde stark besetzt sei und das feindliche Infanterie-Kolonnen im Anmarsch gegen Bu wären. Während das Regiment bei Goussainville stehen blieb, ging der General v. Barby mit dem Ulanen-Regiment und der Batterie gegen Bu vor und ließ das Dorf beschießen. Es brannten bereits einige Gehöfte, als der Maire des Ortes herauskam und um Schonung bat. Das Feuer wurde eingestellt, trotzdem der Feind das Dorf besetzt hielt, und die Brigade kehrte nach Houdan zurück. Alles blieb gesattelt. Die 2. Schwadron ging nach Richebourg, stellte seine Feldwache bei St. Lubin aus und

Landesbibliothek Oldenburg

sicherte durch fleißigen Patrouillengang die rechte Flanke. Nachmittags um 4 Uhr setzten einige Kanonenschüsse die Kantonnements von Neuem in Allarm. Die 1. Schwadron besetzte die westlichen Ausgänge von Houdan, die Brigade nahm nördlich der Stadt Aufstellung, die Ulanen rekognoszirten nach Vorwärts.

Mit Einbruch der Dunkelheit kam die Meldung, daß Chéresy und Bu mit allen Waffen besetzt sei, und daß es schiene, als wenn sich Infanterie in unsere rechte Flanke zöge. Hierauf ging die Brigade auf Richebourg zurück und bezog Biwak; später, als es stark zu regnen begann, enge Kantonnements im Dorfe. Die 4. Schwadron gab Vorposten gegen Houdan, die 2. Schwadron ließ die Feldwache bei St. Lubin stehn, schickte einen Zug mit der Bagage nach Boisy, der Rest übernahm den Sicherheitsdienst in Richebourg.

15. Novbr. Am 15. früh rekognoszirte die 1. Schwadron gegen Bu und Chérisy, fand ersteren Ort mit allen Waffen besetzt, letzteren nicht mehr, dagegen die umliegenden Gehölze. Die 4. Schwadron dislozirte nach Les Maulettes mit Vorposten gegen Houdan.

16. Novbr. Folgenden Tages wurde die 2. Schwadron nördlich an die Chaussee nach Orvilliers gesandt, um zu beobachten, ob der Feind diese Straße etwa überschreite, zwei Feldwachen gegen Civry la Forêt vorgeschoben. Die 3. Schwadron gab während der Nacht Patrouillen zu 10 Pferden zur Beobachtung der Straße Tacquonniére-Orgerus.

Im Laufe des 16. wurde die Division durch eine Garde-Landwehr-Infanterie-Brigade in der Stärke von 5 Bataillonen unter Oberst von Röhl und eine sechspfündige Batterie verstärkt, ein Zuwachs, der bei dem starken Andrange des Feindes von Westen her, der Division sehr erwünscht kam.

Die rücksichtslose Energie eines Gambetta, das Organisationstalent jenes Diktators, hatte Armeen aus dem Boden gestampft, die bereit waren, der bedrängten Hauptstadt zu Hülfe zu eilen. So war die Kapitulation von Metz, wodurch eine große Zahl Truppen disponibel geworden, der obersten Heeresleitung sehr zur rechten Zeit gekommen. Jetzt konnte man deutscherseits dem Feinde offensiv entgentreten. Während die Deckung der Cernirung gegen Süden dem Prinzen Friedrich Karl übertragen war, hatte der Großherzog von Mecklenburg mit dem XIII. Armeekorps gegen Westen zu sichern und wurde ihm zu diesem Zwecke die V. Kavallerie-Division unterstellt.

Die Truppen der Armee-Abtheilung des Großherzogs (I. Bairisches Korps, XVII. und XXII. Infanterie-Division, II., IV. und VI. Kavallerie-Division) standen zur Zeit südlich Houdan bei Rambouillet, Epernon und

Landesbibliothek Oldenburg

Chartres. Am 16. November war die XVII. Infanterie-Division in Maintenon eingetroffen und sollte von hier aus in Gemeinschaft mit der V. Kavallerie-Division den Feind bei Dreux angreifen.

Am folgenden Tage besetzte der General v. Bredow mit einem 17. Novbr.
Bataillon Garde-Landwehr, dem 16. Ulanen-Regiment, der 3. und 4. Eskadron des diesseitigen Regiments*) und einer Batterie Houdan als Avantgarde.

Brigade Barby blieb bei Richebourg stehen, hatte gegen Orvilliers zu rekognoszíren und nach rechts mit der Brigade Redern Verbindung zu halten. Gegen Mittag, nachdem von den Ulanen die Meldung eingelaufen, daß der Feind mit 2- bis 300 Mann gegen Gressy vorgehe, setzte sich die durch drei Kompagnien Infanterie verstärkte Brigade auf genanntes Dorf in Marsch; die 1. Schwadron hatte hierbei die rechte Flankendeckung.

Der Avantgardenzug dieser Schwadron bekam nördlich Gressy Feuer und blieb dort zur Beobachtung des Feindes stehen, während die drei anderen Züge westlich das Dorf umgingen, und alsbald in weiter Ferne in der Richtung auf Berchères mehrere feindliche Infanteriekolonnen bemerkten, die sich mit zurückgelassenen Tirailleurs zurückzogen. Die Eskadron bekam dann den Befehl, einer auf La Ville l'Evêque marschirenden diesseitigen Infanterie-Kompagnie die rechte Flanke zu decken. Zu diesem Zwecke wurde der 3. Zug unter Lieutenant v. Kameke östlich um die Gebüsche von La Ville l'Evêque detachirt, und erhielten die Flankeure genannten Zuges hier starkes Feuer. Eine Gelegenheit, bei der sich der Dragoner Hobbie I wiederum auszeichnete, indem er als Flankeur auf 50 bis 60 Schritte an die Lisiere heranritt, um seine Schüsse wirksam abzugeben.

Währenddem umgingen die beiden anderen Züge mit weit vorgenommenen Flankeurs westlich die genannten Gebüsche, aus denen die diesseitige Infanterie den Feind bald vertrieb, der sich nun eilig nach Marchefroy zurückzog. Diesen Augenblick benutzte der Premierlieutenant v. Regelein und griff mit den Flankeuren die gegen 30 Mann starken Mobilgarden und Franktireurs an, von denen drei über die Klinge sprangen, die übrigen größtentheils gefangen genommen wurden. Durch entschlossenes Einreiten in den Feind zeichneten sich besonders der Gefreite Eilers und die Dragoner Koopmann I und Harms II aus.

---

*) Bis zum Eintreffen des 13. Dragoner-Regiments zur Brigade Bredow kommandirt.

Landesbibliothek Oldenburg

Auch der Rückzug des Feindes auf Berchères war in wilde Flucht ausgeartet, auf der er wirksam von einer Schwadron 13. Ulanen-Regiments attackirt wurde.

Viele Gefangene wurden gemacht, deren Zahl sich noch bedeutend vergrößerte, als die Infanterie die Gehöfte und Büsche absuchte und die blauen Blousen hervorholte.

Sämmtliche Gefangene ohne Uniform, die verdächtig, wurden darauf erschossen. Herzzerreißend war das Wehklagen der Frauen, doch man konnte nicht Gnade vor Recht gelten lassen, die Verhältnisse geboten die rücksichtsloseste Strenge. Auf beiden Seiten war die Erbitterung mit der Zeit eine sehr große geworden. Die deutschen Truppen hatten den angestrengtesten Sicherheitsdienst Tag und Nacht, bei dem sie nicht allein durch die Soldaten des Feindes, sondern hauptsächlich durch die Landeseinwohner gefährdet wurden. Einzelne Soldaten, Transportkommandos, Patrouillen ꝛc. konnten, wo sie auch marschirten, gewärtig sein, angeschossen zu werden.*) In Wäldern, Dörfern, einzelnen Gehöften, Gebüschen, hinter Hecken, Hügeln, in Gräben, allenthalben konnte man den lauernden Feind vermuthen. Kamen größere Abtheilungen, dann waren nur friedliche Bauern zu finden, die vielleicht kurz vorher ihre Waffen erst aus der Hand gelegt und eiligst versteckt hatten. „Auge um Auge, Zahn um Zahn!“ war das barbarische Gesetz, wonach der Unglückliche gerichtet wurde, der in Feindes Hand fiel. Gefangene hatten in den Händen der Franktireurs, wie ja auch diese als Nichtsoldaten in deutscher Gefangenschaft wenig Gnade zu erwarten. So war erst kürzlich bei dem Gefecht bei Chérisy eine bairische Patrouille von Franktireurs gefangen genommen. Während der Nacht wurde sie in einen Stall gesperrt und hatte ein Baier Gelegenheit, sich hier zu verbergen, um am anderen Morgen Zeuge zu sein, wie seine Kameraden wie Vieh abgeschlachtet wurden.

So lange sich die Einwohner des Landes am Kriege betheiligten, konnte man nur durch exemplarische Bestrafung, die an Grausamkeit streifte, sie hiervon zurückschrecken. Man mußte das Uebel im Keim ersticken, derartige Zustände sind für eine Armee unerträglich, sie werden mit der Zeit deren Ruin. Das Freischaarenthum eines fanatisirten Volkes spottet auf die Dauer jeder regulären Kriegsführung, „man spielt mit Thalern gegen Pfennige.“

Als bereits das Gefecht beendet, traf die 2. Schwadron, die auf Vorposten gegen Orvilliers gestanden, ein. Die 1. Schwadron stellte

---

*) Patrouillen der Ulanen und Kürassiere, weil nicht mit Karabinern ausgerüstet, waren dieser Gefahr am meisten ausgesetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

zwei Feldwachen aus, Nr. 1 nördlich Gressy, Patrouillen gegen Orvilliers, Nr. 2 nordwestlich Gressy, Patrouillen gegen St. Lubin.

Das Detachement Bredow und mit ihm die 3. und 4. Schwadron unter Major v. Wardenburg ging Nachmittags gegen Chérisy vor, was der Feind noch besetzt hielt. Es dunkelte bereits und wurde von einem weiteren Unternehmen gegen das Dorf Abstand genommen und der Rückmarsch nach Houdan angetreten, wo die Truppen sehr spät Quartiere bezogen. Abends traf die Meldung ein, daß die XVII. Division Dreux genommen habe.

Am 18. November rückte die 3. und 4. Eskadron unter Kommando des Oberstlieutenant v. Plehwe mit zwei Bataillonen und zwei Geschützen als rechtes Seitendetachement der auf der großen Straße nach Dreux marschirenden Division über Bu, Abondant, Fermaincourt auf Flonville vor, ohne auf den Feind zu stoßen. Brigade Barby folgte von Goussainville aus der Division als Reserve-Kavallerie nach Dreux. Nachdem das 13. Dragoner-Regiment bei der Brigade Bredow angelangt, traten die 3. und 4. Schwadron wieder zum Regiment zurück, welches, unter dem Befehl des Oberst v. Roehl gestellt, in Flonville Quartiere bezog; die 3. Schwadron auf Vorposten. 18. Novbr.

Am andern Morgen wurde die 3. Schwadron durch die 1. abgelöst, während die 2. und 4. Eskadron mit einem Bataillon Infanterie unter Befehl des Major v. Arnim eine Rekognoszirung gegen Ivry la Bataille zu machen hatten. 19. Novbr.

Jenseits Marcilly sur Eure stieß das Detachement auf den Feind, der seine Vorposten im Walde aufgestellt hatte. Das Terrain war für Kavallerie sehr ungünstig; ein langes schmales Defilee, welches sich bei genanntem Dorfe bis gegen 1000 Schritt erweitert, von einem Eisenbahndamm durchschnitten und von beiden Seiten durch bewaldete Anhöhen vollständig beherrscht.

Ungefähr eine halbe Meile wurde der Feind durch die diesseitige Infanterie zurückgedrängt. Mehrere Male setzten die Schwadronen auf stärkere feindliche Tirailleurschwärme, die sich in der Plaine zeigten, zur Attacke an, doch verschwanden diese eiligst im nahen Walde. So konnte sich die Thätigkeit der beiden Schwadronen in diesem Gefechte nur auf den Patrouillen- und Ordonnanzdienst beschränken. Hierbei zeichnete sich von der 2. Schwadron besonders der Sergeant Uhlhorn aus. Mit seinem Zuge zur Rekognoszirung weit vorgeschickt, wurde ihm in dem unübersichtlichen Terrain der Rückzug verlegt. Mit großer Umsicht führte er, ohne einen Mann zu verlieren, auf weiten Umwegen seinen Zug zur Schwadron zurück. Von der 4. Schwadron schickte der Gefreite Aumann

Landesbibliothek Oldenburg

stets gute Meldungen und ritt, unbekümmert um das feindliche Feuer, dicht an den Feind heran, um dessen Stärke zu erfahren; ebenso thaten sich der Gefreite Frerichs und Dragoner Ohlenbusch derselben Eskadron durch ihr schneidiges Reiten als Ordonnanzen hervor.

Im Gefecht wurde nur ein Mann, Dragoner Hertzog der 4. Eskadron verwundet; ein Pferd der 2. Schwadron erschossen.

Nachmittags gegen 4 Uhr wurden die Quartiere wieder bezogen.

Die von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzoge dem Regiment verliehenen Dekorationen kamen an diesem Tage zur Vertheilung.

Es erhielt das Comthur-Kreuz mit Schwertern der Oberst v. Trotha;

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern:

die Rittmeister Gristede, Herbart und v. Luck;

die Premierlieutnants v. Negelein und von der Osten, Freiherr v. Egloffstein, v. Hirschfeldt, Holz I. und Schack-Kroymann;

die Sekondelieutenants v. Damnitz, v. Toll, v. Alten, Ichon, v. Kameke, Eckmeyer, von der Marwitz und Freiherr v. Baulieu-Marconnay II.

das Ehrenzeichen II. Klasse mit Schwertern:

der Wachtmeister Wagenschieffer und Sergeant Auffarth der 1. Eskadron;

der Wachtmeister Götting, die Dragoner Westerkamp und Meyer I. der 2. Eskadron;

der Unteroffizier Luks und Trompeter Köster der 3. Eskadron;

der Wchtmeister Frahm, Unteroffizier Alff und Gefreiter Mühlenstedt der 4. Eskadron;

das Ehrenzeichen III. Klasse mit Schwertern:

der Sergeant Klock, Unteroffizier Levison, Gefreiter Eilers, die Dragoner Ehlers und Hermes der 1. Eskadron;

die Unteroffiziere Schliebe und Lehmann, Trompeter Däumig, Gefreiter Bischoff I. und Dragoner Jung der 2. Eskadron;

die Sergeanten Janssen und Wilkens, Unteroffizier Bajohr, Gefreiter Kettler, die Dragoner Bruns I. und Seidel der 3. Eskadron;

der Sergeant Elvers, Unteroffizier Zensen, die Dragoner Rösingh und Willers I. der 4. Eskadron.

Während der Großherzog von Mecklenburg mit den übrigen Theilen der Armee sich südwestlich gegen Le Mans wendete, sollte die V. Kavallerie-Division das Terrain nach Norden gegen Evreux sichern.

Landesbibliothek Oldenburg

General v. Barby erhielt den Auftrag, am 20. mit drei Bataillonen 20. Novbr.
Infanterie, einer Batterie, dem 13. Ulanen-Regiment und dem Dragoner-Regiment gegen Ivry la Bataille vorzugehen und den dortstehenden Feind zu vertreiben. Die 3. Schwadron hatte die Avantgarde über Marcilly, Croth auf Ivry, während die drei übrigen Schwadronen als linke Flankendeckung über Brennieu, St. Laurent auf Champigny marschirten. Von hier aus wurde durch den Lieutenant v. Beaulieu I. über Osmay gegen Ferrières die Verbindung mit der links stehenden Brigade Bredow aufgesucht und in Erfahrung gebracht, daß am Tage vorher die Brigade kleine Scharmützel mit Mobilgarden und Franktireurs gehabt, aber seitdem keinen Feind gesehen habe. Das Regiment zog sich darauf über Le Bois le Roi und Croth an die Chaussee ins Eurethal und rückte, ohne an diesem Tage einen Feind gesehen zu haben, Nachmittags in Ivry la Bataille ein, welches unbesetzt gefunden war.

Am folgenden Tage dislozirte die 1. Schwadron als Relais nach 21. Novbr.
Marcilly, die 4. nach Anet.

So verblieb bis zum 25. das Regiment in seinen Kantonnements. Außer den kleinen Patrouillen gingen auf weitere Entfernungen Offizierpatrouillen und zu Requisitionen gemischte Kommandos, die Infanterie auf Wagen.

Am 25. löste das Regiment die 13. Ulanen in St. André ab, die hier seit einiger Zeit Evreux gegenüber standen. Diese Stadt, nur $2^1/_2$ Meile entfernt, war vom Feinde, der seine Vorposten bis in die Höhe von Guichainville vorgeschoben hatte, stark besetzt. Außer dem Regiment lagen noch zwei Kompagnien Garde-Landwehr unter Major v. Wißmann in St. André.

Der Sicherheitsdienst war hier folgendermaßen eingerichtet: abwechselnd gaben die Schwadronen die täglichen Vorposten und Patrouillen; zwei Züge auf Feldwache und zwei Offizierpatrouillen, die eine gegen Guichainville, die andere Direktion Damville und nach Pacy zur Verbindung mit Brigade Redern. Nachts war immer eine Schwadron gesattelt und hatte Patrouillen nach den umliegenden Dörfern zu schicken, eine Kompagnie lag in Allarmhäusern und patrouillirte in und um St. André.

Am 26. rekognoszirte der Rittmeister v. Trotha mit einem Zuge 26. Novbr.
Infanterie und zwei Zügen Dragoner gegen Guichainville. Schon auf weite Entfernungen erhielten die gegen das Dorf vorgesandten Patrouillen Feuer. Auf 1500 Schritt schwärmte die diesseitige Infanterie aus und eröffnete auf 800 Schritt das Feuer, welches der Feind, der alsbald stärkere geschlossene Abtheilungen zeigte, durch fortgesetzte Salven erwiderte. In den umliegenden Ortschaften wurden die Glocken geläutet

Landesbibliothek Oldenburg

und in immer dichteren Schwärmen zeigten sich die Franzosen in Guichainville. Sämmtliche Mauern und Häuser der Lisiere waren mit Schießscharten versehen und konnte der Feind, der in seiner Defensive verharrte, nicht zum Verlassen des Dorfes bewegt werden. Nach dreiviertelstündiger Dauer wurde das Gefecht langsam abgebrochen und der Rückmarsch angetreten. Verluste waren diesseits keine. Wachtmeister Wolff, Unteroffizier Luks und Trompeter Meyer, die während des Gefechts mit dem Rittmeister v. Trotha in der Schützenlinie hielten und ordonnanzirten, wurden zu Auszeichnungen vorgeschlagen.

27. Novbr. Am 27. blieb der Feind in seiner Stellung; die vorgesandten Patrouillen erhielten Feuer ohne Verlust. Lieutenant v. Kameke griff in Avrilly einen zurückgebliebenen Mobilgardisten auf, der unter anderem aussagte, daß Evreux von 10 000 Mann besetzt sei.

28. Novbr. Am 28. ging der Lieutenant v. Damnitz nach Damville und erhielt auf dem Rückwege bei Jumelles Feuer ohne Verlust. Das Dorf war anscheinend mit einer Kompagnie Infanterie besetzt. Lieutenant von der Marwitz wurde nun zur weiteren Beobachtung des Feindes mit einem Zuge gegen Jumelles entsendet, fand aber das Dorf bereits vom Feinde geräumt. Er schlug nun den Weg über La Peruche gegen Autrebois ein, wo ihn Franktireurs mit Schüssen empfingen und den Dragoner Rüschen mit Schrot in Gesicht und Hand verwundeten; bei Avrilly angelangt, wurde dem Zuge ein gleicher Empfang, doch ohne Verlust zu Theil. Auf dem Rückmarsche entdeckte der Lieutenant mehrere feindliche Kompagnien auf der Straße von Evreux nach Nonancourt im Marsch, die sich aber bald darauf gegen Cissey zurückzogen. Zwei Pferde waren auf diesem Patrouillenritte schwer verwundet.

29. Novbr. Tags darauf rückte der Feind aus seiner bisherigen Stellung mit den Vorposten bis zur Linie Avrilly, Autrebois, Grossoeuvre, Prey vor.

Während der Nacht vom 29. zum 30. November hörte der Infanterieposten an der Straße nach Evreux in der Richtung auf Quessigny Trommelwirbel und starkes Hundegebell, auch sah er einige Raketen steigen. Infolge dieser Meldung wurde um 2 Uhr gesattelt, die Infanterie hielt sich fertig, die Bagage spannte an und fuhr auf die Straße nach Ivry. Sofort entsandte Patrouillen, welche gegen Quessigny, Prey, Grossoeuvre, Avrilly und Corneuil vorgingen, entdeckten keine feindliche Bewegung, vielmehr alles in Ruhe. Die Patrouille gegen Corneuil ritt bis an den Straßenknoten Evreux—Nonancourt und von dort bis Autrebois. Zwischen diesem Orte und der Straße sah sie Biwakfeuer und erhielt nach dem „Qui vive?“ der französischen Posten sofort Feuer. Eine Einsicht in die feindliche Stellung war der Dunkelheit wegen nicht möglich.

Landesbibliothek Oldenburg

Morgens wurde der Lieutenant Ichon zur Beobachtung der Linie Avrilly, Autrebois, Grossoeuvre, der Lieutenant Schwegmann nach Corneuil detachirt, um dem auf Breteuil und Conches vorgehenden Detachement des Oberstlieutenants v. Larisch der Brigade Bredow die rechte Flanke zu decken.

Der Feind behielt im Laufe des Tages seine Stellung inne. 1. Dezbr.

Nachdem auf einem Patrouillenritt gegen Autrebois am 1. Dezember wiederum ein Dragoner, Wolfram der 4. Eskadron, durch einen Schuß mit Rehposten schwer verwundet worden, war es an der Zeit ein Exempel zu statuiren und diesem Unwesen der Franktireurs ein Ende zu machen.

Am 2. Dezember rückte das Detachement von St. André, welches 2. Dezbr.
durch zwei Geschütze verstärkt war, auf Grossoeuvre vor, die 1. Schwadron in der Avantgarde, die 2. als rechte Flankendeckung über Quessigny auf Prey, die 3. und 4. von Jumelles aus nach links gegen Avrilly. Hier erhielten die Schwadronen Feuer, ein Dragoner, Auf der Heide und 1 Pferd der 3. Eskadron wurden leicht verwundet.

Die Dörfer Grossoeuvre und Autrebois, in denen kein Feind vorgefunden, wurden zunächst gründlich ausfouragirt, dann das letztere für seine Sünden angezündet, Berou, welches stark besetzt war, wurde durch einige Granaten wirksam beschossen und dann der Rückmarsch angetreten.

Nachdem in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember von der Garde-Landwehr vergeblich ein Ueberfall auf Grossoeuvre, welches die Mobilgarden wieder besetzt, versucht worden war, wurde in der folgenden Nacht 5. Dezbr.
ein gleiches Unternehmen auf Guichainville ins Werk gesetzt. Zwei Offiziere der Infanterie erhielten den Auftrag mit ca. 70 Mann das Dorf von zwei Seiten zu überfallen. Zwei Patrouillen der 1. Eskadron zu je 7 Pferden unter Sergeant Klock und Unteroffizier Levison wurden ihnen beigegeben. In der mondhellen Nacht wurde der Marsch auf Guichainville in zwei Abtheilungen angetreten, deren eine in der Front, die andere im Rücken in den Ort eindringen sollte. Ungehindert gelangte die von rückwärts kommende Abtheilung, nachdem die französischen Posten durch Schleichpatrouillen geräuschlos niedergemacht, in das Dorf und zufällig vor die Wache; der Posten wurde getödtet, die Wache welche ihre Gewehre vor dem Hause stehen hatte, ohne Widerstand gefangen genommen. Nicht weit davon befand sich eine Scheune, die voll Soldaten lag; die Thüre wurde aufgerissen und die schlafenden Franzosen durch einige Salven aus ihren Träumen erweckt. Nun wurde die Besatzung des ganzen Dorfes wach und griff zu den Waffen. Es entbrannte ein lebhafter Straßenkampf, an dem sich die Dragoner wirksam betheiligten.

Landesbibliothek Oldenburg

Inzwischen war die andere Abtheilung bei ihrem Unternehmen nicht so glücklich gewesen. Die Posten waren aufmerksam und gelang eine Ueberraschung nicht. Bei der Annäherung eröffnete der Feind aus der Lisiere ein kolossales Feuer und mußte sich die diesseitige Infanterie unverrichteter Sache zurückziehen.

Bei dieser Gelegenheit bemerkte der Sergeant Klock, welcher seine Leute zur Beobachtung der Flanke aufgestellt hatte, daß der führende Offizier des Zuges beim Zurückgehen fehlte. Glaubend, derselbe sei verwundet zurückgeblieben, sprengte er sofort im dichten Kugelregen dahin, wo er den Lieutenant zuletzt gesehen hatte, um demselben behülflich sein zu können. Klock fand den Offizier unversehrt, doch hatte er das Unglück, mit seinem Pferde, welches vor dem infernalischen Feuer erschreckte und hoch aufbäumte, zu überschlagen. Das Pferd sprang sofort wieder auf und lief dem vom Feinde besetzten Dorfe zu. Jetzt konnte sich auch der Sergeant erst mühsam erheben und eilte dann, so rasch es seine bei dem Sturze erlittene Kontusion erlaubte, seinem Pferde nach, ergriff dasselbe in unmittelbarer Nähe des feindlichen Dorfes, bestieg es unter fortwährendem Feuer und kam unverwundet zu seiner Patrouille zurück.

Das Detachement trat mit 12 Gefangenen seinen Rückmarsch auf St. André an, nachdem es bei der Affaire nur 7 Mann verloren.

Im Laufe des Tages blieb die Stellung des Feindes unverändert.

6. Dezbr. Am 6. Dezember Morgens fanden die Patrouillen bei Avrilly und Pacy keinen Feind mehr vor. Nachmittags meldete eine Patrouille der 3. Schwadron, Guichainville sei nicht mehr besetzt. Als dieselbe sich nämlich dem Dorfe näherte und nicht wie gewöhnlich Feuer bekam, ritt sie hinein und fand den Ort verlassen. Bald darauf kam ein Junge von etwa 14 Jahren aus Evreux und sagte aus, Evreux sei geräumt; er selbst wollte bei den „Prussiens“ eintreten. Nun rückte sofort die 3. Schwadron nach Evreux ab, um die Sache aufzuklären. Dieselbe fand das ganze Vorterrain unbesetzt, wurde in der Stadt durch den Maire und Munizipalrath empfangen und erfuhr, daß die dort stationirt gewesenen vier Bataillone am Mittag per Bahn auf Cherbourg zurückgegangen seien. Die Stadt war friedlich, und bat der Maire, wenn sie besetzt werden sollte, sie nur möglichst stark zu belegen, da die Bevölkerung sehr fanatische enragirte Franzosen seien, für die er nicht einstehen könnte. Nach Mitternacht traf die Schwadron wieder in St. André ein.

7. Dezbr. Am anderen Tage blieb das Regiment in seinen Kantonnements. Die beiden Kompagnien unter Major v. Wißmann sollten durch zwei andere unter Major Herwarth v. Bittenfeld abgelöst werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Nachdem dieselben am anderen Mittage nebst 2 Geschützen in St. André angelangt, marschirte das Detachement nach Evreux ab. Während der Nacht hatte es stark geschneit und war der Marsch infolge dessen sehr beschwerlich. 8. Dezbr.

Die 2. Schwadron unter Rittmeister Gristede wurde in die linke Flanke detachirt, um den Wald von Evreux abzusuchen und sich bei Arnières der Eisenbahn zu bemächtigen. Die Schwadron fand den Wald unbesetzt und sah in Arnières die letzte Lokomotive abfahren, Eisenbahn-Material war nicht vorhanden. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß am 7. Dezember Abends etwa 40, am 8. Dezember früh 30 Franktireurs nach Conches abgefahren seien. Die Eisenbahn wurde zerstört. Lieutenant v. Beaulieu I. stellte die Verbindung mit der in Pacy stehenden Brigade Redern her. In Evreux wurden Quartiere bezogen, die Pferde in den dortigen Kavallerieställen untergebracht. Der Sicherheitsdienst beschränkte sich ausschließlich auf Patrouillen; eine Kompagnie lag in Allarmhäusern.

Am Mittage des 9. Dezember rückte eine Brigade von der Armee des General v. Manteuffel in Evreux ein. 9. Dezbr.

Lieutenant v. Witzleben ritt eine Patrouille nach Le Neubourg, um den Feind aufzusuchen, erfuhr aber, daß alles per Bahn nach Cherbourg abgefahren, Lieutenant v. Kameke nach Conches, von wo aus am Abend vorher etwa 5000 Mobilgarden und Franktireurs gegen Norden nach Serquigni abgereist waren.

Am 10. Dezember marschirte das Regiment bei großer Glätte nach St. André, am 11. mit dem Bataillon Herwarth und zwei Geschützen nach Marville (2. und 3.), Le Boullay—Thierry (4.) und Le Boullay—Miroye (St. und 1.), Quartiere, in denen an Nahrungsmitteln nicht mehr viel zu finden war. 10. Dezbr. 11. Dezbr.

Am 12. Dezember ging der Marsch über Chartres nach St. Luperce, Château Blainville (St. und 2.) Flonville (3.), St. Germain le Gaillard (4.) und St. Georges (1.). 12. Dezbr.

Folgenden Tages dislozirte das Regiment nach Fontenay sur Eure (St. und 2.), Nogent sur Eure (3.) und Chaufour (4.); während die 1. Schwadron in St. Georges blieb. 13. Dezbr.

Der 14. Dezember war ein Ruhetag. 14. Dezbr.

Bei starkem Nebel rückte das Regiment am 15. Dezember hier ab, um von Baileau le Pin aus, im Gros der Brigade, die Kürassiere hatten die Avantgarde, den Marsch auf schlechten Wegen über Illiers, Brou nach Courtalin fortzusetzen. Hier um 3 Uhr angekommen, marschirte die Brigade in tiefem Sturzacker auf und saß ab. Patrouillen wurden vor- 15. Dezbr.

Landesbibliothek Oldenburg

geschickt, die auf keinen Feind stießen und meldeten, daß Brigade Bredow Châteaudun besetzt hielte. So wurde denn, als es bereits dunkelte in dem kleinen Städtchen eingerückt. Alles blieb gesattelt. Zu essen gab es dort nicht viel, in den meisten Quartieren nichts und konnte der knurrende Magen oft nur durch etwas Erbswurst beruhigt werden.

Nachstehender Armee-Befehl ging zur Bekanntmachung beim Regiment ein:

Soldaten der verbündeten Deutschen Armeen! Wir stehen abermals an einem Abschnitt des Krieges. Als Ich zuletzt zu Euch sprach, war mit der Kapitulation von Metz die letzte der feindlichen Armeen vernichtet worden, welche uns beim Beginn des Feldzuges gegenüber standen. Seitdem hat der Feind durch die außerordentlichsten Anstrengungen Uns neugebildete Truppen entgegen gestellt, ein großer Theil der Bewohner Frankreichs hat seine friedlichen, von uns nicht verhinderten Gewerbe verlassen, um die Waffen in die Hand zu nehmen. Der Feind war uns an Zahl oft überlegen, aber dennoch habt Ihr ihn wiederum geschlagen, denn Tapferkeit und Manneszucht und das Vertrauen auf eine gerechte Sache sind mehr werth, wie die Ueberzahl. Alle Versuche des Feindes, die Cernirungslinie von Paris zu durchbrechen, sind mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden, oft zwar mit vielen blutigen Opfern, wie bei Champigny und Le Bourget, aber auch mit einem Heldenmuthe, wie Ihr ihn überall beweist. Die Armeen des Feindes, welche zum Entsatz von Paris von allen Seiten heranrückten, sind sämmtlich geschlagen. Unsere Truppen, die zum Theil noch vor wenig Wochen vor Metz und Straßburg standen, sind heute schon über Rouen, Orléans und Dijon hinaus und neben vielen kleinen siegreichen Gefechten sind zwei neue große Ehrentage, Amiens und die mehrtägige Schlacht von Orléans, den früheren hinzugetreten. Mehrere Festungen sind genommen und viel Kriegsmaterial ist gewonnen worden, somit habe Ich nur Anlaß zur größten Zufriedenheit und es ist Mir eine Freude und ein Bedürfniß, dies auszusprechen.

Ich danke Euch Allen, vom General bis zum gemeinen Soldaten. Beharrt der Feind bei einer weiteren Fortsetzung des Krieges, so weiß Ich, daß Ihr fortfahren werdet, dieselbe Anspannung aller Kräfte zu bethätigen, welcher wir unsere bisherigen großen Erfolge zu verdanken haben, bis wir einen ehrenvollen Frieden erringen, der würdig der großen Opfer ist, die an Blut und Leben gebracht worden.

H.-Q. Versailles, den 5. Dezember 1870.

(gez.) Wilhelm.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 16. machte die 2. und 3. Schwadron unter Major v. Wardenburg eine Rekognoszirung über Droué nach Mondoubleau. Außer einer Abtheilung französischer Kavallerie, die der Lieutenant Schwegmann hinter Droué bemerkte, wurde vom Feinde nichts gesehen. In der Richtung Vendôme hallte Kanonendonner herüber. 16. Dezbr.

Die Schwadronen quartirten bei ihrer Rückkehr nach St. Pelerin.

Das etwas hügelige Terrain dieser Gegend ist für Kavallerie wenig geeignet, da es vorzugsweise aus fetten Weiden besteht, die wie alle Wege von hohen Erdwällen und Gräben eingefaßt sind. Auf den Wällen angepflanzte Birken, einzelne auf den Wiesen stehende Obstbäume sowie die zahlreich zerstreut liegenden einzelnen Gehöfte erschweren die Uebersicht sehr. In der eigentlichen Perche findet man selten zusammenhängende Dörfer, und erinnerte dieser Theil Frankreichs lebhaft an die heimathlichen Gegenden. Die Beschaffenheit der Wege, sonst so ausgezeichnet in ganz Frankreich, ließ in diesem Landestheile viel zu wünschen übrig. Da man in dieser Gegend das Vieh auch im Winter draußen läßt, mithin wenig Stallungen vorhanden, so machte dieser Umstand oft die Einquartirung aller Pferde unmöglich.

Am 17. machte die 4. Eskadron eine Rekognoszirung gegen Droué und Les Chapelles. Ein Detachement unter Oberst v. Arnim marschirte dieselbe Straße und so übernahm die Schwadron zunächst die Avantgarde jenes Detachements. Es war sehr starker Nebel. 17. Dezbr.

Bei Droué stieß Lieutenant v. Beaulieu I. mit der Spitze auf die Franzosen, welche nach einem Nachtmarsche im Dorfe abkochten. Die diesseitige Infanterie wurde vorgezogen und es entspann sich ein Gefecht, in dem der Feind stärkere Massen zeigte. Infolge der hierüber eingehenden Meldungen wurden die anderen Schwadronen des Regiments allarmirt und blieben à portée bei Courtalin stehen. Nachdem etwa um 3 Uhr Nachmittags das Gefecht abgebrochen, kam die 4. Schwadron zurück und quartierte mit der 2. nach St. Pelerin.

Die 3. Schwadron war zur Bedeckung der 2. Wagenstaffel der Brigade Redern nach Arrou detachirt, von wo sie erst mit Dunkelheit zurückkehrte und in Courtalin Kantonnements bezog. Alles blieb gesattelt. Während der Nacht verlief sich eine Rothhose nach Courtalin, kam leise in ein Haus, klopfte an und bat um etwas Cidre (Apfelwein); einige Dragoner, die in der Stube waren, nahmen den bösen Feind gefangen.

Am 17. Premierlieutenant Holz I. von seiner Dienstleistung beim mobilen Regiment entbunden.

Landesbibliothek Oldenburg

Am nächsten Tage sollte Droué, im Fall es noch besetzt gehalten, von der Division mit allen Kräften angegriffen werden.

18. Dezbr. Früh Morgens des 18. wurde Lieutenant von der Marwitz gegen Droué vorgeschickt. Er fand den Ort unlängst verlassen. Nur einige betrunkene oder marode Franzosen und eine große Anzahl Gewehre, Tornister ꝛc. waren zurückgeblieben.

Das Regiment in der Avantgarde, ging Brigade Barby über La Fontenelle, Arville, Oigny vor. Ueberall auf den Wegen und in den Ortschaften trieb sich eine große Anzahl Nachzügler, oft in der traurigsten Verfassung umher, die sich ruhig zu Gefangenen machen ließen.

Die feindlichen Truppen, auf die man in den letzten Tagen gestoßen, gehörten zu der bei Orléans geschlagenen und nun in zwei Theile zersprengten französischen Armee, deren einer sich unter General Chanzy westlich auf Le Mans zurückzog, verfolgt durch die XXII. Division. Die von Norden kommende V. Kavallerie-Division hatte den Auftrag, dem Feinde möglichst in der Flanke zuvorzukommen, zu drängen und Abbruch zu thun. Wo man auch während dieser Zeit auf französische Truppen stieß, zeigten sich diese, einige Linien- oder Marine-Bataillone ausgenommen, in durchaus demoralisirtem Zustande. Und wie war es auch anders möglich, den siegesgewohnten deutschen Truppen gegenüber die improvisirten Soldaten der jungen Republik. Schlecht organisirt, bewaffnet, ohne die Disziplin, die die Truppen an ihre Fahne bindet, mangelhaft geführt, war der künstlich geweckte Fanatismus und Patriotismus nach den Anstrengungen und Entbehrungen des Feldzuges bei rauher Jahreszeit und nach der ersten Feuertaufe bald entschwunden; die Truppenverbände lockerten sich, sie zerstoben vor den wuchtigen Stößen der deutschen Heere.

Während des Marsches auf Oigny wurde vom Regiment von Arville aus der Lieutenant v. Toll auf Patrouille nach Mondoubleau entsendet. Als die Spitze der Patrouille, Unteroffizier Prewall, Dragoner Nieberding, Mittelstedt und Lohnau dem Dorfe St. Agile zu ritten, stießen sie an der Lisiere auf neun feindliche Infanteristen, die bei ihrer Annäherung anschlugen, aber durch das dreiste Weiterreiten dieser Leute verdutzt gemacht, auf den Ruf des Dragoners Nieberding: „Jettez les armes!“ die Waffen niederlegten und sich als Gefangene ergaben. Die Spitze nahm sofort die Gewehre ab und ritt dann ruhig in das Dorf weiter, wo sie auf eine Abtheilung von 50 Infanteristen stieß, mit denen jedoch ein ähnlicher Versuch der Ueberrumpelung mißlang. Der unterdessen herangekommene Offizier befahl den Rückzug und gelang es, drei von den Gefangenen mitzunehmen, die erst im Stich gelassen werden

Landesbibliothek Oldenburg

mußten, als die Besatzung des Dorfes ein starkes Feuer auf die kleine Schaar eröffnete, die sich nun im Galopp zurückzog.

Als die Meldung von der Besetzung des Dorfes St. Agile beim Regiment eintraf, wurde die 2. Schwadron beauftragt, nochmals gegen das Dorf zu rekognosziren. Jedoch erhielten alle vorgeschickten Patrouillen starkes Feuer, sie mußten aus dem Feuerbereich zurückgezogen und, da das Terrain eine Seitwärtsbewegung nicht erlaubte, die rückwärtige Infanterie abgewartet werden. Diesen Moment benutzten der Gefreite Haferkamp und Dragoner Bürmann, sprengten auf die Hauptstraße in die besetzte Lisiere des Dorfes, nahmen sich einen Mobilgardisten zwischen ihre Pferde und lieferten denselben trotz des heftigen Feuers als Gefangenen ab. Zugleich brachten sie die Meldung, daß der Feind aus dem Dorfe im Abziehen begriffen sei. Beide wurden für diese kühne, kavalleristisch-schneidige That zum Eisernen Kreuz eingegeben.

Bald darauf ging eine Kompagnie Landwehr gegen St. Agile vor, säuberte das Dorf und machte ca. 20 Gefangene.

Inzwischen war die Brigade in dem kleinen Dörfchen Digny angelangt; soweit die Quartiere reichten, wurden diese bezogen, doch mußte mindestens die Hälfte des Regiments biwakiren. Zum Glück war das Wetter milde.

Lieutenant Holz II. traf vom Pferdedepot beim Regiment ein.

Am 19. Mittags marschirte das Regiment als Avantgarde gegen Montmirail und Vibraye vor, die 2. Eskadron hatte die Spitze. Vibraye war noch vom Feinde stark besetzt. Die Brigade bezog Quartiere in und um Montmirail, das Regiment in vier benachbarten Fermen mit gesattelten Pferden. Patrouillen gingen während der ganzen Nacht. 19. Dezbr.

Nachdem am Morgen die Meldung eingetroffen, daß der Feind Vibraye geräumt, rückte die Brigade auf genannten Ort vor, und kam das Regiment in und um Lamnay in Quartiere. Kaum eine halbe Stunde nach dem Einrücken wurde eine Ferme der 1. Schwadron durch Versprengte und Franktireurs angegriffen. Die Mannschaften rückten aus und plänkelten gegen dieselben, während von der 3. Schwadron vom Zuge des Lieutenant v. Toll Mannschaften zu Fuß mit dem Karabiner vorgingen. Die Franktireurs wurden verjagt und bei dieser Gelegenheit vier feindliche Infanteristen von Marsch-Regimentern gefangen genommen. Aus Lamnay ging von der dort liegenden Landwehrkompagnie ein Zug zur Säuberung des vorliegenden Waldes vor. 20. Dezbr.

Während der Nacht gingen fleißig Patrouillen, im übrigen wurde abgesattelt.

Landesbibliothek Oldenburg

Vom Oberkommando der III. Armee trafen beim Regiment sechs Eiserne Kreuze ein und erhielten dasselbe:

der Sergeant Klock und die Dragoner Harms II. und Hobbie I. der 1., Sergeant Uhlhorn der 2., die Gefreiten Aumann und Jochens der 4. Eskadron.

21. Dezbr. Am 21. ging der Marsch über La Ferté Bernard in die Quartiere nach St. Antoine. Stellenweise war die Chaussee durch breite Gräben unterbrochen und mit Barrikaden gesperrt, doch überall noch so viel Platz gelassen, daß ein Wagen passiren konnte.

22. Dezbr. Am anderen Morgen wurde der Marsch bei starkem Froste nordwärts auf Avezé (2. Esk.) und Le Theil (St., 1., 3. und 4. Esk.) fortgesetzt. Vom Feinde war nichts zu sehen. Der Weg führte an einer in hellen Flammen stehenden Ferme vorbei; wie zu vermuthen, war hier eine Repressalie gegen die Franktireurs ausgeübt.

Die Quatiere in Le Theil ließen Nichts zu wünschen übrig, doch mangelte es hier, wie überhaupt in der letzten Zeit, fast gänzlich an Hafer. Als Ersatz mußte Weizenmehl gefüttert werden.

23. Dezbr. Am 23. marschirte das Regiment über Nogent le Rotrou nach
24. Dezbr. Chassant und Combres, von hier folgenden Tags bei sehr empfindlicher Kälte nach Courville (2. und 3.), St. Luperce (1.), Hattincourt (4.) und Blainvillechâteau (Stab).

Von den eingetroffenen oldenburgischen Dekorationen erhielt das Ehrenzeichen I. Kl. mit den Schwertern: der Unterarzt Dr. Lübben; dasselbe II. Kl.: der Sergeant Uhlhorn der 2. Eskadron; die III. Kl.: die Dragoner Hobbie I., Harms II. und Koopmann I. der 1., die Gefreiten Aumann, Jochens, Frerichs und der Dragoner Ohlenbusch der 4. Eskadron.

25. Dezbr. Den 1. Weihnachtstag feierte das Regiment in Châteauneuf, den 2. in
26. Dezbr. Dreux. Vom Feinde wurde während dieser Zeit nichts gesehen, doch fielen mehrere Dragoner, die von der großen Bagage abgekommen, um Weihnachten in die Hände von Franktireurs.

Der Sachverhalt war nachstehender: Der Gefreite Tölstede der 1. und die Dragoner Kothe, Ehlers, Claussen und Eismann der 4. Eskadron, mit kranken und verwundeten Pferden zur Bagage kommandirt, waren beim Ausrücken derselben nicht rechtzeitig mitgekommen und machten einige Tage vergeblich Querzüge, um wieder zum Regiment zu gelangen. Die Nacht vom 24. zum 25. Dezember hatten sie auf einem Gute an der Chaussee nach Brou verbracht und waren dann am anderen Morgen nach Nogent le Rotrou geritten, was sie jedoch von unseren Truppen unbe-

Landesbibliothek Oldenburg

setzt fanden. Durch einen Deutsch sprechenden Franzosen erfuhren die Dragoner, daß das Regiment den Weg nach Chartres eingeschlagen habe und setzten sie sich auf die bezeichnete Straße in Marsch. Abends, als es dunkelte, kamen sie an ein kleines Dorf, aus einzelnen zerstreut liegenden Gehöften bestehend. Zum Nachtquartier wählten sie ein wenige Minuten von der Chaussee abgelegenes Haus, führten die Pferde in den Stall und gingen dann in die Küche, um die erfrorenen Glieder am Kamine wieder etwas zu erwärmen. Die Familie des Hauses, Mann, Frau und einige kleine Kinder, befand sich ebenfalls in der Küche und saß an einem Tische vor dem Kamin. Die Leute waren freundlich, so daß Keiner Böses ahnte. Etwa dreiviertel Stunden hatten so die Dragoner am Feuer gesessen, als plötzlich die in die Küche führende Hausthür aufgerissen wurde, ein Haufen Männer hereinstürmte und mehrere Schüsse fielen, ehe sich noch Einer umsehen konnte. Der Dragoner Eismann sank, im Rücken schwer getroffen, nieder und blieb röchelnd liegen. Gefreiter Tölstede, einsehend, daß ein Kampf mit der sehr zahlreichen Bande, noch dazu ohne Waffen, vergeblich, rief Pardon. Schon setzten die Franzosen den Wehrlosen die Flinten auf die Brust, als einer der beiden Anführer der Franktireurs, der sich für einen Deutschen ausgab, dazwischen sprang und so den Dragonern das Leben rettete. Während der Dragoner Eismann, welcher schon todt zu sein schien, aus dem Hause getragen und auf einen Düngerhaufen gelegt wurde, beraubte man die Anderen ihrer Habseligkeiten, Pferde und Waffen, fesselte sie zu Zweien aneinander und führte sie so in die Gefangenschaft ab. Auf die Frage, was aus ihrem sterbenden Kameraden werden sollte, antwortete der Bandenführer, daß für diesen gesorgt werden würde. —

Bei Schneegestöber und immer noch anhaltender Kälte ging der Marsch am 27. von Dreux nach Houdan (Stab und 2.), Bourdonnais (3.), Goussainville (4.) und Richebourg (1.). Lieutenant v. Damnitz kam mit einem Zuge auf Relais nach Neauphlechâteau. 27. Dezbr.

Nachdem das Bataillon Garde-Landwehr am 28. von Houdan abmarschirt, dislozirte die 3. und 4. Schwadron nach Houdan.

Hier konnte nun das Regiment nach dem für Leute und Pferde so sehr angreifenden Streifzuge der wohlverdienten Ruhe pflegen. Außer einigen Franktireurs war kein Feind zu fürchten und beschränkte sich der Dienst für den Rest des Monats nur auf kleine Patrouillen ins Vorterrain und — Pferde bewegen.

So neigte sich das ereignißvolle Jahr seinem Ende zu. Mit Befriedigung konnte Jeder auf die verflossene Kriegszeit zurückblicken, vertrauensvoll den Geschicken der Zukunft entgegen sehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Nachstehend waren am Jahresschluß die Offiziere beim Regiment vertheilt:*)

Kommandeur: Oberst v. Trotha.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major v. Wardenburg.
Regiments-Adjutant: Premierlieutenant Freiherr v. Egloffstein.

1. Eskadron.
Führer: Pr.-Lt. v. Negelein.
Pr.-Lt. v. Hirschfeldt.
Sek.-Lt. v. Kameke.
„ von der Marwitz.
„ Freiherr v. Beaulieu II.

2. Eskadron.
Eskdr.-Chef: Rittmstr. Gristede.
Sek.-Lt. v. Damnitz.
„ v. Ichon.
„ Schwegmann.

3. Eskadron.
Eskdr.-Chef: Rittmstr. v. Trotha.
Pr.-Lt. Schack-Kroymann.
Sek.-Lt. v. Toll.
„ Griepenkerl.
„ v. Witzleben.

4. Eskadron.
Eskdr.-Chef: Rittmstr. v. Luck.
Sek.-Lt. Holz II.
„ Freiherr v. Beaulieu I.
„ Eckmeyer.

1871.

Der Jahreswechsel brachte keine Veränderung in den Dienst des Regiments.

3. Januar. Am 3. Januar löste der Lieutenant v. Toll den Lieutenant von Damnitz in Neauphlechâteau ab, und gingen an diesem Tage der Premierlieutenant Schack-Kroymann und Lieutenant Ichon zur Ersatz-Eskadron.

5. Januar. Am 5. marschirte das Regiment nach Dreux ab, wo gleichzeitig die Batterie Bode und eine Kompagnie des Garde-Landwehr-Bataillons Wißmann unter Befehl des Obersten v. Trotha trat. Von Dreux aus sollte dies Detachement selbstständig nach Westen und Südwesten sichern und so lange wie möglich mit der in Belhomert und Senonches liegenden

---

*) Veränderungen: Laut A. K.-O. vom 10. November Sekondelieutenant Schack-Kroymann zum Premierlieutenant befördert.

Premierlieutenant von der Osten am 18. November Krankheits halber nach Deutschland zurückgekehrt.

Laut A. K.-O. vom 10. Dezember Premierlieutenant Holz I. von der Dienstleistung beim mobilen Regiment entbunden.

Am 18. Dezember traf der Sekondelieutenant Holz II. vom Pferdedepot beim Regiment ein.

Landesbibliothek Oldenburg

Brigade Bredow Verbindung halten. Genannte Brigade war auf Befehl des Oberkommandos zum XIII. Armeekorps abkommandirt, welches den rechten Flügel der auf Le Mans vorrückenden II. Armee bildete. Der Lieutenant von der Marwitz wurde mit 10 Pferden zur Verbindung zur Brigade Bredow nach Senonches abkommandirt.

Der Sicherheitsdienst in Dreux war folgendermaßen eingerichtet:

Abwechselnd hatten die Schwadronen den täglichen Patrouillen- und Kantonnementsdienst. Die Patrouillen, drei Pferde stark, gingen Direktion Nonancourt, Brezolles, Senonches; bei Tage alle drei, bei Nacht alle zwei Stunden, bei Tage zwei Meilen, bei Nacht eine Meile ins Vorterrain.

Mehrere Wachen zu Fuß waren an den Ausgängen der Stadt etablirt, die Nachts zum Patrouilliren innerhalb des Stadtgebiets entsprechend verstärkt wurden. Ein Zimmer der sehr hoch gelegenen Kaserne, eine Art Citadelle, war als Observationsposten eingerichtet und von einem Unteroffizier und sechs Mann besetzt. Von hier aus konnte der Unteroffizier mit einem Fernrohr das Vorterrain meilenweit beobachten.

Vom Feinde war auf weitem Umkreise nichts zu entdecken. Nonancourt, Brezolles und Verneuil waren unbesetzt. Einer Privatnachricht zufolge, welche ein Bauer 2 Stunden jenseits Verneuil unaufgefordert schriftlich beim Regiment eingesandt, sollten die Franktireurs der dortigen Gegend, um nicht als solche erkannt zu werden, ihre Kleidung mit der Uniform der Mobilgarden vertauscht haben. Auch sollte L'Aigle von 1200 Mobilgarden besetzt sein, von denen die Nachricht sagte: „des vieux garçons qui ne connaissent rien du service." —

Am 8. ging die 3. Schwadron gegen Verneuil vor und zerstörte bei Tilliers Eisenbahn und Telegraphen, ohne auf den Feind zu stoßen. 8. Januar.

Am 11. Januar traf ein Telegramm von der Division ein, daß Conches vom Feinde stark besetzt und 300 Mobilgarden über Anthenay nach Creton marschirt seien. Infolgedessen wurde der Patrouillengang und die Wachen verstärkt und blieben die Leute des Nachts bei den Pferden, um für ein rasches Ausrücken bereit zu sein. Während der Nacht war alles ruhig. 11. Januar.

Am andern Morgen wurden Offizierpatrouillen entsandt und fanden diese Boisy sur Damville, Creton, sowie Courdimanche und Umgegend unbesetzt. Aussagen von Landleuten zufolge sollte Damville noch von Kranken belegt sein. 12. Januar.

Vizewachtmeister Rigaud laut A. K.-O. vom 8. Januar zum Sekondelieutenant der Reserve des Regiments befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

Nachdem in der Schlacht bei Le Mans am 12. Januar die französische Armee unter Chanzy fast vernichtet, erhielt der Großherzog von Mecklenburg den Befehl, mit dem XIII. Armee-Korps von Alençon aus auf Rouen zu marschiren, um die dort stehenden Truppen der I. Armee zu einem entscheidenden Schlage gegen die französische Nordarmee disponibel zu machen. Die V. Kavallerie-Division sollte diesen Marsch des XIII. Korps kotoyiren.

17. Januar. Am 17. Januar verließ das Regiment Dreux und marschirte bei großer Glätte über Nonancourt nach Verneuil, die 2. Schwadron als linke Seitendeckung über Brezolles. Während des Marsches wurde vom Feinde Nichts gesehen; doch erhielt der gegen L'Aigle vorgeschickte Vizewachtmeister Harms der 3. Schwadron in genannter Stadt starkes Feuer von Mobilgarden, wodurch ein Pferd verwundet wurde. Nachdem während der Nacht Befehl gekommen, L'Aigle anzugreifen, rückte das
18. Januar. Regiment am folgenden Morgen gegen die Stadt vor. Bei Chandai angekommen, wurde Halt gemacht, und der Lieutenant v. Beaulieu I. der 4. Eskadron mit seinem Zuge zur Rekognoszirung vorgeschickt. Derselbe ritt ungehindert durch den großen theilweise durch Verhaue vertheidigungsfähig gemachten Wald vor. Soeben passirte der Lieutenant mit der Spitze, den Dragonern Koopmann und Deters, die ersten Häuser der Vorstadt, als plötzlich ein Schuß fiel, dem gleich darauf aus den Fenstern und Kellerluken von beiden Seiten der Straße mehrere Salven folgten, wodurch das Pferd des Dragoners Deters stürzte. Das Pferd des Lieutenant v. Beaulieu, durch die meist von rückwärts kommenden Schüsse erschreckt, ging auf etwa 100 Schritte nach vorwärts durch, begleitet von dem Dragoner Koopmann. Aus allen Häusern kamen nun die Mobilgardisten in hellen Haufen hervor, um den Reitern den Rückweg abzuschneiden. Doch gewannen diese alsbald rechts der Chaussee freies Feld und beeilten sich, von mehreren Salven verfolgt, im großen Bogen wieder zu ihrem Zuge zu gelangen, der auf der Straße außer Schußbereich halten geblieben war und die schon verloren geglaubten mit Hurrahrufen empfing. Der Dragoner Koopmann, welcher unterwegs durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet, sich auf seinem ebenfalls angeschossenen Pferde kaum noch halten konnte, wurde durch den Gefreiten Scheele aus dem feindlichen Feuer zurückgebracht, während der Dragoner Deters, der unter seinem erschossenen Pferde liegen geblieben, in Gefangenschaft fiel. Da das Terrain für einen Angriff sehr ungünstig, auch die den Patrouillen in sehr verschiedenen Uniformen allseitig entgegentretende feindliche Infanterie auf eine starke Besatzung der Stadt schließen ließ, so mußte ein Angriff aufgegeben werden. Das Regiment zog sich zurück

Landesbibliothek Oldenburg

und quartierte nach Les Barils und Les Messangères, sehr kleinen Ortschaften, so daß ein Theil des Regiments biwakiren mußte.

Am andern Morgen rekognoszirte der Lieutenant v. Damnitz mit einem Zuge auf großem Umwege über Crulai gegen L'Aigle. Hinter Crulai angekommen, wurde eine Brücke über den Itonbach passirt, und führte dann der Weg als hoher Damm durch nasse Wiesen weiter in den Wald. Bei erwähnter Brücke ließ der Lieutenant zwei zuverlässige Leute zurück, um ein Abbrechen der Brücke durch Einwohner zu verhindern, Im scharfen Trabe ging nun der Zug gegen L'Aigle vor und traf nicht weit vor der Stadt einen Omnibus, dessen Insassen, nachdem sie bei Androhung des Erschießens zur Wahrheit ermahnt, aussagten, daß 250 Franktireurs ihre Quartiere in L'Aigle hätten und früh Morgens nach der Straße von Verneuil ausgerückt seien, von wo aus sie einen Angriff erwarteten. Darauf ging der Ritt weiter zur Stadt. Nachdem diese abgesucht und vom Feinde nichts gefunden, trat der Lieutenant v. Damnitz wieder seinen Rückzug an und sah von ferne zu seiner Freude noch die beiden Dragoner ungehindert an der Brücke stehen. Bei seiner Annäherung kam ihm jedoch schon einer der Beiden, Gefreiter Varnhorn, entgegen und meldete, bewaffnete Bauern hätten inzwischen die dicht an der Brücke liegenden Häuser besetzt, aber bis jetzt nicht geschossen. Da war keine Zeit zu verlieren! Im Galopp ging es über die Brücke und mehrere Salven sausten über die Köpfe, glücklicherweise ohne zu treffen. Letzteres war, Gott sei Dank! eine der schwachen Seiten unserer Feinde. Wie große Verluste würde das Regiment bei seinen Gefechten und Patrouillenritten zu beklagen gehabt haben, wenn die Franzosen nur einigermaßen verstanden hätten, mit der Schußwaffe umzugehen! Und so war es auch ganz natürlich, daß im Laufe des Krieges das schlechte Schießen jener Mobilgarden und Franktireurs den Dragonern eine kolossale Dreistigkeit, man könnte sagen, Unverschämtheit, beibrachte, so daß es ihnen geradezu Spaß machte, an besetzte Dörfer oder Wälder heranzureiten. 19. Januar.

Am Morgen desselben Tages gerieth der Unteroffizier Prewall der 3. Eskadron auf einem Patrouillenritt, durch die Hinterlist eines Bauern irregeführt, in starkes feindliches Feuer und mußte den Dragoner Baumann schwerverwundet und ein Pferd in Feindes Händen lassen. Eine Pistolenkugel brachte dem elenden Verräther den Tod.

Bei einer anderen Patrouille wurde der Dragoner Gerdes der 3. Eskadron durch einen Schrotschuß leicht verwundet.

Am folgenden Tage erhielt die Brigade Befehl, L'Aigle mit 2 Regimentern und 1 Batterie zu nehmen. Zur Säuberung des Waldes ging die 1. Schwadron zu Fuß vor, während die Brigade bei Messangères 20. Januar.

Landesbibliothek Oldenburg

das Resultat abwartete. Doch wurde der Wald wie auch L'Aigle unbesetzt gefunden und rückten die Truppen wieder in die alten Quartiere.

Die über Crulay gehende Patrouille des Lieutenant Schwegmann mußte wiederum die Brücke im feindlichen Feuer passiren und geschah dies wiederum ohne Verlust. — Wie mögen sie geflucht haben, jene elenden Buschklepper, über ihre Gewehre, die verhext und über die Dragoner, die mit dem Teufel im Bunde und kugelfest! —

21. Januar. Am 21. setzte die Brigade ihren Vormarsch auf L'Aigle fort. Unterwegs fand man die Leiche des Dragoners Baumann. Wie ein alter Mann erzählte, der in einem Hause an der Chaussee wohnte, war der schwerverwundete Dragoner noch später von den Franktireurs todtgeschossen — wohl um den Tod jenes Franzosen zu rächen, den der Unteroffizier Prewall für seine Hinterlist erschossen. Die 3. Schwadron bereitete ihrem Todten die letzte Ruhestätte.

L'Aigle wurde passirt und hier die Verbindung mit der Armee des Großherzogs von Mecklenburg, speziell der XXII. Division, gefunden.

Als das Regiment, die 4. Schwadron in der Avantgarde, jenseits L'Aigle an einen Wald gelangte, schoß ein Bauer aus seinem Hause auf die Spitze, gleichzeitig liefen mehrere Franktireurs in den nahen Wald. Die 4. Schwadron saß sofort ab und durchsuchte den Wald, konnte aber der Flüchtlinge nicht mehr habhaft werden. Den Bauer traf die rächende Kugel des Gefreiten Mühlenstedt, auf den er geschossen, und auf das Haus des unberufenen Vaterlandsvertheidigers flog der „rothe Hahn".

Nach diesem Aufenthalte ging es auf La Barre (St. und 4.), La Graverie (3.), St. Jaques (2.) und Le Bose Renauld (1.), wo sehr enge schlechte Quartiere bezogen wurden.

22. Januar. Am 22. marschirte das Regiment als Avantgarde der XVII. Infanterie-Division über Bernay nach Brionne, wo der Stab und die 3. Schwadron einquartirt wurden, die 4. kam nach St. Cyr de Salerne, die 1. nach Bretigny. Als die 2. Schwadron ihre Kantonnements St. Pierre de Salerne beziehen wollte, fand sie die Quartiermacher noch vor dem Dorfe haltend, da ihnen bewaffnete Bauern entgegentraten. Bald kam jedoch der Maire heraus, entschuldigte sich über den Vorfall, garantirte für Alles, und nachdem ein Zug mecklenburgische Infanterie angelangt, quartirte die Schwadron ein.

23. Januar. Folgenden Tags machte die 2. Schwadron mit einer Kompagnie Infanterie auf Wagen eine Rekognoszirung nordwärts gegen Montfort sur Rille, ohne Etwas vom Feinde zu sehen.

Während das XIII. Armeekorps seinen Marsch auf Rouen fortsetzte, sollte die Division zur Flankendeckung nach Westen zu Stellung nehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 24. konzentrirte sich das Regiment in Brionne und hatte die Freude, von Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog von Oldenburg, der beim Großherzoge von Mecklenburg Ordonnanzoffizier war, begrüßt zu werden. Der Marsch ging in der Brigade von Brionne nach Thiberville (St., 1. und 4.), Bournainville (2.) und Ducourt (3.). Von der 1. Schwadron waren zwei Züge zur Bedeckung der großen Bagage nach Harcourt kommandirt. Nachmittags ging noch ein Zug der 4. Schwadron mit 2 Geschützen auf der Chaussee gegen Lisieux vor, wo die Franktireurs sich jenseits Marolles stark verschanzt hatten. Durch einige 20 Granaten wurde der Feind mit sichtbarem Erfolg beschossen und dann der Rückmarsch auf Thiberville angetreten. 24. Januar.

Der 25. war ein Ruhetag. Die Requisitionen und Fouragirungen ergaben nur sehr nothdürftig die Ration für den Tag. 25. Januar.

Die Nachricht von der Erneuerung der Deutschen Kaiserwürde im Schlosse zu Versailles traf hier beim Regiment ein.

Nachstehender Armeebefehl machte die Truppen mit diesem großen Ereignisse bekannt:

> Mit dem heutigen für Mich und Mein Haus denkwürdigen Tage nehme Ich im Einverständniß mit allen Deutschen Fürsten und unter Zustimmung aller Deutschen Völker neben der von Mir durch Gottes Gnaden ererbten Stellung des Königs von Preußen auch die eines Deutschen Kaisers an.
>
> Euere Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche Ich Euch wiederholt Meine vollste Anerkennung aussprach, hat das Werk der inneren Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den Ihr mit Einsetzung Eueres Blutes und Eueres Lebens erkämpft habt.
>
> Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht. Erhaltet Euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland immer wie heute mit Stolz auf Euch blicken und Ihr werdet immer sein starker Arm sein.
>
> H.-Q. Versailles, den 18. Januar 1871.
>
> (gez.) Wilhelm.

Am 26. machte die Brigade einen Vorstoß auf Lisieux, wurde aber am Vorgehen durch oben erwähnte große Schanze gehindert; eine Stellung des Feindes, die für Kavallerie uneinnehmbar war. Nachmittags bezog das Regiment Quartiere in Duranville (1. und 3.) und Le Theil Nolent (St., 1. und 2. Eskadr.); die 4. Schwadron war auf Briefrelais nach Brionne kommandirt. 26. Januar.

Landesbibliothek Oldenburg

27. Januar. Lieutenant v. Toll rekognoszierte am anderen Tage gegen Lisieux, stieß bei Marolles auf feindliche Infanterie und einzelne Reiter, von denen er ohne Verlust Feuer erhielt und sich auf Duranville zurückzog.

28. Januar. Am 28. fand der Lieutenant v. Kameke die Barrikade ebenfalls vom Feinde besetzt.

Am Morgen war auch der Fuhrmann Collignon der großen Bagage, ein kleiner, durchtriebener, trotz seines Stelzfußes äußerst gewandter und schlauer Geselle, nach Lisieux als Spion abgeschickt, um Nachrichten über Stärke und Stellung des Feindes einzuholen. Die Nachrichten lauteten: Jenseits Marolles ist eine Barrikade errichtet, welche mit 2—300 Franktireurs besetzt ist. Dieselben haben zu beiden Seiten der Straße Hütten und Baracken gebaut und die Straße durch Löcher und Gräben zur Vertheidigung eingerichtet. In Lisieux und jenseits des Flusses sollte die Armee des Ardège stehen, 60 000 Mann mit 3 Kavallerie-Regimentern und 50 Geschützen. Kavallerie und Artillerie sollte auf den Höhen jenseits Lisieux im Biwak resp. in Baracken liegen. Die an den Barrikaden stehenden Franktireurs sollten die sein, welche am 19. Januar im Walde von L'Aigle dem Regiment entgegentraten.

29. Januar. Am 29. Januar erhielt eine Patrouille der 3. Schwadron von einem feindlichen Doppelposten diesseits der Schanze Feuer ohne Verlust. Mittags traf der Premierlieutenant v. Rössing und Sekondelieutenant v. Seggern mit 20 Mann und 61 Pferden von der Ersatz-Eskadron beim Regiment ein.

Das Kommando war am 13. Januar aus Oldenburg abgegangen, nach längerer Eisenbahnfahrt in Lagny ausgeschifft und über Versailles, Dreux, Ivry und Evreux nach starken Märschen, unbelästigt von Franktireurs, beim Regiment angelangt.

Nachmittags erhielt das Regiment Befehl; sich sofort marschfertig zu machen; es wurde gesattelt, doch im Kantonnement geblieben.

30. Januar. Am 30. traf ein französischer Chef des Generalstabs als Parlamentär ein und wurde nach Brionne weiter befördert.

31. Januar. Nachdem der von der Stadt Paris nachgesuchte Waffenstillstand von Sr. Majestät dem Kaiser unter Besetzung der Forts bewilligt worden war, trat für sämmtliche Armeen mit dem 31. Januar, Mittags 12 Uhr, ein Waffenstillstand bis zum 19. Februar in Kraft. Gelchzeitig wurden die Truppen darauf aufmerksam gemacht, daß möglicherweise französischerseits der Vertrag besonders seitens der Franktireurbanden nicht respektirt werden könnte, und sollten dieserhalb bis auf Weiteres alle bisher erforderlichen Sicherheitsmaßregeln weiter beobachtet werden, ohne die vom Feinde besetzten Ortschaften zu beunruhigen. Jedoch ent-

Landesbibliothek Oldenburg

hielten sich im Laufe der Zeit die Franktireurs aller feindseligen Unternehmungen; nur in den Wäldern von Conches wurden einzelne Kavallerie-Patrouillen besonders zur Nachtzeit angeschossen.

Am 1. Februar dislozirte die 1. und 2. Eskadron nach Orbec, die 3. nach Broglie. 1. Februar.

Tags darauf besetzte das Regiment die ihm für die Dauer des Waffenstillstandes überwiesenen Kantonnements. Stab, 2. und 4. Eskadron Orbec, 3. Eskadron Gacé, mit dem Befehle, die Verbindung mit der II. Armee in Sées aufzusuchen. Die 1. Schwadron, welche nach Vimoutiérs marschiren sollte, konnte in jenem Orte nicht einquartieren, da ein Schreiben der Mairie ihr mittheilte, daß dort augenblicklich französische Truppen erschienen seien, um zu sehen, ob diesseits die Demarkationslinie überschritten würde. Die Eskadron rückte vorläufig in Meulles und zwei Tage später, nachdem Vimoutiérs geräumt, in dieses Städtchen ein. 2. Februar.

Am 7. dislozirte der Stab und 2. Schwadron nach Gacé, die 4. nach Le Bourg St. Léonard und von hier am 9. nach Rouant. 7. Februar.

Am 8. Sekondelieutnant der Reserve Rigaud zur Ersatz-Eskodron versetzt.

Der Dienst beschränkte sich auf den Scherheitsdienst im Kantonnement durch Wachen und Posten zu Fuß und Verbindungspatrouillen der einzelnen Ortschaften unter sich. Im Uebrigen wurden die Pferde bewegt, zu Fuß exerzirt und das sehr mitgenommene Material in Stand gesetzt. Die Quartiere waren recht gut und konnte nach den Anstrengungen der Campagne, die besonders in der letzten Zeit bei starkem Frost und Schneewetter für Pferde und Leute sehr angreifend gewesen, der wohlverdienten Ruhe gepflogen werden.

Um auf einen möglichst baldigen Friedensschluß zu drücken, waren in den einzelnen Ortschaften Kontributionen an Geld aufzutreiben, und hatte das Regiment dies Geschäft während des Waffenstillstandes in dem Umkreise seiner Kantonnements vorzunehmen.

Am 17. Februar traf ein Ersatzkommando von 1 Trompeter und 10 unberittenen Dragonern beim Regiment ein. 17. Februar.

Am 18. Februar traf die Nachricht von der Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 24. Februar Mittags ein; eine Frist, die später nochmals bis Mitternacht vom 26. zum 27. d. M. verlängert wurde. Schon dachte man wieder an die Fortsetzung des Krieges und wurde Alles für die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten vorbereitet, als wenige Stunden vor Ablauf des Waffenstillstandes die Kunde von der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und gleichzeitiger Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 12. März einlief; derselbe konnte event. 18. Februar.

Landesbibliothek Oldenburg

am 3. März gekündigt werden, um die Feindseligkeiten am 6. März wieder zu beginnen.

Jedoch ratifizirte die französische National-Versammlung bereits am 1. März die vorläufigen Friedensbedingungen, die bekanntermaßen später am 10. Mai im Frieden zu Frankfurt a. M. ihre Bestätigung fanden.

Frankreich mußte die alten deutschen Reichslande Elsaß und Lothringen dem neu erstandenen deutschen Kaiserreich zurückgeben und fünf Milliarden Francs Kriegskosten bezahlen.

So nahm der Krieg gegen Frankreich sein glorreiches Ende. *)

Mit Stolz konnte das Regiment auf ihn zurückblicken.

Nach harten Kämpfen, nachdem es bei Mars la Tour unverwelkliche Lorbeern um seine Standarte gewunden, hat es seine Waffen getragen bis tief in das Herz Frankreichs, bis in die immergrünen Gefilde der Normandie trug sein Roß den „dragon bleu!“

Erprobt in vielen Gefechten, abgehärtet durch Anstrengungen und Entbehrungen in glühender Sommerhitze wie bei eisiger Winterzeit, fand der Frieden das Regiment kriegstüchtiger denn je. Das Selbstgefühl, der Korpsgeist und die Kameradschaft hatten ihre Bande fest um Vorgesetzte wie Untergebene geschlungen und mit einer ausgezeichneten Disziplin das Regiment zu einem starken Ganzen vereinigt.

Wohl fehlte manch braver Kamerad in den Reihen der Schwadronen; so mancher, der in Lebenslust und frischem Muthe einst den Boden Frankreichs betreten, schlief nun fern von der Heimath unter fremder Erde seinen letzten Schlaf! — Sie sind eingegangen zur „Großen Armee“! Dort haben sie ihren Lohn gefunden, wir aber wollen ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Nach Beendigung des Feldzuges am 1. März waren die Offiziere des Regiments nachstehend vertheilt:

Kommandeur: Oberst v. Trotha.

Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major v. Wardenburg.

Regiments-Adjutant: Premierlieutenant Freiherr v. Egloffstein.

1. Eskadron:	2. Eskadron:
Pr.-Lt. v. Negelein,	Rittm. Gristede,
„ v. Hirschfeldt,	Sek.-Lt. v. Damnitz,
Sek.-Lt. v. Kameke,	„ v. Seggern,
„ von der Marwitz,	„ Schwegmann.
„ v. Beaulieu II.	

*) Siehe Anlagen C., D., E.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Eskadron.	4. Eskadron:
Rittm. v. Trotha,	Rittm. v. Luck,
Pr.-Lt. v. Rössing,	Sek.-Lt. Holz II.,
Sek.-Lt. v. Toll,	„ v. Beaulieu I.,
„ Griepenkerl,	„ Eckmeyer.
„ v. Witzleben.	

Am 3. März begann das Regiment von seinen Kantonnements Merlerault (Stab und 3.), Gacé (2.), Vimoutiers (1.) und La Ferté Fresnel (4.) aus in der Division seinen Rückmarsch auf Compiegne. Nach wenig anstrengenden Märschen über L'Aigle, Rugles, Damville, Ivry la Bataille, Mantes, Chars, Meru und Mouy wurden am 16. März die neuen Standquartiere St. Just (Stab und 1.), Le Plessier St. Just (3.), Plainval, Le Vrefont (2.), Brunvilliers und Quinquempoix (4.) erreicht.

Hier trat die V. Kavallerie-Division, nachdem der Verband der Maas-Armee aufgelöst, zur III. Armee, über welche der Kronprinz von Sachsen für den beurlaubten Kronprinzen von Preußen den Oberbefehl erhalten. Vorläufig blieb der östliche Theil Frankreichs bis zur Seine und die östlichen Forts von Paris von den deutschen Truppen besetzt und sollte allmälig nach Maßgabe der Abzahlung der Kriegskosten geräumt werden.

Nachstehender Armeebefehl setzte die Truppen von der Abreise Sr. Majestät des Kaisers, der ihnen so lange in Zeiten des Krieges ein glorreicher Führer gewesen, in Kenntniß:

Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem deutschen Namen so viele neue kriegerische Ehre erwachsen, auf dem aber auch so viel theures Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Frieden ist jetzt gesichert und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für Alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Weltgeschichte je gesehen, daß das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist und daß dem deutschen Reiche jetzt Länder wieder erobert worden sind, die es vor langer Zeit ver-

Landesbibliothek Oldenburg

loren hat. Möge die Armee des nunmehr geeinten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur bei stetem Streben nach Vervollkommnung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann, dann können wir der Zukunft getrost entgegen sehen.

Nancy, den 15. März 1871.

gez. Wilhelm.

Am 19. März erhielt der Lieutenant v. Alten, der von seiner schweren Verwundung noch nicht wieder hergestellt, daß Eiserne Kreuz II. Klasse.

Laut A. K.-O. vom 20. März der Premierlieutenant Sartorius unter Entbindung von seinem Verhältniß als Adjutant der IV. Reserve-Kavallerie-Brigade zum Rittmeister und Eskadronschef befördert.

Am 22. März fand zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Parade des Regiments auf seinem Exerzirplatz bei Plainval statt. Nachmittags vereinigte ein gemeinsames Mahl das Offizierkorps in St. Just.

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Der Major v. Wardenburg und Lieutenant v. Damnitz, der Unteroffizier Levison, Trompeter Bley und Dragoner Focke der 1., Vizewachtmeister Krito und Gefreiter Haferkamp der 2., Sergeant Wilkens, Unteroffizier Prewall und Trompeter Köster I. der 3., Unteroffizier Ammermann, Gefreiter Bauchmüller und Lazarethgehülfe Kortlang der 4. Eskadron.

Am 23. März dislozirte die 3. Eskadron nach St. Morainvilliers.

Laut A. K.-O. vom 26. März der Premierlieutenant im Pommerschen Dragoner-Regiment Nr. 11 und Adjutant der XXXI. Kavallerie-Brigade v. Massow zum diesseitigen Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 29. März die Vizewachtmeister der Reserve Lehmann, Berlin und Harms zu Sekondelieutenants der Reserve befördert.

Zum 1. April die Lieutenants v. Alten und Eckmeyer zur Ersatz-Eskadron versetzt.

Laut A. K.-O. vom 4. April Herzog Elimar von Oldenburg, Hoheit, Major vom Regiment der Gardes du Corps und à la suite des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 unter Belassung à la suite dieses Regiments als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. Garde-Dragoner-Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 11. April der Gefreite Schweppe zum Portepeefähnrich befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut Höchster Ordre vom 11. April verlieh Se. Königl. Hoheit der Großherzog dem Major v. Wardenburg das Ehrenritterkreuz I. Klasse mit Schwertern, dem Rittmeister Sartorius des Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern, dem Stabstrompeter Utermöhlen das Allgemeine Ehrenzeichen I. Klasse mit Schwertern.

Am 12. April Premierlieutenant v. Hirschfeldt das Eiserne Kreuz erhalten.

Am 15. April feierte der Stabstrompeter Utermöhlen,*) der älteste Soldat des Regiments, sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

Am 25. April dislozirte das Regiment in die nahe bei Compiègne gelegenen Ortschaften: Margny (Stab und 4.), Clairoix (3.), Bienville (2.) und Coudun (1.).

Am 27. April erhielten das Eiserne Kreuz:

der Rittmeister v. Trotha,
„ Sekondelieutenant v. Beaulieu-Marconnay I,
„ „ von der Marwitz,
„ Unterarzt Dr. Lübben (am weißen Bande),
„ Stabstrompeter Utermöhlen.
„ Sergeant Müller, „ Unteroffizier Oszcaitis } der 1. Eskadron,
„ Unteroffizier Rosenberg, „ Dragoner Bürmann } der 2. Eskadron,
„ Wachtmeister Wolff, „ Sergeant Hartwig, „ Trompeter Meyer } der 3. Eskadron,
„ Unteroffizier Zensen, „ Gefreite Scheele } der 4. Eskadron.

Laut A. K.-O. vom 2. Mai der dem Regiment unterm 16. Februar aus dem Kadettenkorps überwiesene charakt. Portepeefähnrich v. Scheibner zum 1. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 4 versetzt.

---

*) Joh. Jul. Utermöhlen, am 8. März 1818 zu Wiershausen bei hannoversch Münden geboren, trat am 15. April 1831 in das Königlich Hannoversche Infanterie-Regiment Nr. 7, am 28. Juni 1844 als Hautboist in das Oldenburgische Infanterie-Regiment und am 26. August 1853 als Stabstrompeter zum Reiter-Regiment. Derselbe machte die Feldzüge 1849 gegen Dänemark, 1866 und 1870/71 im diesseitigen Regiment mit und besitzt an Dekorationen: Das Eiserne Kreuz II. Klasse, das Preußische Allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse, die Preußische Dienstauszeichnung I. Klasse, das Oldenburgische Allgemeine Ehrenzeichen I. Klasse mit Schwertern, dasselbe II. Klasse ohne Schwerter, die Oldenburgische Dienstauszeichnung I. Klasse, das Preußische Erinnerungskreuz 1866, die Oldenburgische Kriegsdenkmünze 1866 und die Kriegsdenkmünze 1870/71.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 8. Mai trafen die laut Höchster Ordre vom 30. April verliehenen Oldenburgischen Dekorationen beim Regiment ein und erhielt:

Das Ehrenzeichen II. Klasse mit den Schwertern

der Stabsroßarzt Zangerle,
„ Unteroffizier Müller der 1. Eskadron,
„ Vizewachtmeister Krito
„ Sergeant Tschötschel } der 2. Eskadron,
„ Unteroffizier Rosenberg
„ Wachtmeister Wolff } der 3. Eskadron,
„ Sergeant Hartwig
„ Sergeant Böhmer der 4. Eskadron.

Das Ehrenzeichen III. Klasse mit den Schwertern

der Unteroffizier Böcking
„ „ Cäsar
„ Trompeter Bley } der 1. Eskadron,
„ Gefreite Focke
„ „ Hullmann
„ Unteroffizier Meyer
„ Gefreite Haferkamp } der 2. Eskadron,
„ Dragoner Bürmann
„ Unteroffizier Prewall
„ „ Nieberding
„ Trompeter Köster I } der 3. Eskadron.
„ Dragoner Koopmann
„ „ Mittelstädt
„ Unteroffizier Ammermann
„ „ Fischer
„ „ Bauchmüller } der 4. Eskadron.
„ Gefreite Tantzen
„ „ Scheele
„ Lazarethgehülfe Kortlang

Am 9. Mai Besichtigung des Regiments auf dem Exerzierplatz bei Compiègne durch den General v. Barby, am 13. durch Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen von Sachsen.

Laut A. K.-O. vom 9. Mai Sekondelieutenant v. Maltzahn vom 1. Garde-Dragoner-Regiment zum diesseitigen Regiment versetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Nachdem in Folge der in Paris ausgebrochenen Revolution der Befehl gekommen, daß sich die III. Armee gegen Paris und Versailles konzentriren, die V. Kavallerie-Division mit Beibehaltung des Standquartiers Compiègne sich in südlicher Richtung bis an den Autôme-Bach vorschieben sollte, fanden am 17. Mai folgende Kantonnementswechsel statt:

Stab und 3. Eskadron nach Pierrefonds, 1. Eskadron Betheuil und Taillefontaine, 4. Eskadron Morienval.

Am 18. Mai starb zu Compiègne am Typhus der Chef der 3. Eskadron Rittmeister v. Trotha. Das Regiment verlor in ihm einen im Frieden wie im Kriege bewährten Offizier.

Laut A. K.-O. vom 27. Mai der Premierlieutenant v. Massow unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der XXXI. Kavallerie-Brigade zum Rittmeister und Eskadronschef befördert.

Als nach einer fast achtwöchentlichen Schreckensherrschaft die sozialistische Kommune zu Paris durch die Truppen der in Versailles tagenden französischen Nationalversammlung in blutigem Kampfe niedergeworfen, die Zustände in Frankreich, und somit auch die Erfüllung der Friedensbedingungen gesicherter erschienen, konnte man deutscherseits an die allmälige Räumung des feindlichen Landes denken. Während der Herrschaft der Kommune war die Anwesenheit der deutschen Truppen in Frankreich, wodurch die Revolution auf Paris allein beschränkt wurde, für die Bewohner des Landes eine große Beruhigung. Jedermann verlangte den so lang ersehnten Frieden und geordnete Verhältnisse, besonders die arbeitenden Klassen. Niemand wollte die Kommune; die Gesinnungen waren getheilt, theils für Thiers und die Republik, theils für Bonaparte; die Orléans und Bourbons hatten wenig Sympathien. Mac Mahon, der zur Freude der ganzen Bevölkerung Herr der Insurrektion geworden, stand in großem Ansehen.

Nachdem am 26. Mai der Verband der V. Kavallerie-Division aufgelöst, sollten die einzelnen Brigaden, resp. Regimenter den Marsch in den Bereich ihrer Armeekorps antreten. Ueber Villers Cotterets, Grisolles, Dormans, Dammery, Châlons sur Marne, La Chaussée sur Marne, Heiltz Le Maurupt, Bar le duc und Pierrefitte begann am 27. Mai das Regiment den Marsch auf St. Mihiel, wo es am 8. Juni eintraf und dort Kantonnements bezog.

Bereits am 21. Juni verließ das Regiment wieder St. Mihiel, um über Toul und Nancy in das neue Standquartier Luneville einzurücken. Hier stand auch das 2. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 14 in Garnison, mit welchem Regiment und dem in Pont à Mousson

Landesbibliothek Oldenburg

liegenden 1. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9 das diesseitige die XIX. Kavallerie-Brigade unter Befehl des Generalmajors v. Redern formirte. Vom X. Armeekorps war die XIX. Division unter General-Lieutenant v. Schwarzkoppen der Okkupations-Armee zugetheilt, zu deren Oberbefehlshaber der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs General der Kavallerie Freiherr v. Manteuffel ernannt worden war.

Für die letzte Periode der Okkupation, in welcher die Stärke der zu verbleibenden Truppen auf 50000 Mann reduzirt werden sollte, waren zum Verbleib in Frankreich außer der XIX. Division die IV., VI. und II. baierische Division bestimmt.

Bei den am 16. Juni in Berlin stattfindenden Einzugsfeierlichkeiten war das Regiment durch den Gefreiten Eilers der 1. Eskadron vertreten.

Im Juni Lieutenant der Reserve Berlin zur Ersatz-Eskadron.

Im Juli gab das Regiment 6 Unteroffiziere, 6 Dragoner, 68 ältere Pferde zur Ersatz-Eskadron ab und erhielt von dieser 33 Dragoner, 43 Pferde (Remonte 1870). Die Lieutenants v. Toll und v. Beaulieu I traten zur Ersatz-Eskadron.

Laut A. K.-O. vom 15. Juli dem Premierlieutenant Freiherr von Rössing der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt, der Sekondelieutenant v. Klitzing vom Rheinischen Dragoner-Regiment Nr. 5 unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant der VII. Kavallerie-Brigade in das diesseitige Regiment versetzt.

Laut Verfügung des Königlichen Generalkommandos X. Armeekorps vom 17. Juli der Premierlieutenant v. Hirschfeldt in das Inaktivitäts-Verhältniß entlassen.

Laut Verfügung der Königlichen XIX. Division vom 20. Juli der Unterarzt Dr. Lübben entlassen, an seine Stelle der Assistenzarzt Dr. Meistermann vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91.

Im August erhielt das Regiment von der Ersatz-Eskadron 4 Unteroffiziere, 56 Mann, 93 Pferde.

Laut A. K.-O. vom 15. August der Sekondelieutenant v. Klitzing unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der VII. Kavallerie-Brigade zur Kriegs-Akademie kommandirt.

Am Jahrestage von Mars la Tour wurde das Regiment durch nachstehendes Telegramm Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs freudig überrascht:

Dem heldenmüthigen Regiment Meinen herzlichsten Gruß an seinem heutigen Ehrentage. Tiefbewegt gedenke Ich der heute vor einem Jahre gefallenen Helden.

gez. Peter.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Oberst v. Trotha erhielt das eiserne Kreuz I. Klasse.

Laut A. K.-O. vom 22. August die Sekondelieutenants v. Klitzing und v. Damnitz zu Premierlieutenants befördert und der Sekondelieutenant v. Osterroht vom Ostpreußischen Dragoner-Regiment Nr. 10 in das diesseitige Regiment versetzt.

Laut Verfügung des Königlichen Oberkommandos vom 24. August die Sekondelieutenants der Reserve Lehmann und Harms in ihre Heimath entlassen.

Am 3. September erhielt das Regiment plötzlich Befehl, mit dem 14. Ulanen-Regiment gemeinschaftlich in die Gegend von Vesoul zu marschiren und dort unter die Befehle des Generalmajor v. Colomb zu treten, der mit einem gemischten Detachement auf Pontarlier marschiren sollte, wo Unruhen ausgebrochen. Am folgenden Tage rückte das Regiment ab, erhielt jedoch schon im ersten Marschquartier Kontreordre, da Pontarlier die geforderte Satisfaktion geleistet hatte.

Am 10. September übernahm der durch A. K.-O. vom 18. August zur Vertretung des Divisions-Kommandeurs zur XIX. Division kommandirte Generalmajor Freiherr v. Schlotheim den Befehl über die Division.

Am 14. September rückte das Regiment von Luneville in vier Märschen nach seiner neuen Garnison St. Mihiel ab.

Laut A. K.-O. vom 19. September dem Rittmeister v. Massow das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen.

Mittelst Erlaß vom 26. September geruhten Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs dem Sekondelieuteant der Reserve Schwegmann und dem Sekondelieutenant Eckmeyer, dem Sergeant Tschötschel der 2. und dem Dragoner Bohlsen der 1. Eskadron das Eiserne Kreuz zu verleihen.

Zum 1. Oktober Lieutenant v. Toll zum Militär-Reitinstitut, Lieutenant v. Alten als Hospitant zur Kriegs-Akademie kommandirt.

Am 22. Oktober Lieutenant v. Beaulieu II zur Ersatz-Eskadron versetzt.

Anfang November trafen 116 Rekruten von Oldenburg ein, 159 Mann älterer Jahrgänge sowie 38 Rekrutenpferde traten zur Ersatz-Eskadron über.

Laut H. O. vom 8. November erhielt das allgemeine Ehrenzeichen III. Klasse mit den Schwertern der Dragoner Helmerichs der 1. und Stolle der 4. Eskadron.

Laut A. K.-O. vom 16. November der Unteroffizier von dem Bussche-Streithorst zum Portepeefähnrich befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 27. November trat der Sekondelieutenant der Reserve Schwegmann in das Beurlaubtenverhältniß zurück; demselben wurde durch Höchste Ordre vom 5. Dezember das Ritterkreuz II. Klasse mit der Schleife des Haus- und Verdienst-Ordens verliehen.

Laut A. K.-O. vom 14. Dezember dem Unteroffizier Suhr der 3. Eskadron die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Laut A. K.-O. vom 14. Dezember der Rittmeister Gristede dem Regiment aggregirt, der Rittmeister v. Luck unter Stellung à la suite des Regiments nach Württemberg kommandirt, der Premierlieutenant von Negelein zum Rittmeister und Eskadronchef befördert, der Rittmeister Freiherr v. Stein vom Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7 in das diesseitige Regiment versetzt.

Laut Verfügung des Königlichen Oberkommandos der Okkupations-Armee vom 23. Dezember der Major v. Wardenburg zur Wahrnehmung der Geschäfte als Eisenbahn-Etappen-Kommandant nach Chaumont kommandirt.

Nachdem seit der letzten Hälfte des verflossenen Jahres das Regiment nach dem Rückmarsche aus dem Westen Frankreichs Standquartiere im Bereich der Okkupations-Armee bezogen, war ein geordneter Friedensdienst wieder in den Vordergrund getreten.

Obgleich noch mobil, wurden, soweit wie thunlich, die Reserven entlassen, jüngere Jahrgänge resp. Rekruten von der Ersatz-Eskadron zum Regiment herangezogen, ebenso ein Tausch gegen jüngere Pferde vorgenommen.

Als Theil der im Kriegszustande befindlichen Okkupations-Armee sollte das Regiment jederzeit bereit sein, ins Feld rücken zu können. Eine Aufgabe, die unter den obwaltenden Verhältnissen seine großen Schwierigkeiten hatte. — Einerseits konnten die Rekruten, welche das mobile Regiment von der Ersatz-Eskadron erhielt, nach einer dreimonatlichen Dienstzeit nur nothdürftig ausgebildet und kaum reif zur Einstellung in die Schwadron sein, andererseits machten die gegen ältere Pferde eingetauschten jüngeren wenig durchgerittenen ihre Schwierigkeiten, zumal die Schwadron zu jeder Zeit so ausgebildet sein sollte, um für alle Eventualitäten als geschlossenes Ganze verwendet werden zu können. Detailreiten, Exerziren, Felddienst- und Marschübungen waren, ob Winter, ob Sommer, gleichzeitig zu betreiben. Zwar erleichterten die Kasernements nebst Reitbahn, die sich sowohl in Luneville wie auch in St. Mihiel vorfanden, den Dienstbetrieb sehr, wenn auch die innere Einrichtung manches zu wünschen übrig ließ. Die Exerzierplätze waren ausreichend groß und eben, jedoch war der Boden sehr steinig und hart.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Terrain zu den Felddienstübungen bot im Vergleich zu den heimathlichen Verhältnissen manche interessante Abwechselungen dar, ein Umstand, der auf die Ausbildung sehr anregend und begünstigend einwirkte.

In materieller Beziehung war für die Truppen der Okkupations-Armee vortrefflich gesorgt. Nach dem mit Frankreich abgeschlossenen Verpflegungsvertrage hatten Requisitionen und Quartierverpflegung aufgehört. Die Armeeverwaltung verpflegte und erhielt $1^3/_4$ Francs pro Portion und $2^1/_2$ Franks pro Ration, bei deren Verwendung Ersparnisse gemacht und daraus Zulagen gewährt werden sollten.

An Zulagen war Allerhöchsten Orts genehmigt: Für die Mannschaften neben der reglementsmäßigen Feldportion $2^1/_2$ Sgr.; für Chargirte doppelte Löhnung.

Durch Verfügung des Oberkommandos war pro Mann eine Zulage von $1^1/_2$ Sgr. zum Ankauf von Wein bewilligt.

Sämmtliche Offiziere jeder Charge empfingen pro Tag als Verpflegungszulage 1 Thlr. 10 Sgr.

Außerdem erhielten an Feldzulage:

Der Regiments-Kommandeur 2 Thlr. 25 Sgr., der etatsmäßige Stabsoffizier 1 Thlr. 20 Sgr., die Rittmeister 1 Thlr. 10 Sgr., die Lieutenants 1 Thlr.

Die Auslandszulage belief sich auf: 4 Thlr. für den Regiments-Kommandeur, 2 Thlr. 10 Sgr. für den etatsmäßigen Stabsoffizier, 1 Thlr. 10 Sgr. für die Rittmeister, 16 Sgr. für die Lieutenants.

Für die Einrichtung von Speiseanstalten und Kasinos wurden höheren Orts Zuschüsse gewährt und besaß das Offizierkorps des Regiments sowohl in St. Mihiel wie auch in Luneville dazu geeignete Lokalitäten. Mit französischen Wirten war bezüglich der Verpflegung Vereinbarung getroffen. In Luneville war außerdem ein größeres Kasino unter Leitung des Etappen-Kommandanten im dortigen Schlosse eingerichtet, welches für die Offiziere der Garnison einen anziehenden Vereinigungspunkt bildete; um so mehr erwünscht, da ein geselliges Familienleben nur sehr beschränkt war, wenn auch die verheiratheten Offiziere ihre Familien nach Frankreich hatten übersiedeln lassen. — Die Franzosen, deren Nationalstolz durch die Niederlagen gedrückt, zeigten kalte Zurückhaltung, schroffes Abwehren und vermieden jede Berührung mit den ihnen verhaßten Siegern. Trotzdem kamen, Dank der guten Disziplin der deutschen Truppen, wenig Konflikte zwischen Soldaten und Einwohnern vor. Vom Regiment wäre kaum ein nennenswerther Fall zu verzeichnen.

Landesbibliothek Oldenburg

1872.

Rangliste der Offiziere des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Kommandeur: Oberst v. Trotha.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Maj. v. Arnim.

Maj. Frhr. v. Stein,	4. Eskdr.	Sek.-Lt. v. Alten.
Rittm. Sartorius,	1. „	„ Frhr. v. Beaulieu-Marconnay .
„ v. Massow,	Ers.-Eskdr.	„ v. Kameke.
„ v. Negelein,	2. „	„ Griepenkerl.
„ Frhr. v. Egloffstein,	3. „	„ Eckmeyer.
Pr.-Lt. Schack-Kroymann		„ von der Marwitz.
„ v. Klitzing.		„ v. Maltzahn.
„ v. Damnitz.		„ Frhr. v. Beaulieu-Marconnay II.
„ v. Osterroht.		„ v. Witzleben.
„ Frhr. v. Eckardstein.		„ Schweppe.
Sek.-Lt. v. Toll.		

Aggregirt:

Rittm. Milson.

à la suite:

Maj. Anton Friedrich Günther Elimar, Herzog v. Oldenburg, Hoheit.
Rittm. v. Luck.
Sek.-Lt. Friedrich August, Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Regts.-Arzt Ob.-St.-Arzt Dr. Müller.
Assist.-Arzt Dr. Schauenburg.
Zahlmeister Blanke.

Bei Beginn des Jahres 1872 erging an die Truppen der Okkupations-Armee nachstehender Befehl ihres Oberbefehlshabers:

Ich sage der Okkupations-Armee meinen Glückwünsch zum neuen Jahr.

Vor Jahr und Tag waren wir noch im heißen Kampf mit einem tapferen Feinde.

Heute ist Frieden und unsere Kameraden sind in der Heimath. Nur wir stehen noch auf französischem Boden, um die Bedingungen des Friedensschlusses zu garantiren.

Je mehr Dienst, je mehr Ehre! ist unser alter Wahlspruch, und Auszeichnung ist es für uns, daß wir nun auch zeigen können, wie eiserne Disziplin in uns festgewurzelt ist, und wie der Deutsche es versteht, nach dem Siege den früheren Gegner würdig zu behandeln.

Ich gratulire mir und der ganzen Okkupations-Armee zu der hohen Aufgabe, die des Kaisers Majestät uns anvertraut hat.

H.-Q. Nancy, den 1. Januar 1872.

gez. v. Manteuffel, Oberbefehlshaber.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 9. Januar dem Major und etatsmäßigen Stabsoffizier v. Wardenburg unter Verleihung des Charakters als Oberstlieutenant der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform, mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, bewilligt.

Laut A. K.-O. vom 16. Januar der Major v. Arnim à la suite des 1. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4, unter Entbindung von dem Verhältniß als zweiter Direktor des Militär-Reitinstituts, als etatsmäßiger Stabsoffizier zum Regiment versetzt; ferner der Sekondelieutenant v. Osterroht zum Premierlieutenant befördert und der Sekondelieutenant Freiherr v. Eckardstein vom Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 als ältester Sekondelieutenant zum diesseitigen Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 27. Januar dem Stabsarzt Dr. Hayessen der Abschied mit Pension bewilligt.

Durch Verfügung der Königlichen XIX. Division wurde der Stabsarzt Dr. Jacob vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 zur Wahrnehmung der Geschäfte des Regimentsarztes zum diesseitigen Regiment kommandirt.

Lieutenant von der Marwitz vom 1. Februar ab zu einem $4^1/_2$monatlichem akademischen Kursus zur Kriegsschule nach Hannover kommandirt.

Nachdem durch A. K.-O. vom 16. Juni 1871 diejenigen Truppentheile, deren Fahnen im Feuer waren, das Eiserne Kreuz in der Fahnenspitze erhalten, geruhten Se. Majestät der Kaiser und König zu bestimmen, daß die Standartenspitze des diesseitigen Regiments Allerhöchstdemselben vorgelegt werden sollte, um über die Anbringung des Eisernen Kreuzes Selbst zu entscheiden. Die Standarte des Regiments wurde demgemäß zugleich mit den Fahnen des Infanterie-Regiments Nr. 91 durch einen Offizier und drei Unteroffiziere letztgenannten Regiments und den Sergeant Klock vom diesseitigen Regiment am 25. Februar nach Berlin gebracht, woselbst die Spitzen behufs Anbringung der betreffenden Dekorationen abgenommen und bis zum 29. April zurückbehalten wurden. Das Eiserne Kreuz erhielt seinen Platz auf der dem Namenszuge P. F. A. entgegengesetzten Seite.

Am 4. März trafen beim Regiment die Kriegsdenkmünzen für den Feldzug 1870/71 ein und gelangten zur Vertheilung.

Laut H. Ordre vom 9. März erhielt der Trompeter Meyer der 3. und Dragoner Bohlsen der 1. Eskadron das Allgemeine Ehrenzeichen III. Klasse mit den Schwertern.

Laut A. K.-O. vom 19. März der Rittmeister Milson unter Aggregirung bei dem diesseitigen Regiment mit dem Gehalt eines Rittmeisters

Landesbibliothek Oldenburg

I. Klasse in seinem Kommando als Adjutant von der XXXI. Division zum Oberkommando der Okkupations-Armee versetzt.

Laut A. K.-O. vom 20. März der General v. Schlotheim von dem Kommando zur Vertretung des Kommandeurs der XIX. Division entbunden und mit der Führung der XVII. Division beauftragt; Generallieutenant und Generaladjutant v. Treskow zum Kommandeur der XIX. Division ernannt.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand eine Parade des Regiments zu Fuß auf dem Kasernenhofe statt.

Laut A. K.-O. vom 26. März der charakterisirte Portepeefähnrich von der Marwitz vom 3. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 83 zum diesseitigen Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 4. April dem Premierlieutenant Holtz I der Landwehr-Kavallerie, der während des Feldzuges beim Regiment kommandirt gewesen, sowie dem Assistenzarzt Dr. Schauenburg und dem Feldzahlmeister Oppermann das Eiserne Kreuz, letzteren Beiden am weißen Bande, verliehen.

Laut A. K.-O. vom 13. April der Portepeefähnrich Schweppe zum Sekondelieutenant befördert; unter demselben Datum der Sekondelieutenant der Reserve Behrens vom Königs-Husaren-Regiment (1. Rheinischen) Nr. 7 in gleicher Eigenschaft zum diesseitigen Regiment versetzt.

Am 22. April erhielt das Regiment 124 Rekruten; am 26. gingen 120 Reservisten nach Oldenburg ab.

Premierlieutenant v. Osterroht vom 1. Mai ab auf 3 Monate zur Ersatz-Eskadron kommandirt.

Am 2. Juni fand durch feierlichen Gottesdienst die Einweihung der mit dem Eisernen Kreuz dekorirten Standarte statt.

Laut A. K.-O. vom 13. Juli die charakterisirten Portepeefähnrichs v. Alten und von der Marwitz zu Portepeefähnrichs befördert.

Am 20. Juli trafen 63 Remonten von Oldenburg ein.

Vom 26. Juli bis 6. August Regiments-Exerziren bei St. Mihiel.

Wiederum hatte das Regiment auch in diesem Jahre den Verlust eines seiner Schwadronschefs des letzten Krieges zu beklagen: Am 27. Juli starb zu Marburg der Rittmeister Gristede, der schon seit einem Jahre krank darnieder gelegen, an den Folgen einer Operation.

Am 8. August fand die feierliche Einweihung des für die Gefallenen der oldenburgischen Truppentheile von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge errichteten Denkmals bei Vionville statt. Es hatte seinen Platz an der Südecke der Tronviller Büsche gefunden. Auf einem Sockel

Landesbibliothek Oldenburg

von Steinblöcken ein schrägliegendes Kreuz, an welches sich ein aufgeschlagenes Marmorbuch lehnt, auf dem die Namen der gefallenen Offiziere und Mannschaften verzeichnet stehn. Zahlreiche Deputationen des 91. Infanterie-Regiments, der 1. Fuß-Abtheilung Artillerie-Regiments Nr. 10, wie vom diesseitigen Regiment waren hierzu erschienen.

In feierlicher Weise übergab der Generalmajor v. Lehmann im Namen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs den Deputationen das Denkmal. —

Vom 15. bis 21. August exerzirte das Regiment in der Brigade bei Luneville.

Laut A. K.-O. vom 15. August dem Rittmeister Freiherrn v. Stein der Charakter als Major verliehen, der Vizewachtmeister Cäsar zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Am 28. August trafen von Oldenburg 128 Rekruten in St. Mihiel ein und gingen am 30. August 125 Mannschaften älterer Jahrgänge zur Ersatz-Eskadron ab.

Im August erhielt das Regiment den Neuabdruck des ersten Theiles der Reitinstruktion, welcher unter Berücksichtigung der bis zum 1. August 1872 ergangenen Abänderungen herausgegeben war.

Zum 1. September Lieutenant Griepenkerl zur Ersatz-Eskadron, Lieutenant v. Beaulieu-Marconnay I zum mobilen Regiment versetzt.

Vom 22. bis 28. September nahm das Regiment an den Detachementsübungen zwischen Toul und Commercy Theil.

Laut Verfügung des Generalkommandos X. Armeekorps vom 29. September der Rittmeister v. Massow und Premierlieutenant v. Damnitz zur Ersatz-Eskadron, die Premierlieutenants Schack-Kroymann und v. Osterroht zum mobilen Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 12. Oktober dem Rittmeister Herbart, der seit dem Feldzuge vollständig invalide geworden, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Laut A. K.-O. vom 15. Oktober hatten die Offiziere wegen des am 14. Oktober erfolgten Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen vierzehn Tage hindurch einen Trauerflor um den linken Oberarm anzulegen.

Nach der Räumung der Departements Marne und Haute Marne wurden den Truppen der XIX. Division des Departement Meurthe-Moselle exklusive Arrondissement Briey zur Okkupation überwiesen. Am 4. November trat das Regiment den Marsch nach seiner neuen Garnison Luneville an, wo es am 7. eintraf und die Kaserne de l'Orangerie bezog.

Landesbibliothek Oldenburg

Außer dem diesseitigen Regiment standen hier: Die Stäbe der IV. und XIX. Kavallerie-Brigade, das Pommersche Husaren-Regiment (Blücher-Husaren) Nr. 5, das 2. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 14, der Stab und das 1. Bataillon Hannoverschen Füsilier-Regiments Nr. 73 und die 1. leichte Batterie Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 (Korps-Artillerie).

Laut A. K.-O. vom 12. November der Premierlieutenant Freiherr v. Egloffstein zum Rittmeister und Eskadronchef, der Sekondelieutenant Freiherr v. Eckardstein zum Premierlieutenant, der Vizewachtmeister Troebner zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

An Stelle des nunmehrigen Rittmeister v. Egloffstein wurde der Sekondelieutenant v. Maltzahn Regiments-Adjutant.

Infolge Verfügung des Oberkommandos vom 9. November wurden behufs Unterweisung in Handhabung des Eisenbahn-Zerstörungsmaterials vom 14.—17. November die Lieutenants v. Kameke und von der Marwitz nebst vier Unteroffizieren, vom 20.—23. November der Premierlieutenant v. Eckardstein, Sekondelieutenant v. Beaulieu-Marconnay I und vier Unteroffiziere nach Straßburg kommandirt.

Im Dezember gab das Regiment 16 Rekrutenpferde an die Ersatz-Eskadron ab und erhielt dafür 20 Retablissementspferde.

In diesem Jahre gelangten das neue Militär-Strafgesetzbuch und die nach diesem veränderten Kriegsartikel zur Einführung.

1873.

Folgender Tagesbefehl erging am Neujahrstage an die Truppen der Okkupations-Armee:

Parole ist: Es lebe der Deutsche Kaiser!

Ich sage der Okkupations-Armee meinen Glückwunsch zum neuen Jahre.

Es ist der zweite Neujahrstag, den wir hier in Frankreich nach dem Friedensschlusse erleben. Die Geschichte lehrt, daß mit der Dauer von Okkupationen die Verhältnisse schwieriger geworden und die Reibungen zugenommen haben. Der Besiegte vergißt im Laufe der Zeit seine Niederlage, der Sieger verlangt nach wie vor Anerkennung seines Triumphes. Wir stellen uns höher, wir halten unbeirrt die hohe Aufgabe, die unser glorreicher Kaiser und Kriegsherr uns gestellt hat,

Landesbibliothek Oldenburg

nämlich: „Die Deutsche Sitte und Deutsche Bildung zu vertreten," fest im Auge, wir fahren fort, den früheren Gegner würdig zu behandeln.

Haupt-Quartier Nancy, den 1. Januar 1873.

Frhr. v. Manteuffel,
Oberbefehlshaber.

Durch A. K.-O. vom 9. Januar gelangten mehrfache Abänderungen des alten Exerzier-Reglements zur versuchsweisen Einführung und wurden hiernach die Eskadrons exerzirt. Die Richtung nach der Mitte wurde eingeführt, viele veraltete Bewegungen und Formationen aufgehoben, die Inversion nicht berücksichtigt, verlängerte Attacken eingeübt, und überhaupt im Geiste der Zeit „höchste Beweglichkeit und Manövrirfähigkeit der Führer und Truppen unter steter Festhaltung der Ordnung in den letzteren" als Hauptziel und Zweck aller taktischen Bewegungen hingestellt.

Laut A. K.-O. vom 18. Januar erhielt der Oberstabsarzt Dr. Müller den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Zu der am 19. Januar in der Garnisonkirche zu Potsdam stattfindenden Feier aus Anlaß der in derselben aufgestellten Siegeszeichen aus dem letzten Feldzuge wurde die XIX. Division durch eine Deputation vertreten, zu welcher vom Regiment der Wachtmeister Götting kommandirt war.

Aus Anlaß jener Feier erließ Se. Majestät der Kaiser und König folgenden Armeebefehl:

Soldaten meiner Armee!

Ich habe den heutigen Tag — durch das letzte rühmliche Gefecht vor Paris und durch die Schlacht bei St. Quentin einer der Ehrentage der Armee — gewählt, um die Siegeszeichen des letzten Krieges denen hinzuzufügen, welche aus früheren glorreichen Kriegen in der Garnisonkirche in Potsdam aufgestellt sind.

Gott war mit uns und hat Großes an uns gethan.

Die Vertreter der ganzen Armee, welche der heutigen Feier beiwohnten, werden wie Ich, vor Allem das Gefühl des tiefsten Dankes gegen den Allmächtigen empfunden haben.

Nächst diesem Danke aber gedenke Ich mit Stolz und Rührung Meiner Armee, ihrer Tapferkeit, ihrer ausdauernden Hingebung und tiefbewegt ihrer Opfer. Die dankende Erinnerung an Alles, was die

Landesbibliothek Oldenburg

Armee in diesem Feldzuge geleistet, wird in Meinem Herzen bis zu seinem letzten Schlage fortleben, der Nachwelt aber werden die Siegeszeichen, welche wir heute aufstellen, ein redendes Zeugniß hierfür bleiben.

Mögen die kommenden Generationen das Erbe unserer Väter, den alten Ruhm und die Waffenehre der Armee, ebenso treu hüten, wie Ihr es gethan habt.

Potsdam, den 19. Januar 1873.

gez. Wilhelm.

Laut A. K.-O. vom 23. Januar übernahm der Generalmajor v. Strubberg, Kommandeur der XXX. Infanterie-Brigade, zur Vertretung der Divisions-Kommandeurs zur XIX. Division kommandirt, den Befehl über die Division.

Im Januar erhielt das Regiment 131 Rekruten und entließ die Reserven nach Oldenburg. Sekondelieutenannt v. Beaulieu-Marconnay II. von der Ersatz-Eskadron zum mobilen Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 13. Februar der Rittmeister Milson unter Belassung in dem Kommando als Adjutant beim Oberkommando der Okkupations-Armee mit einem Patent vom 10. April 1867 dem Ostpreußischen Dragoner-Regiment Nr. 10 aggregirt.

Laut A. K.-O. vom 11. März der Generalmajor von Redern in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung des Charakters als Generallieutenant mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt; unter demselben Datum dem Sekondelieutenant der Reserve Ichon der Abschied bewilligt.

Laut A. K.-O. vom 20. März der Sekondelieutenant Griepenkerl aus dem Dienst entlassen.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages fand Gottesdienst und Parade der gesammten Garnison Luneville auf dem Champ de Mars statt.

Laut A. K.-O. vom 22. März dem Major Freiherrn v. Stein ein Patent seiner Charge verliehen.

Vom 1. April ab der Premierlieutenant v. Osterroht mit zwei Unteroffizieren behufs Ausbildung als Instrukteurs in der Handhabung des neueinzuführenden Chassepot-Karabiners auf vier Wochen zur Militär-Schießschule nach Spandau kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 3. April der Portepeefähnrich Graf v. Oriola vom 3. Badischen Dragoner-Regiment (Prinz Karl) Nr. 22 in das diesseitige Regiment versetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 12. April der Oberst v. Alvensleben, Kommandeur des Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15 zum Kommandeur der XIX. Kavallerie-Brigade ernannt; ferner der Portepeefähnrich von dem Bussche-Streithorst zum Sekondelieutenant und der Unteroffizier Kühne zum Portepeefähnrich befördert; unter demselben Datum der Sekondelieutenant der Reserve Troebner behufs Uebertritts in Königl. Würtembergische Dienste der Abschied bewilligt.

Laut A. O.-K. vom 19. April der Portepee-Unteroffizier v. Unger vom Kadettenkorps unter Beförderung zum Sekondelieutenant dem diesseitigen Regiment überwiesen.

Zum 2. Juni Lieutenant Schweppe zur Dienstleistung zur Ersatz-Eskadron kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 10. Juni der Vizewachtmeister Lüerssen zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Am 13. Juni besichtigte Se. Excellenz der Oberbefehlshaber der Okkupations-Armee General Freiherr v. Manteuffel das Regiment im Exerziren und sprach dem Regiment seine größte Zufriedenheit mit den Leistungen desselben aus.

Premierlieutenant v. Osterroht mit zwei Unteroffizieren vom 11. bis 15. Juni zu einer Uebung im Zerstören von Eisenbahnschienen und Telegraphenleitungen nach Straßburg kommandirt.

Am 1. Juli begann das Exerziren in der Brigade bei Luneville.

Laut A. K.-O. vom 8. Juli dem Rittmeister v. Luck die Genehmigung zur Anlegung des demselben von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Wladimir-Ordens IV. Klasse ertheilt.

Laut A. K.-O. vom 12. Juli der Vizewachtmeister Heye zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Im Juli erhielten die Eskadrons die neue Instruktion für die Waffenübungen der Kavallerie und „Praktische Anleitung zum Unterricht im Stoßfechten".

Laut A. K.-O. vom 29. Juli dem Oberst v. Trotha der Rothe Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe verliehen; unter demselben Datum der Rittmeister v. Massow für die Dauer der im August und September von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der IV. Armee-Inspektion auszuführenden Truppenbesichtigungsreisen zu Höchstdemselben kommandirt.

Nachdem bereits durch A. K.-O. vom 10. Juli der definitive Räumungsbefehl des okkupirten französischen Gebiets mit Ausnahme von

Landesbibliothek Oldenburg

Verdun und der dorthin führenden Etappenstraße gegeben war, trat das Regiment am 31. Juli den Marsch nach Saarlouis an.

Vor dem Abmarsch der Truppen in die Heimath wurde nachstehender Armeebefehl bekannt gemacht:

Soldaten der Okkupations-Armee!

Ich empfange in diesem Augenblicke die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre Sr. Majestät:

An die Truppen der Okkupations-Armee ist nach ihren großen Leistungen während des Krieges durch ihre Belassung in Frankreich die Anforderung eines besonderen militärischen Taktes und einer musterhaften Disziplin gestellt worden. Diese Aufgabe ist von den Truppen in einer Weise erfüllt werden, die Mir zu Meiner lebhaften Freude Veranlassung giebt, den jetzt aus dem Bereich der Okkupations-Armee abrückenden Truppen Meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ich beauftrage Sie, dies den Generalen, Offizieren, Beamten und Mannschaften bekannt zu machen und insbesondere auch den Kommandeuren der abrückenden Divisionen Meine Befriedigung über Ihre Kommandoführung in oft schwieriger Lage und Meinem Dank für die musterhafte Ordnung in ihren Truppen zu erkennen zu geben.

Coblenz, den 27. Juli 1873.

gez. Wilhelm.

So gnädigem Ausspruch unseres Kaisers füge ich nichts hinzu. Ich bin glücklich, ihn der Armee bekannt machen zu können und sage Euch allen herzlich Lebewohl.

gez. v. Manteuffel,
Oberbefehlshaber.

So hatte das Regiment drei ereignißvolle Jahre auf Frankreichs Erde gestanden. — Jahre, reich an ruhmvollen und schönen Erinnerungen, unvergeßlich denen, die sie im Regiment durchlebten. Wenige nur von denen, die, als der König rief, gegen den Feind marschirten, waren noch in den Reihen der Schwadronen; die alten Soldaten des Krieges weilten schon in der Heimath, andere waren an ihre Stelle getreten; doch jener alte Geist der Pflichttreue, der Tapferkeit und Kameradschaft war noch immer derselbe, er ist im Regiment die alte Tradition gewesen und soll es immer bleiben! —

Am 7. und 8. August erfolgte die Einschiffung des Regiments in Saarlouis. Nach zweitägiger Fahrt in Hude angelangt, wurden in Ostern-

Landesbibliothek Oldenburg

burg und in der Umgegend von Oldenburg Kantonnements bezogen, um am 13. gemeinschaftlich mit dem Infanterie-Regiment und der Artillerie in die Residenz einzuziehen. Herzlich bewillkommt von den Höchsten Herrschaften und der ganzen Bevölkerung hielten die Truppen bei strömendem Regen ihren feierlichen Einzug. Nachdem sie auf dem Platze vor den Infanterie-Kasernen vor Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge defilirt, wurden die Quartiere bezogen.

Nachmittags war das Offizierskorps von Sr. Königl. Hoheit zur Tafel befohlen, die Mannschaften genossen das so lang entbehrte Vergnügen eines Balles. —

Mit der Demobilmachung am 14. trat die Ersatz-Eskadron als 5. Eskadron zum Regiment über, nachdem die Unteroffiziere,*) Mannschaften und Pferde in 5 gleiche Kabeln getheilt und daraus die Eskadrons formirt worden.

Am 17. marschirte die 2. und 3. Schwadron in ihre alte Garnison Cloppenburg ab.

An der im September stattfindenden Generalstabs-Uebungsreise nahm vom Regiment der Premierlieutenant v. Osteroht Theil.

Oberstabsarzt Dr. Jacob zum 1. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 18 kommandirt.

Am 10. September traf der Lieutenant Schweppe mit 3 Unteroffizieren, 1 Roßarzt, 28 Dragonern, 34 Dienstpferden und 68 Remonten von Treptow a. d. R. in Oldenburg ein; das Kommando war am 15. Juni von der Ersatz-Eskadron abgegangen.

Laut A. K.-O. vom 23. September der Generallieutnant v. Strubberg zum Kommandeur der XIX. Division ernannt; Generallieutenant v. Treskow mit der Führung des IX. Armeekorps beauftragt.

Laut A. K.-O. vom 23. September hatte der Rittmeister v. Luck noch bis zum 1. Oktober 1874 in seinem Kommando nach Württemberg zu verbleiben.

Zum 1. Oktober Premierlieutenant v. Klitzing, Lieutenants v. Alten und Freiherr v. Beaulieu-Marconnay I. zur Kriegs-Akademie kommandirt; Lieutenant v. Toll vom Militär-Reitinstitut zum Regiment zurück.

Laut A. K.-O. vom 16. Oktober wurde der Oberst v. Trotha unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der IX. Kavallerie-Brigade ernannt. — Mit Bedauern sah jeder den bewährten ritterlichen Kommandeur von der Spitze des Regiments scheiden, der in harten Kämpfen ein tapferer Führer, ein wohlwollender Vorgesetzter

*) Siehe Anlage M.

Landesbibliothek Oldenburg

und Kamerad jedem seiner Untergebenen gewesen, dessen Andenken stets dankbar das Regiment bewahren wird! — Unter demselben Datum der Oberstlieutenant a. D. v. Grodzki, zuletzt Kommandeur des Hannoverschen Husaren-Regiments Nr. 15 in der Armee und zwar als Kommandeur des diesseitigen Regiments wieder angestellt; die Portepeefähnriche v. Alten, von der Marwitz und Graf v. Oriola zu Sekondelieutenants befördert.

Am 18. Oktober erhielt das Regiment 704 aptirte Chassepot-Karabiner; doch sollten, bis endgültige Entscheidung über die Tragweise getroffen, die Zündnadel-Karabiner beibehalten und zu Pferde getragen werden.

Der Zündnadel-Karabiner, mit dem das Regiment seit seiner Neuformation bewaffnet, war eine für den Kavalleristen sehr handliche Feuerwaffe von $^3/_4$ m Länge und $2^1/_2$ kg Gewicht. Beide Schießklassen hatten jährlich auf 100, 200 und 300 Schritt 26 Patronen zu Fuß, auf 100 und 200 Schritt 14 Patronen zu Pferde auf die Kavalleriescheibe abzugeben. Die besten Schützen, für welche die Flankeurscheibe zur Anwendung kam, erhielten außerdem 8 Patronen auf 150 und 350 Schritt zu Fuß, 7 Patronen auf 100 und 200 Schritt zu Pferde. Das Schießen zu Pferde wurde jedoch in den letzten Jahren nur wenig geübt und kam meistens ganz zum Fortfall.

Mit dem Chassepot-Karabiner (1,2 m Länge, 4 kg Gewicht, mit Visireinrichtung bis auf 1200 m) sollte bei den Schießübungen nur zu Fuß geschossen werden und erhielt jeder Mann 40 Patronen. Die erste Schießklasse schoß auf acht verschiedene Distanzen von 80—600 m, die zweite auf sechs von 80—400 m.

Das Regiment erhielt in diesem Jahre zuerst 20 Rekruten aus Elsaß-Lothringen.

Am 8. November übernahm der Oberstlieutenant v. Grodzki das Kommando des Regiments.

Laut A. K.-O. vom 1. Dezember der Sekondelieutenant Freiherr v. Manteuffel vom Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1 in das diesseitige Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 9. Dezember der Major Herzog Elimar von Oldenburg, Hoheit, etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Garde-Dragoner-Regiment, unter Belassung à la suite des diesseitigen Regiments und unter Beförderung zum Oberstlieutenant mit der Führung des 1. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13 unter Stellung à la suite desselben beauftragt worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 11. Dezember der General der Infanterie v. Voigts-Rhetz, kommandirender General des X. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Belassung als Chef des 3. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 79 und à la suite des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 unter gleichzeitiger Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Laut A. K.-O. vom 12. Dezember der Generallieutenant Prinz Albrecht von Preußen, Königl. Hoheit, Kommandeur der XX. Division ꝛc. mit der Führung des X. Armeekorps, unter Gewährung der vollen Kompetenzen der vakanten Stelle beauftragt.

Um die am 14. Dezember hingeschiedene Königin Elisabeth, Majestät, wurde laut A. K.-O. vom 15. Dezember eine sechswöchentliche Armeetrauer angeordnet.

Laut A. K.-O. vom 15. Dezember der Unteroffizier v. Marschalck zum Portepeefähnrich befördert.

1874.

Laut A. K.-O. vom 13. Januar dem Sergeanten Biehnsen der 1. Eskadron die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Laut A. K.-O. vom 15. Januar dem Rittmeister v. Massow die Genehmigung zur Anlegung des demselben von Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt verliehenen Hausordens Albrecht des Bären I. Klasse ertheilt.

Vom 1. März ab Lieutenant von der Marwitz I. auf fünf Monat zur Central-Turnanstalt nach Berlin kommandirt.

Laut H. Ordre vom 22. März verlieh S. Königl. Hoheit der Großherzog dem Major v. Arnim das Ritterkreuz I. Klasse des Haus- und Verdienst-Ordens.

Zur Vorfeier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin fand am 25. März 1874 ein Reiterfest, arrangirt vom Offizierkorps des Regiments, vor den höchsten Herrschaften statt. In der festlich ausgeschmückten großherzoglichen Reitbahn wurden zwei Quadrillen geritten, deren Führung der Major v. Arnim in sachkundige Hand genommen, und außerdem ein Jeu de rose und eine Voltige unter Leitung des Lieutenants v. Toll von Dragonern des Regiments zur Aufführung gebracht.

Laut A. K.-O. vom 16. April der Premierlieutenant v. Klitzing als Adjutant zum Gouvernement in Berlin kommandirt.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Freitage, den 1. Mai feierte das Regiment seinen 25jährigen Stiftungstag. Morgens 10 Uhr standen die drei oldenburger Schwadronen auf dem Kasernenplatze in Paradeaufstellung und nahm dort Se. Königl. Hoheit der Großherzog in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht die Parade ab. Alsdann begab sich eine Deputation von Offizieren, Unteroffizieren und Dragonern zum Grabmal des hochseligen Großherzogs, des Stifters des Regiments, und legte dort im Anschluß an eine kurze kirchliche Feier einen Lorbeerkranz nieder. Das Offizierkorps hatte die Ehre, Nachmittags zum Diner zu Sr. Königl. Hoheit befohlen zu werden. Den Mannschaften bewilligte Se. Königl. Hoheit 300 Thaler zur festlichen Begehung des denkwürdigen Tages.

Laut H. Ordre desselben Tages verlieh Se. Königl. Hoheit dem Oberstlieutenant v. Grodzki das Ehrenkomthur-Kreuz des Haus- und Verdienst-Ordens.

Vom 7. Mai bis 31. Juli Premierlieutenant Schack-Kroymann zur Vertretung des beurlaubten Adjutanten der XIX. Division kommandirt.

Ende Mai Musterung des Regiments.

Laut A. K.-O. vom 9. Juni dem Major v. Arnim das Dienstauszeichnungs-Kreuz verliehen.

Im Juli erhielt das Regiment seine Remonten per Eisenbahn aus Wirsitz.

Zur diesjährigen Generalstabs-Uebungsreise der Rittmeister v. Massow kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 15. August der Premierlieutenant v. Osterroht als Adjutant zur XVIII. Kavallerie-Brigade kommandirt.

Das Regiments-Exerziren fand in diesem Jahre vom 4. bis 18. August bei Verden, das der Brigade vom 21.—25. August bei Walsrode statt. Hier wurden die Kavallerie-Regimenter des X. Armeekorps zu einer Division vereinigt und übten unter Befehl des Generalmajor v. Alvensleben am 27. und 28. August. Vom 2. September ab begannen die Uebungen in der Gegend von Rodenberg, Nenndorf und im Armeekorps bei Hannover. Vom 14. bis 19. September wohnte Se. Majestät der Kaiser und König den Manövern bei. Am 14. September war große Parade des Armeekorps bei Bemerode, am 15. Korpsmanöver gegen einen markirten Feind und nach einem Ruhetage am 17., 18. und 19. Feldmanöver der beiden Divisionen gegen einander.

Major v. Arnim war zur Führung derjenigen fremdherrlichen Offiziere kommandirt, welchen die offizielle Genehmigung zur Beiwohnung der Königsmanöver ertheilt worden war.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 9. September dem Premierlieutenant v. Klitzing genehmigt, daß derselbe infolge seiner Verwundung vom letzten Kriege vom Tragen des Helms dispensirt und zu jedem Dienste in Mütze erschiene.

Laut A. K.-O. vom 19. September der Oberstlieutenant v. Grodzki zum Obersten befördert, dem Rittmeister v. Massow der Rothe Adler-Orden IV. Klasse und dem Wachtmeister Paschke das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Laut A. K.-O. vom 22. September der Major Frhr. v. Stein als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Westfälische Kürassier-Regiment Nr. 4 versetzt, der Rittmeister v. Luck unter Entbindung von seinem Kommando nach Württemberg in das Regiment wieder einrangirt.

Am 1. Oktober Lieutenant v. Alten I zum Regiment zurück; Lieutenant v. Unger zur Central-Turnanstalt kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 15. Oktober dem Sekondelieutenant der Reserve v. Seggern behufs Uebertritts in königl. württembergische Dienste der Abschied bewilligt, der Portepeefähnrich Kühne zum Sekondelieutenant befördert.

Infolge Verfügung des Königl. General-Kommandos der Sekondelieutenant der Reserve Luerssen zur Landwehr versetzt.

Laut A. K.-O. vom 27. Oktober der Oberst à la suite v. Trotha, Kommandeur der IX. Kavallerie-Brigade, zum Generalmajor befördert.

Lieutenant Freiherr v. Beaulieu-Marconnay II zum Militär-Reitinstitut kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 28. Oktober fielen die Hinterzeuge fort.

Das Regiment erhielt 24 Rekruten aus Elsaß-Lothringen.

Laut A. K.-O. vom 12. November der Vizewachtmeister Agena zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 12. Dezember dem Major v. Arnim die Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes I. Klasse des Baierischen Verdienst-Ordens von St. Michael, dem Rittmeister v. Luck des Ritterkreuzes II. Klasse des Ordens der Württembergischen Krone ertheilt; unter demselben Datum der Vizewachtmeister Nienburg zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

1875.

Rangliste der Offiziere des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Kommandeur: Oberst v. Grodzki.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Maj. v. Arnim.

Rittm. v. Luck,	4. Eskdr.	Sek.-Lt.	Eckmeyer.
„ Sartorius,	1. „	„	von der Marwitz I.
„ v. Massow,	5. „	„	v. Maltzahn.
„ v. Negelein,	2. „	„	Frhr. v. Beaulieu-Marconnay II.
„ Frhr. v. Elofsstein,	3. „	„	v. Witzleben.
Pr.-Lt. Schack-Kroymann.		„	Schweppe.
„ v. Klitzing.		„	von dem Bussche-Streithorst.
„ v. Damnitz.		„	v. Unger.
„ v. Osterroht.		„	v. Alten II.
„ Frhr. v. Eckardstein.		„	von der Marwitz II.
Sek.-Lt. Frhr. v. Toll.		„	Graf v. Oriola.
„ v. Alten I.		„	Kühne.
„ Frhr. v. Beaulieu-Marconnay I.		„	v. Marschalck.

à la suite:

Sek.-Lt. Friedrich August Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Regts.-Arzt Ob.-St.-Arzt I. Klasse Dr. Müller.
Assist.-Arzt I. Klasse Dr. Schauenburg.
„ II. Klasse Dr. Ewe.
Zahlmeister Krönke.
Ob.-Roßarzt Haunschild.

Vom 1. Januar ab wurden die Rationen um ein halbes Pfund Hafer erhöht und war es gleichzeitig dem Regiment freigestellt, zu geeigneter Zeit Ersparnisse von dieser Haferzulage zu machen. So wurde beim Regimente die Ration während der Wintermonate auf 8 Pfund, während der Sommerübungen auf 9 Pfund festgesetzt. Bei den gesteigerten Ansprüchen an die Leistungsfähigkeit der Pferde kam diese Rationserhöhung sehr erwünscht.

Laut A. K.-O. vom 11. Februar dem Major v. Arnim die Genehmigung zur Anlegung des demselben verliehenen Danebrog-Ordens und des Kommandeur-Kreuzes des Ordens der Italienischen Krone ertheilt.

Laut A. K.-O. vom 11. März der Portepeefähnrich v. Marschalck zum Sekondelieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 13. April dem Major v. Arnim die Genehmigung zur Anlegung des russischen St. Annen-Ordens II. Kl. ertheilt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 15. April dem Sekondelieutenant Freiherrn v. Manteuffel der Abschied bewilligt.

Laut A. K.-O. vom 29. April der Sekondelieutenant v. Alten I. vom 1. Mai ab auf 1 Jahr zur Dienstleistung zum großen Generalstabe kommandirt.

Am 1. Mai hatte der Wachtmeister Götting*) der 2. Eskadron 30 Jahre gedient, davon über 25 Jahre im diesseitigen Regiment.

Vom 9. Mai ab Premierlieutenant v. Damnitz als erster Hülfsoffizier zur V. Remonte-Ankaufs-Kommission kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 27. Mai der Sekondelieutenant von dem Bussche-Streithorst als Inspektionsoffizier und Lehrer zur Kriegsschule nach Hannover kommandirt.

Am 31. Mai fand die Beerdigung des früher im diesseitigen Regiment gestandenen Major v. Trampe vom 1. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 4 statt. Eine kombinirte Eskadron gab dem verblichenen Kameraden die letzte Ehre.

Laut A. K.-O. vom 15. Juli der Sekondelieutenant v. Kameke mit einem Patent vom 8. Februar 1869 in das 2. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 14 versetzt.

Im Juli erhielt das Regiment 68 Remonten aus Wirsitz.

Das Regiments- und Brigade-Exerziren fand in diesem Jahre vom 5. bis 24. August bei Verden statt. Vom 28. August bis 8. September in der Gegend von Bassum, Syke und Hoya die Detachementsübungen und Feldmanöver, die schließlich auf der Ahrensheide bei Walsrode im Verein mit der dort zusammengezogenen Kavallerie-Division beendet wurden.

Die 5. Schwadron und mit dieser der Major v. Arnim war bereits am 23. August zu den Detachements-Uebungen der XXXIX. Infanterie-Brigade und den Uebungen der XX. Division in die Umgegend von

---

*) Wilhelm E. H. Götting, am 1. November 1825 zu Braunschweig geboren, trat am 1. Mai 1845 in das Herzoglich Braunschweigische Husaren-Regiment, am 22. März 1850 als Gefreiter mit Unteroffizier-Abzeichen in das Reiter-Regiment, avancirte 1853 zum Quartiermeister, 1857 zum Sergeanten und 1867 zum Wachtmeister. Derselbe machte als Husar 1849 den Feldzug gegen Dänemark mit, die Feldzüge 1866 und 1870/71 im diesseitigen Regiment und besitzt an Dekorationen: Das Eiserne Kreuz II. Klasse, das Preußische Allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse, die Preußische Dienstauszeichnung I. Klasse, das Oldenburgische Allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse mit Schwertern, dasselbe ohne Schwerter, die Oldenburgische Dienstauszeichnung II. Klasse, das Preußische Erinnerungskreuz 1866, die Oldenburgische Kriegsdenkmünze 1866 und die Kriegsdenkmünze 1870/71.

Landesbibliothek Oldenburg

Braunschweig abmarschirt und traf erst am 22. September wieder in Oldenburg ein.

Laut A. K.-O. vom 14. August der Vizewachtmeister Kleiß zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 28. August der Oberstlieutenant Herzog Elimar von Oldenburg, Hoheit, von der Armee, mit der Uniform des diesseitigen Regiments zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt.

Laut A. K.-O. vom 7. September die Vizewachtmeister v. Uslar und Nienburg zu Sekondelieutenants der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 28. Oktober der Assistenzarzt Dr. Ewe vom 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71 in das diesseitige Regiment versetzt.

Im Oktober erhielt das Regiment die aptirten Chassepot-Karabiner M/71 und gab die alten Chassepot- und Zündnadel-Karabiner ab.

Aus Elsaß-Lothringen stellte das Regiment 30 Rekruten ein.

Laut A. K.-O. vom 11. November der Unteroffizier Freiherr v. Bothmer zum Portepeefähnrich befördert.

Laut A. K.-O. vom 16. November der Major v. Arnim mit der Führung des Rheinischen Kürassier-Regiments Nr. 8 unter Stellung à la suite desselben Regiments beauftragt, der Major von der Groeben vom Ostpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant bei dem General-Kommando V. Armeekorps als etatsmäßiger Stabsoffizier in das diesseitige Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 23. November der Assistenzarzt Dr. Schauenburg zum Hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11 versetzt.

Am 28. November fand im Beisein Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals auf der Osternburg für die im Feldzuge 1870/71 Gebliebenen dieser Gemeinde statt. Das Regiment war durch das gesammte Offizierkorps und eine kombinirte Eskadron vertreten.

Laut A. K.-O. vom 30. November dem während des letzten Feldzuges beim diesseitigen Regiment im Dienst gewesenen nunmehrigen invaliden Vizewachtmeister Rösingh ausnahmsweise der Charakter als Sekondelieutenant verliehen.

Laut A. K.-O vom 21. Dezember der Assistenzarzt II. Kl. Dr. Ewe zum Assistenzarzt I. Kl. befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

1876.

Laut A. K.-O. vom 11. Januar der Vizewachtmeister Ledebur zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut H. O. vom 17. Januar dem Wachtmeister Plaschke das Allgemeine Ehrenzeichen II. Kl. verliehen.

Laut A. K.-O. vom 27. Januar trat Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg, Sekondelieutenant à la suite des Regiments, bei diesem am 15. Februar zum Dienst ein und wurde der 1. Eskadron überwiesen.

Laut A. K.-O. vom 8. Februar der Rittmeister v. Massow unter Versetzung in das 2. Pommersche Ulanen-Regiment Nr. 9 mit einem Patent vom 1. Juni 1870 als Adjutant zum Generalkommando V. Armeekorps kommandirt, der Premierlieutenant Schack-Kroymann zum Rittmeister und Eskadronchef und der Sekondelieutenant Freiherr v. Toll zum Premierlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 12. Februar der Unteroffizier v. Hobe zum Portepeefähnrich befördert.

Laut A. K.-O. vom 24. Februar der als Adjutant zum Gouvernement von Berlin kommandirte Premierlieutenant v. Klitzing unter Belassung in diesem Kommando und unter Beförderung zum Rittmeister mit dem Gehalt eines Rittmeisters II. Kl. dem Regiment aggregirt, der Sekondelieutenant v. Alten I. zum Premierlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 26. Februar der Sekondelieutenant Freiherr v. Maltzahn in das 1. Großherzoglich Hessische Dragoner-Regiment (Garde-Dragoner-Regiment) Nr. 23 versetzt.

Laut Regiments-Befehl vom 3. März der Sekondelieutenant v. Unger zum Regiments-Adjutanten ernannt.

Laut A. K.-O vom 13. April der Rittmeister Sartorius als Kompagniechef in das Hannoversche Train-Bataillon Nr. 10 versetzt. Gleichzeitig der Rittmeister Engelmann vom Schlesischen Ulanen-Regiment Nr. 2 unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der XII. Division und unter Verleihung eines Patentes vom 2. Juni 1871 als Eskadronchef in das diesseitige Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 6. Mai dem als Adjutant beim Gouvernement von Berlin kommandirten Rittmeister v. Klitzing, aggregirt dem diesseitigen Regiment, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 18. Mai der Portepeefähnrich v. Hobe zum Sekondelieutenant und der Unteroffizier v. Baumbach zum Portepeefähnrich befördert; unter demselben Datum das Kommando des Premierlieutenant v. Alten I. zum großen Generalstabe auf ein Jahr verlängert.

Ende Mai Musterung des Regiments.

An der vom 8. bis 17. Juni unter Leitung des Chefs des Generalstabes des X. Armeekorps, der Oberst Graf v. Waldersee, in der Gegend von Celle, Hildesheim, Alfeld und Elze stattfindenden Kavallerie-Uebungsreise nahmen vom Regiment Theil: der Rittmeister Freiherr v. Egloffstein, die Lieutenants von der Marwitz I., v. Witzleben, Schweppe und Graf v. Oriola.

Laut A. K.-O. vom 20. Juni der Sekondelieutenant Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit, unter Belassung in dem Verhältnisse à la suite des diesseitigen Regiments zum 1. Garde-Dragoner-Regiment à la suite desselben versetzt.

Laut H. O. vom 30. Juni verlieh Se. Königl. Hoheit der Großherzog dem Rittmeister v. Luck das Ritterkreuz I. Kl. mit Schwertern am Ringe, dem Wachtmeister Biehnsen das Allgemeine Ehrenzeichen II. Kl., dem Vizewachtmeister Jensen das Allgemeine Ehrenzeichen II. Kl. mit Schwertern am Ringe.

Am 1. Juli waren im Regiment vorhanden:

an Pferden	des alten Reiter-Regiments				43,
„ „	der ehem. Hamburger Kavallerie-Division				19,
„ „	der B-Remonte	1868	(Wirsitz)		32,
„ „ „	D- „	1869	(Treptow)		51,
„ „ „	F- „	1870	(Bärenklau)		45,
„ „ „	G- „	1871	(Treptow)		50,
„ „ „	J- „	1872	(Treptow)		56,
„ „ „	K- „	1873	(Treptow)		58,
„ „ „	L- „	1874	(Wirsitz)		65,
„ „ „	M- „	1875	(Wirsitz)		68.

Von den 693 Pferden des Regiments waren:

im Alter von	5	Jahren	57 Pferde,
„ „ „	6	„	70 „
„ „ „	7	„	60 „
„ „ „	8	„	58 „
„ „ „	9	„	48 „
„ „ „	10	„	68 „

Landesbibliothek Oldenburg

im Alter von 11—15 Jahren 287 Pferde,
„ „ „ 16—20 „ 44 „
„ „ „ über 20 „ 1 „

Durchschnittsalter der Pferde: $10^{50}/_{231}$ Jahre.

Lieutenant Freiherr v. Beaulieu-Marconnay II. unterm 12. Juli von seinem Kommando zum Militär-Reitinstitut entbunden.

Im Juli Lieutenant Freiherr v. Beaulieu-Marconnay I. von seinem Kommando zur Kriegs-Akademie zum Regiment zurück.

In diesem Monat erhielt das Regiment das neue Exerzir-Reglement vom 5. Juli 1876, welches die durch A. K.-O. vom 9. Januar 1873 eingeführten versuchsweisen Abänderungen des alten Reglements nunmehr definitiv feststellte.

Premierlieutenant v. Damnitz und Lieutenant Eckmeyer zur diesjährigen Generalstabs-Uebungsreise kommandirt.

Vom 7. bis 26. August Regiments- und Brigade-Exerziren bei Verden, vom 4. bis 14. September Manöver in der Umgegend von Grohnde, Hameln, Dassel und Einbeck.

Laut A. K.-O. vom 15. September dem Lieutenant v. Hobe der nachgesuchte Urlaub auf 1 Jahr unter Stellung à la suite des Regiments bewilligt, der Vizewachtmeister Janssen zum Sekondelieutenant der Reserve befördert; dem Rittmeister Freiherrn v. Egloffstein die Anlegung des Großherzoglich Hessischen Ritterkreuzes erster Klasse des Verdienst-Ordens Philipp des Großmüthigen genehmigt.

Laut A. K.-O. vom 17. Oktober der Portepeefähnrich Freiherr v. Bothmer zum Sekondelieutenant; der Vizewachtmeister Lahusen zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 28. Oktober der Premierlieutenant Freiherr v. Toll vom 1. November ab auf 1 Jahr als Ordonnanzoffizier zu Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzoge kommandirt.

Lieutenant v. d. Marwitz I. zum 1. November zum Militär-Reitinstitut kommandirt.

Das Regiment erhielt 90 Rekruten aus Elsaß-Lothringen.

Laut A. K.-O. vom 11. November die Vizewachtmeister Schäfer und Cropp zu Sekondelieutenants der Reserve befördert; dem Sergeant Früstück der 3. Eskadron die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Am 27. Dezember erhielt das Regiment den Kavallerie-Karabiner M/71.

Landesbibliothek Oldenburg

1877.

Am 1. Januar feierte Se. Majestät der Kaiser und König sein 70jähriges Dienstjubiläum. — Nachstehender Korps-Befehl erging in Veranlassung dieses Ereignisses an die Truppen des Armeekorps:

Korps-Befehl.

Als Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz an der Spitze der Generalfeldmarschälle und kommandirenden Generale Sr. Majestät dem Kaiser und Könige am Neujahrstage zu Allerhöchstdessen 70jährigem Dienstjubiläum die Glückwünsche der Armee ausgesprochen hatten, geruhten Se. Majestät zu erwidern:

„Wenn alle die Herren, deren Anwesenheit Mich hier und am heutigen Tage besonders erfreut, mit den Gefühlen übereinstimmen, denen Mein Sohn soeben Worte gegeben, so kann ich Mich nur um so glücklicher schätzen und spreche daher zunächst Ihnen Meinen Dank dafür aus.

Wenn ich auf den Tag zurückblicke, an welchem Ich vor jetzt siebenzig Jahren in die Armee eintrat, muß Ich ja auch der Verhältnisse gedenken, unter denen es geschah; dann ist es auch von dem Augenblicke an, wo Mich die Hand Meines in Gott ruhenden Vaters in die Armee einführte, Meinen ganzen Lebenslauf hindurch bis zu der heute Mir vergönnten Freude Mein erstes Gefühl, dem Lenker unserer Geschicke demüthigen Dank zu sagen. Meine Stellung brachte es mit sich, daß der größte Theil Meines Lebens der Armee gewidmet war. Darum gebührt aber auch allen denen, welche Mich auf Meiner militärischen Laufbahn begleitet haben und Meine Bemühungen unterstützt, Meine Erkenntlichkeit, denen Ich Mich stets gern erinnere; denn der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer der Armee verdanke Ich die Stellung, die Ich jetzt einnehme.

Von Fehrbellin an bis auf die neuesten, glorreich beendeten Kriege stehen die Thaten der Brandenburgisch-Preußischen Armee unauslöschlich in den Annalen der Weltgeschichte, und was Preußen geworden ist, ist es hauptsächlich durch seine Armee geworden.

Sie, meine Herren, die heute Mir gegenüber Meine Armee repräsentiren, bitte Ich, allen Denen, welche Sie vertreten, Meinen persönlichen Dank zu sagen, einen Dank, der um so verdienter ist, als Ich Mich eine so lange Zeit hindurch von der Gesinnung und dem Geiste des Heeres, stets in engster Berührung mit ihm, überzeugen

Landesbibliothek Oldenburg

konnte, ein Geist, der mit Ihr Werk ist und dem in Verbindung mit dem der deutschen Truppen, der große Erfolg gelang, ein einiges Deutschland und ein deutsches Heer zu schaffen."

Ich bringe diese Worte hiermit zur Kenntniß des X. Armeekorps in dem Bewußtsein, daß so wie ich, jeder Einzelne, der demselben angehört, sich hochbeglückt durch diesen erneuten Beweis Allerhöchster Gnade fühlen und einen Antrieb suchen wird, zu treuster Pflichterfüllung und freudiger Aufopferung, sei es, wenn es verlangt wird bis zum letzten Blutstropfen.

Hannover, den 4. Januar 1877.

gez. Albrecht,
Prinz von Preußen.

Zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin am 10. Februar hatten das Offizier-Korps des Regiments sowie einige Damen desselben gemeinschaftlich mit den Artillerie-Offizieren der Garnison die Ehre, vor den höchsten Herrschaften mehrere Quadrillen zu Pferde zur Aufführung zu bringen, denen sich eine Voltige und ein Jeu de rose einiger der Herren anschloß.

Laut A. K.-O. vom 10. Februar der Portepeefähnrich v. Baumbach zum Sekondelieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 11. Februar dem Obersten v. Grodzki der Rothe Adler-Orden III. Klasse mit Schleife und Schwertern am Ringe, dem Rittmeister v. Luck der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen.

Laut kriegsministerieller Verfügung vom 8. März der Lieutenant v. d. Marwitz II. als zweiter Hülfsoffizier bei der 3. Remonte-Ankaufs-Kommission kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 13. März dem Sekondelieutenant à la suite des Regiments Erbgroßherzog von Oldenburg, Königliche Hoheit, die Genehmigung zum Anlegen des Ehrenkreuzes I. Klasse mit Sch. des Fürstlich Lippeschen Hausordens und des Großkreuzes mit der Krone in Erz des Großherzoglich Mecklenburgischen Ordens der Wendischen Krone ertheilt; unter demselben Datum dem Premierlieutenant Freiherr v. Toll die Anlegung des Fürstlich Lippe'schen Ehrenkreuzes III. Klasse genehmigt.

Der achtzigjährige Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde festlich begangen; Se. Majestät ernannten an diesem Tage den Sekondelieutenant à la suite des Regiments Erbgroßherzog von Oldenburg, Königliche Hoheit, zum Premierlieutenant.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 30. April dem Rittmeister v. Luck der Charakter als Major verliehen.

Laut A. K.-O. vom 24. Mai dem Assistenzarzt I. Klasse Dr. Ewe der Abschied mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Charakters als Stabsarzt bewilligt.

Zu den beim Militär-Reitinstitut vom 14. bis 23. Juni stattfindenden Eisenbahnzerstörungs-Uebungen wurde der Lieutenant Schweppe und drei Unteroffiziere kommandirt.

Am 12. Juli erhielt das Regiment per Eisenbahn 72 Remonten aus Wirsitz.

Die Zeit der Sommermonate nach dem Eskadronsexerziren bis zum Ausrücken zu den Herbstübungen wurde besonders benutzt zu Felddienstübungen, Einzelgefecht, Scheibenschießen, welches durch ein Gefechtsschießen beendet wurde, Uebungen im Ein- und Ausladen von Pferden und Mannschaften zum Eisenbahntransport und im Zerstören von Eisenbahnschienen und Telegraphenleitungen. Auch hatten die Lieutenants größere Rekognoszirungsritte in die Umgegend zu machen. Ende Juli fanden in Oldenburg Garnisonübungen verbunden mit Biwaks statt.

Laut A. K.-O. vom 7. August dem Major v. Luck der Abschied mit Pension bewilligt, der Rittmeister Graf v. Oeynhausen vom 1. Hannoverschen Ulanen-Regiment Nr. 13 als Eskadronchef in das diesseitige Regiment; der Sekondelieutenant Freiherr v. Beaulieu-Marconnay unter Beförderung zum Premierlieutenant in das erste Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 13 versetzt, der Vizewachtmeister Konitzky zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 10. August das Kommando des Premierlieutenant Freiherr v. Toll als Ordonnanzoffizier Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs auf ein Jahr verlängert.

Laut A. K.-O. vom 31. August dem Premierlieutenant à la suite des Regiments Erbgroßherzog von Oldenburg, Königliche Hoheit, das Groß-Komthurkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Das Regiments-Exerziren fand in diesem Jahre vom 10. bis 22. August bei Cloppenburg, das der Brigade vom 28. August bis zum 3. September auf der Libenauer Heide bei Nienburg statt; die Manöver vom 7. bis 18. September in der Gegend von Lokkum, Probsthagen, Hohnhorst, Nenndorf ꝛc.

Laut A. K.-O. vom 15. September dem Premierlieutenant Freiherrn v. Toll die Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes I. Klasse des Königlich Sächsischen Albrecht-Ordens ertheilt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 22. September trat das X. Armeekorps in den Verband der III. Armeeinspektion, Generalinspekteur Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen, Königliche Hoheit.

Vom 1. Oktober ab Lieutenant Eckmeyer zum Winterkursus zur Central-Turnanstalt nach Berlin kommandirt.

Lieutenant von der Marwitz I. vom Militär-Reitinstitut zum Regiment zurück.

Laut A. K.-O. vom 13. Oktober dem Sekondelieutenant v. Unger die Anlegung des Ehrenkreuzes III. Klasse des Fürstlich Lippeschen Hausordens genehmigt, der Sekondelieutenant à la suite v. Hobe zu den Reserveoffizieren des Regiments versetzt, die Vizewachtmeister Vezin und Korte zu Sekondelieutenants der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 19. Oktober der Rittmeister und Eskadronchef Schack-Kroymann als Adjutant zur XIII. Division kommandirt, der Rittmeister v. Vollard-Bockelberg vom 2. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der XIX. Division als Eskadronchef in das diesseitige Regiment versetzt.

Am 1. November verstarb zu Berlin im Alter von 93 Jahren der älteste Veteran der Armee und bewährte Kavallerieführer Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel. Laut A. K.-O. vom 2. November hatten sämmtliche Offiziere der Armee auf 8 Tage Trauer anzulegen.

Das Regiment erhielt auch in diesem Jahre 50 Rekruten aus Elsaß-Lothringen.

Laut A. K.-O. vom 27. November der Sekondelieutenant Eckmeyer in das 2. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 14 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 11. Dezember der Sekondelieutenant von dem Bussche-Streithorst von seinem Kommando als Inspektionsoffizier zur Kriegsschule in Hannover zum Regiment zurück, der Vizewachtmeister König zum Sekondelieutenant der Reserve, der Unteroffizier Schwake zum Portepeefähnrich befördert.

Laut A. K.-O. vom 24. Dezember der Premierlieutenant à la suite des Regiments Erbgroßherzog von Oldenburg, Königliche Hoheit, zum Rittmeister à la suite befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

1878.

Rangliste
der Offiziere des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Chef: Gen. der Kavallerie **Peter, Großherzog von Oldenburg**, Königl. Hoheit.*)
Kommandeur: Oberst v. Grodzki.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Maj. von der Groeben.

Rittm.	Engelmann,	1. Eskdr.	Sek.-Lt. Frhr. v. Beaulieu-Marconnay.
„	v. Negelein,	2. „	„ v. Witzleben.
„	Frhr. von u. zu Egloffstein,	3. „	„ Schweppe.
„	Graf v. Oeynhausen,	4. „	„ von dem Bussche-Streithorst.
„	Schack-Kroymann.		„ v. Unger.
„	v. Bollard-Bockelberg,	5. „	„ v. Alten II.
Pr.-Lt.	v. Damnitz.		„ von der Marwitz II.
„	v. Osterroht.		„ Graf v. Oriola.
„	Frhr. v. Eckardstein.		„ Kühne.
„	Frhr. v. Toll.		„ v. Marschalck.
„	v. Alten I.		„ Frhr. v. Bothmer.
Sek.-Lt.	von der Marwitz I.		„ v. Baumbach.

à la suite:

Maj. Friedrich August Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt I. Klasse Dr. Müller.
Assist.-Arzt II. Klasse Dr. Hildebrand.
Zahlmeister Krönke.
Ob.-Roßarzt Künstler.

Am 18. Februar fand zu Berlin die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs mit der Prinzessin Elisabeth von Preußen, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, statt. Eine Deputation des Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Eskadronchef und einem Lieutenant, überbrachte die Glückwünsche des Offizierkorps dem hohen Paare, welches am 28. desselben Monats seinen Einzug in die festlich geschmückte Residenzstadt Oldenburg hielt.

Anfang Juni Musterung des Regiments.

An der vom 12.—21. Juni stattfindenden Kavallerie-Uebungsreise des X. Armeekorps nahmen Rittmeister Engelmann, Premierlieutenant Freiherr v. Eckardstein und Sekondelieutenant v. Unger, an der diesjährigen Generalstabsreise nahm Sekondelieutenant Freiherr von dem Bussche-Streithorst theil.

---

*) Se. Königl. Hoheit der Großherzog wurde seit dem Jahre 1877 in der offiziellen Rang- und Quartierliste als Chef des Regiments geführt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 7. Juli dem Sergeant Schwarting der 2. Eskadron die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Laut A. K.-O. vom 9. Juli Premierlieutenant v. Damnitz zum Rittmeister und Eskadron-Chef, Sekondelieutenant von der Marwitz I zum Premierlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 13. Juli Oberst v. Grodzki mit Pension und der Regiments-Uniform zur Disposition gestellt, unter Verleihung des Königl. Kronen-Ordens II. Klasse. Major v. Kleist vom Generalstabe des XIV. Armeekorps mit der Führung des Regiments unter Stellung à la suite desselben beauftragt.

Laut A. K.-O. vom 8. Juni dem Rittmeister Grafen v. Oeynhausen der erbetene Abschied bewilligt. Rittmeister v. Regelein als Kompagnie-Chef in das Brandenburgische Train-Bataillon Nr. 3 versetzt. Rittmeister Kieselbach à la suite des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2 als Eskadron-Chef in das diesseitige Regiment einrangirt.

Laut A. K.-O. vom 28. August Sekondelieutenant v. Marschalck als Inspektions-Offizier zur Kriegsschule in Metz kommandirt.

Vom 1. Oktober ab Sekondelieutenant Kühne zur Kriegsakademie kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 12. Oktober Portepeefähnrich Schwake zum Sekondelieutenant befördert.

Vom 1. November ab Sekondelieutenant v. Witzleben zur Reitschule kommandirt. Ferner wurde vom 1. November ab Se. Hoheit Herzog Georg Ludwig (zweiter Sohn des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter) zur Dienstleistung beim Regiment als Sekondelieutenant kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 19. November dem Stabstrompeter Utermöhlen das Kreuz der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants v. Alten II per Eisenbahn aus dem Depot Jurgaitschen geholt.

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 4. August aus. — Regiments- und Brigade-Exerziren bei Neustadt a. R. — Die Detachementsübungen mit der 37. Infanterie-Brigade und die Feldmanöver der 19. Division begannen östlich Wunstorf und zogen sich östlich des Deisters bis in die Gegend von Elze hin, woselbst ein Korpsmanöver den Schluß bildete. — Am 22. September Rückkehr in die Garnison.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 215, und zwar 15 Einjährig-Freiwillige, 35 Vierjährig-Freiwillige, 165 Ersatz-Rekruten, unter letzteren 30 Elsässer.

Landesbibliothek Oldenburg

1879.

Laut A. K.-O. vom 11. Februar dem Sekondelieutenant v. Unger vom 1. April ab ein sechsmonatlicher Urlaub nach der Schweiz bewilligt.

Sekondelieutenant Graf v. Oriola in Folge kriegsministerieller Verfügung vom 6. März als 2. Hülfsoffizier zur 3. Remonte-Ankaufs-Kommission kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 25. März wurde der Assistenzarzt I. Klasse Dr. Hildebrand zum Magdeburgischen Train-Bataillon Nr. 4 versetzt. Für diesen wurde durch A. K.-O. vom 30. August der Unterarzt Fricke unter Beförderung zum Assistenzart II. Klasse vom Hannoverschen Jäger-Bataillon Nr. 10 in das Regiment versetzt.

Laut O. K.-O. vom 10. Mai Sekondelieutenant von dem Busssche-Streithorst in das 2. Garde-Ulanen-Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 11. Juni Major v. Kleist zum Oberstlieutenant befördert, Rittmeister v. Osterroht als Eskadronchef in das 2. Hannoversche Dragoner-Regiment Nr. 16, Premierlieutenant v. Mansberg vom letztgenannten Regiment in das diesseitige versetzt.

Laut A. K.-O. vom 16. Oktober Vizewachtmeister der Reserve Werner zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 11. Oktober Sekondelieutenant Schweppe in das Rheinische Train-Bataillon Nr. 8 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 4. November Sekondelieutenant Graf v. Schlieffen vom 1. Garde-Regiment zu Fuß in das diesseitige Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 13. November Sekondelieutenant à la suite des 2. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 14 v. Düring in das diesseitige Regiment einrangirt.

Laut A. K.-O. vom 11. Dezember Sekondelieutenant der Reserve Werner in das reitende Feldjägerkorps versetzt.

Laut A. K.-O. vom 27. Dezember Premierlieutenant v. Alten I von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt entbunden.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants Freiherr v. Eckardstein per Eisenbahn aus dem Depot Jurgaitschen geholt.

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 1. August aus. — Regiments-Exerziren bei Cloppenburg, Brigade-Exerziren bei Verden. Detachementsübungen mit der 37. Infanterie-Brigade und Manöver der 19. Division nördlich Vegesack. Am 18. September Rückkehr in die Garnison.

Landesbibliothek Oldenburg

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 205, und zwar 9 Einjährig-Freiwillige, 41 Vierjährig-Freiwillige, 155 Ersatzrekruten, unter letzteren 35 Elsässer.

1880.

Laut A. K.-O. vom 18. Januar dem Büchsenmacher Grundmann und dem Roßarzt Brilke das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Laut A. K.-O. vom 20. Januar dem Sekondelieutenant v. Marschalck der Abschied bewilligt.

Laut A. K.-O. vom 13. März Rittmeister und Eskadronchef Freiherr von und zu Egloffstein als Adjutant zur X. Division kommandirt, Premierlieutenant v. Mansberg zum Rittmeister und Eskadronchef, Sekondelieutenant v. Witzleben zum Premierlieutenant befördert, Sekondelieutenant Graf v. Oriola unter Stellung à la suite des Regiments auf 1 Jahr beurlaubt.

Laut A. K.-O. vom 13. April Portepeefähnrich v. Unger zum Sekondelieutenant befördert.

In der zweiten Hälfte des Monats Juni Frontmusterung.

Sekondelieutenant v. Unger I wurde am 24. Juni von der Stellung als Regiments-Adjutant entbunden und trat der Premierlieutenant Freiherr v. Beaulieu an seine Stelle.

Laut A. K.-O. vom 18. September Major von der Groeben zum Oberstlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 17. Oktober Premierlieutenant à la suite Freiherr v. Toll unter Entbindung von dem Kommando als Ordonnanz-Offizier beim Erbgroßherzog in das Westfälische Kürassier-Regiment Nr. 4 einrangirt.

Am 26. September kehrte der Premierlieutenant v. Witzleben von dem Kommando zum Militär-Reitinstitut zurück; für ihn wurde vom 1. November ab der Sekondelieutenant v. Alten II kommandirt. Ferner wurde der Sekondelieutenant v. Unger I vom 1. Oktober ab zur Kriegsakademie kommandirt, das Kommando des Sekondelieutenants Kühne dorthin auf ein Jahr verlängert.

Laut A. K.-O. vom 11. Dezember Rittmeister Schack-Kroymann als Eskadronchef in das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14 versetzt.

Nach dem Manöver trat Se. Hoheit der Herzog Georg Ludwig von seiner Dienstleistung beim Regiment zurück und zum Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4 über.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants Freiherr v. Eckardstein per Eisenbahn aus dem Depot Jurgaitschen geholt.

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 10. August aus. Regiments- und Brigade-Exerziren bei Cloppenburg. Letzteres wurde am 30. August von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, als dem Generalinspekteur der Kavallerie, besichtigt. Detachementsübungen mit der 37. Infanterie-Brigade und Manöver der Division in der Gegend von Osnabrück. Am 22. August Einrücken der 2. und 3. Eskadron und am 25. August Einrücken der 1., 4. und 5. Eskadron in ihre resp. Garnisonen.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 226 und zwar 10 Einjährig-Freiwillige, 44 Vierjährig-Freiwillige und 172 Ersatzrekruten, unter letzteren 35 Elsässer.

Zur diesjährigen Kavallerie-Uebungsreise (19.—29. Mai) waren Rittmeister Kieselbach, Premierlieutenant Freiherr v. Beaulieu, Sekondelieutenants Herzog Georg, v. Unger I und v. Alten II, zur Generalstabsreise Premierlieutenant von der Marwitz I kommandirt.

1881.

Bei Gelegenheit des Oldenburgischen Ordensfestes am 17. Januar wurde dem Oberstlieutenant v. Kleist das Komthurkreuz, dem Rittmeister Engelmann das Ritterkreuz II. Klasse des Haus- und Verdienstordens, ferner laut A. K.-O. vom 23. Januar dem letztgenannten Offizier der Rothe Adlerorden IV. Klasse und dem Wachtmeister Wilkens das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Laut A. K.-O. vom 8. Februar Rittmeister v. Mansberg unter Stellung à la suite des Regiments als Adjutant zum Remonte-Inspekteur kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 12. März Oberstlieutenant von der Groeben zum Kommandeur des Westpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 5 ernannt, Major und Eskadronchef vom Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7 v. Beulwitz als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Regiment versetzt, Premierlieutenant Freiherr v. Eckardstein zum Rittmeister und Eskadronchef, Sekondelieutenant v. Düring zum Premierlieutenant befördert, Sekondelieutenant à la suite Graf v. Oriola in das 1. Schlesische Husaren-Regiment Nr. 4 einrangirt und Portepeefähnrich v. Klitzing vom

Landesbibliothek Oldenburg

1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 unter Beförderung zum Sekondelieutenant ins Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 9. Juni dem Rittmeister Engelmann das Dienstauszeichnungskreuz verliehen.

Laut A. K.-O. vom 12. Juli dem Sekondelieutenant Schwake zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein sechsmonatlicher Urlaub bewilligt. Sekondelieutenant Kühne kehrte im Juli von seinem Kommando zur Kriegsakademie zurück.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants v. Witzleben per Eisenbahn aus dem Depot Jurgaitschen geholt.

Zu dem diesjährigen Kaisermanöver rückte das Regiment am 5. August aus. Das Regiments-Exerziren hatte in diesem Jahre zum ersten Mal auf dem neu erworbenen Exerzirplatz bei Oldenburg, dem sogenannten Korsorsberg, stattgefunden, die 2. und 3. Eskadron hatten während dieser Zeit Quartiere in Wardenburg, Tungeln und Umgegend. Das Brigade-Exerziren wurde bei Verden abgehalten, die Detachementsübungen mit der XXXVII. Infanterie-Brigade bei Rodenberg und Münder, die Manöver der XIX. Division bei Hameln. Am 2. September Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm I. bei Hannover. Hierauf folgten Korpsmanöver gegen markirten Feind und Feldmanöver der XIX. gegen die XX. Division zwischen Hannover und Elze. Während der Manöver war der Major v. Beulwitz zur Führung der als Zuschauer anwesenden fremdherrlichen Offiziere kommandirt. Am 17. September Rückkehr in die Garnison.

Aus Anlaß des Kaisermanövers wurden dem Regiment folgende Allerhöchste Gnadenbeweise zu Theil:

Oberstlieutenant v. Kleist Rother Adlerorden III. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe, Oberstabsarzt Dr. Müller Kronenorden III. Klasse, Wachtmeister Biehnsen Allgemeines Ehrenzeichen, Rittmeister Engelmann Charakter als Major verliehen, Premierlieutenant v. Alten I (während des Manövers Ordonnanz-Offizier Sr. Majestät) zum überzähligen Rittmeister befördert.

Laut A. K.-O. vom 15. November Portepeefähnrich v. Tungeln zum Sekondelieutenant befördert.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 198 und zwar 4 Einjährig-Freiwillige, 13 Dreijährig-Freiwillige, 40 Vierjährig-Freiwillige und 141 Ersatzrekruten, unter letzteren 40 Elsässer.

Landesbibliothek Oldenburg

1882.

Laut A. K.-O. vom 14. Januar bezw. vom 11. Februar bezw. vom 13. Mai bezw. vom 15. Juni wurde dem Major v. Beulwitz die Genehmigung zur Anlegung der ihm verliehenen fremdherrlichen Orden und zwar: des Komthurkreuzes des Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens, der II. Klasse des Spanischen Militär-Verdienst-Ordens, des Ritterkreuzes des Schwedischen Schwert-Ordens, des Kommandeurkreuzes der Luxemburgischen Eichenkrone, der II. Klasse des Russischen St. Stanislaus-Ordens, des Offizierkreuzes des Belgischen Leopold-Ordens, des Offizierkreuzes des Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens und des Kommandeurkreuzes des Serbischen Takovo-Ordens ertheilt.

Laut A. K.-O. vom 14. Januar dem Sekondelieutenant Schwake zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein 6monatlicher Nachurlaub bewilligt.

Laut A. K.-O. vom 11. Februar Portepeefähnrich v. Arnim zum Sekondelieutenant befördert. Sekondelieutenant Graf v. Schlieffen war vom 1. März ab zum Sommerkursus der Militär-Turnanstalt kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 16. Februar Assistenzarzt II. Klasse Dr. Fricke zum Assistenzarzt I. Klasse befördert.

Laut A. K.-O. vom 3. Juni Sekondelieutenant Kühne (unter Vorpatentirung) in das Rheinische Dragoner-Regiment Nr. 5 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 6. Juni dem Rittmeister Kieselbach und Freiherrn von und zu Egloffstein das Dienstauszeichnungskreuz verliehen.

Mitte Juni Musterung.

Laut A. K.-O. vom 15. August wurde dem Premierlieutenant und Adjutanten Freiherr v. Beaulieu-Marconnay der zwecks Uebertritts in den Großherzoglichen Hofdienst erbetene Abschied mit Pension und der Regimentsuniform bewilligt, und wurde der Sekondelieutenant Graf v. Schlieffen unterm 24. August zum Regiments-Adjutanten ernannt. Durch dieselbe A. K.-O. wurde Vizewachtmeister der Reserve Jauch zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 13. September Sekondelieutenant v. Unger I zum Premierlieutenant, vorläufig ohne Patent, die Portepeefähnrichs v. Kleist und von der Becke zu Sekondelieutenants befördert, Rittmeister Freiherr von und zu Egloffstein erhielt den Rothen Adlerorden IV. Klasse.

Dem Premierlieutenant v. Unger I wurde dann laut A. K.-O. vom 5. Oktober und ebenso dem Major Engelmann laut A. K.-O. vom 21. November ein Patent ihrer Charge verliehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Militär-Reitinstitut wurde vom 1. November ab Sekondelieutenant von der Marwitz II kommandirt.

Der Sekondelieutenant Graf v. Schlieffen wurde am 16. November von der Stellung als Regimentsadjutant entbunden und an dessen Stelle der Sekondelieutenant v. Alten II zum Regimentsadjutanten ernannt.

Laut A. K.-O. vom 12. Dezember Rittmeister v. Alten als Eskadronchef in das 1. Brandenburgische Ulanen-Regiment (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3 versetzt, Premierlieutenant von der Marwitz I unter Stellung à la suite des Regiments als Adjutant zur XX. Kavallerie-Brigade kommandirt, Premierlieutenant von der Marwitz à la suite des 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 12 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der XX. Kavallerie-Brigade in das diesseitige Regiment versetzt, dem Premierlieutenant v. Düring der nachgesuchte Abschied mit Pension bewilligt, Premierlieutenant Freiherr v. Tettau vom 2. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 16 in das diesseitige Regiment versetzt.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants Freiherr v. Bothmer per Eisenbahn aus dem Depot Jurgaitschen geholt.

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 16. August aus. Brigade-Exerziren auf der Ahrens-Haide bei Walsrode. Detachementsübungen mit der XXXVIII. Infanterie-Brigade bei Walsrode-Fallingbostel. Manöver der XIX. Division bei Verden. Am 14. September Rückkehr in die Garnison.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 161 und zwar 3 Einjährig-Freiwillige, 46 Dreijährig-Freiwillige, 15 Vierjährig-Freiwillige und 97 Ersatzrekruten, unter letzteren 33 Elsässer.

Die neue Reitinstruktion vom 31. August hatte nunmehr als Richtschnur für die Detailausbildung zu Pferde zu dienen.

An der diesjährigen Kavallerie-Uebungsreise (31. Mai bis 8. Juni) nahmen Sekondelieutenants von der Marwitz II und v. Unger II, an der Korps-Generalstabsreise Major v. Beulwitz, Rittmeister v. Alten, Premierlieutenant v. Düring und Sekondelieutenant Kühne Theil.

1883.

Laut A. K.-O. vom 21. März 1879 waren die Revolver 79 eingeführt. Die Umbewaffnung des Regiments erfolgte am 17. Januar 1883.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 13. Januar Sekondelieutenant v. Alten zum Premierlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 14. Januar dem Stabstrompeter Feuße das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Am 17. Januar erhielt derselbe das Oldenburgische Ehrenkreuz 2. Klasse.

Laut A. K.-O. vom 20. Januar wurde der Sekondelieutenant v. Alten vom 2. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 18 mit einem Patent vom 13. April 1880 in das diesseitige Regiment versetzt.

Durch Verfügung des General-Kommandos X. Armeekorps vom 7. April wurde Sekondelieutenant v. Arnim vom 11. Juni ab zu einem 4wöchentlichen Lehrkursus zur Gewehrfabrik Spandau kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 15. Mai der Sekondelieutenant Freiherr v. Massenbach vom Neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3 mit einem Patent vom 12. Oktober 1874 in das Regiment versetzt.

Am 1. Mai schied der Wachtmeister Götting als dauernd Ganzinvalide aus dem Etat des Regiments. Derselbe hatte dem letzteren über 33 Jahre angehört. (Vergl. die Anmerkung auf Seite 185.)

Premierlieutenant v. Unger I kehrte am 19. Juli von dem Kommando zur Kriegsakademie zurück.

Laut A. K.-O. vom 14. August dem Rittmeister Kieselbach unter Verleihung des Charakters als Major und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform der erbetene Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Laut A. K.-O. vom 11. August Sekondelieutenant v. Baumbach vom 1. Oktober ab als Ordonnanzoffizier zu Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 16. August Premierlieutenant von der Marwitz I zum Rittmeister und Eskadronchef (vorläufig ohne Patent) und Sekondelieutenant von der Marwitz III zum Premierlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 25. August Rittmeister v. Mansberg unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant des Remonte-Inspekteurs zum Präses einer Remonte-Ankaufskommission ernannt.

Laut A. K.-O. vom 11. September Portepeefähnrich Freiherr von der Reck zum Sekondelieutenant, der Vizewachtmeister der Reserve Strobel zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Sekondelieutenant v. Unger II am 1. Oktober zu einem 5monatlichen Lehrkursus zur Militär-Turnanstalt kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 18. Oktober Oberstlieutenant v. Kleist zum Oberst befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 30. Oktober wurde die 2. Eskadron von Cloppenburg nach Oldenburg verlegt und bezog das als Kaserne hergerichtete alte Lazareth, sowie einen neu erbauten Stall an der Sandstraße.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants Freiherr v. Massenbach mit der Eisenbahn aus dem Depot Jurgaitschen geholt.

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 11. August aus und kehrte am 25. September wieder heim. Brigade-Exerziren auf der Meteler Haide bei Neustadt a. R., Detachementsübungen mit der XXXVII. Infanterie-Brigade bei Bad Nenndorf, Manöver der XIX. Division bei Münder, Hameln und Stadtoldendorf.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 215, und zwar 6 Einjährig-Freiwillige, 62 Dreijährig-Freiwillige und 147 Ersatzrekruten; unter letzteren 40 Elsässer.

Laut A. K.-O. vom 29. November wurde dem Oberlazarethgehülfen Schlickriede für die von ihm am 29. Juni d. J. mit Nichtachtung der eigenen Lebensgefahr bewirkte Rettung des Schreibers Wegener vom Ertrinken in der Hunte bei Oldenburg die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

1884.

Dem Zahlmeister Krönke wurde am 17. Januar das mit dem Oldenburgischen Haus- und Verdienstorden verbundene Ehrenkreuz I. Klasse verliehen.

Laut A. K.-O. vom 12. Februar dem Sekondelieutenant Schwake ein 1jähriger Urlaub unter Stellung à la suite des Regiments bewilligt, die Portepeefähnriche Freiherr v. Plettenberg und von dem Bussche zu Sekondelieutenants befördert.

Sekondelieutenant à la suite Schwake mittelst Diploms für den Vater vom 31. Januar in den erblichen Adelstand erhoben.

Laut A. K.-O. vom 15. April dem Rittmeister Freiherrn von und zu Egloffstein der Charakter als Major verliehen.

Premier-Lieutenant v. Unger I vom 1. Mai ab auf 1 Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 3. Mai Sekondelieutenant v. Klitzing in das 5. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) versetzt.

Laut A. K.-O. vom 10. Mai dem Rittmeister von der Marwitz ein Patent seiner Charge verliehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Mitte Juni Frontmusterung.

Vom 17. bis 26. Juni fand beim Armeekorps eine Kavallerieübungsreise von Osnabrück aus über Melle, Herford, Rinteln, Stadthagen und Wunsdorf unter Leitung des Obersten und Regiments-Kommandeurs v. Kleist statt, und nahmen vom diesseitigen Regiment Rittmeister v. Vollard-Bockelberg und Sekondelieutenant Graf v. Schlieffen daran Theil.

Laut A. K.-O. vom 12. Juli Major Freiherr von und zu Egloffstein unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der X. Division und unter Verleihung eines Patents seiner Charge als Eskadronchef in das Schlesische Ulanen-Regiment Nr. 2 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 2. August Major und Eskadronchef Engelmann unter Gewährung des Gehalts eines etatsmäßigen Stabsoffiziers dem Regiment aggregirt; Rittmeister v. Bredow, aggregirt dem Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10 unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant bei dem Militär-Reitinstitut, als Eskadronchef in das diesseitige Regiment einrangirt; Premierlieutenant v. Witzleben in das 2. Großherzoglich Mecklenburgische Dragoner-Regiment Nr. 18 versetzt; Sekondelieutenant Freiherr v. Massenbach zum Premierlieutenant befördert.

Im Herbst kehrte der Premierlieutenant von der Marwitz II von dem Kommando zum Militär-Reitinstitut zurück und wurde durch den Sekondelieutenant Graf v. Schlieffen ersetzt.

Am 30. September wurde die 3. Eskadron von Cloppenburg nach Oldenburg verlegt. Sie bezog die bisherigen Quartiere und Ställe der 5. Eskadron; die 2. Eskadron erhielt die Reviere der 4. Eskadron, sodaß nunmehr die 1., 2. und 3. Eskadron in der großen Kaserne nebst den dazu gehörigen Stallungen, die 4. Eskadron in einer neu erbauten Kaserne zwischen der Ulmen- und Sandstraße, die 5. Eskadron im alten Lazareth untergebracht waren; die Pferde der 4. und 5. Eskadron standen in den von einem Unternehmer erbauten neuen Stallungen. Nach Verlauf eines Jahres bezog die 5. Eskadron die zweite neuerbaute Kaserne; in das alte Lazareth, nunmehr Verwaltungsgebäude, wurden die Oekonomiehandwerker, die Regiments-Handwerksstätten und -Kammern, sowie später auch die Geschäftszimmer des Regiments verlegt.

Laut A. K.-O. vom 11. November dem Sekondelieutenant v. Baumbach zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein sechsmonatlicher Urlaub bewilligt, behufs Vertretung desselben der Sekondelieutenant Freiherr v. Bothmer zu des Erbgroßherzogs von Oldenburg Königl. Hoheit kommandirt.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants v. Unger II mit der Eisenbahn aus dem Depot Jurgaitschen geholt.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 7. August aus und kehrte am 17. September zurück.

Vom 15.—23. August nahm das Regiment an dem Exerziren einer aus den Kavallerie-Regimentern des X. Armeekorps zusammengestellten Kavallerie-Division auf der Böhm-Haide bei Soltau unter Befehl des Generalmajors v. Hesberg, Kommandeurs der XX. Kavallerie-Brigade, Theil; daran schlossen sich die Detachementsübungen mit der XXXVII. Infanterie-Brigade zwischen Ahlden und Neustadt a. R. und die Manöver der XIX. Division zwischen Hannover und Rehren.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 197 und zwar 5 Einjährig-Freiwillige, 48 Dreijährig-Freiwillige und 144 Ersatzrekruten, unter letzteren 45 Elsässer.

1885.

Rangliste der Offiziere des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Chef: Gen. der Kavallerie Peter, Großherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. Kleist.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Maj. v. Beulwitz.

Rittm. v. Vollard-Bockelberg,	5. Eskdr.	Sek.-Lt. v. Baumbach,	
„ v. Damnitz,	4. „	„ Gr. v. Schliessen.	
„ Frhr. v. Eckardstein,	3. „	„ v. Unger II.	
„ v. Bredow,	1. „	„ v. Alten II.	
„ von der Marwitz,	2. „	„ v. Tungeln.	
Pr.-Lt. Frhr. v. Tettau.		„ v. Arnim.	
„ v. Unger I.		„ v. Kleist.	
„ v. Alten I.		„ von der Becke.	
„ von der Marwitz II.		„ Frhr. von der Reck.	
„ Frhr. v. Massenbach.		„ Frhr. v. Plettenberg.	
Sek.-Lt. Frhr. v. Bothmer.		„ von dem Bussche.	

Aggregirt:

Maj. Engelmann.

à la suite:

Maj. Friedrich August, Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Rittm. v. Mansberg, Präses einer Remonte-Ankaufs-Kommission.
Pr.-Lt. von der Marwitz I, Adj. XX. Kavallerie-Brigade.
Sek.-Lt. v. Schwake.

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt I. Kl. Dr. Müller.
Assist.-Arzt. I. Kl. Dr. Fricke.
Zahlmeister Krönke.
Ob.-Roß-Arzt Künstler.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 15. Januar Major Engelmann als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. Hannoversche Dragoner-Regiment Nr. 16 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 14. Februar Sekondelieutenant à la suite v. Schwake in das Regiment wieder einrangirt.

Laut A. K.-O. vom 14. März dem Premierlieutenant v. Alten I und dem Sekondelieutenant v. Alten II ein sechsmonatlicher Urlaub nach Frankreich bewilligt.

Laut A. K.-O. vom 4. April wurde Sr. Kgl. Hoheit dem Erbgroßherzog für die Dauer der Dienstperioden des Eskadrons-, Regiments- und Brigade-Exerzirens die Führung der 4. Eskadron übertragen.

Laut A. K.-O. vom 14. April Premierlieutenant à la suite von der Marwitz I zum überzähligen Rittmeister befördert, Premierlieutenant v. Unger I vom 1. Mai ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 16. Mai dem Sekondelieutenant Freiherr von Bothmer unter Verleihung des Charakters als Premierlieutenant und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform der (behufs Uebertritt in den Großherzoglichen Hofdienst nachgesuchte) Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Premierlieutenant von der Marwitz war während des Sommers als 2. Hülfsoffizier zur 1. Remonte-Ankaufs-Kommission kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 11. Juni dem Rittmeister Freiherr v. Eckardstein das Dienstauszeichnungskreuz verliehen.

Laut A. K.-O. vom 14. Juli Rittmeister und Eskadronchef von der Marwitz I dem Regiment aggregirt und sodann zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf längere Zeit beurlaubt, Rittmeister v. Blumenthal vom 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 als Eskadronchef in das diesseitige Regiment versetzt, Rittmeister à la suite von der Marwitz II unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant bei der XX. Kavallerie-Brigade als Eskadronchef zum Herzoglich Braunschweigischen Husaren-Regiment Nr. 17 kommandirt. Der letztgenannte Offizier wurde à la suite des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 gestellt.

Sekondelieutenant v. Arnim wurde zu dem am 1. Oktober beginnenden Winterkursus der Militär-Turnanstalt kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 15. Oktober Major v. Prittwitz und Gaffron, aggregirt dem Generalstabe der Armee unter Entbindung von dem Kommando zur Gesandschaft in Brüssel, zur Dienstleistung beim diesseitigen Regiment kommandirt. Derselbe wurde laut A. K.-O. vom 12. November in den Generalstab der Armee einrangirt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut derselben A. K.-O. Premierlieutenant von der Marwitz auf 1 Jahr zur Gestütsverwaltung kommandirt.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants v. Schwake mit der Eisenbahn aus dem Depot Ragnit geholt.

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 14. August aus, hatte Brigade-Exerziren bei Verden, Detachements-Uebungen mit der XXXVII. Infanterie-Brigade zwischen Twistringen, Bassum und Syke, Divisions-Manöver nördlich Bremen, von wo das Regiment am 16. September in die Garnison zurückkehrte.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 183 und zwar 10 Einjährig-Freiwillige, 33 Dreijährig-Freiwillige und 140 Ersatzrekruten, unter letzteren 45 Elsässer.

1886.

Laut A. K.-O. vom 17. Januar dem Oberst v. Kleist der Kronen-Orden II. Klasse verliehen.

Laut A. K.-O. vom 11. Februar Major v. Beulwitz mit der Führung des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, unter Stellung à la suite desselben beauftragt, Major v. Prittwitz und Gaffron als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 18. März Portepeeunteroffizier vom Berge und Herrendorff aus der Haupt-Kadettenanstalt Gr. Lichterfelde dem Regiment als Sekondelieutenant überwiesen.

Am 1. April wurde das 2. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 14 von Verden nach St. Avold verlegt, und trat dafür das 1. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 13 in den Verband der XIX. Kavallerie-Brigade.

Durch A. K.-O. vom 10. April wurde ein neues Exerzier-Reglement für die Kavallerie eingeführt.

Laut A. K.-O. vom 17. April Premierlieutenant v. Unger I von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe entbunden.

Laut A. K.-O. vom 13. Mai Oberst v. Kleist unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der XXV. Kavallerie-Brigade (Großherzoglich Hessischen) ernannt, Major v. Engel, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 mit der Führung des Regiments, unter Stellung à la suite desselben beauftragt und unter dem 12. Juni zum Kommandeur des Regiments

Landesbibliothek Oldenburg

ernannt; gleichzeitig wurde der Portepeefähnrich v. Lenthe zum Sekondelieutenant befördert.

Ende Juni Musterung des Regiments, Rittmeister v. Bredow und Premierlieutenant Freiherr v. Massenbach waren vom 23. Juni bis 1. Juli zur Kavallerie-Uebungsreise, Rittmeister v. Vollard-Bockelberg vom 11.—28. Juli zur Generalstabs-Uebungsreise des X. Armeekorps kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 16. Juni dem Rittmeister à la suite v. Mansberg das Dienstauszeichnungskreuz und laut A. K.-O. vom 4. August der Johanniter-Orden verliehen.

Laut A. K.-O. vom 14. August dem Major v. Engel die Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen ertheilt.

Laut A. K.-O. vom 17. August Sekondelieutenant Freiherr von der Becke zum Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 18. September Portepeefähnrich von der Decken zum Sekondelieutenant befördert.

Sekondelieutenant Graf v. Schlieffen im Herbst von dem Kommando zum Militär-Reitinstitut entbunden und Sekondelieutenant v. Alten II ebendorthin, Sekondelieutenant v. Arnim als Hülfslehrer zur Militär-Turnanstalt, ferner Premierlieutenant von der Marwitz während der Wintermonate zur Militär-Roßarztschule in Berlin kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 13. November dem aggregirten Rittmeister von der Marwitz der Abschied mit Pension und der Uniform des 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 12 bewilligt, Assistenzarzt I. Klasse Dr. Fricke unter Beförderung zum Stabsarzt zum 2. Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 91 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 16. November dem Sekondelieutenant v. Baumbach die Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes I. Klasse des Königl. Bayerischen St. Michael-Verdienstordens ertheilt.

Beim Regiment war während des Winters die Brustseuche ausgebrochen, an derselben waren erkrankt 228 Pferde, von denen 11 eingingen.

Laut A. K.-O. vom 4. Dezember Oberst à la suite v. Kleist Kommandeur der XXV. Kavallerie-Brigade in gleicher Eigenschaft zur XXXI. Kavallerie-Brigade versetzt.

Laut A. K.-O. vom 11. Dezember Major v. Prittwitz und Gaffron zum Kommandeur des 1. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 9 ernannt, Major v. Griesheim vom Ostpreußischen Dragoner-Regiment Nr. 10, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem

Landesbibliothek Oldenburg

General-Kommando des IX. Armeekorps als etatsmäßiger Stabsoffizier in das diesseitige Regiment versetzt, dem Sekondelieutenant v. Baumbach die Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes des Großherzogl. Mecklenburgischen Greifen-Ordens ertheilt.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants v. Tungeln mit der Eisenbahn aus dem Depot Jurgaitschen geholt.

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 12. August aus und hatte Brigade-Exerziren nördlich Uchte, Detachementsübungen mit der XXXVII. Infanterie-Brigade, sowie Divisions-Manöver bei Osnabrück-Melle. Am 18. September Rückkehr in die Garnison.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 227 und zwar 4 Einjährig-Freiwillige, 38 Dreijährig-Freiwillige und 185 Ersatzrekruten, unter letzteren 40 Elsässer.

1887.

Am 17. Januar Wachtmeister Jaentsch und Trompeter Kramer das Oldenburgische Ehrenkreuz II. Klasse verliehen erhalten.

Laut A. K.-O. vom 15. Januar Vize-Wachtmeister der Reserve Rabe zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 23. Januar dem Rittmeister à la suite v. Mansberg der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen. Der Genannte wurde laut A. K.-O. vom 15. Februar als Eskadronchef in das Magdeburgische Kürassier-Regiment Nr. 7 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 18. Februar wurde Assistenzarzt Dr. Roth vom Kürassier-Regiment Nr. 4 in das Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 3. März Premierlieutenant v. Unger I als aggregirt zum Generalstabe der Armee versetzt und Sekondelieutenant v. Baumbach zum Premierlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 22. März Major v. Engel zum Oberstlieutenant befördert, dem Rittmeister v. Bockelberg der Charakter als Major verliehen, Premierlieutenant v. Baumbach unter Belassung in seinem Kommando als Ordonnanz-Offizier à la suite des Regiments gestellt und Sekondelieutenant Graf v. Schlieffen zum Premierlieutenant vorläufig ohne Patent befördert. Unter demselben Tage wurde dem Major Erbgroßherzog von Oldenburg Königl. Hoheit ein Patent seiner Charge verliehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Während des Sommers war Rittmeister v. Damnitz zur Wahrnehmung der Geschäfte des Präses der 4. Remonte-Ankaufs-Kommission kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 7. Mai Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer vom Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4 in das diesseitige Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 14. Mai dem Major v. Vollard-Bockelberg ein Patent seiner Charge verliehen.

Unter dem 23. Mai genehmigten Se. Majestät die Einführung einer neuen Felddienstordnung, welche an die Stelle des bisher gültigen sogenannten „grünen Buches" trat.

Laut A. K.-O. vom 15. Juni dem Rittmeister v. Damnitz das Dienstauszeichnungskreuz verliehen, laut A. K.-O. vom 15. Juli der Rittmeister v. Blumenthal zum Ehrenritter des St. Johanniter-Ordens ernannt.

Premierlieutenant Graf v. Schlieffen war vom 6.—23. Juli zur Generalstabs-Uebungsreise X. Armeekorps kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 1. September wurde der Premierlieutenant à la suite des Regiments v. Baumbach wieder in den Etat des Regiments einrangirt und zum 1. Oktober von dem Kommando. als Ordonnanz-Offizier bei Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog entbunden; gleichzeitig wurde der Premierlieutenant Graf v. Schlieffen unter Verleihung eines Patent seiner Charge in das Garde-Husaren-Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 17. September Portepeefähnrich Freiherr v. Eckardstein unter Beförderung zum Sekondelieutenant in das 3. Garde-Ulanen-Regiment versetzt.

Oberstlieutenant v. Engel war vom 5.—13. Oktober zu einem bei der Militär-Schießschule stattfindenden Informationskursus für Regiments-Kommandeure der Kavallerie, Sekondelieutenant Freiherr von der Reck vom 1. Oktober ab zu einem 5monatlichen Lehrkursus bei der Militär-Turnanstalt kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 20. September wurde Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mitte November ab zur Dienstleistung beim Regiment kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 1. Oktober Sekondelieutenant Freiherr v. Plettenberg als Ordonnanzoffizier zu Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 15. November Premierlieutenant Freiherr v. Tettau zum überzähligen Rittmeister befördert, dem Sekondelieutenant v. Kleist, welcher inzwischen den Namen Kleist v. Bornstedt angenommen

Landesbibliothek Oldenburg

hatte, unter Stellung à la suite des Regiments ein einjähriger Urlaub bewilligt.

Rittmeister v. Damnitz war vom 23. Oktober bis 18. November zur Begleitung des Remonteinspekteurs kommandirt.

Laut kriegsministerieller Verfügung vom 15. Oktober trat Zahlmeister Krönke auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand. Ersetzt wurde derselbe durch Zahlmeister Schröder vom Train-Bataillon Nr. 10, welcher zunächst zum Regiment kommandirt und durch Verfügung des General-Kommandos vom 10. Januar 1888 zum Regiment versetzt wurde.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants v. Arnim mit der Eisenbahn aus dem Depot Neuhof-Ragnit geholt.

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 18. August aus, hatte Brigade-Exerziren auf der Meteler Haide bei Neustadt a. R., Detachementsübungen mit der XXXVII. Infanterie-Brigade zwischen Nienburg und Hoya, Divisionsmanöver zwischen Rethem und Verden. Am 22. September Rückkehr in die Garnison.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 190 und zwar 8 Einjährig-Freiwillige, 30 Dreijährig-Freiwillige und 152 Ersatzrekruten; unter letzteren 33 Elsässer.

1888.

Laut A. K.-O. vom 17. Januar Portepeefähnrich Freiherr v. Schorlemer zum Sekondelieutenant befördert. Unter demselben Datum wurde dem Büchsenmacher Grundmann das Oldenburgische Ehrenkreuz II. Klasse verliehen.

Am 20. Februar wurde Premierlieutenant v. Alten I von der Stellung als Regimentsadjutant entbunden und für ihn Sekondelieutenant v. Unger ernannt.

Am 9. März wurde der Armee der vielgeliebte Kriegsherr, der greise Heldenkaiser Wilhelm I. durch den Tod entrissen, und wenige Monate darauf erlag sein Sohn und Nachfolger, der ritterliche Kaiser Friedrich III., dem tückischen Leiden, welches schon längere Zeit am Lebensfaden des Siegers von Weißenburg und Wörth genagt hatte.

Zweimal wurde das Regiment versammelt, um dem neuen obersten Kriegsherrn den Eid der Treue zu leisten, zuletzt, als am 15. Juni

Landesbibliothek Oldenburg

Kaiser und König Wilhelm II. den Thron des deutschen Reiches und von Preußen bestiegen hatte.

Vom 1. März ab wurde der Rittmeister v. Damnitz zur Dienstleistung in das Kriegsministerium kommandirt und laut A. K.-O. vom 27. April unter Verleihung des Charakters als Major und Stellung à la suite des Regiments zum Präses einer Remonte-Ankaufs-Kommission ernannt, demselben wurde von seiner Königl. Hoheit dem Großherzoge am 30. April das Ehrenritterkreuz I. Klasse des Haus- und Verdienstordens mit Schwertern am Ringe verliehen.

Durch die letztgenannte A. K.-O. wurden ferner der überzählige Rittmeister Freiherr v. Tettau zum Eskadronchef ernannt, und der Sekondelieutenant v. Schwake zum Premierlieutenant befördert.

Sekondelieutenant v. Arnim war vom 6. Mai ab als zweiter Hülfsoffizier zur 2. Remonte Ankaufs-Kommission, Premierlieutenant v. Schwake vom 14. Mai bis 30. Juni zur Militärschießschule, Sekondelieutenant v. Unger vom 14. Mai bis 16. Juni zur Militär-Telegraphenschule, Major v. Vollard-Bockelberg vom 22.—29. Juni zum Informationskursus für Eskadronchefs zur Militärschießschule kommandirt.

Vom 13.—21. Juni fand beim Armeekorps eine Kavallerie-Uebungsreise statt, zu welcher Rittmeister Freiherr v. Tettau, Premierlieutenant v. Baumbach und Sekondelieutenant v. Tungeln kommandirt waren.

Laut A. K.-O. vom 14. Juni Oberst à la suite v. Kleist zum Generalmajor befördert.

Am 19. und 20. Juni Frontmusterung.

Laut A. K.-O. vom 19. September Portepeefähnrich v. Heister zum Sekondelieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 15. Oktober wurden die Vizewachtmeister der Reserve van Halem, Petersen und Evers zu Sekondelieutenants der Reserve befördert.

Sekondelieutenant Freiherr von dem Bussche wurde zu dem am 1. Oktober beginnenden 5monatlichen Lehrkursus bei der Militär-Turnanstalt kommandirt, Sekondelieutenant v. Alten II kehrte im Herbst vom Militär-Reitinstitut zurück, und trat Sekondelieutenant v. Arnim nunmehr dies Kommando an.

Laut A. K.-O. vom 13. Dezember dem Major à la suite v. Damnitz ein Patent seiner Charge verliehen.

Die Remonten wurden durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants Freiherr von der Reck mit der Eisenbahn aus dem Depot Jurgaitschen geholt.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Manöver rückte das Regiment am 9. August aus, um zunächst auf der Meteler Haide bei Neustadt a. R. zu exerziren. Daselbst besichtigte am 30. August der neuernannte kommandirende General, Excellenz v. Caprivi, der spätere Reichskanzler, das Brigade-Exerziren.

Hieran schlossen sich die Manöver in der Gegend von Hameln; da jedoch während dieser Zeit unter den Pferden ein ansteckender Luftröhrenkatarrh (Scalma) ausgebrochen war, so wurde das Regiment bereits vor Beendigung der Herbstübungen mit der Eisenbahn von Hameln aus in die Garnison zurück befördert.

Nach dem Manöver trat Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von seiner Dienstleistung beim Regiment zurück.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 216 und zwar 8 Einjährig-Freiwillige, 33 Dreijährig-Freiwillige und 175 Ersatzrekruten; unter letzteren 21 Elsässer.

Am 1. November wurde die neue Offizier-Speiseanstalt fertig und einige Tage später von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog eingeweiht, welcher dem Offizierkorps Allerhöchst sein lebensgroß in Oel gemaltes Porträt zum Geschenk zu machen geruhte.

In Folge Verfügung Königl. Generalkommandos fanden von jetzt ab auch während der Wintermonate Uebungsmärsche, verbunden mit Felddienstaufgaben, ferner gemeinsame taktische Uebungsritte der jüngeren Offiziere, sowie Ordonnanzritte einzelner Offiziere, letztere sowohl bei Tag wie bei Nacht, statt.

1889.

Am 17. Januar dem Sergeanten Kronnagel das Oldenburgische Ehrenkreuz II. Klasse, laut A. K.-O vom 20. Januar dem Oberstlieutenant v. Engel der Königl. Kronen-Orden III. Klasse verliehen.

Premierlieutenant Freiherr v. Massenbach vom 10. Februar ab zu einem 3monatlichen Ausbildungskursus im Telegraphiren nach Magdeburg, Premierlieutenant von der Marwitz vom 22. März ab für die Dauer des Ankaufs von Artillerie-Pferden als 2. Hülfsoffizier und vom 7. Mai ab für die Dauer des Remonte-Ankaufs-Geschäfts als 1. Hülfsoffizier zur 5. Remonte Ankaufs-Kommission kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 22. März wurde der Kadett v. Krosigk dem Regiment als charakterisirter Portepeefähnrich überwiesen.

Im April wurde dem Regiment die Ehre zu Theil, von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige gesehen zu werden. Höchstderselbe traf in der

Landesbibliothek Oldenburg

Frühe des 14. zum Besuch seiner Königl. Hoheit des Großherzogs in Oldenburg ein, von der Residenzstadt auf das Festlichste empfangen. 2 Züge des Regiments begleiteten als Eskorte den Wagen Sr. Majestät, der Premierlieutenant v. Alten I war als Ordonnanzoffizier kommandirt. Kurz vor der Weiterreise Sr. Majestät wurde die Garnison alarmirt und defilirte auf dem Donnerschweer Exerzierplatz vor dem obersten Kriegs- und dem Kontingentsherrn.

Bei dieser Gelegenheit wurden dem Regiment folgende Allerhöchste Gnadenbeweise zu Theil: Premierlieutenant v. Alten I unter Beförderung zum überzähligen Rittmeister dem Regiment aggregirt, Sekondelieutenant v. Unger zum Premierlieutenant befördert und dem Sekondelieutenant Freiherr v. Plettenberg der Königl. Kronen-Orden IV. Klasse verliehen.

Laut A. K.-O. vom 22. Mai wurde der Major à la suite Erbgroßherzog von Oldenburg Königl. Hoheit zum Oberstlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 25. Mai erhielt Rittmeister Freiherr v. Eckardstein den Charakter als Major.

Während des Sommers wurden von jetzt an mit besonderem Eifer verschiedene Uebungen im Ueberschreiten von Wasserläufen, als: Schwimmen von Mannschaften und Pferden, Bau von Brücken, Flößen und Uebersetzmaschinen betrieben. Für letztere Arbeiten wurde alljährlich ein Offizier oder Unteroffizier von den Pionieren als technischer Instruktor auf die Dauer von 14 Tagen kommandirt.

Major v. Griesheim war zu einem 6wöchentlichen Informationskursus für Stabsoffiziere beim Reitinstitut, Rittmeister Freiherr v. Tettau zu einem vom 28. Juni bis 5. Juli bei der Militär-Schießschule stattfindenden Informationskursus für Eskadronchefs kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 17. Juni Major und Eskadronchef v. Vollard-Bockelberg dem Regiment aggregirt, dem Major und Eskadronchef Freiherr v. Eckardstein unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt, der aggregirte Rittmeister v. Alten als Eskadronchef in das Regiment einrangirt, dem Sekondelieutenant Freiherr v. Plettenberg die Erlaubniß zur Anlegung des Ehrenkreuzes IV. Klasse des Fürstlich Lippeschen Hausordens ertheilt. Vizewachtmeister der Reserve Behrens zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 14. Juni wurde der Sekondelieutenant vom Berge und Herrendorff bis auf Weiteres als Ordonnanzoffizier bei Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 21. Juli Oberstlieutenant v. Engel zum Obersten, Premierlieutenant von der Marwitz, welcher von seinem Kommando zur

Landesbibliothek Oldenburg

Remonte-Ankaufs-Kommission entbunden wurde, zum Rittmeister und Eskadronchef, vorläufig ohne Patent, Sekondelieutenant v. Alten zum Premierlieutenant befördert.

Die Premierlieutenants Freiherr v. Massenbach und v. Unger nebst 8 Unteroffizieren und 4 Gemeinen waren vom 8.—22. Juli zu einer beim Ulanen-Regiment Nr. 13 stattfindenden Uebung mit dem Kavallerie-Telegraphen kommandirt.

Zu dem in diesem Jahre stattfindenden Kaisermanöver rückte das Regiment am 15. August aus. Auf dem Marsche dorthin wurde die Weser bei Stolzenau und Schlüsselburg durchschwommen. Vom 27.—30. August Regimentsexerziren bei Hildesheim. Vom 2.—4. September war das Regiment zu den Manövern der XXXVII. und XXXVIII. Infanterie-Brigade vertheilt. Vom 6.—9. September Manöver der Division bei Hildesheim. Am 13. September Parade des X. Armeekorps vor Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. auf dem Kronsberge bei Hannover.

Am 14. September Manöver des X. Armeekorps gegen markirten Feind und eine Kavallerie-Division südöstlich Hannover. Vom 19.—21. September Manöver des VII. gegen das X. Armeekorps bei Coppenbrügge.

Am 3. Oktober Rückkehr in die Garnison.

Während der Kaisermanöver war Major v. Vollard-Bockelberg zur Führung der fremdherrlichen Offiziere kommandirt gewesen.

Laut A. K.-O. vom 21. September wurde demselben, sowie dem Rittmeister v. Bredow der Rothe Adler-Orden IV. Klasse, dem Rittmeister von der Marwitz ein Patent seiner Charge verliehen, Portepeefähnrich v. Oheimb zum Sekondelieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 30. September wurde Assistenzarzt Dr. Roth als Stabs- und Bataillonsarzt zum Hannoverschen Jäger-Bataillon Nr. 10, Assistenzarzt I. Klasse Dr. Kübler vom Bezirkskommando Berlin zum diesseitigen Regiment versetzt.

Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer I wurde vom 1. Oktober ab zu einem fünfmonatlichem Lehrkursus bei der Militär-Turnanstalt kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 26. September sollten die Dragoner- und Husaren-Regimenter mit Lanzen ausgerüstet werden (die Kürassiere und Ulanen führten dieselben bereits); letztere trafen am 5. November beim Regiment ein. Behufs Ausbildung mit der Lanze wurden vom Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoverschen) Nr. 13 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 3 Gefreite als Instruktoren auf 3 Monate zum Regiment kommandirt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 15. Oktober wurden die Vizewachtmeister der Reserve Freiherr Ostman von der Leye und Siebler zu Sekondelieutenants der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 21. Oktober dem Wachtmeister Jaentsch das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Sekondelieutenant Freiherr v. Plettenberg trat am 1. November in die Front zurück.

Laut A. K.-O. vom 19. November der aggregirte Major v. Vollard-Bockelberg als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7 einrangirt, dem Sekondelieutenant von der Decken zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein sechsmonatlicher Urlaub bewilligt. Vizewachtmeister der Reserve Sieveking zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Laut A. K.-O. vom 14. November wurden die Vizewachtmeister der Reserve Freiherr Ostman von der Leye II und Cohen zu Reserveoffizieren befördert.

Die Remonten wurden Anfang Juli durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants Freiherr von dem Bussche per Fußmarsch aus den Depots Ragnit und Brakupönen geholt und trafen Anfang Oktober in der Garnison ein.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 198 und zwar 8 Einjährig-Freiwillige, 30 Dreijährig-Freiwillige und 160 Ersatzrekruten, unter letzteren 20 Lothringer.

Landesbibliothek Oldenburg

1890.

Rangliste der Offiziere des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Chef: Gen. der Kavallerie Peter, Großherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. Engel.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major v. Griesheim.

Rittm. v. Bredow,	1. Eskdr.	Sek.-Lt. v. Arnim.
„ v. Blumenthal,	2. „	„ Frhr. von der Reck.
„ Frhr. v. Tettau,	4. „	„ Frhr. v. Plettenberg.
„ v. Alten,	3. „	„ Frhr. von dem Bussche.
„ von der Marwitz,	5. „	„ Frhr. v. Schorlemer I.
Pr.-Lt. Frhr. v. Massenbach.		„ vom Berge und Herrendorff.
„ v. Baumbach.		„ v. Lenthe.
„ v. Schwake.		„ von der Decken.
„ v. Unger.		„ Frhr. v. Schorlemer II.
„ v. Alten.		„ v. Heister.
Sek.-Lt. v. Tungeln.		„ v. Oheimb.

à la suite:

Oberstlt. Friedrich August, Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Maj. v. Damnitz, Präses einer Remonte-Ankaufs-Kommission.

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt I. Kl. Dr. Müller.
Assist.-Arzt I. Kl. Dr. Kübler.
Zahlmeister Schröder.
Ob.-Roßarzt Weishaupt.

Laut A. K.-O. vom 23. Januar wurden die Karabiner 88 eingeführt. Die Umbewaffnung des Regiments mit denselben erfolgte am 11. Dezember d. J. Eine neue Schießvorschrift wurde unter dem 20. März ausgegeben.

Laut A. K.-O. vom 16. Januar dem Sekondelieutenant Freiherr von der Reck ein sechsmonatlicher Urlaub nach der Schweiz und Italien bewilligt, der Portepeefähnrich v. Frese zum Sekondelieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 20. Februar wurde die Ration um 250 gr. Hafer für den Tag erhöht.

Sekondelieutenant v. Heister, sowie 3 Unteroffiziere waren vom 10. Februar bis 10. Mai zum Festungs-Telegraphen in Cöln kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 23. März dem Major à la suite v. Damnitz der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen.

Laut A. K.-O. vom 24. März Major v. Griesheim unter Ernennung zum Kommandeur des Husaren-Regiments von Ziethen (Brandenburg).

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 3 zum Oberstlieutenant befördert, Major v. Witzleben vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando III. Armeekorps als etatsmäßiger Stabsoffizier in das diesseitige Regiment versetzt.

Am 13. und 14. Juni Frontmusterung.

Vom 16. Juni bis 2. Juli fand beim Armeekorps eine Generalstabsreise statt, zu welcher der Premierlieutenant v. Unger kommandirt war. Ebenso waren zu einer vom 6.—13. Juli währenden Kavallerie-Uebungsreise Rittmeister v. Blumenthal und Sekondelieutenant Freiherr von dem Bussche, ferner zu einer vom 1.—14. Juli beim Königs-Ulanen-Regiment mit dem Kavallerie-Telegraphen stattfindenden Uebung Sekondelieutenants Freiherr v. Plettenberg und v. Heister nebst 8 Unteroffizieren und 4 Gemeinen und endlich vom 4. bis 30. August zur Ausbildung im Waffenreparatur-Geschäft in Suhl Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer II kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 15. Juli Portepeefähnrich v. Klencke zum Sekondelieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 20. Juli Rittmeister v. Alten zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt.

Sekondelieutenant v. Arnim kehrte im Herbst vom Militär-Reitinstitut zurück und wurde durch den Sekondelieutenant Freiherr von der Reck ersetzt.

Am 1. Oktober wurde der Etat des Regiments um 5 Unteroffiziere, 1 Gefreiten, 9 Gemeine und 15 Pferde erhöht; die letzteren wurden von der Remonte-Kommission volljährig angekauft und dem Regiment direkt überwiesen.

Laut A. K.-O. vom 14. Oktober Premierlieutenant Freiherr v. Massenbach zum überzähligen Rittmeister befördert.

Laut A. K.-O. vom 18. November wurden der Oberst v. Engel unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der XXX. Kavallerie-Brigade ernannt, der Oberstlieutenant Freiherr von und zu Egloffstein, bisher von der Armee, zum Kommandeur des Regiments ernannt. Der letztere war 1859 als Volontär beim Reiter-Regiment eingetreten und hatte dem Regiment, als dessen Adjutant er in der Attacke bei Mars la Tour schwer verwundet wurde, bis 1884 angehört.

Laut A. K.-O. vom 19. November dem Sekondelieutenant vom Berge und Herrendorff der Königliche Kronen-Orden IV. Klasse verliehen.

Zum Empfang der Remonten marschirte Anfang Mai ein Kommando unter Befehl des Lieutenants Freiherr v. Schorlemer I nach dem Depot Pr. Mark und traf Ende September wieder beim Regiment ein.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu den Herbstübungen rückte das Regiment am 2. August aus, hatte Regiments- und Brigade-Exerziren auf der Liebenauer Haide, dann in Gemeinschaft mit der XXXVIII. Infanterie-Brigade Kriegsmärsche nach der Gegend von Osnabrück. Zu den Manövern der XXXVII. und XXXVIII. Infanterie-Brigade bei Osnabrück war das Regiment auf beide Brigaden vertheilt.

Nach Abschluß der Divisions-Manöver bei Osnabrück kehrte das Regiment am 17. September in die Garnison zurück, nur die 3. Eskadron war bereits in Folge eines unter den Pferden ausgebrochenen ansteckenden Luftröhren-Katarrhs (Scalma) am 29. August von Melle aus per Eisenbahn in die Garnison zurücktransportirt worden.

An Rekruten erhielt das Regiment in diesem Jahre 205 und zwar 7 Einjährig-Freiwillige, 24 Dreijährig-Freiwillige und 174 Ersatzrekruten, unter letzteren 20 Lothringer.

1891.

Laut A. K.-O. vom 18. Januar die Portepeefähnrichs v. Krosigk und v. Alten zu Sekondelieutenants befördert, dem Oberst à la suite des Regiments v. Engel, Kommandeur der XXX. Kavallerie-Brigade, der Rothe Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe, dem Sergeanten Kronnagel das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Sekondelieutenant Freiherr v. Plettenberg war vom 5.—31. Januar zur Ausbildung im Waffen-Reparatur-Geschäft nach Suhl, Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer II vom 1. März ab zu einem fünfmonatlichen Lehrkursus bei der Militär-Turnanstalt kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 22. März traten folgende Personalveränderungen im Regiment ein: Rittmeister v. Blumenthal dem Regiment aggregirt und als Adjutant zum Stabe der IV. Armee-Inspektion kommandirt, Rittmeister und Eskadronchef vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10 Freiherr v. Schrötter und v. Stutterheim mit einem Patent vom 16. Mai 1883 in das diesseitige Regiment versetzt. Sekondelieutenant v. Tungeln unter Beförderung zum Premierlieutenant in das 2. Hannoversche Dragoner-Regiment Nr. 16 versetzt, Sekondelieutenant von der Decken vom 1. April ab als Inspektionsoffizier zu der neu zu errichtenden Kriegsschule Hersfeld kommandirt, dem Rittmeister von der Marwitz behufs kommissarischer Uebernahme des Königlichen Landgestüts Braunsberg ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 9. April wurde der Oberstlieutenant à la suite des Regiments Erbgroßherzog von Oldenburg, Königliche Hoheit, zum Kommandeur des Regiments ernannt, der Oberstlieutenant Freiherr von und zu Egloffstein dem Regiment aggregirt.

Am 24. April verschied zu Berlin der unvergeßliche Schlachtendenker, der greise Feldmarschall Moltke, tief betrauert von der Armee, welche sein Feldherrngenie in drei siegreichen Kriegen geleitet hat.

Laut A. K.-O. vom 16. Juni dem Rittmeister von der Marwitz der Abschied mit Pension und der Regimentsuniform bewilligt, der überzählige Rittmeister Freiherr v. Massenbach zum Eskadronchef ernannt, der Sekondelieutenant v. Arnim zum Premierlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 9. Juni dem aggregirten Rittmeister v. Blumenthal das Dienstauszeichnungskreuz verliehen.

Oberstlieutenant Freiherr von und zu Egloffstein wurde vom 28. Juni ab zu einer sechstägigen Kavallerie-Uebungsreise unter Leitung des Inspekteurs der 2. Kavallerieinspektion kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 30. Juni wurde der Oberstlieutenant Erbgroßherzog von Oldenburg Königl. Hoheit zum Obersten befördert.

Die Sekondelieutenants Freiherr v. Plettenberg und v. Frese nebst 9 Unteroffizieren und 3 Gemeinen waren zu einer vom 1.—14. Juli beim Königs-Ulanen-Regiment mit dem Kavallerie-Telegraphen stattfindenden Uebung kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 16. Juli dem Rittmeister und Eskadronchef v. Bredow unter Verleihung des Charakters als Major der erbetene Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 bewilligt, Premierlieutenant v. Baumbach zum Rittmeister und Eskadronchef, vorläufig ohne Patent, Portepeefähnrich Freiherr von der Reck zum Sekondelieutenant befördert und Premierlieutenant Gottfried Graf zu Pappenheim vom 3. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 15 in das diesseitige Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 22. August die Portepeefähnriche v. Wedderkop und Graf v. Pfeil zu Sekondelieutenants befördert.

Das Regiment wurde in diesem Jahre zu den Kaisermanövern des IV. Armeekorps hinzugezogen. Es rückte hierzu am 7. August aus und nahm zunächst an den besonderen Kavallerie-Uebungen bei Salzwedel Theil.

Die Kavallerie-Division, welche der Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion, Generallieutenant v. Kleist (früher Kommandeur des Regiments) befehligte, war folgendermaßen zusammengesetzt: Brigade Schnackenberg:

Landesbibliothek Oldenburg

Dragoner 17 und 18, Brigade Schachten: Dragoner 19 und Ulanen 13, Brigade Wartensleben: Husaren 10 und 12.

Vom 1.—13. September Märsche durch den Harz nach der Gegend von Gotha.

Am 14. September Parade des IV. Armeekorps vor Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. bei Gamstedt (Erfurt).

Am 15. und 16. war die Kavallerie-Division zur Aufklärung gegen das von Cassel heranrückende XI. Armeekorps vorgetrieben, wobei es zu einer Attacke auf die Kavallerie der letzteren kam. 17.—19. September Manöver des IV. gegen das XI. Armeekorps zwischen Mühlhausen i. Th. und Langensalza.

Aus Anlaß des Kaisermanövers erhielt der Oberstlieutenant Freiherr von und zu Egloffstein den Königl. Kronen-Orden III. Klasse, der Rittmeister Freiherr v. Schrötter und v. Stutterheim den Rothen Adler-Orden IV. Klasse. Am 6. Oktober Rückkehr in die Garnison.

Die Reservisten mußten bereits auf dem Marsche entlassen werden, die Rekruten trafen gleichzeitig mit dem Regiment ein. An solchen erhielt das Regiment in diesem Jahre 242 und zwar 9 Einjährig-Freiwillige, 60 Dreijährig-Freiwillige und 173 Ersatzrekruten; unter letzteren 20 Lothringer.

Der Sekondelieutenant v. Heister wurde vom 1. Oktober ab als Hospitant zur Kriegakademie einberufen.

Durch A. K.-O. vom 17. Januar 1890 waren die Stahlrohrlanzen eingeführt worden. Letztere trafen am 12. Oktober d. J. beim Regiment ein.

Premierlieutenant v. Unger wurde am 20. November von der Stellung als Regiments-Adjutant entbunden und übernahm dessen Funktion der Sekondelieutenant v. Lenthe.

Laut A. K.-O. vom 17. Dezember dem Rittmeister und Eskadronchef Freiherrn v. Schrötter und v. Stutterheim der Charakter als Major verliehen.

Die Remonten waren wieder wie in früheren Jahren mit der Eisenbahn durch ein Kommando unter Befehl des Lieutenants v. Lenthe aus dem Depot Pr. Mark geholt worden.

Landesbibliothek Oldenburg

1892.

Zu Anfang des Jahres erfolgte die Umbewaffnung des Regiments mit dem durch A. K.-O. vom 21. Juni 1890 eingeführten Kavalleriedegen 89. Ferner wurde im Laufe des Frühjahrs der größte Theil der Dienstpferde mit dem neuen Armeesattel ausgerüstet.

Am 2. Januar trat der Sekondelieutenant Freiherr v. Plettenberg das Kommando zu einem fünfmonatlichen Lehrkursus bei der Militär-Telegraphenschule in Berlin an.

Laut A. K.-O. vom 27. Januar wurden der aggregirte Oberstlieutenant Freiherr von und zu Egloffstein zum Kommandeur des 1. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17 ernannt, der Sekondelieutenant und Regiments-Adjutant v. Lenthe mit einem Patent vom 12. Juni 1884 (ursprüngliches Patent vom 12. Juni 1886) in das Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7 versetzt, dem Rittmeister und Eskadronchef v. Baumbach ein Patent seiner Charge verliehen.

Zum Regimentsadjutant wurde der Premierlieutenant v. Alten I ernannt.

Assistenzarzt Dr. Merten wurde vom 2.—23. März zu dem in Berlin stattfindenden Fortbildungskursus für Assistenzärzte kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 22. März wurde der Portepeeunteroffizier Freiherr von und zu Egloffstein aus der Hauptkadettenanstalt zu Groß-Lichterfelde dem Regiment als Sekondelieutenant überwiesen.

Laut A. K.-O. vom 25. März wurde Sekondelieutenant vom Berge und Herrendorff von dem Kommando als Ordonnanz-Offizier bei des Erbgroßherzogs von Oldenburg Königl. Hoheit entbunden und der Premilieutenant v. Arnim bis auf Weiteres als Ordonnanz-Offizier kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 29. März wurde Premierlieutenant v. Unger vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstab kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 17. Mai wurde Sekondelieutenant Graf v. Pfeil in das Dragoner-Regiment v. Arnim (2. Brandenburgisches) Nr. 12 versetzt und der Portepeefähnrich v. Heimburg zum Sekondelieutenant befördert.

Vom 22.—28. Mai fand beim Armeekorps eine Kavallerie-Uebungsreise statt. An derselben nahmen der Rittmeister Freiherr v. Massenbach und die Premierlieutenants v. Schwake und v. Alten I theil.

Laut A. K.-O. vom 11. Juni wurde dem Major Freiherrn v. Schrötter und v. Stutterheim das Dienstauszeichnungskreuz verliehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 13. und 14. Juni fand Frontmusterung durch den Herrn Brigadekommandeur statt.

Laut A. K.-O. vom 18. Juni wurde Major und etatsmäßiger Stabsoffizier v. Witzleben zum Oberstlieutenant befördert.

Oberstlieutenant v. Witzleben nahm vom 26. Juni ab an einer sechstägigen Kavallerie-Uebungsreise unter Leitung des Inspekteurs der 1. Kavallerie-Inspektion theil.

Die Sekondelieutenants Freiherr v. Plettenberg und v. Frese wurden nebst 10 Unteroffizieren und 2 Gefreiten zu einer vom 1.—14. Juli beim Königs-Ulanen-Regiment mit dem Kavallerie-Telegraphen stattfindenden Uebung nach Hannover kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 28. Juli wurde Oberst à la suite v. Engel zum Generalmajor befördert.

Laut A. K.-O. vom 5. Juli wurde Assistenzarzt Dr. Merten zum Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 86, der Assistenzarzt Dr. Leuchtenberger vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 in das diesseitige Regiment versetzt.

Am 4. August rückte das Regiment zu den Herbstübungen aus.

Laut A. K.-O. vom 6. August wurde Oberst Erbgroßherzog von Oldenburg Königl. Hoheit unter Stellung à la suite des Regiments und unter Belassung à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin von Großbritannien und Irland mit der Führung der XIX. Kavallerie-Brigade beauftragt, gleichzeitig wurde der Stab derselben von Hannover nach Oldenburg verlegt. Durch dieselbe A. K.-O. wurde Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier v. Witzleben zum Kommandeur des Regiments ernannt und der überzählige Major Freiherr v. Stosch, aggregirt dem Dragoner-Regiment von Wedel (Pommersches) Nr. 11, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Regiment einrangirt. Beinahe $1^1/_2$ Jahr war es dem Regiment vergönnt, Se. Königl. Hoheit den Erbgroßherzog als Kommandeur an seiner Spitze zu sehen. Diese Ehre, welche dem Regiment durch die Gnade Sr. Majestät zu theil wurde, wird demselben stets unvergeßlich bleiben.

Vom 11.—12. August fand auf der Haide bei Nienburg Regiments- und Brigade-Exerziren statt. Letzteres konnte der neuernannte erlauchte Führer der Brigade nicht persönlich abhalten, da sich Höchstderselbe am ersten Exerzirtage durch einen Sturz mit dem Pferde einen Bruch des Schlüsselbeins zugezogen hatte.

Vom Regiments- bezw. Brigade-Exerzirplatz marschirte das Regiment in die Gegend von Hameln, woselbst es an den Manövern der XXXVII. Infanterie-Brigade theilnahm. Hieran schloß sich das der XIX. Division an

Landesbibliothek Oldenburg

und vom 12.—14. September fand Korpsmanöver statt. Am 28. September rückte das Regiment wieder in die Garnison ein.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog hatten unter dem 26. September die Gnade, nachbenannte Offiziere, Beamte und Unteroffiziere mit Orden zu dekoriren: Oberstlieutenant v. Witzleben mit dem Ehrenkomthurkreuz des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens.

Major Freiherr v. Schrötter und v. Stutterheim mit dem Ehrenritterkreuz I. Klasse, die Rittmeister Freiherr v. Tettau und v. Alten, die Premierlieutenants v. Schwake, v. Unger und v. Alten I mit dem Ehrenritterkreuz II. Klasse, den Zahlmeister Schröder, Oberroßarzt Weißhaupt, Stabstrompeter Feuße mit dem Ehrenkreuz I. Klasse, die Wachtmeister Wienberg und Weber und Regimentsschreiber Koch mit dem Ehrenkreuz II. Klasse.

Laut A. K.-O. vom 18. August wurde der Portepeefähnrich Freiherr Schenck zu Schweinsberg zum Sekondelieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 2. September wurde dem Rittmeister v. Blumenthal, aggregirt dem Regiment und Adjutant der 3. Armee-Inspektion, der Charakter als Major verliehen.

Laut A. K.-O. vom 17. September wurde Sekondelieutenant Freiherr von der Reck I unter Beförderung zum Premierlieutenant in das Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreußisches) Nr. 1 versetzt.

Der Sekondelieutenant Freiherr von dem Bussche trat am 1. Oktober ein zweijähriges Kommando zur Offizier-Reitschule in Hannover an und Sekondelieutenant v. Frese wurde vom 1. Oktober ab auf 5 Monate zur Militär-Turnanstalt kommandirt.

An demselben Tage traten 8 Einjährig-Freiwillige, 86 Dreijährig-Freiwillige und 5 Oekonomiehandwerker beim Regiment ein und am 5. Oktober wurden demselben noch 108 Rekruten aus den Oldenburgischen Bezirken der XXXVII. Infanterie-Brigade sowie 20 Elsässer überwiesen. Die Remonten hatte im Monat Juni der Sekondelieutenant v. Berge und Herrendorff aus dem Depot Preußisch Mark geholt und erhielt das Regiment 74 geliefert, welche zunächst in disponiblen Ställen auf der Osternburg untergebracht worden waren.

Laut A. K.-O. vom 18. Oktober wurden die auf der Kriegsschule Hannover befindlichen Unteroffiziere v. Linsingen und v. Schwarzkopf zu Portepeefähnrichen befördert.

An der Generalstabsreise des X. Armeekorps, welche im Anschluß an die Herbstübungen stattfand, nahm Rittmeister v. Alten theil.

Landesbibliothek Oldenburg

1893.

Laut A. K.-O. vom 15. Januar wurde dem Major v. Damnitz der Königl. Kronen-Orden III. Klasse verliehen.

Laut A. K.-O. vom 27. Januar wurde dem Major v. Blumenthal ein Patent seiner Charge verliehen, Premierlieutenant v. Schwake in das Dragoner-Regiment von Bredow (1. Schlesisches) Nr. 4 versetzt, Sekondelieutenant Freiherr v. Plettenberg zum Premierlieutenant und Sekondelieutenant Freiherr von dem Bussche zum überzähligen Premierlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 14. Februar wurde dem Sekondelieutenant v. Heister zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein sechsmonatlicher Urlaub nach Meran bewilligt.

Am 17. Februar trafen Se. Majestät der Kaiser und König von Wilhelmshaven kommend für einige Stunden zum Besuch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs in Oldenburg ein. Während seines Aufenthaltes hierselbst hatte Se. Majestät die Gnade, die Garnison zu alarmiren, und defilirten die Truppentheile auf dem Schloßplatz vor ihrem Allerhöchsten Kriegsherrn und erlauchten Chef vorbei. Se. Majestät sprach den Kommandeuren Allerhöchst seine Zufriedenheit über die Haltung der Truppen aus, was Oberstlieutenant v. Witzleben durch nachstehenden Befehl zur Kenntniß des Regiments brachte:

„Es ist mir eine Freude, dem Regiment bekannt geben zu können, daß Se. Majestät unser allgnädigster Kaiser mir Allerhöchst seine besondere Befriedigung auszusprechen die Gnade gehabt haben über den guten Anzug der Mannschaften, den vorzüglichen Pferdezustand des Regiments und die gute Lanzenhaltung, um so mehr, als die Rekruten bereits einrangirt gewesen wären.

Dieses Lob aus dem Munde des Allerhöchsten Kriegsherrn soll uns mit Stolz erfüllen, aber zugleich erneut ein Sporn sein, mit unermüdlicher Pflichttreue uns in allem weiter zu vervollkommnen."

gez. v. Witzleben.

Laut A. K.-O. vom 16. März wurde Premierlieutenant v. Arnim die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Annen-Ordens III. Klasse ertheilt.

Laut A. K.-O. vom 25. März wurde Premierlieutenant v. Unger vom 1. April ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstab kommandirt.

Landesbibliothek Oldenburg

Vom 12.—19. April fand unter Leitung des Oberstlieutenants v. Witzleben ein taktischer Uebungsritt über Quakenbrück-Osnabrück-Münster-Bielefeld-Lübbecke-Vechta-Oldenburg statt. An demselben nahmen mit Ausnahme der Eskadronchefs sämmtliche Offiziere theil.

Oberstlieutenant v. Witzleben verstand es mit seltenem Geschick, den Ritt zu einem sehr interessanten und lehrreichen zu gestalten, und hat gewiß ein jeder der Theilnehmer, welche ohne Ausnahme den fesselnden Vortrag des Leitenden mit großer Aufmerksamkeit folgten, viel gelernt.

Am 26. April erlitt Premierlieutenant Freiherr v. Plettenberg beim Reiten einer Remonte, mit welcher er sich überschlug, eine schwere Verletzung in der Wirbelsäule, sodaß nach dem Ausspruch des Arztes sein baldiges Ende zu erwarten war. Tief betrübt stand das Offizierkorps an dem Schwerzenslager des allbeliebten, mit den vorzüglichsten Eigenschaften ausgestatteten Kameraden. Wenn sich der Zustand des Kranken auch anfangs scheinbar besserte, so ist derselbe doch nicht mehr von seinem Lager anfgestanden. Ueber $^5/_4$ Jahr hat Premierlieutenant Freiherr v. Plettenberg sein Leiden mit bewunderungswürdiger Tapferkeit und Gottvertrauen getragen. Erst am 15. August 1894 erlag er seinen Verletzungen, schmerzlich betrauert vom Offizierkorps, das ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer I wurde vom 1. Mai ab als 2. Hülfsoffizier zur 5. Remonte-Ankaufskommission kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 20. Mai wurden die Portepeefähnrichs v. Linsingen und v. Schwarzkopf zu Sekondelieutenants, der Unteroffizier Freiherr v. Plettenberg zum Portepeefähnrich befördert.

Am 13. Juni fand die Besichtigung des Regiments im Exerziren auf dem Korsorsberg durch Se. Königl. Hoheit den Erbgroßherzog statt.

Laut A. K.-O. vom 17. Juni wurde Oberst à la suite des Regiments, Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit unter Belassung à la suite des Regiments und des 1. Garde-Dragoner-Regiments, Königin von Großbritannien und Irland, zum Kommandeur der XIX. Kavallerie-Brigade ernannt,

dem Major à la suite v. Damnitz der Rang und die Gebührnisse eines Regiments-Kommandeurs verliehen,

Rittmeister Freiherr v. Tettau unter Stellung à la suite des Regiments zum Vorstand der Militär-Lehrschmiede in Königsberg i. Pr. ernannt,

Rittmeister Freiherr v. Fuchs-Nordhoff vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10 unter Entbindung von dem Kommando als

Landesbibliothek Oldenburg

Adjutant beim Militär-Reitinstitut als Eskadronchef in das Regiment versetzt,

Unteroffizier v. Reden zum Portepeefähnrich befördert.

Sekondelieutenant v. Frese wurde nebst 10 Unteroffizieren zu einer beim Königs-Ulanen-Regiment mit dem Kavallerie-Telegraphen stattfindenden Uebung vom 1.—14. Juli nach Hannover kommandirt.

Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer II brachte per Eisenbahn Mitte des Monats Juli aus dem Remontedepot Brakupönen 69 Remonten für das Regiment.

Laut A. K.-O. vom 15. August wurde Unteroffizier Graf v. Wedel zum Portepeefähnrich befördert, dem Sekondelieutenant v. Heimburg ein einjähriger Urlaub vom 20. August 1893 bis 19. August 1894 unter Stellung à la suite des Regiments bewilligt.

Am 14. August rückte das Regiment zu den Herbstübungen aus. Vom 26. August bis 2. September fand auf der Haide bei Neustadt a. R. das Brigade-Exerziren statt. Hieran anschließend nahm das Regiment an den Detachementsübungen der XXXVII. Infanterie-Brigade in der Gegend von Hannover, sodann vom 12.—16. September an den Uebungen der XIX. Division und endlich vom 18.—20. September am Korpsmanöver des X. Armeekorps theil.

Am 1. Oktober rückte das Regiment in die Garnison wieder ein.

Laut A. K.-O. vom 14. September wurde dem Major v. Blumenthal der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen, der Rittmeister v. Alten unter Stellung à la suite des Regiments als Lehrer zum Militär-Reitinstitut kommandirt, Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer I vom 1. Oktober ab auf ein Jahr zur Gestütsverwaltung kommandirt.

Am 2. Oktober wurden 4 Einjährig- und 97 Dreijährig-Freiwillige sowie 6 Oekonomie-Handwerker, am 5. Oktober 80 Rekruten aus dem Bezirk der XXXVII. Infanterie-Brigade und 20 Rekruten aus dem Landwehrbezirk Saargemünd und Hagenau eingestellt.

Laut A. K.-O. vom 17. Oktober wurde der Premierlieutenant v. Unger unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab zum Rittmeister und Eskadronchef vorläufig ohne Patent befördert, derselbe übernahm die Führung der 3. Eskadron, der überzählige Premierlieutenant Freiherr von dem Bussche rückte in die offene Premierlieutenantsstelle ein.

Am 23. Oktober brach beim Regiment die Brustseuche aus. Dieselbe hatte ihren Ursprung ohne Zweifel im Manöver gefunden und befiel mit schleppendem Verlauf Pferde vom 4.—18. Jahre sämmtlicher fünf Eskadrons. Der Charakter der Krankheit war ein verhältnißmäßig gutartiger.

Landesbibliothek Oldenburg

Es erkrankten im ganzen 80 Pferde und zwar von der

1. Eskadron 15 Pferde,
2. „ 7 „
3. „ 17 „
4. „ 28 „
5. „ 13 „

außerdem 4 Offizier-Pferde. Nur ein Pferd ist der Seuche erlegen.

Um die weitere Verbreitung der Krankheit möglichst zu verhüten, wurden die erkrankten Pferde und deren Wärter zunächst streng isolirt, außerdem gingen sämmtliche Reitabtheilungen mindestens 2 Stunden im Freien, ohne daß die Pferde jedoch angestrengt und warm geritten werden durften, auch wurde ein besonderes Augenmerk auf richtige Temperirung der Ställe (nicht über 10 Grad +) und genügende frische Luft in denselben gerichtet.

Nachdem unter dem 25. Oktober die Genehmigung des Generalkommandos zur Impfung der Pferde mit Blutserum ertheilt worden war, wurde hiermit am 27. Oktober zunächst bei den Pferden der 1. Eskadron begonnen. Im Verlauf der Krankheit wurden 406 Pferde des Regiments geimpft. Es stellte sich jedoch heraus, daß trotz der Impfung Pferde an der Brustseuche erkrankten und konnte daher das Serum nicht als Heilmittel, sondern nur als Präservativ, dessen Schutzkraft nur von kurzer Dauer ist und 1—2, in vereinzelten Fällen höchstens 3 Monate betrug, angesehen werden. Am 30. Juni 1894 trat der letzte Krankheitsfall auf und konnte am 15. Juli 1894 das Regiment für seuchenfrei erklärt werden.

Laut A. K.-O. vom 21. Oktober wurde Assistenzarzt Dr. Leuchtenberger zum Garde-Train-Bataillon versetzt.

Laut A. K.-O. vom 7. November wurde dem Major v. Blumenthal die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Se. Majestät dem König von Württemberg verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone ertheilt.

Laut A. K.-O. vom 27. November wurde Sekondelieutenant v. Möllendorff vom 1. Garde-Regiment zu Fuß auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Regiment kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 19. Dezember wurde Sekondelieutenant Freiherr von der Recke in das 3. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 15 versetzt, Portepeefähnrich Freiherr v. Plettenberg zum Sekondelieutenant befördert, dem Sekondelieutenant v. Heister ein nochmaliger sechsmonatlicher Urlaub vom 15. Dezember ab nach der Schweiz bewilligt.

Landesbibliothek Oldenburg

1894.

Nachstehender Regimentsbefehl wurde am Eingang des neuen Jahres zur Kenntniß gebracht:

„Ich spreche dem ganzen Regiment meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre aus und knüpfe daran die feste Hoffnung, daß es uns durch treuste Pflichterfüllung gelingen wird, auch weiter ein gutes Werkzeug in der Hand unseres Allerhöchsten Kriegsherrn zu sein. Allerhöchst ihm und unserm Großherzog gehört allein auch im neuen Jahr unser Leben. Ein Jeder von uns sei bestrebt auf seinem Platze so zu wirken, wie es uns zur Ehre unseres schönen Regiments — eingedenk seiner ruhmreichen Vergangenheit — eine heilige Pflicht sein muß. Thun wir dies, so wird auch das Jahr 1894 uns immer bereit und auf dem Posten finden, mögen Stürme von außen oder innen heranwehen, Gott wird mit uns allen und unserm deutschen Vaterlande sein!"

gez. v. Witzleben.

Laut A. K.-O. vom 27. Januar wurde Oberst und Kommandeur der XIX. Kavallerie-Brigade Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit, unter Belassung à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin von Großbritannien und Irland und des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 zum Generalmajor, — Premierlieutenant v. Alten I zum überzähligen Rittmeister befördert, derselbe wurde gleichzeitig von der Stellung des Regimentsadjutanten entbunden und der Sekondelieutenant vom Berge und Herrendorff hierzu ernannt, dem Rittmeister und Eskadronchef v. Unger ein Patent seiner Charge verliehen.

Laut A. K.-O. vom 17. Februar wurde Portepeefähnrich v. Reden zum Sekondelieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 17. März wurde Sekondelieutenant von der Decken unter gleichzeitiger Versetzung in das 3. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 15 mit einem Patent vom 19. September 1885 (früheres Patent vom 18. September 1886) von dem Kommando als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule Hersfeld entbunden, und Kadett v. Lettow-Vorbeck dem Regiment als charakterisirter Portepeefähnrich aus der Hauptkadettenanstalt überwiesen.

Am 20. und 21. März führte Premierlieutenant Graf zu Pappenheim einen Dauerritt von Oldenburg nach Hannover und zurück aus.

Landesbibliothek Oldenburg

Der genannte Offizier legte die 300 km lange Strecke in 30 Stunden 25 Minuten zurück. Eine gewiß beachtenswerthe Leistung, da Reiter und Pferd vollkommen frisch in Oldenburg wieder eintrafen.

Am 7. April wurde dem Wachtmeister a. D. Götting, der seit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst die Kantine des Regiments verwaltete, von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog das Ehrenkreuz I. Klasse mit Schwertern am Ringe des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens verliehen.

Laut A. K.-O. vom 21. April wurde Major à la suite v. Damnitz zum Oberstlieutenant befördert.

Am 7. und 8. Mai fand Frontmusterung durch den Herrn Brigadekommandeur Erbgroßherzog von Oldenburg Königl. Hoheit statt.

Laut A. K.-O. vom 14. Mai wurde Portepeefähnrich Graf v. Wedel zum Sekondelieutenant befördert.

Vom 17.—24. Juni fand beim Armeekorps eine Kavallerie-Uebungsreise statt, an welcher Rittmeister Freiherr v. Fuchs-Nordhoff, Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer II und v. Klencke theilnahmen.

Oberstlieutenant v. Witzleben war vom 15.—27. Juni zum Informationskursus für Regimentskommandeure zur Militär-Schießschule, Major Freiherr v. Schrötter und v. Stutterheim vom 18. Juni bis 15. Juli zu dem beim Militär-Reitinstitut stattfindenden Informationskursus für Stabsoffiziere der Kavallerie kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 16. Juni wurde Major und Eskadronchef Freiherr v. Schrötter und v. Stutterheim als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Magdeburgische Dragoner-Regiment Nr. 6 versetzt, der überzählige Rittmeister v. Alten zum Eskadronchef ernannt, Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer I zum Premierlieutenant befördert und dem Sekondelieutenant v. Heister im Anschluß an den ihm bewilligten sechsmonatlichen Urlaub ein weiterer einjähriger Urlaub unter Stellung à la suite des Regiments bewilligt.

Major Freiherr v. Stosch wurde zur Theilnahme an der unter Leitung des Inspekteurs der 2. Kavallerie-Inspektion stattfindenden Kavallerie-Uebungsreise vom 2.—7. Juli kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 21. Juni wnrde dem Oberstabsazt I. Klasse und Regimentsarzt Dr. Müller der Abschied mit der gesetzlichen Pension, dem Charakter als Generalarzt II. Klasse und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt, und der Oberstabsarzt II. Klasse des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 Dr. Benzler als Regimentsarzt zum Regiment versetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Ende des Monats Juni trafen beim Regiment 23 Remonten aus dem Depot Brakupönen und 48 aus dem Depot Kattenau ein. Dieselben hatte der Sekondelieutenant v. Alten aus den genannten Depots geholt. Da das Regiment noch immer nicht für ganz seuchenfrei erklärt werden konnte (es wurde erst am 15. Juli für seuchenfrei erklärt) waren in Rastede Ställe gemiethet, wo die Remonten bis nach Rückkehr aus den Herbstübungen untergebracht wurden.

Laut A. K.-O. vom 24. Juli wurde Sekondelieutenant v. Linsingen in das Magdeburgische Dragoner-Regiment Nr. 6 versetzt.

Laut A. K.-O. vom 18. August wurde dem Sekondelieutenant à la suite v. Heimburg auf sein Ansuchen der Abschied bewilligt.

Am 20. August rückte das Regiment in die Umgegend von Löningen ab, woselbst vom 23. August bis 3. September Regiments- und Brigadeexerziren stattfanden. Am 29. August wohnte Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen dem Exerziren der Brigade bei. Sekondelieutenant v. Alten wurde als Ordonnanzoffizier zu Sr. Königl. Hoheit kommandirt. Vom 7.—11. September nahm das Regiment an den Manövern der XXXVII. Infanterie-Brigade und vom 13.—19. September an denjenigen der XIX. Division bei Osnabrück theil.

Laut A. K.-O. vom 12. September wurde der Sekondelieutenant v. Berge und Herrendorff zum Premierlieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 28. September wurde dem Oberroßarzt Weißhaupt der Königl. Kronen-Orden IV. Klasse verliehen.

Sekondelieutenant v. Oheimb wurde am 1. Oktober auf die Dauer von 2 Jahren zur Offizier-Reitschule nach Hannover, Sekondelieutenant v. Krosigk für 5 Monate zur Militär-Turnanstalt kommandirt.

Am 1. Oktober wurden 13 Einjährig-Freiwillige und 94 Dreijährig-Freiwillige sowie 6 Oekonomie-Handwerker, am 4. Oktober 76 Rekruten aus dem Bezirk der XXXVII. Infanterie-Brigade und 24 Elsässer eingestellt.

Laut A. K.-O. vom 18. Oktober wurde Premierlieutenant v. Arnim mit Ende Oktober von seinem Kommando als Ordonnanzoffizier bei des Erbgroßherzogs von Oldenburg Königl. Hoheit entbunden und der Sekondelieutenant v. Klencke vom 1. November ab als Ordonnanzoffizier kommandirt, der Unteroffizier von der Wense und charakterisirter Portepeefähnrich v. Lettow-Vorbeck zu Portepeefähnrichen befördert.

Laut A. K.-O. vom 15. November wurde Premierlieutenant Graf zu Pappenheim zum überzähligen Rittmeister befördert, Sekondelieutenant v. Moellendorff vom 1. Garde-Regiment zu Fuß in das Regiment versetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 1. Dezember wurde Rittmeister v. Unger behufs Vertretung eines erkrankten persönlichen Adjutanten auf 8 Wochen zur Dienstleistung bei des Prinzen Albrecht von Preußen Königl. Hoheit kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 15. Dezember wurde dem Sekondelieutenant v. Klencke die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus II. von Rußland verliehenen St. Stanislaus-Orden III. Klasse ertheilt.

1895.

Am 27. Januar befahl S. M. der Kaiser die Schmückung der siegreichen Feldzeichen und ersten Geschütze einer jeden Batterie aus dem Feldzuge 1870/71 mit dem Laub der deutschen Eiche. Es war dies die erste amtliche Kundgebung, welche auf die Bedeutung des Jahres 1895 für sämmtliche Truppentheile der deutschen Armee hinwies. Brachte dasselbe doch die 25jährige Wiederkehr jener Tage des Feldzuges 1870/71, an welchen die Regimenter für die Wohlfahrt ihres Vaterlandes geblutet und gesiegt hatten.

An Mein Heer!

Zum fünfundzwanzigsten Male kehren die Gedenktage des großen Krieges wieder, der, dem Vaterlande aufgedrungen und nach einem Siegeszuge ohne Gleichen zum ruhmreichen Ende geführt, Deutschlands Sehnen erfüllt und — als herrlichsten Lohn für seine Hingabe — in dem Bunde seiner Fürsten und Stämme die unerschütterliche Grundlage für seine Größe und Wohlfahrt geschaffen hat.

Mit bewegtem Herzen preise Ich die Gnade des Allmächtigen, daß er unsere Waffen in solchem Maße gesegnet hat.

Theilnahmsvoll gedenke Ich Derer, welche in dem opferreichen Streite für Deutschlands Ehre und Selbstständigkeit freudig ihr Leben dahingegeben haben, und sage erneut allen Denen Dank, welche zur Erreichung dieses Zieles mitgewirkt haben.

Besonders richtet sich aber Mein Dank an Mein Heer, welches mit den Truppen Meiner erhabenen Bundesgenossen in heldenmüthiger Tapferkeit gewetteifert hat; unauslöschlich glänzen seine Thaten in den Büchern der Geschichte, unverwelklich ist der Ruhmeskranz, den es um seine Fahnen gewunden hat.

Ihm gebührt darum vor Allem die Pflicht, das Gedächtniß auch in den Geschlechtern heilig zu halten, welche die Früchte seiner Siege

Landesbibliothek Oldenburg

genießen. Ich bestimme deshalb, um zugleich den Truppen ein wahrnehmbares Zeichen ihrer stolzen Erinnerungen zu gewähren, daß, so oft in der Zeit vom 15. Juli dieses Jahres bis zum 10. Mai des kommenden Jahres die Fahnen entfaltet werden, sämmtliche Fahnen und Standarten, denen Mein Herr Großvater, des großen Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät für die Theilnahme an diesem Kriege eine Auszeichnung verliehen hat, mit Eichenlaub geschmückt werden und die ersten Geschütze derjenigen Batterien, welche in ihm gefochten haben, Eichenkränze tragen.

Möge Mein Heer stets eingedenk bleiben, daß nur Gottesfurcht, Treue und Gehorsam zu Thaten befähigen, wie die waren, welche seine und des Vaterlandes Größe schufen!

Berlin, den 27. Januar 1895.

gez. Wilhelm.

Krankheitshalber mußte Sekondelieutenant v. Oheimb von seinem Kommando zur Offizier-Reitschule abgelöst werden, und wurde für denselben Sekondelieutenant v. Alten vom 1. Januar ab dorthin kommandirt.

Sekondelieutenant Freiherr Schenck zu Schweinsberg trat am 1. Januar ein fünfmonatliches Kommando zur Militär-Telegraphenschule an.

Laut A. K.-O. vom 17. Januar wurde dem Rittmeister à la suite des Regiments und Vorstand der Militär-Lehrschmiede Königsberg Freiherr von Tettau unter gleichzeitiger Verleihung des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse der nachgesuchte Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Laut A. K.-O. vom 19. Januar wurde das Kommando des Rittmeisters v. Unger zur Dienstleistung bei des Prinzen Albrecht von Preußen Königl. Hoheit bis auf Weiteres verlängert.

Laut A. K.-O. vom 27. Januar wurde Unteroffizier Graf Wolff Metternich zum Porteepefähnrich befördert.

Laut A. K.-O. vom 26. Februar wurde Oberstabsarzt II. Klasse Dr. Benzler in das Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12, der Oberstabsarzt I. Klasse Dr. Jarosch vom Infanterie-Regiment 91 zum diesseitigen Regiment als Regimentsarzt versetzt.

Laut A. K.-O. vom 22. März wurde Rittmeister v. Unger unter Stellung à la suite des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 zum persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, überzählige Rittmeister Graf zu Pappenheim zum Eskadron-

Landesbibliothek Oldenburg

chef ernannt, Premierlieutenant vom Berge und Herrendorff vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt, Premierlieutenant v. Garnier vom Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 8 unter Entbindung von dem Kommando als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule Neiße in das Regiment versetzt.

Premierlieutenant vom Berge wurde am 29. März von der Stellung des Regimentsadjutanten entbunden und Sekondelieutenant Freiherr von und zu Egloffstein hierzu ernannt.

Laut A. K.-O. vom 18. April wurde Vizewachtmeister der Reserve Jänecke zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Im Laufe des Frühjahrs traten verschiedene Veränderungen in der Ausrüstung von Mann und Pferd ein. Es kamen die Schleppriemen am Säbelkoppel in Fortfall und wurde der Degen zu Pferde nicht mehr am Koppel getragen, sondern an der linken Seite des Sattels befestigt. Der Karabiner lag fernerhin nicht mehr auf der rechten Packtasche, sondern derselbe erhielt ein anderes Futteral und hing von jetzt ab senkrecht, mit der Mündung nach unten, an der rechten Seite des Sattels.

Laut A. K.-O. vom 13. Mai wurde Oberstlieutenant v. Witzleben zum Oberst befördert.

Laut A. K.-O. vom 25. Mai wurde dem Sekondelieutenant v. Oheimb der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Am 28. und 29. Mai fanden die Besichtigungen der Eskadrons im Exerziren statt. Denselben wohnten der Herr Divisionskommandeur Excellenz Lenke, sowie Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog bei.

An der in der zweiten Hälfte des Monat Juni stattfindenden Kavallerie-Uebungsreise unter Leitung des Inspekteurs der 1. Kavallerie-Inspektion nahm Oberst v. Witzleben theil.

Am 15. Juni fand die Besichtigung des Regiments im Exerzieren auf dem Korsorsberg durch Se. Königl. Hoheit den Erbgroßherzog statt.

Major Freiherr v. Stosch war vom 17. Juni bis 13. Juli zum Informationskursus für Stabsoffiziere zum Militär-Reitinstitut kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 18. Juni wurde Sekondelieutenant v. Heister in das Regiment wieder einrangirt.

Zu dem bei der Infanterie-Schießschule Spandau vom 5.—17. Juli stattfindenden Informationskursus wurde Rittmeister Freiherr v. Massenbach kommandirt.

Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr wiederum eine Uebung mit dem Kavallerie-Telegraphen-Apparat beim Königs-Ulanen-Regiment statt. Hierzu wurden die Sekondelieutenants v. Frese und v. Krosigk

Landesbibliothek Oldenburg

mit 13 Unteroffizieren des Regiments vom 10.—23. Juli nach Hannover kommandirt.

Am 2. August rückte das Regiment zu den Herbstübungen aus. Das Regiment war zu den Uebungen der Kavallerie-Division C., welche auf der Senne stattfanden, kommandirt. Die Kavallerie-Division war wie folgt zusammengesetzt:

Brigade Oldenburg:

Dragoner-Regiment Nr. 19,
Königs-Ulanen-Regiment.

Brigade Blumenthal:

Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10,
Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.

Brigade Uslar:

Kürassier-Regiment von Driesen (Westfälisches) Nr. 4.
Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (Westfälisches) Nr. 8.

Zum Führer der Division war Generalmajor v. Sick ernannt.

Hier auf dem Uebungsplatz konnte das Regiment im Verein mit den Regimentern der Kriegsbrigade von Barby, den Königs-Ulanen und Kürassier-Regiment von Driesen den Gedenktag des großen Reiterkampfes von Mars la Tour, an welchem es so ruhmvollen Antheil genommen und unvergeßliche Lorbeeren um seine Standarte gewunden hatte, festlich begehen.

Am 16. August früh $7^1/_2$ Uhr marschirte das Regiment vor der mit Eichenlaub geschmückten und enthüllten Standarte auf, und wies Oberst v. Witzleben in kernigen und zu Herzen gehenden Worten auf die Bedeutung des Tages hin. Er schloß mit einem dreifach donnernden Hurrah auf Kaiser, Reich, Fürst und Vaterland. Alsdann rückte das Regiment auf die Haide hinaus und hatte die Ehre, unter den Augen seines früheren Brigade- und Regiments-Kommandeurs aus dem Feldzuge 1870/71, den Generalen v. Barby und v. Trotha, die es sich trotz ihres vorgeschrittenen Alters nicht hatten nehmen lassen zu Pferde zu steigen, zu exerzieren. Den Schluß desselben bildete eine Darstellung der vor 25 Jahren gerittenen siegreichen Attacke durch die Regimenter, welche damals daran theilgenommen hatten: Dragoner-Regiment Nr. 19, Ulanen-Regiment Nr. 13, Kürassier-Regiment Nr. 4 und Husaren-Regiment Nr. 10.

Am Vormittage lief von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog folgendes Telegramm ein:

> Dem Regiment sende Ich meine herzlichsten Glückwünsche zur 25jährigen Erinnerungsfeier der Schlacht von Vionville-Mars la Tour, welches es vereint mit den beiden anderen Regimentern der Brigade

Landesbibliothek Oldenburg

Barby feiert unter den Augen des früheren Brigade-Kommandeurs und Regiments-Kommandeurs. Durch seine Tapferkeit hat das Regiment sich auf das Glänzendste bewährt und im ganzen Feldzuge durch musterhafte Manneszucht sich hervorgethan und die Achtung der feindlichen Bevölkerung erworben. Ich bin überzeugt, das auch in Zukunft diese Soldatentugend das Regiment zieren werde. Mit Wehmut und Dankbarkeit gedenken wir derjenigen, die heute vor 25 Jahren den Heldentod starben. Sie werden der heranwachsenden Generation stets als Beispiel voranleuchten. Ein Hoch Kaiser und Reich.

gez. Peter.

Außerdem hatte das Regiment von den verschiedensten Seiten telegraphische und briefliche Grüße und Glückwünsche für seine fernere Zukunft erhalten.

Ein Liebesmahl vereinigte am Nachmittag alle Offiziere der Division. Nachdem durch den Divisionsführer Generalmajor v. Sick ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König ausgebracht worden war, wurden folgende Allerhöchste Ordres bekannt gegeben:

S. M. Schiff Hohenzollern, 15. August 1895.

Ich höre zu Meiner Freude, daß die Brigade Barby heute wieder unter ihrem siegreichen Führer im Reiterkampf bei Mars la Tour vereinigt ist. In dankbarer Erinnerung Ihrer Verdienste an jenem für die preußische Kavallerie ewig denkwürdigen Tag, verleihe Ich Ihnen hierdurch den Charakter als General der Kavallerie.

gez. Wilhelm R.

An Generallieutenant z. D. v. Barby.

An Generalmajor a. D. von Trotha. Uebungsplatz Senne.

S. M. Schiff Hohenzollern, 16. August 1895.

Die Thaten der Oldenburgischen Dragoner im blutigen und siegreichen Handgemenge mit den französischen Garde-Lanciers bei Mars la Tour erinnern Mich heute lebhaft und dankbar an Sie, als deren damaligen Kommandeur. Es freut Mich Ihnen bei der Wiederkehr des Gedenktages dieser Schlacht hierdurch den Charakter als Generallieutenant zu verleihen.

gez. Wilhelm R.

Landesbibliothek Oldenburg

Von Se. Königl. Hoheit dem Großherzog erhielt Generallieutenant v. Trotha folgendes Telegramm:

Mit Freuden habe ich vernommen, daß Sie den heutigen Erinnerungstag bei Ihrem früheren Regiment verleben werden, welches Sie zum Siege geführt haben. Ich sende Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch mit der Hoffnung, daß Sie dereinst den 50jährigen Stiftungstag des Regiments in voller Gesundheit mitfeiern können.

gez. Peter.

Am Abend fand noch unter Vorantritt der Kapelle des Kürassier-Regiments von Driesen ein Umzug der gesammten Offiziere, an ihrer Spitze die zahlreich erschienenen früheren Offiziere der Regimenter und die oben genannten greisen Führer, statt. Letzteren wurden von allen Seiten enthusiastische Ovationen zu theil. Der Umzug hatte ein vom Infanterie-Regiment Herwarth v. Bittenfeld veranstaltetes Feuerwerk zum Ziel, welches den Beschluß des denkwürdigen Tages bildete, an den sich wohl alle Theilnehmer noch bis in die spätesten Jahre gern erinnern werden.

Durch A. K.-O. vom 18. August verlieh Se. Majestät der Kaiser den Fahnen und Standarten der Regimenter, welche in dem letzten Feldzuge im Feuer gestanden, Fahnenbänder, auf denen die Namen der betreffenden Gefechte verzeichnet sind.

Ich verleihe denjenigen Fahnen und Standarten Meiner Armee, welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten oder Gefechten ꝛc. beziehungsweise bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünze und bestimme, daß auf diesem Band die Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle nach Meinen Ihnen dieserhalb besonders ertheilten Befehlen eingezeichnet werden. Sie haben diese Meine Ordre der Armee bekannt zu machen.

Berlin, den 18. August 1898.

gez. Wilhelm.

An den Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf.

Das Regiment trägt gemäß dieser A. K.-O. auf dem Fahnenband die Namen: Spichern, Vionville-Mars la Tour, Gravelotte, St. Privat, Verdun, Belagerung von Paris, Cherisy und Bu.

Se. Majestät der Kaiser hatten die Gnade, das Exerziren der Kavallerie-Division am 24. August zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit wurde Premierlieutenant v. Arnim zum überzähligen Rittmeister ernannt.

Landesbibliothek Oldenburg

Nach der Beendigung der Divisionsübungen marschirte das Regiment in die Gegend von Syke. Auf dem Marsch dorthin ereilte es am 28. August die Trauerbotschaft von dem plötzlichen Hinscheiden J. Königl. Hoheit der allverehrten und geliebten Frau Erbgroßherzogin. Wenn J. Königl. Hoheit auch schon lange leidend war, so hatte doch keiner an ein so nahes Ende Höchstderselben gedacht, und traf dieser plötzliche Schlag desto schwerer das ganze Oldenburger Land und mit ihm nicht zum Geringsten das Regiment und besonders das Offizierkorps, dem die hohe Frau stets so viel Gnade und Huld bewiesen hatte. Die 4. Eskadron mit der Standarte wurde nach Oldenburg gesandt, auch begaben sich alle dienstlich abkömmlichen Offiziere dorthin, um der verblichenen Fürstin das letzte Ehrengeleite zu geben.

Am 6.—9. September nahm das Regiment an den Manövern der XXXII. Infanterie-Brigade, vom 12.—14. an denjenigen der XIX. Division theil. Am 19. und 20. September fand Korpsmanöver des X. Armeekorps zwischen Hannover und Hildesheim statt.

Am 28. September rückte das Regiment wieder in die Garnison ein.

Laut A. K.-O. vom 18. August wurden die Portepeefähnrichs von der Wense und von Lettow-Vorbeck zu Sekondelieutenants befördert.

Laut A. K.-O. vom 27. August wurde dem Sekondelieutenant v. Heister der erbetene Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Am 1. Oktober wurden 3 Einjährig-, 98 Dreijährig-Freiwillige und 6 Oekonomie-Handwerker, am 5. Oktober 93 Rekruten aus dem Bezirk der XXXVII. Infanterie-Brigade und 13 Elsässer eingestellt.

Die Remonten hatte im Laufe des Sommers Sekondelieutenant v. Frese für das Regiment geholt und brachte derselbe 6 aus dem Depot Mecklenhorst und 68 aus dem Depot Brakupönen; die Remonten wurden von nun ab nicht mehr bis zur Ausrangirung der unbrauchbar gewordenen Pferde im Herbst in Privatställe auf der Osternburg untergebracht, sondern die Reitbahnen 2 und 3 wurden mit Krippen und Flankierbäumen versehen und die jungen Pferde dort untergestellt.

Laut A. K.-O. vom 18. Oktober wurde Unteroffizier Graf v. Korff gen. Schmising zum Portepeefähnrich befördert.

Laut A. K.-O. vom 2. November wurde Oberstabsarzt I. Klasse und Regimentsarzt Dr. Jarosch zum Generalarzt II. Klasse und Korpsarzt des XI. Armeekorps befördert und der Oberstabsarzt I. Klasse Dr. Hellwig vom Infanterie-Regiment Nr. 13 als Regimentsarzt zum Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 19. November wurde Sekondelieutenant Freiherr Schenck zu Schweinsberg in das 1. Hessische Husaren-Regiment Nr. 13 versetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 19. Oktober wurde Zahlmeister Schröder mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt und durch Verfügung des General-Kommandos X. Armeekorps vom 4. November der Zahlmeister Hönicke vom Infanterie-Regiment Nr. 82 zum Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 14. Dezember wurde Vizewachtmeister der Reserve Isensee zum Sekondelieutenant der Reserve befördert und Sekondelieutenant v. Engel vom Jäger-Bataillon Nr. 5 auf 1 Jahr zur Dienstleistung zum Regiment kommandirt.

1896.

Sekondelieutenant v. Möllendorff wurde vom 3. Januar ab auf 5 Monate zur Militär-Telegraphenschule in Berlin kommandirt.

Am 18. Januar fand zur Erinnerung an den Tag der Neuaufrichtung des deutschen Reiches ein Regimentsappell statt, bei dem Oberst v. Witzleben in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinwies.

An demselben Tage starb plötzlich und unerwartet der Generalarzt II. Klasse a. D. und Leibarzt Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Dr. Müller im Alter von fast 74 Jahren. Derselbe hatte dem Regiment beinahe 27 Jahre als Regimentsarzt angehört.

Laut A. K.-O. vom 19. Januar wurde dem Stabstrompeter Feuße das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold und dem Büchsenmacher Günther das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Am 3. Februar zeigte die auf dem Großherzoglichen Palais auf Halbmast wehende Flagge, daß die schon seit längerer Zeit krank darniederliegende Frau Großherzogin Königl. Hoheit, um deren theures Leben nicht nur Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Höchstdessen Haus, sondern mit ihm das ganze Oldenburger Volk in banger Sorge gelebt hatte, verschieden sei. Schon wieder stand das Regiment trauernd an der Bahre eines Mitgliedes seines geliebten Fürstenhauses.

Am 10. Februar fand die feierliche Beisetzung statt. Die Standarte und eine Eskadron standen in der Trauerparade, während die übrigen Mannschaften des Regiments im Verein mit der ganzen Garnison im Spalier standen. Es wurde für die Offiziere und Beamten der in Oldenburg garnisonirenden Truppentheile eine Trauer von 6 Wochen anbefohlen.

Laut A. K.-O. vom 15. Februar wurde Vizewachtmeister der Reserve Siemers zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

Durch Verfügung des General-Kommandos X. Armeekorps vom 28. Januar wurde Assistenzarzt II. Klasse Dr. Borgmann zu dem vom 2.—23. März in Göttingen stattfindenden Operationskursus kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 19. März wurde dem Major Freiherr v. Stosch die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Komthurkreuzes II. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, dem Premierlieutenant Freiherr v. Schorlemer zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des Württembergischen Friedrichs-Ordens ertheilt.

Durch gleiche A. K.-O. wurde Premierlieutenant v. Berge und Herrendorff auf ein weiteres Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstab kommandirt.

Am Nachmittag des 13. April verbreitete sich rasch im Offizierkorps die erschreckende Nachricht von einem neuen Unglücksfall. Der Rittmeister Freiherr v. Massenbach war auf dem Kasernenhof mit einem jungen Pferd schwer gestürzt und war bewußtlos nach Hause getragen worden. Die herbeigerufenen Aerzte konnten vorläufig noch nichts Genaues feststellen, doch schien wahrscheinlich die Wirbelsäule verletzt. Zu Aller Bedauern bestätigte Professor Dr. v. Bergmann, der von Berlin zu einer Untersuchung des Kranken gebeten war, die Befürchtungen. Noch lebten die Schmerzen, welche Premierlieutenant Freiherr v. Plettenberg infolge eines gleichen Sturzes zu erleiden hatte, in Aller Erinnerung und war das Mitgefühl mit dem Gestürzten und der schwer heimgesuchten Familie ein aufrichtiges und ein allgemeines. Gottlob war der Verlauf ein nicht so ernster. Zwar war die Geduld, mit welcher Rittmeister Freiherr v. Massenbach sein Leiden in gleicher Weise wie Lieutenant v. Plettenberg trug, auf eine harte Probe gestellt und wenn derselbe auch nicht wieder dienstfähig wurde, so blieb er doch seiner Familie erhalten und sehen wir ihn im Herbst 1898 zwar an Stöcken, doch wieder auf der Straße gehen.

Laut A. K.-O. vom 18. April wurde Portepeefähnrich Graf Wolff Metternich zum Sekondelieutenant befördert, dem Vizewachtmeister Vierjahn, kommandirt zur Leibgendarmerie Sr. Majestät des Königs, die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Silbernen Kreuzes des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipp des Großmüthigen ertheilt.

Laut A. K.-O. vom 20. Mai wurde Major Freiherr v. Stosch mit der Führung des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 unter Stellung à la suite desselben beauftragt, Major Graf zu Dohna, aggregirt dem Leib-Kürassir-Regiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Regiment versetzt, Rittmeister v. Arnim zum Eskadronchef ernannt, Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer zum

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Durch Verfügung des General-Kommandos X. Armeekorps vom 28. Januar wurde Assistenzarzt II. Klasse Dr. Borgmann zu dem vom 2.—23. März in Göttingen stattfindenden Operationskursus kommandirt.

Laut A. K.-O. vom 19. März wurde dem Major Freiherr v. Stosch die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Komthurkreuzes II. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, dem Premierlieutenant Freiherr v. Schorlemer zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des Württembergischen Friedrichs-Ordens ertheilt.

Durch gleiche A. K.-O. wurde Premierlieutenant v. Berge und Herrendorff auf ein weiteres Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstab kommandirt.

Am Nachmittag des 13. April verbreitete sich rasch im Offizierkorps die erschreckende Nachricht von einem neuen Unglücksfall. Der Rittmeister Freiherr v. Massenbach war auf dem Kasernenhof mit einem jungen Pferd schwer gestürzt und war bewußtlos nach Hause getragen worden. Die herbeigerufenen Aerzte konnten vorläufig noch nichts Genaues feststellen, doch schien wahrscheinlich die Wirbelsäule verletzt. Zu Aller Bedauern bestätigte Professor Dr. v. Bergmann, der von Berlin zu einer Untersuchung des Kranken gebeten war, die Befürchtungen. Noch lebten die Schmerzen, welche Premierlieutenant Freiherr v. Plettenberg infolge eines gleichen Sturzes zu erleiden hatte, in Aller Erinnerung und war das Mitgefühl mit dem Gestürzten und der schwer heimgesuchten Familie ein aufrichtiges und ein allgemeines. Gottlob war der Verlauf ein nicht so ernster. Zwar war die Geduld, mit welcher Rittmeister Freiherr v. Massenbach sein Leiden in gleicher Weise wie Lieutenant v. Plettenberg trug, auf eine harte Probe gestellt und wenn derselbe auch nicht wieder dienstfähig wurde, so blieb er doch seiner Familie erhalten und sehen wir ihn im Herbst 1898 zwar an Stöcken, doch wieder auf der Straße gehen.

Laut A. K.-O. vom 18. April wurde Portepeefähnrich Graf Wolff Metternich zum Sekondelieutenant befördert, dem Vizewachtmeister Vierjahn, kommandirt zur Leibgendarmerie Sr. Majestät des Königs, die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Silbernen Kreuzes des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipp des Großmüthigen ertheilt.

Laut A. K.-O. vom 20. Mai wurde Major Freiherr v. Stosch mit der Führung des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 unter Stellung à la suite desselben beauftragt, Major Graf zu Dohna, aggregirt dem Leib-Kürassir-Regiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Regiment versetzt, Rittmeister v. Arnim zum Eskadronchef ernannt, Sekondelieutenant Freiherr v. Schorlemer zum

Landesbibliothek Oldenburg

Gerhard Stalling, Oldenburg

OLDENBURGISCHES DRAGONER RGT. Nº 19.

DRAGONER IN FELD

MARSCHM. AUSRSTG.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Premierlieutenant befördert und Rittmeister Graf zu Pappenheim der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform bewilligt.

Die Besichtigungen der Eskadrons im Exerziren fanden am 2. und 3. Juni auf dem Korsorsberg durch Oberst v. Witzleben statt.

Im Monat Juni wurde durch A. K.-O. die bisherige weiße Lanzenflagge der Unteroffiziere, da sie zu auffallend von den rothblauen Flaggen der Mannschaften abstach, abgeschafft und durch eine blaue Flagge ersetzt.

An der vom 21.—27. Juni stattfindenden Kavallerie-Uebungsreise des 10. Armeekorps nahmen der Rittmeister v. Alten, Premierlieutenant v. Garnier und Sekondelieutenaut Freiherr von und zu Egloffstein theil.

Am 23. Juni wurde dem Wachtmeister Jaentsch bei seinem Ausscheiden das Ehrenkreuz I. Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog verliehen.

Durch A. K.-O. vom 18. Juli wurde der überzählige Rittmeister v. Krosigk vom 2. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 18 in das Regiment versetzt, dem Premierlieutenant Freiherr v. Schorlemer I der erbetene Abschied bewilligt. Derselbe trat gleichzeitig zu den Reserveoffizieren des Regiments über, dem Sekondelieutenant v. Klencke die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Annen-Ordens III. Klasse ertheilt.

Am 12. August rückte das Regiment zu den Herbstübungen aus. Das Brigadeexerziren fand am 29. August bis 5. September auf der Haide bei Neustadt a. R. statt. Vom 10.—14. September nahm das Regiment an den Manövern der XXXVII. Infanterie-Brigade bei Münder, vom 16.—19. September an den Manövern der XIX. Division in der Gegend zwischen Pattensen und Lauenstein theil. Am 22. und 23. September fand Korpsmanöver bei Einbeck statt. Am 8. Oktober rückte das Regiment wieder in die Garnison ein und wurden am 9. Oktober die Reserven in die Heimath entlassen.

Am 29. Juni wurden dem Regiment durch den Sekondelieutenant von Wedderkop 67 Remonten überbracht und zwar aus dem Depot Mecklenhorst 10, aus Wirsitz 30 und aus Brakupönen 27.

Am 9. Oktober wurden 7 Einjährig- und 114 Dreijährig-Freiwillige, 105 Ersatzrekruten und 6 Oekonomie-Handwerker aus den Bezirken der XXXVII. Infanterie-Brigade eingestellt.

Laut A. K.-O. vom 18. August wurde Oberst von Witzleben die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Komthurkreuzes des

Landesbibliothek Oldenburg

Hausordens der Wendischen Krone ertheilt, der Portepeefähnrich Graf v. Korff gen. Schmising zum Sekondelieutenant befördert.

Laut A. K.-O. vom 12. September wurde dem à la suite des Regiments stehenden Rittmeister v. Alten der Charakter als Major verliehen.

Am 1. Oktober trat Sekondelieutenant v. Frese ein zweijähriges Kommando zur Offizier-Reitschule in Hannover an, Sekondelieutenant Freiherr v. Plettenberg wurde auf 5 Monate zu einem Lehrkursus zur Militär-Turnanstalt kommandirt.

Am 24. Oktober fand in Schwerin die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs mit J. Hoheit der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin statt. Oberst v. Witzleben und Sekondelieutenant Freiherr von und zu Egloffstein durften den Feierlichkeiten beiwohnen und dem erlauchten Paare die Glückwünsche des Regiments überbringen. An diesem Tage hatte Se. Majestät der Kaiser die Gnade dem Ordonnanzoffizier Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs Sekondelieutenant v. Klencke den Rothen Adlerorden IV. Klasse zu verleihen.

Laut A. K.-O. vom 17. Dezember wurde der überzählige Rittmeister v. Krosigk zum Eskadronchef ernannt, Premierlieutenant v. Blücher vom Dragoner-Regiment von Derflinger (1. Neumärkisches) Nr. 3 unter Beförderung zum überzähligen Rittmeister in das Regiment versetzt, Sekondelieutenant v. Schwarzkopf in das Dragoner-Regiment Nr. 12 versetzt, Sekondelieutenant v. Engel auf weitere 5 Monate zur Dienstleistung beim Regiment kommandirt, Unteroffizier v. Pape zum Portepeefähnrich befördert, Rittmeister und Eskadronchef v. Baumbach der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform bewilligt, Sekondelieutenant v. Klencke die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens ertheilt.

Am 20. Dezember fand der feierliche Einzug des neuvermählten Erbgroßherzoglichen Paares in der festlich geschmückten Residenz, jubelnd von der Bevölkerung begrüßt, statt. Das Regiment stand in der Bahnhofsstraße Spalier und rief dem erlauchten Paare seinen Willkommensgruß entgegen.

1897.

Laut A. K.-O. vom 17. Januar wurde dem Oberst v. Witzleben der Rothe Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife und dem Major v. Blumenthal der Königl. Kronen-Orden III. Klasse verliehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 25. Februar wurde der Sekondelieutenant v. Klencke mit dem 31. März von seinem Kommando als Ordonnanz-Offizier Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs entbunden und der Premierlieutenant Freiherr von dem Bussche vom 1. April ab bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei des Erbgroßherzogs Königl. Hoheit kommandirt.

Durch A. K.-O. vom 8. Februar wurden die Rittmeister v. Alten und v. Arnim zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt.

Laut A. K.-O. vom 13. März wurde Kadett Freiherr v. Ziegesar dem Regiment als charakterisirter Portepeefähnrich überwiesen.

Laut A. K.-O. vom 22. März wurde Oberstlieutenant à la suite v. Damnitz zum Oberst befördert, Premierlieutenant vom Berge und Herrendorff auf ein weiteres Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstab kommandirt, Sekondelieutenant v. Engel in das Regiment versetzt.

Die 100jährige Wiederkehr des Geburtstages weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm des Großen wurde der A. K.-O. entsprechend feierlich beim Regiment begangen.

Am 21. März fand in der Garnison-Kirche Gottesdienst statt; während desselben waren die Fahnen und Standarte der Truppentheile der Garnison am Altar aufgestellt.

Am 22. März war Parade auf dem Pferdemarktplatz, das Regiment war wegen Raummangels zu Fuß erschienen, hieran anschließend fand große Paroleausgabe statt. Am 23. März wurden die Mannschaften durch die Eskadronchef zu einem Appell versammelt und ihnen ein Lebensbild des hochseligen Kaisers gegeben.

Se. Majestät erließ am 22. März folgende A. K.-O.:

An Mein Heer!

Das Vaterland begeht heute festlich den Tag, an dem ihm vor hundert Jahren Wilhelm der Große geschenkt wurde, der erhabene Herrscher, welcher nach dem Willen der Vorsehung das deutsche Volk der ersehnten Einigung zugeführt, ihm wieder einen Kaiser gegeben hat. Als feindlicher Anfall Deutschlands Grenzen bedrohte, seine Ehre und Unabhängigkeit antastete, fanden sich die lange getrennten Stämme aus Nord und Süd wieder; die auf Frankreichs Schlachtfeldern mit Strömen von Heldenblut besiegelte Waffenbrüderschaft der deutschen Heere ward der Eckstein des neuen Reiches, des die Fürsten und Völker Deutschlands unauflöslich umschließenden Bundes.

Landesbibliothek Oldenburg

Dieser Einigung ist das hehre Denkmal, welches die mit Ehrfurcht gepaarte Liebe des deutschen Volkes seinem großen Kaiser, dem Vater des Vaterlandes, heute widmet, ein erhebendes Zeugniß. Unauslöschlich wird diese Feier eingezeichnet bleiben in allen Herzen, die für Deutschlands Ehre und Wohlfahrt schlagen, unvergeßlich vor Allen denen sein, welche den sieggekrönten Fahnen Wilhelm des Großen gefolgt sind und gewürdigt waren, das Werk seines Lebens vollenden zu helfen.

Eine besondere Weihe will ich diesem Jubeltage dadurch geben, daß Mein Heer auch von nun an die Farben des gemeinsamen Vaterlandes anlegt: das Wahrzeichen der errungenen Einheit, die deutsche Kokarde, die nach dem einmüthigen Beschlusse Meiner hohen Bundesgenossen in dieser Stunde ihren Truppen ebenfalls verliehen wird, soll ihm eine für alle Zeiten sichtbare Mahnung sein, einzustehen für Deutschlands Ruhm und Größe, es schirmen mit Blut und Leben. Dankerfüllt und voller Zuversicht ruht heute Mein Blick auf Meinem Heere, denn ich weiß von ihm, dem die fürsorgende Liebe des Großen Kaisers von Seinen Jugendjahren bis zu den letzten Augenblicken Seines gottgesegneten Greisenalters gewidmet war, dem Er den Geist der Zucht, des Gehorsams und der Treue, welcher allein zu großen Thaten befähigt, als ein kräftiges Erbe hinterlassen hat, daß es seines hohen Berufes immerdar eingedenk sein und jede Aufgabe, die ihm anvertraut, erfüllen wird.

Ihm bestimme Ich deshalb an erster Stelle das Denkzeichen, welches Ich zur Erinnerung an den heutigen Tag gestiftet habe, möge Jeder, der gewürdigt ist, das Bild des erhabenen Kaisers auf der Brust zu tragen, Ihm nacheifern in reiner Vaterlandsliebe und hingebender Pflichterfüllung, dann wird Deutschland alle Stürme und alle Gefahren siegreich bestehen, welche ihm nach dem Willen Gottes im Wandel der Zeiten beschieden sein sollten.

Berlin, den 22. März 1897.

Wilhelm.

Nach der vorstehenden A. K.-O. trug das Regiment fortan am Helm die deutsche Kokarde rechts, die oldenburgische links, während an der Mütze die deutsche Kokarde über der oldenburgischen getragen wird.

Sämmtlichen Angehörigen des Regiments mit nur einigen wenigen Ausnahmen konnte die Kaiser Wilhelm Erinnerungs-Medaille ausgehändigt werden.

Laut A. K.-O. vom 17. Juni wurde Oberst v. Witzleben unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der VI. Kavallerie-

Landesbibliothek Oldenburg

Brigade ernannt, Major Strahl Freiherr v. Salis-Soglio vom Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hessisches) Nr. 14 mit der Führung des Regiments beauftragt, Rittmeister v. Blücher zum Eskadronchef ernannt, Sekondelieutenant Freiherr v. Plettenberg in das 1. Garde-Ulanen-Regiment versetzt, dem Rittmeister und Eskadronchef Freiherr v. Massenbach der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse bewilligt, dem Sekondelieutenant Graf Wolff Metternich ein einjähriger Urlaub unter Stellung à la suite des Regiments und dem Premierlieutenant Freiherr von dem Bussche die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des Königl. Würtembergischen Friedrichs-Ordens ertheilt.

Durch Verfügung der Inspektion der Militär-Veterinär-Wesens vom 21. Juni wurde Roßarzt Kutzner zum 2. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 18 und Roßarzt Müller vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 33 in das diesseitige Regiment versetzt.

Durch A. K.-O. vom 26. Juni wurde Assistenzarzt II. Klasse Dr. Oelze zum Assistenzarzt I. Klasse befördert.

Laut A. K.-O. vom 20. Juli wurde Premierlieutenant von der Wense vom Dragoner-Regiment Nr. 16 unter Beförderung zum überzähligen Rittmeister in das Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 18. August wurde Major Strahl Freiherr v. Salis-Soglio, beauftragt mit der Führung des Regiments, zum Kommandeur ernannt.

Am 13. August rückte das Regiment zu den Herbstübungen aus. Vom 17. August bis 6. September fand das Regiments- und Brigade-Exerziren auf der Haide bei Liebenau statt. Vom 9.—11. September nahm das Regiment an den Manövern der XXXVII. Infanterie-Brigade bei Petershagen, vom 13.—18. September an denjenigen der XIX. Division bei Wunstorf theil. Am 20. und 21. September fanden Korpsmanöver südlich Hannover statt. Am 29. September kehrte das Regiment in die Garnison zurück.

Sekondelieutenant v. Möllendorff war am 28. Juni mit 68 Remonten aus dem Depot Wirsitz eingetroffen.

Am 1. Oktober wurden 8 Einjährig-Freiwillige und 114 Dreijährig-Freiwillige sowie 5 Oekonomie-Handwerker, am 8. Oktober 91 Rekruten eingestellt.

Vom 1. Oktober ab wurde Premierlieutenant Freiherr v. Schorlemer auf 1 Jahr zur Luftschiffer-Abtheilung nach Berlin kommandirt.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut A. K.-O. vom 7. Oktober wurde dem Premierlieutenant Freiherr von dem Bussche der Königl. Kronen-Orden IV. Klasse verliehen.

Laut A. K.-O. vom 18. Oktober wurde Major Strahl Freiherr v. Salis-Soglio zum Oberstlieutenant, der charakterisirte Portepeefähnrich Freiherr v. Ziegesar zum Portepeefähnrich befördert, dem Premierlieutenant Freiherr von dem Bussche die Genehmigung zur Anlegung des Greifen-Ordens III. Klasse ertheilt.

Laut A. K.-O. vom 18. November wurde Premierlieutenant Freiherr von dem Bussche zum überzähligen Rittmeister befördert, gleichzeitig wurde demselben die Genehmigung zur Anlegung des Ehrenkreuzes IV. Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens ertheilt, Sekondelieutenant der Reserve Behrend zum Premierlieutenant, die Offizier-Aspiranten v. Reden, v. Kramsta und Freiherr v. Massenbach zu Portepeefähnrichen befördert.

Am 7. Dezember verstarb der hier lebende frühere Kommandeur des Regiments Oberstlieutenant Schotten. Das gesammte Offizierkorps, dem der Verstorbene bis zuletzt ein warmes Interesse entgegengebracht hatte, geleitete seine sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte.

1898.

Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 6. Januar wurde Oberroßarzt Weißhaupt auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Laut A. K.-O. vom 27. Januar wurde Portepeefähnrich v. Pape zum Sekondelieutenant befördert.

Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 17. Februar wurde Roßarzt Reinländer von der Feld-Artillerie-Schießschule zur Wahrnehmung der oberroßärztlichen Geschäfte zum Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 17. Februar wurde Vizewachtmeister der Reserve Hanssen zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Am 1. März trat Sekondelieutenant v. Wedderkop ein fünfmonatliches Kommando zur Militär-Turnanstalt an.

Laut A. K.-O. vom 22. März wurde Rittmeister Freiherr von dem Bussche die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes I. Klasse des Herzoglich Sächsisch-Ernestinischen Hausordens ertheilt und Premierlieutenant v. Berge und Herrendorff unter Entbindung von dem Kom-

Landesbibliothek Oldenburg

mando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab in den Generalstab der Armee unter Ueberweisung zum großen Generalstab versetzt.

Laut A. K.-O. vom 28. März trat Major v. Blumenthal in dem Kommando als Adjutant der III. Armee-Inspektion zum Chef des reitenden Feldjägerkorps über.

Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 12. Mai wurde Roßarzt Reinländer zum Oberroßarzt befördert.

Laut A. K.-O. vom 24. Mai wurde dem Stabstrompeter Feuße der Titel „Militär-Musik-Dirigent" verliehen.

Laut A. K.-O. vom 15. Juni wurde Sekondelieutenant à la suite Graf Wolff Metternich der nachgesuchte Abschied bewilligt und trat derselbe gleichzeitig zu den Reserve-Offizieren des Regiments über.

Laut A. K.-O. vom 20. Juli wurde Oberst à la suite v. Witzleben, Kommandeur der VI. Kavallerie-Brigade, zum Generalmajor, die Sekondelieutenants der Reserve Cohen, Freiherr Ostman von der Leye (Max und Philipp) zu Premierlieutenants der Reserve befördert.

Am 15. Juli verstarb plötzlich Premierlieutenant v. Garnier.

Am 27. Juli rückte das Regiment zu den Herbstübungen aus und marschirte zunächst nach dem Truppen-Uebungsplatz Munster, woselbst vom 4.—19. August des Regiments- und Brigade-Exerziren stattfand. Auf dem Marsch dorthin durchschwamm das Regiment unweit oberhalb Bremen die Weser.

Am 20. August trat auf dem Uebungsplatz eine Kavallerie-Division unter Führung des Inspekteurs der 3. Kavallerie-Inspektion Generalmajor v. Lange zusammen. Zu derselben gehörten folgende Regimenter:

Brigade Lüttichau:

Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19,
Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13.

Brigade Langermann:

Kürassier-Regiment von Driesen (Westfälisches) Nr. 4,
Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) Nr. 8.

Brigade Natzmer:

Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7,
Westfälisches Ulanen-Regiment Nr. 5.

Reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments v. Scharnhorst (Hannoversches) Nr. 10 und ein Pionier-Radfahrer-Detachement vom Pionier-Bataillon Nr. 10.

Am 26. August trafen Se. Majestät der Kaiser auf dem Uebungsplatz ein, um das Exerziren der Division zu besichtigen. Nachdem

Landesbibliothek Oldenburg

Generalmajor v. Lange eine Stunde exerzirt hatte, übernahmen Se. Majestät persönlich das Kommando und manövrirte noch ungefähr 2 Stunden mit der Division. Se. Majestät hatten die Gnade, den als Ordonnanzoffiziere zum Divisionsstab kommandirten Offizieren den Kronen-Orden IV. Klasse zu verleihen. Vom Regiment erhielt Sekondelieutenant v. Alten diese Auszeichnung.

Am 29. August verließ die Division das Lager und marschirten die Regimenter nach Hannover, woselbst am 3. September Se. Majestät der Kaiser Parade über das X. Armeekorps, die XVII. Division und Kavallerie-Division abhielten.

Se. Majestät telegraphirten nach der Parade an Se. Königl. Hoheit den Großherzog, daß Allerhöchst derselbe das Regiment in vorzüglicher Haltung gesehen habe.

Oberstlieutenant Freiherr v. Salis wurde von dieser Allerhöchsten Anerkennung von Sr. Königl. Hoheit durch nachstehendes Telegramm in Kenntniß gesetzt:

> Se. Majestät der Kaiser telegraphirte mir, daß Er das Regiment bei der gestrigen Parade in so vorzüglichem Zustand gesehen habe, daß Er demselben Sein uneingeschränktes Lob ausgesprochen habe. Ich spreche dem Regiment meinen herzlichsten Glückwunsch aus und bin überzeugt, daß diese Allerhöchste Anerkennung ein Sporn sein wird, daß alle auch in Zukunft ferner in treuester Hingebung dem Vaterland ihre Kräfte weihen werden.
>
> Lensahn, 4. September 1898.
>
> gez. Peter.

Während des vom 5.—10. September nun folgenden Kaisermanövers bei Minden verblieb das Regiment im Kavallerie-Divisionsverbande und kehrte am 17. September in die Garnison wieder zurück.

Am 18. September fand durch den Herrn Brigadekommandeur Generalmajor Graf v. Lüttichau ein Regiments-Pferde-Appell statt. Trotz der großen Anforderungen, welche während des Manövers an die Kräfte von Reiter und Pferd gestellt waren, sahen die Pferde doch ausgezeichnet aus und sprach der Herr General hierfür seine vollste Anerkennung aus. Ein Zeichen, daß sowohl die Vorbereitung zum Manöver, wie die Pflege der Pferde auf dem Rückmarsch in die Garnison eine sehr sorgfältige und sachgemäße gewesen war.

Das Regiment konnte mit Befriedigung und Stolz auf die letzten Wochen zurückblicken. Es war nicht nur von allen höheren Vorgesetzten

Landesbibliothek Oldenburg

bei den verschiedensten Gelegenheiten über seine Haltung und den hohen Grad seiner Ausbildung gelobt worden, sondern hatte auch die Anerkennung seines obersten Kriegsherrn erreicht, der schönste Lohn, den jeder Soldat vom höchsten bis zum niedrigsten durch Eifer und Pflichttreue, jeder an seinem Platz, zu ernten bestrebt sein muß.

Laut A. K.-O. vom 18. August war dem Rittmeister v. Blücher der nachgesuchte Abschied bewilligt, Rittmeister von der Wense zum Eskadronchef ernannt und die Portepeefähnrichs Freiherr v. Ziegesar, v. Reden, v. Kramsta und Freiherr v. Massenbach zu Sekondelieutenants befördert.

Laut A. K.-O. vom 10. September wurde Oberstlieutenant Freiherr v. Salis der Königl. Kronen-Orden III. Klasse verliehen, Sekondelieutenant v. Frese zum Premierlieutenant befördert, Premierlieutenant Baron v. Vietinghoff gen. Scheel vom Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiment Nr. 13 in das Regiment versetzt und dem Sekondelieutenant v. Lettow-Vorbeck vom 1. Oktober ab ein halbjähriger Urlaub nach der Schweiz bewilligt.

Am 1. Oktober kehrte Premierlieutenant Freiherr v. Schorlemer von seinem Kommando zur Luftschiffer-Abtheilung zurück, am gleichen Tage trat Sekondelieutenant v. Krosigk ein 2jähriges Kommando zur Offizier-Reitschule in Hannover an.

Die Remonten hatte in diesem Jahre Sekondelieutenant v. Krosigk gebracht und erhielt das Regiment 32 aus dem Depot Brakupönen und 46 aus Wirsitz überwiesen.

Am 1. Oktober wurden 14 Einjährig-, 97 Dreijährig-Freiwillige und 5 Oekonomie-Handwerker, am 5. Oktober 100 Rekruten eingestellt.

Laut A. K.-O. vom 8. Oktober wurde Major Graf zu Dohna mit der Führung des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 beauftragt und Major v. Hoffmann vom Generalstab des V. Armeekorps als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Regiment versetzt.

Laut A. K.-O. vom 17. Dezember wurde Oberst à la suite v. Damnitz zum Remonte-Inspekteur ernannt und demselben durch A. K.-O. vom 22. Dezember der Rang und die Gebührnisse eines Brigadekommandeurs verliehen.

Landesbibliothek Oldenburg

1899.

Um die Reinheit der Sprache im Heere zu fördern, geruhten Se. Majestät am 1. Januar zu bestimmen, daß eine Anzahl Fremdausdrücke, welche namentlich in den Bezeichnungen der einzelnen Dienstgrade vorkamen, durch deutsche Wörter ersetzt werden sollten. Es giebt laut dieser A. K.-O. z. B. keinen Sekondelieutenant mehr, sondern einen Leutnant, für die Bezeichnung Premierlieutenant trat der Titel Oberleutnant u. s. w.

Laut A. K.-O. vom 16. Januar wurde dem Oberst à la suite des Regiments und Remonte-Inspekteur v. Damnitz der Rothe Adlerorden III. Klasse mit der Schleife verliehen.

Mitte Januar mußte Oberstleutnant Freiherr v. Salis-Soglio sich nach Hamburg zu einer ärztlichen Konsultation und event. Vornahme einer Operation begeben. — Das Regiment sollte ihn nicht wiedersehen! — Schon seit langen Jahren litt Oberstleutnant v. Salis an den Folgen einer schweren Blinddarmentzündung, welche er durchgemacht hatte, und war nach Ansicht der Aerzte nun die Zeit gekommen, wo ein operativer Eingriff unbedingt erforderlich war.

Mit banger Sorge verweilten die Gedanken eines Jeden an dem Krankenbette des allverehrten Regimentskommandeurs, nachdem die Nachricht von der erfolgten Operation eingetroffen war. Diese war zwar glücklich verlaufen, doch stellten sich Komplikationen ein, die um das theure Leben leider das Schlimmste befürchten ließen. Am 21. Januar früh bereits erfuhr das Regiment, daß Oberstleutnant v. Salis von seinem Leiden durch den Tod erlöst sei. Noch vor wenigen Tagen hatte dasselbe ihn, scheinbar vollkommen rüstig, denn er verstand es meisterhaft, daß man ihm sein Leiden nicht anmerkte, unter sich gesehen, und war daher die unglückliche Botschaft, daß er so plötzlich aus seiner Mitte gerissen sei, kaum faßbar.

Am 23. Januar traf seine Leiche in Oldenburg, auf dem Bahnhofe vom Offizierkorps empfangen, ein und wurde in der Garnisonkirche aufgebahrt. Von dort fand am 24. Januar die feierliche Bestattung derselben auf dem hiesigen Gertrudenkirchhof statt.

Die zahllosen Kränze und die vielen Leidtragenden, welche ihm das letzte Ehrengeleite gaben, legen ein beredtes Zeugniß ab, wie Oberstleutnant v. Salis in allen Kreisen verehrt und geliebt wurde und wie jeder, der ihn gekannt, an dem tiefen Schmerz der zurückgebliebenen Familie auf das Aufrichtigste theilnahm.

Landesbibliothek Oldenburg

Im Frieden wie im Kriege gleich bewährt, als Vorgesetzter wie als Kamerad hochgeschätzt, ein Vorbild ritterlicher Gesinnung, wird der Entschlafene dem Regiment alle Zeit unvergeßlich bleiben.

Laut A. K.-O. vom 16. Februar wurde Major v. Loos vom Generalstab des Gouvernements Berlin unter Stellung à la suite mit der Führung des Regiments beauftragt, Leutnant v. Engel der erbetene Abschied und sein Uebertritt zu den Reserveoffizieren bewilligt, Major v. Blumenthal unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando als Adjutant beim Chef des reitenden Feldjägerkorps, mit Beibehalt seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren der Armee versetzt, zugleich der Rang eines Regiments-Kommandeurs verliehen.

Zum 50. Mal kehrt nun der Tag zurück, an dem Se. Königl. Hoheit der hochselige Großherzog Paul Friedrich August die Ordre zur Errichtung des Regiments erließ. In wechselvoller Arbeit sind die Jahre dahingeflossen. Mit Stolz kann das Regiment auf seine ruhmreiche Thätigkeit in zwei Feldzügen zurückblicken, in denen es ebenbürtig den altbewährten preußischen Regimentern zur Seite gestellt werden konnte. Unauslöschlich sind seine Thaten in der Geschichte dieser Kriege verzeichnet und weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes hat der Name des Regiments einen guten Klang.

„Rasten wir, so rosten wir!"

Darum gelobe sich ein Jeder auf's Neue, rastlos und unermüdlich weiter zu arbeiten an der Kriegstüchtigkeit des Regiments und wenn es sein muß, freudig sein Leben einzusetzen für die Erhaltung des deutschen Vaterlandes.

„Mit Gott für Kaiser, Fürst und Vaterland!"

Landesbibliothek Oldenburg

Rangliste der Offiziere
des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Chef: Gen. der Kavallerie Peter, Großherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Kommandeur: Maj. v. Loos, mit der Führung beauftragt.
Major beim Stabe v. Hoffmann.

Rittm. Frhr. v. Fuchs-Nordhoff, 4. Eskdr.
„ v. Alten, 2. „
„ v. Arnim, 3. „
„ v. Krosigk, 1. „
„ von der Wense, 5. „
„ Frhr. von dem Busche.
Oberltn. Frhr. v. Schorlemer.
„ Baron v. Vietinghoff gen. Scheel.
„ v. Frese.
Ltn. v. Klencke.
„ v. Krosigk.
„ v. Alten.
„ v. Wedderkop.
Ltn. v. Moellendorff.
„ Frhr. von und zu Egloffstein.
„ v. Reden (Bruno).
„ Graf v. Wedel.
„ von der Wense.
„ v. Lettow-Vorbeck.
„ Graf v. Korff gen. Schmising.
„ v. Pape.
„ Frhr. v. Ziegesar.
„ v. Reden (Wilken).
„ v. Kramsta.
„ Frhr. v. Massenbach.

à la suite:

Gen.-Ltn. Friedrich August, Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.
Oberst v. Dammitz, Remonte-Inspekteur.
Maj. v. Alten, Lehrer am Militär-Reitinstitut.

Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt I. Kl. Dr. Hellwig.
Ob.-Arzt Dr. Oelze.
Zahlmeister Hönicke.
Ob.-Roßarzt Reinländer.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichniß

sämmtlicher im Regiment gestandener Offiziere.

---

1) **Julius Emil Christian Friedrich Frhr. von und zu Egloffstein,** geb. 8. Mai 1803 zu Weimar im Großherzogthum Sachsen, luth.

26. April 1849 als Major mit Führung einer Eskadron eingetr.; — 28. August 1850 mit der Führung des Regiments beauftragt; — 20. November 1850 **Kommandeur;** — 29. September 1853 Oberstlieutenant; —

1819—1821 im 1. Bayer. Ulanen-Regiment Kadet. — 1822 Sekondelieutenant bei der Großherzogl. Sächs. Kavallerie. — 1825 zur Infanterie versetzt. — 1829 Premierlieutenant. — 1830 verabschiedet. — 1830 31. Dezember als Hauptmann III. Kl. in Oldenburg angestellt. — Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. — 1833 Hauptmann II. Kl. — 1839 Vorstand der Militär-Kanzlei. — 1841 Hauptmann I. Kl. — 1846 Major. — 1848 Mitglied des Staatsministeriums.

Feldzug 1848 gegen Dänemark.

Kapitular-Kleinkreuz des Oldenb. Haus-Verdienst-Ordens. Oldenb. Allgem. Ehrenzeichen I. Kl. Dienstauszeichnung. Groß-Kommandeurkreuz des Griech. Erlöserordens. Kommandeurkreuz II. Kl. des Dän. Danebrog-Ordens. Kommandeurkreuz des Russ. St. Annen-Ordens. Ritter des St. Johanniter-Ordens. Komthurkreuz II. Kl. des Sächs. weißen Falken. Kommandeurkreuz II. Kl. des Bad. Zähr. Löwen. Komthurkreuz II. Kl. des Hess. Philipps-Ordens. Russ. St. Stanislaus III. Kl. Ritterkreuz des Hannov. Guelphen-Ordens. Hamburger Brandmedaille.

Am 6. August aus dem Reiter-Regiment ausgeschieden, zum Vorstand des Militär-Departements im Staatsministerium. General-Adjutant und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. 1858 Generalmajor. 1861 den 26. November auf sein Ansuchen pensionirt, unter Beilegung des Charakters als Generallieutenant. 1861 am 23. Dezember gestorben.

2) Friedrich Wilhelm Graf v. Wedel, geb. am 28. März 1798 zu Evenburg in Ostfriesland, luth.

26. April 1849 als Rittmeister und Eskadron-Kommandeur eingetr.; — 20. November 1850 Major, dem Regiment aggregirt und Sr. Königl. Hoheit zur Dienstleistung zukommandirt; —

früher Hauptmann und Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Feldzug 1815 gegen Frankreich. 1848 gegen Dänemark.

Oldenb. Allgem. Ehrenzeichen I. Kl. Preuß. St. Johanniter-Orden. Hannov. Guelphen-Orden IV. Kl. Preuß. Rothen Adler-Orden III. Kl. m. Schw. Komthurkreuz I. Kl. des Sächs. Ernst. Haus-Ordens. Kommandeurkreuz des Griech. Erlöser-Ordens. Komthurkreuz des Sächs. Albrechts-Ordens. Komthurkreuz II. Kl. des Sächs. weißen Falken. Russ. St. Stanislaus-Orden II. Kl. Komthurkreuz des Ordens der Württemb. Krone. Kommandeurkreuz des Bad. Zähr. Löwen II. Kl. Preuß. Erinnerungsmedaille für 1815.

Am 1. Mai 1855 zum Stabe Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs versetzt.

Landesbibliothek Oldenburg